Die Inschriften des ionischen Dialekts ...

Friedrich Bechtel

Digitized by Google



CLASSICAL SEMINARY
PRINCETON UNIVERSITY

Die

Inschriften des ionischen Dialekts.

Von

Fritz Bechtel.

UNIVERSITY
LIBRARY
PRINCETON, N.J.

Aus dem vierunddreißigsten Bande der Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,

Dieterichsche Verlags-Buchhandlung.

1887.

Digitized by Google

Digitized by Google

An Herrn Dr. Wilhelm Froehner in Paris.

Σὺ γὰρ ἧς ἐμοιγ' ἀστεμφής.
Anakreon.

Sie haben Sich, mein hochverehrter freund, um das zustandekommen eines wesentlichen teiles dieser monographie in so hervorragender weise verdient gemacht, dass ich Sie gebeten habe Ihren namen vor dieselbe setzen zu dürfen. Ich wünsche, Sie möchten in dem buche etwas von der akribie wiederfinden, die Ihre epigraphischen leistungen auszeichnet, aber auch etwas, das an Ihre beherrschung des stoffes erinnert. Dass alle meine dialektstudien nichts als vorarbeiten zu einer vergleichenden grammatik der griechischen dialekte sind, welche die geschichte der sprache aus der geschichte der stämme zu begreifen sucht, wissen Sie: es würde mich freuen, wenn Sie aus der vorliegenden schrift den eindruck gewänner, ich befände mich auf dem rechten wege zu diesem ziele. Wenn Sie diese seiten durchfliegen, wandeln Sie gewissermassen auf bekannten pfaden: hat doch das studium Jakob Grimms auch Sie einmal zu einer sprachgeschichtlichen untersuchung angeregt. Darf ich hoffen, es werde Ihnen auf dem wege, auf den ich Sie zurückgenötigt, eben so traulich zu sinne werden, wie wenn Sie, für ein paar flüchtige tage in der alten heimat weilend, die allbekannte strasse durchmessen, welche unsere beiden vaterstädte verbindet?

In dankbarer gesinnung
Ihr
F. Bechtel.

(RECAP)
2513
.157
2513
.157
OCT -2 1901 151480
Digitized by Google

Vorwort.

In dem vorliegenden bande habe ich zu vereinigen gesucht, was von inschriftlichen denkmälern des ionischen dialekts bisher bekannt geworden ist. Dass mir einzelnes entgangen ist, kann bei der verzettelung des materials kaum anders sein; aber eine wichtige inschrift wird man schwerlich vermissen. Nur muss ich gleich hinzufügen, dass man die von Miller in den Louvre gebrachten steine der thasischen theoren eben so wenig hier suchen darf, wie die chalkidischen vasen nnd die münzen der chalkidischen städte auf Sicilien. Von den theoreninschriften habe ich im zweiunddreissigsten bande dieser Abhandlungen bereits eine neue lesung veröffentlicht, zu der ich nichts hinzuzufügen wüsste; und was ich heute vorlege, stellt die erledigung des restes des auftrages dar, den mir der herausgeber der Sammlung der griechischen dialektinschriften erteilt hat, in dessen absicht es liegt die chalkidischen vasen mit ähnlichen denkmälern zusammen bearbeiten zu lassen und Sicilien für sich zu stellen. Das langsame fortschreiten des Collitz schen inschriftenwerkes, das ja bei einem derartigen unternehmen unvermeidlich ist, hat mich dazu veranlasst auch diesen teil meiner arbeit zuerst in einer besonderen monographie vorzulegen. Die endgiltige gestaltung derselben kann dadurch, dass sie aus meinem pulte in die öffentlichkeit wandert und die kritik der sachverständigen erfährt, nur gewinnen.

Was ich an neuem materiale erworben habe, ist leider nahe beisammen; man findet es reproduciert auf der zweiten tafel: eine anzahl unedierter täfelchen von Styra, und die abschrift einer archaischen grabinschrift von Perinthos. Von grösserem erfolge ist mein bestreben gewesen abklatsche oder neue copieen schon bekannter denkmäler zu erhalten. Ich bin dadurch in die lage gekommen eine reihe von texten neu vergleichen zu können. Mit deren aufzählung beabsichtige ich nicht hier zu glänzen; doch halte ich es für meine pflicht allen den herren, welche mich unterstützt haben, auch an diesem orte verbindlichst zu danken: herrn professor Dr. Kubiczek in Wien; herrn Dr. Georgiu in Athen; herrn professor Dr. Jacob Wackernagel in Basel; herrn gymnasialdirector Dr. Roehl in Königsberg (Neumark); herrn vorsteher *Χρηστίδης* auf Thasos; herrn Dr. JHMordt-

Digitized by Google

mann in Constantinopel; herrn Antoine Héron de Villefosse in Paris; Reverend ELHicks in Leamington; herrn pfarrer PhMayer in Smyrna. Ganz besonders dank schulde ich herrn Dr. WFroehner in Paris, der sich der mühe unterzog die im Louvre aufbewahrten bleiplättchen aus Styra zu collationieren, und mir so die möglichkeit verschaffte die untersuchung über die echtheit einzelner stücke, wie ich denke, zum abschlusse zu bringen.

Diejenigen abklatsche, deren buchstaben so deutlich waren, dass ich die schriftzüge, ohne besondere beleuchtung zu hilfe nehmen zu müssen, verfolgen und mit kreide färben konnte, habe ich, soweit mir die betreffenden denkmäler nicht genügend publiciert schienen, ebenso wie die inedita, durch die Edm. Gaillardsche hofkunstanstalt in Berlin auf meine kosten photolithographieren lassen. Auch eine reproduction des wichtigen steines von Eretria, welcher durch die *'Αρχαιολογικὴ ἐφημερίς* des jahres 1872 bekannt geworden ist, habe ich für erwünscht gehalten, da die genannte zeitschrift wenigen zugänglich sein dürfte.

Ueber die berücksichtigung der münzen muss ich mich besonders aussprechen. Nur diejenigen stücke sind von mir herangezogen, deren lesung mir durchaus sicher schien. Für ganz zuverlässige fundgruben habe ich folgende drei sammelwerke gehalten: den katalog des britischen museums, der freilich noch unvollendet ist; den katalog des Berliner münzkabinets; Imhoof-Blumers Monnaies grecques. Diese arbeiten sind daher ausgenutzt. Für das Pariser Cabinet des Médailles sind wir einstweilen noch auf Mionnet angewiesen. Da Mionnet nicht immer richtig gelesen hat, so habe ich auf eine durcharbeitung seines werkes verzichtet, und nur diejenigen der von ihm beschriebenen münzen aufgenommen, von denen mir neue lesungen bekannt geworden sind. Auf manche einzelheiten hat mich herr Dr. Imhoof-Blumer zu Winterthur aufmerksam gemacht; seiner grossen gefälligkeit verdanke ich auch die angabe der mutmaasslichen prägungsdata, soweit diese nicht in den katalogen und monographieen mitgeteilt werden. Ich kann also nicht verbürgen, dass meine anführungen vollständig, wol aber, dass sie zuverlässig seien*).

Die anordnung des stoffes sucht den gedanken zu veranschaulichen, dass die geschichte eines volksstammes in seiner sprache sich widerspiegeln müsse. Die inschriften sind daher vorab nach den drei grossen localitäten geschieden, in denen Ionier gesessen haben: Euboia, die Kykladen, Kleinasien. Mit recht hat Wilamowitz diese gruppierung gefordert. Innerhalb dieser drei teile habe ich unterabteilungen aufgestellt, soweit sich anhaltspunkte ausfindig machen liessen. Allein noch sind wir besser über die entwicklung der schrift als über die der sprache unterrichtet. Auf Euboia sind bloss Chalkis, Eretria und Styra durch bemerkenswerte

---

*) Heads Historia nummorum ist mir leider nicht mehr zu gesichte gekommen.

Digitized by Google

texte vertreten. Diese texte lehren mit voller deutlichkeit, dass Eretria und Styra paläographisch zusammengehören. Sie lehren auch, dass die dialekte von Chalkis, Eretria und Styra sich in einigen punkten mit dem attischen berühren. Aber ein anschauliches bild des dialekts ermöglichen bisher nur die nach Eretria gehörenden urkunden, während vom chalkidischen und styräischen bloss einzelheiten bekannt sind. Die frage nach dem verhältnisse der drei mundarten unter einander ist demnach noch nicht zu beantworten. — Die Kykladen zerfallen den untersuchungen Kirchhoffs und Dittenbergers zufolge in zwei reihen: auf der einen seite stehn Naxos und Keos, auf der anderen Delos, Paros und Siphnos; von den übrigen inseln, soweit sie nicht colonieen sind, fehlen alte inschriften. Wiederum beruht die scheidung bloss auf der beobachtung des alphabets; eine sprachliche differenz würde nur vorliegen, wenn man daraus, dass die zweite reihe die graphische scheidung der beiden ē-laute hundert jahre früher aufgegeben hat als die erste, folgern dürfte, dass jener alte unterschied auch in der aussprache früher von ihr fallen gelassen worden sei. — Am besten sind wir mit den städten Kleinasiens beraten. Die oft erwähnte zergliederung Herodots habe ich als ein hochachtbares zeugnis aus dem altertume beibehalten, obwohl sie, wie ich in einem excurse ausgesprochen habe, mehr den wortschatz als die grammatik vor augen zu haben scheint und durch die officielle und formelhafte sprache der inschriften nur wenig bestätigung erfährt. Vielleicht finden wir mit der zeit die mittel folgende dreiteilung des asiatischen ionisch zu beweisen: 1) südionisch, vertreten durch Milet, Ephesos, Samos: der dialekt ist mit keinem anderen griechischen ingredienz durchsetzt; 2) nordionisch, zur zeit durch Chios vertreten: dem ionischen sind äolische elemete beigemischt; 3) das ionische von Halikarnassos: die sprache der dorischen in- und umsassen hat einfluss auf die der Ionier gewonnen. Einstweilen habe ich die zwölf städte dem ionisch-dorischen Halikarnassos entgegen gesetzt.

Bei der transscription habe ich mich in einem punkte nach der in der Collitzschen sammlung befolgten gerichtet, in einem anderen nicht. Es scheint mir durchaus praktisch, dass die E und O der originale, welche die sogenannten unechten diphthonge bezeichnen, mit den besonderen typen ει und ου wiedergegeben werden. Anders steht es mit der umschreibung der E und O, welche auf den originalen ausdruck der längen sind. Diese werden bei Collitz mit ῃ und ω umschrieben. Es bezeichnet also η jedes lange ε̄, das mit H geschrieben, ῃ jedes lange ε, das mit E geschrieben wird. Diese transscription würde in dem vorliegenden buche zu unerträglichen consequenzen geführt haben. Wenn das auf dem originale mit E dargestellte lange ε mit ῃ bezeichnet werden soll, so muss ich chalkidisch METEP mit μῄτῃρ, naxisch MHTEP mit μήτῃρ, das eine mal mithin das tonerhöhte ā mit ῃ, das zweite

Digitized by Google

mal mit η umschreiben. Hierzu konnte ich mich nicht verstehn. Ich habe daher das aus η differenzierte zeichen ꞃ nur da angewendet, wo es sich um wiedergabe von originalen handelte, die für den langen *e*-laut ebenfalls zwei verschiedene zeichen schreiben; und zwar zur bezeichnung des jüngeren, aus altem *ā* entstandenen *ē*. In folge davon habe ich von ω überhaupt keinen gebrauch gemacht. Ebensowenig habe ich mich entschliessen können für E und O da, wo sie den reinen langen *e*- und *o*-laut darstellen, ε und ο zu schreiben: man kann schwerlich behaupten, dass ein buchstabenconglomerat wie τέτέρει übersichtlich sei. Ich habe also in solchen fällen η und ω gesetzt. Da unter jedem texte über alphabet und schriftcharakter die nötigen weisungen gegeben werden, ist nicht zu befürchten, dass jemand, der Kirchhoffs klassisches buch gelesen hat, mich misverstehe: und von anderen wünsche ich gar nicht gelesen zu werden.

Die arbeit ist der Königlichen gesellschaft der wissenschaften am 31. Juli 1886 vorgelegt worden. Der druck hat sich von anfang October bis jetzt hingezogen. Was mir während desselben an material noch zu gesichte gekommen ist, habe ich, wo es angieng, eingereiht, wo nicht, in die nachträge verwiesen.

14. März 1887.

F. Bechtel.

Digitized by Google

Erster Abschnitt.

E U B O I A.

I. Chalkis mit colonieen.

Chalkis.

1) Steinblock vor der dimarchie zu Chalkis, bei der Arethusa gefunden. — Lolling Mitth. X. 282.

Εὔφημος ἀνέθ[η]|κεν.

Chalkidisches alphabet, *βουστροφηδόν*. Schrift: Α, Ε und Ε, ⊗, Ν und Ν, Ϛ, V, Φ. — Sechstes jahrhundert. *).

Kyme mit Neapolis.

KYME.

Thukyd. VI. 4.: *Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικίᾳ, Χαλκιδικῆς πόλεως, λῃστῶν ἀφικομένων ᾠκίσθη κ. τ. λ.*

2) Tuff. Aus der umgegend des alten Kyme, jetzt im museum zu Neapel. — Minervini Bull. Napol. N. S. VI. 49 ff., wiederholt von Kirchhoff Alphab.[3] 107 = Roehl IGA. no. 527, Imag. 7 no. 9.

Κριτοβ|ούλης.

Chalkidisches alphabet, *βουστροφηδόν*, der schriftcharakter kann hier nicht wiedergegeben werden. — Sechstes jahrhundert.

3) Wie no. 2. — Minervini a. a. o. 65 ff. = Kirchhoff a. a. o. = Roehl IGA. no. 528, Imag. 7 no. 10.

Δημοχ|άριδός | εἰμι τοῖ|- - - -

*) Die zuletzt von Roehl IGA. no. 375 behandelte inschrift übergehe ich, da sie ohne eine neue lesung nicht zu gebrauchen ist.

Digitized by Google

Wie vorhin.

Δημοχάριδος: das ionische der Kykladen und der asiatischen küste bildet den genetiv der als zweite namenelemente fungierenden *ι*-stämme auf *-ος*, nicht auf *-δος*; vgl. *Φανοπόλιος* (Thasos, Thas. inschr. im Louvre no. 9), *'Απολλοθέμιος* (Kyzikos, Bull. de corr. hell. V. 489), *'Αναξιπόλιος* (münze von Abdera), *'Ηγεπόλιος* (Chios, Roehl no. 381 *c* 14), *Εὐξιθέμιος* (münze von Maroneia), *Πρωτοχάριος* (Samos, Roehl no. 383). Mit dem chalkidischen stimmt aber das attische: Meisterhans Grammatik der attischen inschriften 54.

---

3 a) In einem grabe der nekropolis von Kyme, über zwei seiten des einen der vier loculi sich hinziehend. — Nach Soglianos abschrift Helbig Bullett. dell' instit. archeol. 1885. 52.

HVΓV TΕΙ KΛΙΝΕΙ TOVTΕΙ ΛΕΝΟΣ HVΓV - - - -

Die inschrift ist mir unverständlich. Doch liefert sie in zweimaligem HVΓV einen neuen beweis dafür, dass die Chalkidier die ursprüngliche aussprache des *υ* festgehalten haben, und lehrt den adverbialen locativ *τουτεῖ* auch als ionisch kennen.

NEAPOLIS.

Strabon p. 246: *Μετὰ δὲ Δικαιάρχειάν ἐστι Νεάπολις Κυμαίων (ὕστερον δὲ καὶ Χαλκιδεῖς ἐπῴκησαν καὶ Πιθηκουσσαίων τινὲς καὶ 'Αθηναίων, ὥστε καὶ Νεάπολις ἐκλήθη διὰ τοῦτο) κ. τ. λ.*

4) Münzlegenden.

1) Sammlung de Luynes, abgebildet bei Riccio Repertorio taf. I. 10, besprochen p. 24. — Mitte des 5. jahrhunderts. Schrift: neben H und Σ noch Λ.

Rs. *Νεήπολις*.

2) Britisches museum. — Catalogue, Italy 109 no. 141 und 112 no. 178. — Mitte des 4. jahrhunderts. — Schrift ionisch.

Rs. *Νεοπολιτέων*.

3) Britisches museum. — Catalogue 97 no. 37. — Zweite hälfte des 4. jahrhunderts. — Schrift ionisch.

Rs. *Νευπολίτης*.

4) Sammlung Imhoof-Blumer. — Zeit und schrift wie vorhin.

Rs. *Νευπολιτῶν*.

Rhegion.

Herakl. Pont. fr. 25 *M.*: *'Ρήγιον ᾤκισαν Χαλκιδεῖς οἱ ἀπ' Εὐρίπου διὰ λιμὸν ἀναστάντες· παρέλαβον δὲ καὶ ἐκ Πελοποννήσου τοὺς Μεσσηνίους τοὺς ἐν Μακίστῳ* (*Κακίστῳ* cod.) *τυχόντας*.

5) Marmorblock, teil einer basis. Olympia. — Furtwängler Arch. ztg. XXXVII. 149, wiederholt von Loewy Inschriften griech. bildhauer no. 31. Mit benutzung eines abklatsches Roehl IGA. no. 532 = Imag. 7 no. 12.

Digitized by Google

- - - -[*Μίκυθος ὁ Χοίρου Ῥηγῖνός τε καὶ ἀπὸ πορθμοῦ Μεσσή*]*νιος ϝοικέων ἐν Τεγέηι* | - - - - [*θεοῖς πᾶσι*]*ν καὶ θεαῖς πάσαις* | - - - - [*κ*]*αὶ χρημάτων, πόσσαι ϝοι πλεῖστα ἐγέν*[*ετο*], | - - - - *ἦλθον, ἔπειτα εὔξάμην.*

Chalkidisches alphabet, *στοιχηδόν*.

Z. 1 ergänzt von Furtwängler und Roehl nach Pausanias V. 26, 4: *Τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς ἀναθήμασιν ἐπιγράμματα καὶ πατέρα Μικύθῳ Χοῖρον καὶ Ἑλληνίδας αὐτῷ πόλεις Ῥήγιόν τε πατρίδα καὶ τὴν ἐπὶ τῷ πορθμῷ Μεσσήνην δίδωσιν· οἰκεῖν δὲ τὰ μὲν ἐπιγράμματα ἐν Τεγέᾳ φησὶν αὐτὸν κ. τ. λ.* — Z. 12 [*θεοῖς πᾶσι*]*ν*: F. — Z. 3 *πόσσα ϝοι*: L.; *ὡς σαϝοὶ* Roehl, aber *σάος, σῶς* hat schwerlich ein *ϝ* im inlaute verloren, vgl. Philol. anz. 1886. 14 note 8. — Z. 4 *εὔξάμην*: bei behandlung des augments habe ich mich nach der überlieferung des Herodot gerichtet (Bredow 309), da dieselbe in Einem falle, soweit sie nämlich das verbum *ἐργάζομαι* betrifft, durch die inschriften bestätigt wird: *κατεργάσαντο* CIG. III. 4224 *f*. Add.

In der sprache liegt ein ionisches und ein nicht-ionisches element. Letzteres könnte man versucht sein für arkadisch zu halten. Aber *ϝοικέων* ist nicht arkadisch, dative auf -*αις* stehn im widerspruche mit dem *Ἀλειοῖσι* der bekannten bronze von Olympia. Dagegen könnte *ϝοικέων* und *θεαῖς πάσαις* einem dorischen dialekte angehören. Was Thukydides VI. 5 von der sprache der Himeraer sagt: *μεταξὺ τῆς τε Χαλκιδέων καὶ Δωρίδος ἐκράθη* — scheint demnach auch von der der Rheginer zu gelten. Einen weiteren beleg hierfür liefert IGA. no. 388.

Abfassungszeit: jünger als ol. 78, 2, wo Mikythos von Rhegion nach Tegea übersiedelte (Diodor XI. 66, angeführt von Stein zu Herod. VII. 170).

---

6) Zwei fragmente einer steinbasis. Olympia. — Harausgegeben von Kirchhoff, dass linke bruchstück nach Weils abklatsch Arch. ztg. XXXVI. 142, beide zusammen nach Purgolds abschrift a. a. o. XXXIX. 83. Wiederholt von Roehl IGA. no. 536 = Imag. 8 no. 14, Loewy a. a. o. no. 33. Neue bearbeitung von Blass Samml. no. 1169. — Erwähnt von Pausanias V. 27, 8.

a. [*Γλαυκί*]*αι με Κάλων γενε*[*αῖ ϝα*]*λεῖ*[*ο*]*ρ ἐποίη.*

Sprache und schrift bis auf Γ elisch, da der künstler aus Elis stammt. Die lesung nach Blass. — Die nächste inschrift ist von anderer hand.

b. [*Γλ*]*αυκίης ὁ Λυκκίδεω* | [*τῶ*]*ι Ἑρμῆι Ῥ*[*η*]*γῖνος.*

Schrift gemischt: der lange e-laut wird durch H, Gamma und Lambda durch die gewöhnlichen ionischen zeichen dargestellt; aber das Rho ist noch geschwänzt, O fungiert noch als zeichen für kurz und lang *o*. Auf den münzen der stadt Rhegion, welche im kataloge des britischen museums (Italy 373 ff.) beschrieben sind, behalten die chalkidischen buchstaben bis 415 die oberhand gegen die gemeinionischen, von den Samiern importierten: ich finde nur einmal PHΓINOΣ. Erst von

Digitized by Google

415 ab verschwinden die chalkidischen zeichen für Rho, Eta, Gamma definitiv; O = ω hält sich noch eine weile. Da unsere inschrift noch die form Ᵽ kennt, darf sie nicht unter das letzte viertel des 5. jahrhunderts gerückt werden.

Terone.

Thuk. IV. 110: *Τορώνην τὴν Χαλκιδικήν* = Diodor XII. 68: . . . . *ἐπὶ πόλιν Τορώνην, ἄποικον μὲν Χαλκιδίων* . . . . .

7) Silbermünze. — Imhoof-Blumer Monnaies grecques 92 no. 120.

Rs. *Τερώναον.*

Τερώναον wie *Μίνδαον* no. 17, zu ergänzen *ἀργύριον* oder *κόμμα* (Imhoof-Blumer). Wegen der unterdrückung des *ι* vgl. *Αἴσχραος*, *Σπόνδαος*, *Τίμαος* in Styra und Anakreon fr. 1, 4 *ἤ κου νῦν ἐπὶ Ληθαίου.* — *Τορωναῖοι* auf den attischen tributlisten, *Τορωναῖος* auf attischen grabstelen (Koehler Mitth. X. 367 f.)

Etwas vor 420 geprägt (Imhoof-Blumer).

Olynthos.

Herodot VIII. 127: *τὴν δὲ πόλιν παραδιδοῖ Κριτοβούλῳ Τορωναίῳ ἐπιτροπεύειν καὶ τῷ Χαλκιδικῷ γένει, καὶ οὕτω Ὄλυνθον Χαλκιδέες ἔσχον.* Thuk. I. 58: *καὶ Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσῃ πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὄλυνθον μίαν τε πόλιν ταύτην ἰσχυρὰν ποιήσασθαι.*

8) Marmor. Gefunden in den ruinen von Olynth, jetzt in der Ambraser sammlung zu Wien. — Arneth Beschreibung der zum k. k. münz- und antikenkabinet gehörigen statuen etc. p. 40. Wieseler Ber. d. Gött. ges. der wiss. 1847. 22 ff.; Le Bas Voy. archéol. Inscr. II. no. 1406. Nach abklatsch und abschrift Swoboda Arch.-epigr. mittheilungen aus Oesterreich VII. 1 ff. Hier nach abklatsch und abschrift, die ich herrn professor Dr. Kubiczek in Wien verdanke. — Die erste, grundlegende, bearbeitung der inschrift hat Sauppe geliefert in dem programme Inscriptiones Macedonicae quatuor, Weimar 1847, p. 15 ff. Dittenberger Sylloge no. 60 mit den Addenda. — Gewöhnliches ionisches alphabet.

a. Vorderseite.

Συνθῆκαι πρὸς Ἀμύνταν τὸν Ἐρριδαίο(υ).

Συνθῆκαι Ἀμύνται τῶι Ἐρριδαίου | *καὶ Χαλκιδεῦσι· συμμάχους εἶν* | *ἀλλήλοισι κατὰ πάντας ἀνθρώπου[ς]* ‖ *ἔτεα πεντήκον[τα. Ἐά]ν τις ἐπ' Ἀμύν-*| *ταν ἴηι ἐς τ[ὴν χώρην ἐπὶ π]ολέμοι* | *[ἢ] ἐπὶ Χαλ[κιδέας, βοηθεῖν] Χαλκιδέ-*| *[ας] Ἀμ[ύνται καὶ Ἀμύνταν Χαλκιδεῦσιν].* — Rest unleserlich.

Z. 3 *εἶν*: Dittenberger Sylloge 659; ebenso *b* 5, 7; vgl. *ἐξεῖν* in der inschrift aus Oropos no. 18 z. 30/31; *εἶν[αι]* Sauppe, *εἶν'* Swoboda. — Z. 6 ff. *ἐς τ[ὴν*

Digitized by Google

χώρην κτλ]: Swoboda. Hinter dem T ist auf meinem abklatsche noch eine in halber buchstabenhöhe verlaufende horizontale hasta zu sehen; herr Kubiczek verzeichnet dieselbe auch auf der abschrift und bemerkt dazu: »dieser letzte strich steht auf dem steine deutlich da; aber teil eines buchstaben?« Die ergänzung Sauppes, dem nur die mangelhafte publication Arneths zu gebote stand: *ἔστ[ω ὁμοίως ἐμ π]ολέμωι [καὶ] | ἐπὶ Χαλ[κιδέας, καὶ ἐὰν ἐπὶ] Χαλκιδέ[ας | ἴῃ, καὶ ἐπ'] Ἀμ[ύνταν ἐμ πολέμωι ἔστω - - - -]* scheitert an der verteilung der erhaltenen buchstaben. Ich bemerke, dass am schlusse von z. 6 ΟΛΕΜΟΙ steht, was Sw. in [*π*]*ολέμ*[*ω*]*ι* corrigiert. Wir werden diesen verkürzten dativen in Eretria wieder begegnen.

b. Rückseite.

Ἐξαγωγὴ δ' ἔστω καὶ πίσσης καὶ ξύλων | [ο]ἰκοδομιστηρίωμ πάντων, ναυπηγη|[σ]ίμων δὲ πλὴν ἐλατίνων, ὅ,τι ἂμ μὴ τὸ | κοινὸν δέηται, τῶι δὲ κοινῶι καὶ τούτων ‖ εἶν ἐξαγωγήν, εἰπόντας Ἀμύνται πρὶν ἐξ|άγειν, τελέοντας τὰ τέλεα τὰ γεγραμμέν[α]. | Καὶ τῶν ἄλλων ἐξαγωγὴν δὲ εἶν καὶ δια|<α>γωγὴν τελέουσιν τέλεα καὶ Χαλκιδεῦ|σι ἐκγ Μακεδονίης καὶ Μακεδόσιν ἐκ ‖ Χαλκιδέων. Πρὸς Ἀμφιπολίτας, Βοττι|αίους, Ἀκανθίους, Μενδαίους μὴ π[οιεῖ|σθ]αι φιλίην Ἀμύνταμ μηδὲ Χαλκιδ[έας] | [χωρὶ]ς ἑκατέρους, ἀλλὰ μετὰ μιᾶ[ς γνώ|μης, ἐὰν ἀ]μφοτέροις δοκῆι, κοιν[ῆι ‖ προςθέσθαι ἐκεί]νους. Ὅρκος συμμ[αχί|ης· φυλάξω τὰ συντεθε]μένα Χαλκιδ[εῦ|σι, καὶ ἐάν τις ἴῃ ἐπ' Ἀμ|ύνταν [- - - - | - - - - βοηθήσω Ἀμ]ύν[ται] - - - -

Z. 9 *ἐκγ*: geschützt von Dittenberger a. a. o., vgl. den index p. 781. — Z. 11|12 *π*[*οιεῖ*|*σθ*]*αι*: Sauppe. — Γ. . . . | . . AI der stein. — Z. 12 [*χωρί*]*ς*, z. 12|13 *μιᾶ*[*ς γνώ*|*μης*]: Sauppe. — Z. 14|15 *κοιν*[*ῆι* ‖ *προςθέσθαι ἐκεί*]*νους*: nach Thuk. VI. 18 *προςεθέμεθα αὐτούς*, cf. Herodot VI. 69 *ἦν τε τὸν δῆμον προςθέμενος πολλῷ κατύπερθε τῶν ἀντιστασιωτέων*. — *κοιν*[*ῆι προ*|*σδέξασθαι ἐκεί*]*νους* Sw., aber hiergegen spricht der raum: hinter dem N von KOIN können höchstens noch vier, im anfange der z. 15 höchstens 14 buchstaben gestanden haben. — Z. 16 f. nach Swoboda.

Zwischen 389 und 383 (Dittenberger, gegen Sauppe und Swoboda) abgefasst.

---

9) Münzlegende. — Cabinet des médailles zu Paris. — von Sallet Ztschr. f. numismatik I. 168. — Aus der zeit des chalkidischen bundes 392—379.

Rs. *Χαλκιδέων*. In den armen der lyra ∃ und Δ, jeder buchstabe in relief in einem quadratum incusum, darunter *Ἐπὶ Λεάδεος*.

Amphipolis.

Thuk. IV. 106: *Οἱ δὲ πολλοὶ ἀκούσαντες ἀλλοιότεροι ἐγίνοντο τὰς γνώμας, ἄλλως τε καὶ βραχὺ μὲν Ἀθηναίων ἐμπολιτεῦον, τὸ δὲ πλεῖον ξύμμικτον.* Das *ξύμμικτον* wird IV. 103 so zerlegt: *ἦσαν γὰρ Ἀργιλίων τε ἐν αὐτῇ οἰκήτορες (εἰσὶ δὲ οἱ Ἀργίλιοι Ἀνδρίων ἄποικοι) καὶ ἄλλοι οἳ ξυνέπρασσον ταῦτα,*

Digitized by Google

οἱ μὲν Περδίκκᾳ πειθόμενοι, οἱ δὲ Χαλκιδεῦσι. Bei der nähe der chalkidischen städte wird anzunehmen sein, dass das chalkidische element in Amphipolis die oberhand hatte. Vgl. auch Wilamowitz Zs. f. gymnasialwesen XXXI. 645.

10) Stein, gefunden zu Neokhorio, jetzt im *Μουσεῖον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας* zu Athen. — Nach Leakes abschrift bei Boeckh CIG. no. 2008. Diese abschrift übergeht die vierte zeile; letztere ist nach Cousinéry's publication der inschrift nachgetragen in Leakes eigener publication Travels in Northern Greece III. tafel 26 no. 125. Variantenverzeichnis bei Boeckh no. 2008 Addenda. Neue abschrift lieferte Le Bas Voy. arch. Inscr. II. no. 1418. Zuletzt Kumanudes *Φιλίστωρ τόμος β'* (1862) 492 (Minuskeln), dem ich folge.

Ἔδοξεν τῶι δήμωι· Φί|λωνα καὶ Στρατοκλέ|α φεύγειν Ἀμφίπολι|ν καὶ τὴν γῆν τὴν Ἀμφ||ιπολιτέων ἀειφυγί|ην καὶ αὐτοὺς καὶ τοὺς | παῖδας, καὶ ἤμ που ἁλί|σκωνται, πάσχειν αὐ|τοὺς ὡς πολεμίους καὶ || νηποινεὶ τεθνάναι, | τὰ δὲ χρή|ματ' αὐτῶν δ|ημόσια εἶναι, τὸ δ' ἐπ|ιδέκατον ἱρὸν τοῦ Ἀ|πόλλωνος καὶ τοῦ Στρ||υμόνος· τοὺς δὲ προστ|άτας ἀναγράψαι αὐτ|οὺς ἐστήλην λιθίνην. | Ἢν δέ τις τὸ ψήφισμα | ἀναψηφίζει ἢ καταδ|έχηται τούτους τέχν|ηι ἢ μηχανῆι ὀτεωιοῦ|ν, τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημ|όσια ἔστω καὶ αὐτὸς | φευγέτω Ἀμφίπολιν | ἀειφυγίην.

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 17 *ἐστήλην*: nicht zu ändern, vgl. delphisch *κατὸν νόμον* und meine bemerkung Samml. no. 1479 z. 1. — Z. 21|22 *ὀτεωιοῦ|ν*: es ist nicht ganz sicher, ob nicht am schlusse von z. 21 noch ein Υ zu ergänzen, also *ὀτεωιο[ῦ]|ν* zu schreiben ist; hinter O ist nämlich noch eine stelle frei, und es wird nirgends ausdrücklich bezeugt, dass sie nie ausgefüllt gewesen sei.

Den conjunctiv *ἀναψηφίζει* (z. 19) fühlt man sich wegen olynth. *πολέμοι* vielleicht versucht mit eretrisch *παρεῖ* zu vergleichen. Da aber *τῶι δήμωι* geschrieist, haben wir kein recht das *ει* von *ἀναψηφίζει* auf chalkidische rechnung zu setzen; die erhaltung von *-ωι* neben ersetzung des *-ηι* durch *ει* ist vielmehr der attischen weise gemäss, welche *-ωι* intact lässt, *-ηι* von 376 ab (Meisterhans 18) zu *-ει* wandelt.

Der mit verbannung bestrafte Stratokles war 358 als gesandter nach Athen geschickt worden, um Athen zum bündnisse gegen Philippos zu bewegen. In dem nächsten jahre wurde Amphipolis eingenommen und die häupter der athenischen partei wurden verbannt (Boeckh).

---

11) Münzlegende.

Rs. *Ἀμφιπολιτέων.*

Silbermünzen des britischen museums (Catalogue, Macedonia 43 no. 1 ff.), zwischen den jahren 424—358 geprägt.

Ainea.

12) Silbermünze des Cab. des médailles. — Imhoof-Blumer Num. ztschr. XVI. 242.

Rs. *Αἰνεητῶν* *).

Die älteste münze der stadt, ein von Friedländer (MBBA. 1878. 759) beschriebenes stück des Berliner kabinets mit der legende *Αἰνέας* (gen. des stadtnamens) beweist, dass mitte des 6. jahrh. — um 550 und vielleicht noch früher ist nach Friedländer die münze geprägt — in Ainea ein nicht-ionischer dialekt gesprochen wurde. Woher die bevölkerung stammt wissen wir nicht; vielleicht war sie verwandt mit den Griechen, welche zuerst nach Skione gekommen sind: *φασὶ οἱ Σκιωναῖοι Πελληνῆς μὲν εἶναι ἐκ Πελοποννήσου, πλέοντας δ' ἀπὸ Τροίας σφῶν τοὺς πρώτους κατενεχθῆναι ἐς τὸ χωρίον τοῦτο* Thuk. IV. 130. Im vierten jahrhundert war sie, wie die obige münze zeigt, ionisiert, ohne zweifel von den Chalkidikern aus.

Chalkidischen, nicht weiter zu bestimmenden ursprungs.

13) Acht blechbruchstücke. Olympia. — Nach Furtwänglers abschrift herausgegeben von Kirchhoff Arch. ztg. XXXVII. 51 ff. = Roehl IGA. no. 374 mit Purgolds berichtigungen in den Addenda, Imag. 9 no. 15.

Z. 1 ---- *πίοις* ϘO ---- | ---- O*σαν καὶ* ---- | [---- '*Απόλλω*]*νι τῶι*
5. *Πυθ*[*ίωι* ----] | ---- O/V *καὶ ἄρξΕτ*[*αι*] /VE ---- ‖ ---- IOOE/V *ἀνηβΟς* /V...
γυνα[*ικ* ----] | ---- OI *κατὰ τοῦ φεύγον*[*το*]*ς ἄλλην* ---- | ---- *δικασταὶ*
δ' ἔστων ἐννέα. Hό,τι [*δ' ὤν* ---- | ---- *πε*]*λέσθων. Hο φεύγων τῶν μὲν*
10. ---- | ---- *τῶ*]*ν ἐπιδήμων. Hαιρείσθω δὲ π* ---- ‖ ---- OVDEDE *δικάσαι ἐν*
πέντε μ[*ησίν*? ----] | ---- *ην δ' ἔχων ὀμνύτω. Hότι δ' ἂν* ET ---- |
[---- *λ*]*αβὼν* (?) *ἐ*[*πὶ τὸ*]*ν βωμὸν τὠπόλ*[*λωνος τοῦ Πυθίου* ---- | ---- *τ*]*οῖ*[*ς*
ἀ]*ντιδίϙοις κατὰ* TO ---- | ---- O . V . . EI/VA ----

Chalkidisches alphaket; schrift: C, Θ, unechtes OV, aber noch 𐌇.

Z. 10 anfang von Roehl gelesen [*ὅπ*]*ου δὲ δεῖ*. — *ἐν πέντε μ*[*ησίν*]: Karsten De titulorum ionicorum dialecto (Halle 1882) 14. — Z. 12 [*λ*]*αβών*: *βοῦν* Roehl.

Die inschrift gehört ins 5. jahrhundert (Kirchhoff). Auf chalkidischen gebiete weichen die dative auf *-οισι* denen auf *-οις* also eben so früh wie in Attika; dass die volle endung einmal vorhanden war, lehrt *ἀλλήλοισι* auf der inschrift von Olynth, deren nichtbeachtung Karsten dazu verleitet hat den mangel der vollen endung zu einer eigentümlichkeit des chalkidischen zu stempeln (a. a. o. 32).

*) Auf einer andern münze des Cabinet des médailles, einem tetradrachmon Alexander des Grossen, steht *Αἰνητῶν* (mitteilung Froehners.)

Digitized by Google

II. Eretria und Styra.

1. Eretria mit Mende und Oropos.

Eretria.

14) Marmorbasis. Olympia. — Nach einem papierabklatsche herausgegeben von Fränkel Arch. ztg. XXXIV. 226, wiederholt von Roehl IGA. no. 373, Imag. 6 no. 3. Nach eigenem abklatsche Loewy Inschriften griech. bildhauer no. 26. Besprochen von Kirchhoff Alphab.[3] 102.

Φιλήσιος ἐποίει. | *Ἐρετριεῖς τῶι Δί.*

Schrift eretrisch. Das Sigma ist vierstrichig, weshalb die inschrift für jünger gilt als die bleitafeln von Styra. Gegen diese ansicht ist indes ein sprachliches moment geltend zu machen. Auf einem von mir erworbenen styräischen täfelchen steht der name *Κτηρῖνος* (no. 19, 438). Zwischen vocalen stehendes *σ* wird zu Styra nicht in *ρ* verwandelt — also ist der *Κτηρῖνος* ein Eretrier. Wenn man nun nicht annehmen will, der eretrische künstler habe mit der schreibung seines namens sich in einen gegensatz zu der damals in aufnahme kommenden verwandlung des tönenden *σ* in *ρ* gestellt, so bleibt nichts übrig als sein werk für älter als die oben angeführte tafel zu halten. Dass das vierstrichige Sigma früher nach Eretria als nach Styra gedrungen ist, erklärt sich daraus, dass 445|44 attische kleruchen nach Eretria gesandt wurden (Kirchhoff zu CIA. I. 339 = Dittenberger Syll. no. 11): bekanntlich ist ϟ auf den attischen tributlisten seit ol. 83, 3 völlig verschwunden (die litteratur bei von Schütz Historia alph. att. 41).

Zu *Δί* vgl. *Δὶ Ναίωι* Roehl no. 502; attisch ist *Διί*, vgl. *τῶι Διὶ τῶι φρατρίωι Ἐφ. ἀρχ.* 1883. 71 (396 v. Chr.) In Mylasa wird 355|54 ebenfalls *Διί* geschrieben, aber auf dieser inschrift ist der dialekt schon stark zurückgedrängt.

Das denkmal wird von Pausanias V. 27. 9 erwähnt: *Βοῶν δὲ τῶν χαλκῶν ὁ μὲν Κορκυραίων, ὁ δὲ ἀνάθημα Ἐρετριέων, τέχνη δὲ Ἐρετριέως ἐστὶ Φιλησίου* (Fränkel).

---

15) Marmor, oben und links gebrochen. Gefunden zu *Βαθεῖα* nahe bei Eretria, jetzt im *Βαρβάκειον* zu Athen. — Eustratiades *Ἀρχ. ἐφ.* 1872 no. 417, *πιν.* 54. Bei der wichtigkeit der inschrift habe ich das facsimile der *Ἀρχ. ἐφ.* reproducieren lassen, nachdem dessen zuverlässigkeit aus einem von herrn Geheimrat Sauppe mir überlassenen abklatsche sich ergeben hatte. (Tafel 1, massstab: ¼).

.... α .. | .... καὶ του | .... τὴν συμμα-
χί[ην κατὰ τ]ὰ σύνγραφα, εἰ δὲ|[μή, τὰς] νῦν ἀρχάς, ὁπόραι ἄ|[ρχ]ουριν ἐν
ἑκατέρει τεῖ | πόλει. Ἐπαναν εοῖσθαι δὲ τ|ὸν ὅρκον κατὰ τὴν Ὀλυμμπ|ιάδα
ἑκάστην τὰς ἀρχὰς ὀ|μνυούρας. Ὁπότεροι δ' ἂμ π|αραβαίνωριν τὰς συνθήκ|ας,

15. *ἀποτίνειν τὰ δέκα τάλ|αντα. Τῶν δὲ δέκα ταλάντω|ν τὸ ἐπιδέκατον ἱερὸν εἶ||ναι τοῦ Ἀπόλλωνος. Ἀναγρ|άψαι δὲ τὰς συνθήκας ἐν σ|τήλει, Ἐρετριᾶς μὲν Ἀμα-ρ|υν(θ)οῖ, Ἱστιαιᾶς δὲ ἐπὶ Κ ηναίωι ἐν τοῖ ἱεροῖ.*

Schrift: ionisches alphabet, *στοιχηδόν*, die zeile zu 20 buchstaben.

Z. 17|18 *Ἀμαρ|υν(θ)οῖ*: der steinmetz hat den punkt im Θ vergessen.

Der abklatsch bestätigt E.'s lesung in jedem stücke, namentlich das Ω von ΚΗΝΑΙΩΙ z. 18|19 steht vollkommen fest. Es ist eine eigentümlichkeit des chalkidischen und eretrischen ionismus etwa vom beginne des 4. jahrh. ab die auslautenden *-ωι* und *-ηι* zu *-οι* und *-ει* zu wandeln. Aus Olynthos kennen wir *πολέμοι* (no. 8), ein zweifelhaftes beispiel aus Amphipolis ist *ἀναψηφίζει* (no. 10). Die oben stehende, etwas ältere, inschrift gewährt noch einen dativus auf *-ωι* neben *τοῖ ἱεροῖ* — *Ἀμαρυνθοῖ* kann locativ sein, Wilamowitz Hermes XXI. 99 — und lauter dativen auf *-ει*. Ein versuch die verkürzung zu erklären unten. Auch *πόλει* könnte aus *πόληι* (Iasos) entstanden sein, doch steht auf der alten inschrift von Teos *δυνάμει*. — Die schreibung *Ὀλυμπ|ιάδα* (Z. 8|9) ist zu GMeyer² § 289 nachzutragen, dafür ebenda die worte »aus Teos *θάλλασσαν* CI 3044. 50« zu streichen, da Le Bas' genauere abschrift, die allein in betracht kommt, *θάλασσαν* hat.

Zeit: Nach vertreibung der attischen kleruchen aus Oreos und vor dem königsfrieden, also zwischen 410 und 390 (Wilamowitz a. a. o. 99 note 1).

---

16) Auf drei seiten beschriebener stein. Gefunden in Chalkis, dann nach Athen gebracht, augenblicklich verschollen. — Eustratiades *Ἀρχ. ἐφ. περίοδος β'*, 1869, no. 404 (*πιν.* 48). — *στοιχηδόν* geschrieben. Gewöhnliche schrift, doch Ξ.

Die sprache fast ganz hellenistisch. Folgendes ist herauszuheben.

a. Vorderseite.

Z. 4 *ἐργασίην*. Z. 6 *ὑποτελέων*, participium. Z. 48 *τὴν Λητοῦν*. Die dative und conjunctive auf *-ει* sind nicht heranzuziehen, da consequent *-ωι*, nicht *-οι*, geschrieben wird.

Z. 48 *Λητοῦν*: solche accusative auf *-οῦν* sind aus ionischem gebiete noch drei bekannt, sämmtliche aus Smyrna. Bei Herodot *Ἰοῦν, Βουτοῦν, Λητοῦν, Τιμοῦν* (Bredow 272), bei Hipponax *Κυψοῦν* (fr. 87). Aus Kreta *Λατοῦν* (Dethier Sitzungsber. der Wiener akademie XXX. 431). Zur erklärung JSchmidt K. Z. XXVII. 378 f.

b. Rückseite.

Z. 5 *Πουλυδάμας*. Z. 25 *Θευμάρ[ης?]*. Z. 37. 49 *Πολύοκτος*.

Z. 5 *Πουλυδάμας*: sicher dem epos entnommen. Der name ist auch in Smyrna zu belegen. Eine andere eretrische inschrift enthält *Πουλυχάρου* (Bull. II. 277.) Aus Thasos gehören hierher *Πουλύων, Πουλυάναξ* (Thas. inschriften ionischen dialekts im Louvre 14), aus Chios *Πουλύων*. Auch in Megara kommt *Πουλυ-* für *Πολυ-* vor: *Πουλύας, Πουλυχάρεος* Bayet Revue arch. XXX. 19 und *Πουλυδάμας*

Digitized by Google

Le Bas Explications no. 34 *b*. — Z. 37. 49 *Πολύοκτος*: der name bisher nur noch aus Thessalien bekannt, Samml. no. 345, 75.

c. Schmalseite.

Z. 14 *Μίργος*. Z. 43 *'Αρχέλεος*. Z. 44 *'Ιπποκλέης*.

Z. 14 *Μίργος*: vgl. *Μίργων* no. 19, 25. 70.; *Μίργος*, *Μίργων* für *Μίσγος*, *Μίσγων* wie thess. *Θεόρδοτος* (Samml. no. 326. 331) für *Θεόρδοτος*. — Z. 43 *'Αρχέλεος*: wenn kein schreibfehler vorliegt, ist *εο* zu beurteilen wie *ευ* in den ionischen genetiven *'Αρχηγέτευ*, *Πυθεῦ*, *Θαλεῦ* etc., welche ich Beitr. X. 280 zu erklären gesucht habe. — Z. 44 *'Ιπποκλέης*: also *-κλέης* wie in Styra.

Der herausgeber hält es auf grund sachlicher erwägungen für wahrscheinlich, dass die urkunde in die jahre zwischen 340 und 278 falle (seite 332).

Mende.

Thukyd. IV. 123: *Μένδη . . . . πόλις ἐν τῇ Παλλήνῃ, Ἐρετριῶν ἀποικία.*

17) Münzlegenden.

1) Museum in Klagenfurt. — Imhoof-Blumer Numism. ztschr. XVI. 243.

Vs. *Μίνδαον.*

Μίνδαον wie *Τερώναον* (no. 7). — Erste hälfte des 5. jahrh.

2) Britisches museum: Catalogue, Macedonia, 82 und 83, no. 8—10.

Rs. *Μενδαίη.*

Was hinter *Μενδαίη* zu ergänzen ist, ist unklar; *δραχμή* wahrscheinlicher als *πόλις*. — Nach 400 geprägt.

Oropos.

18) Drei bruchstücke von weissem marmor, von welchen bloss das oberste bisher bekannt geworden ist. Gefunden »*κατὰ τὸ ἄνωθεν τῆς πηγῆς διῆκον παλαιὸν ὑδραγωγεῖον*«, jetzt »*ἐν τῷ ἐπὶ τοῦ τόπου τῆς ἀνασκαφῆς οἰκοδομηθέντι Μουσείῳ.*« — Leonardos *'Εφημερὶς ἀρχαιολογική*, *περίοδ. γ*, 1885. 94 ff. Ausführlich besprochen von Wilamowitz Hermes XXI. 91 ff. Ich benutze einen abklatsch, den ich herrn Dr. Georgiou verdanke, der übrigens L.'s lesung nur bis in alle einzelheiten hinein bestätigt.

Θεοί.| *Τὸν ἱερέα τοῦ 'Αμφιαράου φοιτᾶν εἰς τὸ ἱερό|ν ἐπειδὰν χειμὼν παρέλθει μέχρι ἀρότου ὥρ|ης, μὴ πλέον διαλείποντα ἢ τρεῖς ἡμέρας, καὶ* || *μένειν ἐν τοῖ ἱεροῖ μὴ ἔλαττον ἢ δέκα ἡμέρα|ς τοῦ μηνὸς ἑκάστου* § *Καὶ ἐπαναγκάζειν τὸν ν|εωκόρον τοῦ τε ἱεροῦ ἐπιμελεῖσθαι κατὰ τὸ|ν νόμον καὶ τῶν ἀφικνε(ο)μένων εἰς τὸ ἱερόν* §| *"Αν δέ τις ἀδικεῖ ἐν τοῖ ἱεροῖ ἢ ξένος ἢ δημότ||ης, ζημιούτω ὁ ἱερεὺς μέχρι πέντε δραχμέων* | *κυρίως, καὶ ἐνέχυρα λαμβανέτω τοῦ ἐζημιωμ|ένου· ἂν δ' ἐκτίνει τὸ ἀργύριον, παρεόντος τοῦ* | *ἱερέος ἐμβαλ(λ)έτω εἰς τὸν θησαυρόν* § *Δικάζει|ν δὲ τὸν ἱερέα, ἄν τις ἰδίει ἀδικηθεῖ ἢ τῶν ξέ||νων ἢ τῶν δημοτέων ἐν τοῖ ἱεροῖ, μέχρι τριῶν* | *δραχμέων, τὰ δὲ μέζονα, ἧχοῖ ἑκάστοις αἱ*

Digitized by Google

δίκ|αι ἐν τοῖς νόμοις εἴρηται, ἐντοῦθα γινέσθων. § | Προςκαλεῖσθαι δὲ καὶ αὐθημερὸν περὶ τῶν ἐ|ν τοῖ ἱεροῖ ἀδικιῶν, ἂν δὲ ὁ ἀντίδικος μὴ συγχ||ωρεῖ, εἰς τὴν ὑστέρην ἡ δίκη τελείσθω. § Ἐπαρ|χὴν δὲ διδοῦν τὸμ μέλλοντα θεραπεύεσθαι ὑ πὸ τοῦ θεοῦ μὴ ἔλαττον ἐννεοβολοῦ δοκίμου ἀργ|υρίου καὶ ἐμβάλλειν εἰς τὸν θησαυρὸν παρε|όντος τοῦ νεωκόρου — — — —||— — — — Κατεύχεσθαι δὲ τῶν ἱερῶν καὶ ἐπ|ὶ τὸν βωμὸν ἐπιτιθεῖν, ὅταν παρεῖ, τὸν ἱερέα, | ὅταν δὲ μὴ παρεῖ, τὸν θύοντα, καὶ τεῖ θυσίει α|ὐτὸν ἑαυτοὶ κατεύχεσθαι ἕκαστον, τῶν δὲ δημορίων τὸν ἱερέα. § Τῶν δὲ θυομένων ἐν τοῖ ἱε||ροῖ πάντων τὸ δέρμα — — — — Θύειν δὲ ἐξ εἶν ἅπαν ὅ,τι ἂν βούληται ἕκαστος, τῶν δὲ κρεῶ|ν μὴ εἶναι ἐκφορὴν ἔξω τοῦ τεμένεος. § Τοῖ δὲ | ἱερεῖ διδοῦν τοὺς θύοντας ἀπὸ τοῦ ἱερήου ἑκάστου τὸν ὦμον, πλὴν ὅταν ἡ ἑορτὴ εἰ, τότε δὲ ἀπ||ὸ τῶν δημορίων λαμβανέτω ὦμον ἀφ' ἑκάστου .|. τοῦ ἱερήου. § Ἐγκαθεύδειν δὲ τὸν δειόμενο ν — — — —|— — — — πειθόμ|ενον τοῖς νόμοις. § Τὸ ὄνομα τοῦ ἐγκαθεύδον||τος, ὅταν ἐμβάλλει τὸ ἀργύριον, γράφεσθαι τ|ὸν νεωκόρον καὶ αὐτοῦ καὶ τῆς πόλεος καὶ ἐκ|τιθεῖν ἐν τοῖ ἱεροῖ γράφοντα ἐν πετεύροι σ|κοπεῖν τοῖ βουλομένοι· ἐν δὲ τοῖ κοιμητηρίο|ι καθεύδειν χωρὶς μὲν τοὺς ἄνδρας, χωρὶς . . . || δὲ τὰς γυναῖκας, τοὺς μὲν ἄνδρας ἐν τοῖ πρὸ ἠ|οῦς τοῦ βωμοῦ, τὰς δὲ γυναῖκας ἐν τοῖ πρὸ hεσπέ|ρης. . . . .[κοιμητ]ήριον τοὺς ἐν | — — — — ΤΩΝ.

Gewöhnliches ionisches alphabet, *στοιχηδόν*, die zeile zu 35 buchstaben. § habe ich mit W. da gesetzt, wo auf dem steine ein interpunktionszeichen steht, oder statt dessen eine oder mehrere stellen leer gelassen sind.

Z. 6 *ἑκάστου*: das A von dem steinmetzen aus Σ corrigiert. — Z. 8 *ἀφικνε(ό)μενον*: O von L. nachgetragen. — Z. 13 *ἐμβαλ(λ)έτω*: Λ von W. nachgetragen. — Z. 17 *ἐντοῦθα*: N über der zeile nachgetragen; wegen des *ου* kann ich nur auf *ἑουτῶν* in der allerdings nur in schlechter abschrift auf uns gekommenen inschrift aus Mykale CIG. no. 2909 verweisen. — Z. 19 *τοῖ ἱεροῖ*: das zweite Iota in der zeile nachgetragen. — Z. 22 *ἐννεοβολοῦ δοκι* von zweiter hand, 14 an der stelle von 11 buchstaben. »Da *δοκι* nur um es enger zu schreiben ausradiert ist, so stand als preis ein wort von sieben zeichen, also *δραχμῆς*« W. — Z. 24 hinter *νεωκόρου* 19, z. 25 die 9 ersten buchstaben bei der zweiten redaction getilgt. Inhalt nicht mehr zu erkennen. — Z. 30 hinter *δέρμα* 10 buchstaben ausradiert. — Z. 30|31 *ἐξ εἶν ἅπαν*: W.; *ἐξ|εἶνα(ι) πᾶν* L. — Z. 35 am ende eine stelle frei, ebenso im anfange von z. 36; die worte *τοῦ ἱερήου* rühren nach dem abklatsche zu urteilen von erster hand her. — Z. 37|38 rasur. »Getilgt ward eine bedingung, an welche das ursprüngliche gesetz die zulassung zum traumorakel gebunden hatte« W. — Z. 44 am ende 3 stellen frei. — Z. 46|47 *hεσπέ|ρης*: die verbindung *he* durch H bezeichnet wie auf den ältesten steinen der Kykladen (W.); von ΡΗΣ nur schwache spuren.

Digitized by Google

Z. 2 und sonst *εἱς*: zu Olynthos, auf den Kykladen und in Asien um diese zeit die richtige ionische form *ἐς*. — Z. 5. 22 *ἔλαττον*: vgl. styr. *Κιττίης* (no. 19, 52) und *πρηττόντων* in no. 28. — Z. 9 und sonst *ἄν*: ionisch ist *ἤν*, wie durch inschriften aus Amphipolis, Thasos, Milet u. a. fest steht. *Ἄν* dringt schon im 5. jahrh. in ionisches gebiet ein: vgl. Ross Inscr. ined. no. 148 (Paros), Halbherr Museo italiano I. 191 (Keos); in Athen findet sich *ἄν* zuerst um 390 (Meisterhans 109). — Z. 16 *μέζονα*: *μέζων* hier zum ersten male inschriftlich belegt; in der flexion verschieden von *πλείω* in Milet (no. 100). — *ἧχοῖ*: gebildet wie *πανταχοῖ*; *ἧχι* bei Homer. — Z. 17 *εἴρηται*: »nur graphisch etwas neues für *εἰρέαται*: denn contrahiert gesprochen hat schon Anakreon *ἐκκεκωφέαται* (81)« W. — *ἐντοῦθα*: bei Simon. fr. 23, 1 *ἐνταῦθα*, bei Herodot *ἐνθαῦτα*. — *γινέσθων*: *γίνομαι* in Mylasa und bei Herodot; bei den iambographen ist *γίγνομαι* die besser beglaubigte form; inschriftliche belege aus alter zeit fehlen. — Z. 18|19 *τῶν . . . ἀδικιῶν*: ein genetiv *τέων* wird nirgends mehr geschrieben; das verhältniss von *τῶν ἡμερέων* vergleicht sich dem von böot. *τᾶμ Μωσάων*: in dem häufig gebrauchten artikel ist die contraction einen schritt voraus. Der genetiv *ἀδικιῶν* beruht auf dem gleichen principe wie die genetive *Ἀσίω* (Chios), *Παυσανίω* (Abdera), und ist ursprünglicher als naxisch *Μυχιέων* (no. 27). — Z. 21. 23 *διδοῦν*, z. 26 *ἐπιτιθεῖν*, z. 41|42 *ἐκτιθεῖν*; vgl. miles. *διδοῖ* (no. 100), ferner *τιθεῖ*, *διδοῖ* bei Mimnermos und Simonides (Renner Curt. stud. I. 2, 46). — Z. 26 *παρεῖ*: zunächst aus *παρῆι*, dies aus *παρέηι*; die contraction von *έηι* zu *ῆι* ist gemeinionisch, metrisch gesichert z. b. durch Phokylides fr. 10. — Z. 30|31 *ἐξ|εῖν*: W. verweist auf den vertrag zwischen Amyntas und Olynthos (no. 8); neben *ἐξεῖν* noch *εἶναι* z. 32. — Z. 34 *ἑορτή*: nicht *ὁρτή* wie bei Herodot (W.) — Z. 36|37 *δειόμενον*: vgl. *καὶ ἄν τινος ἄλλου δείωνται* auf der oben erwähnten parischen inschrift; der älteste mir bekannte beleg eines derartigen *ει* ist *Νηλείως* auf der von Kumanudes *Ἐφ. ἀρχ.* 1884. 161 herausgegebenen attischen inschrift aus dem jahre 418 v. Chr. — *πόλεος*: inschriftlich noch aus Amorgos bezeugt (no. 32), handschriftlich bei Theognis (56. 776. 1043, an allen drei stellen zweisylbig).

Zur zeit der selbstständigkeit der stadt Oropos erlassen. Innerhalb der zeiten, welchen die schrift angehören kann, ist Oropos »nur vom frühjahre 411 bis etwa 402 und vom Antalkidasfrieden, bis es sich freiwillig Athen anschloss, spätestens 377, frei gewesen« Wilamowitz a. a. o. 97. Die sprache ist eretrisch: Wilamowitz.

* * *

Ueber den dialekt von Eretria.

Der dialekt von Eretria ist durch zweierlei ausgezeichnet: erstens durch den im wortinnern durchgeführten rhotacismus; zweitens durch die ersetzung der

Digitized by Google

auslautenden diphthonge *ηι*, *ωι* durch *ει*, *οι*. Die vertretung der lautgruppe *σσ* durch *ττ* müsste erst in einer von attischem einflusse unberührten eretrischen inschrift zu tage kommen, um für ein drittes moment gelten zu können. *Κιττίης* in Styra und *πρηττόντων* unbekannter herkunft unterliegt dem gleichen bedenken. Ich gehe auf die geschichte der beiden ersten erscheinungen hier etwas näher ein.

Eretria auf Euböa ist eine gründung der phthiotischen Achäer, welche vor den Thessalern aus Eretria am Chalkodongebirge nach Euböa flüchteten. Gleichzeitig wurde ein teil der Histiaioten aus ihren sitzen verdrängt; diese lassen sich im norden der insel Euböa nieder und gründen Histiaia. Ein dritter stoss traf die alte bevölkerung, die am mittleren und unteren Peneios sass, und an welcher der name »Pelasger« haftete. So weit sie sich nicht unterwarf, wandte sie sich nach Attika (vgl. Duncker V. 150). Nun lesen wir auf einer inschrift der Histiaiotis *Θεορδότειος* (Samml. 331), auf einer der Thessaliotis *Θευρδότειος* (Samml. 326 col. II. 43). Wir wissen ferner, dass die Pelasger in Attika sich *Πελαργοί* genannt haben: *ἐν τῶι Πελαργικῶι* auf der inschrift von Eleusis Bull. de corr. hell. IV, taf. XV. 55; aus dem vorhergehenden ergibt sich von selbst, dass die *Πελαργοί* keine störche sind. Erinnern wir uns, dass wir in Eretria einen namen *Μίργος* für *Μίσγος* angetroffen haben, und vergleichen wir diesen mit *Θεόρδοτος*, *Πελαργός*, so wird deutlich, wie die Eretrier zu ihrem rhotacismus gekommen sind: die anfänge des lautwandels liegen in Thessalien, neu ist bloss die befehdung des zwischen vocalen stehenden *σ*, welche mitte des 5. jahrh. beginnt. Die nahe berührung zwischen Thessalien und Eretria zeigt sich in noch einem punkte. In dem thessalischen namen *Πολύοκτος* (Samml. 345) ist ein participium *ὀκτός* erhalten, das mir Prellwitz (De dialecto thessalica 23) richtig mit *ὄσσομαι*, *ὄπωπα* zusammengebracht zu haben scheint. Dies participium ist bisher aus keiner weiteren griechischen stadt bekannt als aus Eretria, wo oben zweimal *Πολύοκτος* belegt worden ist (no. 16).

In der ersetzung der auslautenden diphthonge *ωι*, *ηι* durch *οι*, *ει* ist nur die consequenz der durchführung das für Eretria charakteristische; die erscheinung an und für sich ist auch aus anderen ionischen gegenden bekannt. Bei Simonides von Amorgos ist *Ἄρει* (fr. 1, 13) überliefert; in Attika ist das auslautende *ηι* seit ca. 380 bedroht; in Olynthos schrieb man um die gleiche zeit *πολέμοι*. Für die Kykladen fehlt ein sicheres beispiel; die geringe ausdehnung des lautwandels in Asien erklärt sich wol daraus, dass hier auslautendes *ι*, wenigstens hinter *η*, nachweislich frühe verstummt ist (vgl. no. 108 *a*). Der process ist nicht auf den auslaut beschränkt, sondern macht sich auch im inlaute geltend. Schon Meisterhans hat gesehen, dass att. *λῃτουργεῖν*, *Χαιρελῃίδης*, *Ἀριστῃίδης*, *Χολλῃίδης* auf dem selben wege zu *λειτουργεῖν* u. s. f. geworden sind, wie *τῇι* zu *τεῖ*. Nun wird auch klar, wie bei Anakreon dreisylbiges *Θρῃκίη* (fr. 50 und 75) neben viersylbigem *Θρηϊκίη*

Digitized by Google

(fr. 96) aufzufassen ist: nicht als *Θρηκίη*, sondern als *Θρεικίη*. Vielleicht lässt sich noch angeben, wie der process verlaufen ist. Meisterhans nimmt mit anderen an, *η* sei vor *ι* gekürzt. Wenn man aber auf den vers des Hipponax *Ἐκ' ἁρμάτων τε καὶ Θρηϊκίων πώλων* (fr. 42) einen schluss bauen darf, so war zwischen *ηι* und *ει* die stufe *ει* vorhanden; mit anderen worten: die ersetzung des *ηι* durch *ει* ist die folge einer das ionisch-attische zum zweiten male durchdringenden quantitativen metathesis. Diese neue verschiebung der quantität greift in Eretria und, wie es scheint, in Olynthos weiter um sich und vernichtet auch die alten *ωι*, während die letzteren in Attika, auf den Kykladen und in Asien unangetastet bleiben*).

2. Styra.

19) Oblonge bleiplättchen, grössten teils in einem grabe bei Stura gefunden, jetzt in verschiedene sammlungen zerstreut. Viele der täfelchen sind palimpseste, manche sind auf beiden seiten beschrieben. Auf den opisthographen hatte, nach dem urteile Froehners, der die bleitäfelchen des Louvre genau untersucht hat, nur Ein name geltung, der tiefer eingeritzte: der andere wurde noch im altertum abgeschliffen und verschwand bis auf wenige buchstaben.

Das alphabet ist das Styra und Eretria eigentümliche (Kirchhoff[3] 102), die zeit das 5. jahrhundert. Ich werde das material geordnet nach den sammlungen, in denen es heute aufbewahrt wird, vorführen. — Roehl IGA. no. 372.

A. Sammlung des *Μουσεῖον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας*. — Rhusopulos *Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική* 1862 *πιν.* 38 und 39.

1. *Αἰνηθος*. Rs. bis auf einige züge verwischt. — R. no. 98.
   Αἰνηθος = *Αἰνησίθεος* Fick GGA. 1883. 125.
2. [*Α*]*ἰσχίνης*. — R. no. 1.
3. *Αἰσχυλίων*. — R. no. 2.
4. *Αἰσχυλίων*. Rs. *Εὔπολις*. — R. no. 81.
5. *Ἀκεστηρίδης*. Palimpsest, der ursprüngliche name nicht zu lesen. — R. no. 67.
6. *Ἀμύνιχος*. — R. no. 3.
7. ΑΝΑ . . ΦΙϟ — R. no. 4.
8. ΑΝΤΙΛΟϟ. Rs. *Φαι*[*διμος*] oder dgl., vgl. no. 323. 324. — R. no. 66.
9. *Ἀντίμαχο*[*ς*]. Palimpsest, der ursprüngliche name nicht herzustellen. Rs. *Ἀρι-στ*[*όδη*]*μος*: *Κο*. — R. no. 79.
10. *Ἀντισθέν*[*ης*]. — R. no. 5.
11. *Ἀπολλόδωρος*. Rs. - - *νιάδης Δε*. — R. no. 74.

*) Hippon. fr. 59 schreibt Bergk *φῷδας*. Wenn die zweisylbigkeit fest stünde, würde ich *φοίδας* vorschlagen.

Digitized by Google

12. *'Αριστοκλείδ*[*ης*]. Vom namen der rückseite nur zwei buchstaben sicher zu lesen. — R. no. 46. Echtes *ει* mit E bezeichnet wie in no. 265.
13. *'Αριστόκριτος*. Palimpsest, ursprünglicher name *Μαντικλέ*<*ε*>*ης* in umgekehrter stellung. Rs. nicht zu lesen. — R. no. 89.
14. *'Αριστόμαχος*. Rs. nicht zu lesen. — R. no. 85.
15. *'Αρκεσίλεως*. Palimpsest, ursprünglicher name *Λυκοῦργος* in umgekehrter stellung. Rs. ETOKΛE d. i. *'Ετοκλέ*[*ης*]. — R. no. 78.

Das fehlen des *ε* vor *ο* kommt auf diesen plättchen zu häufig vor, um schreibfehler sein zu können. Vgl. no. 206 Rs. *Θόκλος*, no. 221 *Κλόδεινος*, no. 375 *Θοδίων* und megarisch *Θοκλείδα*, *Θοκλῆς* Korolkow Mitth. VIII. 189. 190.
16. *'Αρκεσίων*. — R. no. 6.
17. *'Αρκέων*. Palimpsest, der ursprüngliche name unleserlich. Rs. *Κέφα*[*λος*]. — R. no. 55.
18. *'Αρκύλος*. Rs. *Μάρ*[*ης*]. — R. no. 37.
19. *῎Αρχηγος*. Rs. nicht zu entziffern. — R. no. 31.
20. *'Αστυχαρίδης*. — R. no. 7.
21. *Αὐτ*[*ομ*]*ένης*. — R. no. 8.

Die lesung von Roehl; *Αὐτ*[*ογ*]*ένης* R., aber für OΓ ist der raum zu gross.
22. *Βαύκων*. Rs. TOϟ : ONIDEϟ — R. no. 83.

Der name der Rs. wird von den herausgebern *'Ονίδεστος* gelesen, was ein ganz unmöglicher name ist. Falls nicht einfach ein lesefehler vorliegt, kommt wol folgende erklärung der wahrheit näher. Die rückseite trug einst einen namen wie *Διωνίδης*. Die vorderseite sollte beschrieben werden. Da der name zu lang war, um auf ihr platz zu finden, setzte der schreiber die drei letzten buchstaben, TOϟ, auf die rückseite. Hier gewann er dadurch raum, dass er die anfangsbuchstaben des namens der rückseite radierte. Hinter TOϟ gravierte er zwei punkte ein, damit das ende des neuen mit dem reste des alten namens nicht zusammen gelesen würde. Bei einer neuen gelegenheit wurden die buchstaben der Vs. radiert, um dem BAVKON platz zu machen, das ende des alten namens konnte natürlich stehn bleiben. — Um sicher urteilen zu können, müsste das original zugänglich sein; dass verteilung eines namens auf zwei seiten vorgekommen ist, ist sonst nicht zu beweisen.
23. *Δημοκλίδ*[*ης*]. Palimpsest, der ursprüngliche name scheint *Σῶο*[*ς*] oder dgl. gewesen zu sein. Rs. AR. — R. no. 92.
24. *Δημόκριτος*. Rs. *Λεωκρατίδης*. — R. no. 87.
25. *Δημόκρ*(*ι*)*τος*. Rs. *Μίργων*. Palimpsest, erster name vielleicht *Κλέαν*(*δρ*)[*ος*]. — R. no. 47.

Im namen der Vs. Iota vom schreiber übergangen. Der träger des

Digitized by Google

namens der Rs., *Μίργων*, ist vielleicht ein Eretrier, da der *Κτηρῖνος* (no. 438) sicher einer ist. *Μίργων* no. 70 noch einmal, in Eretria ein *Μίργος*.

26. *Δημο[σθ]ένης*. Rs. *Κτησ[ίων]* oder dgl. — R. no. 82.
27. *Δίων*. Palimpsest, ursprünglicher name nicht zu lesen. Rs. *'Ακ . . ιος*. — R. no. 52.
28. *Διωνίδης*. — R. no. 9.
29. *Διωνίδη[ς]*. Rs. *'Εὐ* - - - - . — R. no. 33.
30. *'Εκφαν(τί)ης*. Rs. *Κρ* - - - - . — R. no. 75.

    'Εκφαν(τί)ης schreibe ich für ΕΚΦΑΝΙΤΕϟ.
31. *"Ελπων*. Darunter die überbleibsel zweimaliger benutzung. Vom ursprünglichen namen sind nur zwei buchstaben, umgekehrt gerichtet, übrig; vom zweiten ist die endung *της* sicher, dahinter DE als anfang eines zweiten namens. Rs. nicht zu lesen. — R. no. 64.
32. *'Επιγέν[ης]*. — R. no. 10.
33. *'Επίζηλος*. — R. no. 11.
34. *'Επίζηλος*. Palimpsest, der ursprüngliche name unleserlich. Rs. ΙΚΙ; das täfelchen war wol ursprünglich länger, ΙΚΙ vielleicht rest von *[Ν]ίκι[ς]*. — R. no. 62.
35. *'Επίκουρο[ς]*. Rs. *Σίμων*. — R. no. 50.
36. *['Ε]πίτιμος*. Rs. *['Αρ]τέμ[ων]* oder dgl. — R. no. 39.
37. *'Εργοτέλη(ς)*. Palimpsest. Rs. ϟ hinter einem leeren raume. Dass ϟ den schluss des ersten namens vorstelle, ist zweifelhaft: hat das zeichen nicht einem älteren namen angehört?
38. *Εὐβοεύς*. Rs. *Λεώβριμος*. — R. no. 42.
39. *Ε(ὐ)θύμαχος*: *El.* Palimpsest, ursprünglicher name nicht zu lesen. Rs. *(Π)ύρρις*. Palimpsest, ursprünglicher name nicht zu lesen. — R. no. 56.

    Im namen der vorderseite V aus I corrigiert (Roehl); im namen der rückseite Γ aus T corrigiert (*Τύρρις* R.).
40. *Εὐλάβης*. — Rs. *Λυσ[ί]μαχος*. — R. no. 51.
41. *Εὐμολπι[δης]*. Palimpsest, ursprünglicher name nicht zu lesen. — R. no. 53.
42. *Εὔτροπ[ος]*. — R. no. 12.
43. ⊗ΑΛ/ . Οϟ, von Roehl *Θάλαμος* gelesen. Palimpsest, vom ursprünglichen namen noch die endung Εϟ übrig. — R. no. 61.
44. *Θ(ή)ρων*. Palimpsest, ursprünglicher name nicht zu lesen. Von dem namen der Rs. sind nur einzelne spuren übrig. — R. no. 88.

    Ich habe Ε aus einem schlechten Α corrigiert, Α und Ε werden auf diesen täfelchen oft verwechselt; vgl. *Θηρίων* no. 116.
45. *Θεοκλ<λ>έης*. Palimpsest, ursprünglicher name nicht sicher zu erkennen. Rs. *Φανόπολις*. — R. no. 91.

Digitized by Google

46. *'Ιθικλέη[ς]*. — R. no. 13.
47. *"Ιων*. — Rs. *Πρωτῆς*. — R. no. 77.
48. ΚΑΛΙΝΑΨΟ d. i. *Καλ(λ)ί(μ)αχο[ς]*. — R. no. 14.
49. *Καλ(λ)ισθένης*. Rs. *Καλλισθένης*. R. no. 76.

Im namen der Vs. ein Λ nachgetragen.
50. *Κέφαλος*. — R. no. 15.
51. *Κινάδης*. — R. no. 16.
52. *Κιττίης*. Rs. *Πο - - - -* . — R. no. 59.

Ueber das *ττ* gegenüber dem *σσ* in *Κίσσυς* no. 382 spreche ich in dem excurse am ende der nummer.
53. KOKODON. — R. no. 17.

Gebildet wie *Χαλκώδων*. Das zweite namenelement beziehe ich auf ion. *ὀδών*, zahn; eine vermutung über das erste bei Meister Jahrb. f. phil. CXXV. 525.
54. KRABASON. Rs. *Ξεῖνος*. — R. no. 93.
55. KRIBON, wahrscheinlich *Κρί(τ)ων* zu lesen. Rs. *Μα - - - -* . — R. no. 40.
56. *Κριτίης*. Rs. *Δη - - - -* . — R. no. 57.
57. *Κτήσιμος*. — R. no. 18.
58. *Κτησίων*. — R. no. 19.
59. *Κτησίων*. — R. no. 20.
60. *Κτησίων*. Palimpsest. — R. no. 49.
61. *Λέπτων*. Rs. *Μενε - - - -*, Palimpsest. — R. no. 70.
62. *Λεωκράτ[ης]*. Rs. bis auf zwei buchstaben verwischt. — R. no. 60.
63. *Λεωσθένης*. Palimpsest. — R. no. 69.
64. *Λόφαξ*. — R. no. 21.
65. *Λυκιάδης*. Rs. palimpsest; von beiden namen sind nur einzelne buchstaben zu lesen. — R. no. 63.
66. *Λυσικράτης*. — R. no. 22.
67. *Μαντε[ύς]*. Rs. *- - ίτων*. — R. no. 73.

Μαντεύς ist zwar noch nicht belegt, seiner bildung nach aber zu rechtfertigen: zu einem vollnamen *Μαντίθεος* verhält sich *Μαντεύς* wie zu *Μνησίμαχος* die koseform *Μνησεύς*.
68. *Μείδων Μει*. — R. no. 68.
69. *[Μ]ελανθιάδης*. Rs. *Φειδίης*. — R. no. 65.
70. *Μέτ(ο)ικος*. — R. no. 23.

Die zeichnung METVIKOS; das V ist aus O entweder verlesen oder verschrieben. Dass ein verlesen möglich gewesen sei, geht schon daruas hervor, dass O bisweilen die gestalt ◇ hat, wird aber auch durch folgende tatsache nahe gelegt. Unter den bleiplättchen des Louvre, welche wegen der hervor-

Digitized by Google

ragenden deutlichkeit der schrift besonders ausgewählt wurden, befindet sich eines mit der inschrift ΓΕΝΓΤΙϟΚΟΝ (unten no. 282). Trotz aller deutlichkeit haben sowol Lambros wie Lenormant KVN gelesen. Das muss davor warnen auf das VI in METVIKOϟ schlüsse zu bauen.

71. *Μίργων* Ϟ. Rs. *Δημοκλέ[ης]* oder *Δημοκλε[ίδης]*. — R. no. 71.

72. *Νυκταγ*- -. Rs. bis auf einen buchstaben verwischt. — R. no. 72.

73. *Ξείναινος*. Rs. *Κρ* - - - - . — R. no. 38.

74. *Ξείνιος*. — R. no. 24.

75. *Ξεινοχάρης*. palimpsest Rs. *Νικ[ο]λ[εί]δ[ης]*. — R. no. 45.

76. *Ξεῖνος*. Rs. *Φίλων*. — R. no. 80.

77. *Παραμένων Χα*. Rs. *Κύκνος*. — R. no. 84.

78. *Παραμέν[ων]*. Rs. nicht zu lesen. — R. no. 86.

79. *Παραμ[ένων]*. Rs. *Ξανθ* - - - - . — R. no. 36.

80. *Πό(μ)πις*. — R. no. 25.

Der nasal ist nicht geschrieben wie in *Κόσυ(μ)βος* no. 227. Meister Jahrb. f. phil. CXXV. 525 will *Πό(π)πις* schreiben, indem er sich den nasal assimiliert denkt wie in böot. *ἔππασις*; aber eine derartige assimilation ist dem ionischen fremd.

81. *Πυρ*- -. — R. no. 26.

82. *'Ραῖβος*. Palimpsest, der ursprüngliche name scheint auf -*μαχος* geendigt zu haben. Rs. nicht zu lesen. — R. no. 97.

83. *Σάβυς*. — R. no. 27.

Der rest des ersten buchstaben könnte auch einem B angehören; vgl. *Βάβυρος* no. 102.

84. *Σαβύτιος*. — R. no. 28.

85. *Σάτυρ[ος]*. Rs. *Δημύ[λο]ς*. R. no. 43.

86. *Σήμων*. Rs. *Χάροπς*. — R. no. 94.

87. *Σιμύλος*. — R. no. 29.

88. *Σιμύλος*: *Θεο*. Rs. nicht zu lesen. — R. no. 54.

89. *Σωκράτης*. Rs. - - ΕΛΑΔΕϟ. — R. no. 95.

90. *Τιμαρχίδης*. Rs. Palimpsest, von jedem namen sind zwei buchstaben übrig. — R. no. 90.

91. TRVBON . N Rs. *Κοπρ[εύ]ς*. — R. no. 58.

Ist V aus I verlesen? Vgl. no. 418.

92. *Φανύλος*. Rs. *Μάρ[ης?]*. — R. no. 32.

93. *Φύλαχος*. Rs. palimpsest, kein name zu erraten. — R. no. 41.

94. *Χαρήσιος*. Palimpsest. Rs. *Κυδάδης 'Ε* — R. no. 48.

Χαρήσιος: vielleicht ist *Χα(ι)ρήσιος* zu schreiben, wenigstens sind bisher nur vollnamen wie *Χαιρησίλεως* belegt.

Digitized by Google

95. *Χαροπῖνος.* Rs. -- *οκλίδης.* — R. no. 34.

Das plättchen muss zuerst länger gewesen sein als zu der zeit, zu der man *Χαροπῖνος* auf dasselbe schrieb.

96. *Χάροπς.* Palimpsest, ursprünglicher name wie der der Rs. verloren. — R. no. 96.

97. -- *αίτιος.* — R. no. 30.

98. -- *τοκλίδης.* Rs. -- *τιδος.* — R. no. 35.

B. Vischers sammlung in Basel. — Rhusopulos a. a. o. tafel 45. Vischer Kleine schriften II. 116 ff.

99. *'Ανάσχετος.* Rs. unleserlich. — R. no. 99, Vischer no. 1.

100. *'Αρχέδημος.* Palimpsest? — V. no. 2.

101. *'Αρχῖνος.* Rs. unleserlich. — V. no. 3.

102. *Βάβυρος.* — R. no. 100, V. no. 4.

103. *Γλαῦκος.* — R. no. 101, V. no. 5.

104. *Γλαῦκος* Λ. Rs. -- *θησων.* Palimpsest, vor dem ⊗ spuren eines ϟ, zwischen dem zweiten und dritten buchstaben eine senkrechte hasta. — V. no. 6.

Rs. -- *θήσων*: Rest eines namens wie *'Αλθήσων*, vgl. thas. *'Αλθημένης.* Das plättchen müsste ursprünglich länger gewesen sein, vgl. zu no. 95. Vischer hat *Θείσων* gelesen, indem er eine zwischen E und ϟ hervortretende hasta als gleichzeitig mit diesen buchstaben eingeritztes zeichen für Iota betrachtete; *Θείσων* sei »vielleicht geradezu die böotisch-äolische form für *Θήσων*«. Aber 1) ist *Θήσων* kein name; 2) bleibt urgr. ει im styräischen unverändert: auch der *Κτεισίων* (no. 139 rückseite) muss fallen. Zu der lesung *Θείσων* wird man sich daher nur im falle der not verstehn, diese not aber scheint nach der lithographie nicht vorzuliegen: Vischer schraffiert seinen dritten buchstaben, gibt ausserdem zwischen ϟ und O, O und N kein grösseres spatium an, als das zwischen E und ϟ liegende spatium beträgt. Ich betrachte daher I als rest eines ältern namens.

105. *Δημοσθέ[νης].* — V. no. 7.

106. *'Εξήκεστος.* Rs. *Θεόδοτος.* — V. no. 9.

107. ΕΠΙϘΡΕ⊗ΕΟϟ. Rs. unleserlich bis auf die drei letzten buchstaben VAϟ. — V. no. 8.

108. *Εὐπάγης.* — V. no. 10.

109. *Ζεῦξις.* — V. no. 11.

110. *Ηεσχατίων.* — V. no. 12.

111. *Ηυπεί(ρ)ων.* — R. no. 102, V. no. 13.

Das täfelchen hat statt des Ρ ein deutliches Delta. V. hat sich davor gescheut einen schreibfehler anzunehmen. Mit unrecht. Dem Delta fehlt nichts

Digitized by Google

als der untere seitenstrich, um ein Rho vorstellen zu können. Dass der untere schenkel des winkels eines Rho bis an das ende der verticalen hasta hinabreicht, kommt häufig vor: man betrachte nur das R in V.'s facsimile seines 29. stückes (no. 127) und bedenke, dass der 5. buchstabe in einer der deutlichsten namensinschriften des Louvre (no. 281) von Lambros wie von Lenormant nur darum als Delta gelesen worden ist, weil der schenkel des winkels eben so weit hinabreicht wie der des vierten buchstabens in obiger nummer. Und jener angenommene fehler kommt wirklich vor: auf einem anderen täfelchen des Louvre (no. 223) hat das Rho die gestalt P, weshalb Lenormant das zeichen für ein Delta gehalten hat. Unter solchen umständen darf man wol wagen Vischer zu widersprechen und den homerischen namen *Πειρων* herzustellen.

112. **Θαύμων.** Palimpsest, von dem ursprünglichen namen noch spuren. — V. no. 14.

113. **Θεόδοκος.** — V. no. 15.

»Sehr undeutlich, doch scheint das K in der sechsten stelle sicher« V.

114. **Θεό[μνη]στος.** — V. no. 16.

Von MN sind spuren zu erkennen, E scheint sicher. (Vischer.)

115. **Θεοφίλ<ε>ης.** — V. no. 17.

Θεοφίλης verhält sich zu **Θεοφίλητος* (vgl. *Εὐφίλητος*) wie nordthess. *σύγκλεις* zu att. *σύγκλητος*.

116. **Θηρίων.** — R. no. 103, V. no. 18.

117. **Κηδίδης.** Palimpsest, vom ursprünglichen namen ist die endung *μος* übrig. Rs. *Μάρ[ης]* oder dgl. — R. no. 121, V. no. 19.

Κηδίδης und der folgende name *Κλεογενίδης* sind von idealen vollnamen auf *-κηδος, -γενος* aus gebildet. Vgl. *Πρόμηθος* neben *Εὐμάθης*, *Ἀγλώχαρος* neben *Εὐχάρης*, die namen auf *-κλος* neben denen auf *-κλῆς*.

118. **Κλεογενίδης.** Rs. ΚΛΟ . Ε . DE≶. — R. no. 105, V. no. 20.

Der vierte buchstabe der Rs. nach V. N oder I, vor dem Delta wahrscheinlich ein A. Vielleicht also *Κλονεάδης*, patronymikon zu *Κλονέης*: bekannt ist *Κλονᾶς*.

119. **Κλεόμαχος.** Rs. palimpsest, kein name sicher zu erkennen. Den zweiten hat R. *Λύκ[ο]ν - - -* gelesen, V. gibt *Λυκόφρων*. — R. 104, V. no. 21.

120. **Κ[οίρ]ανος Νεα.** — V. no. 22.

»Die lesung *Κοίρανος* schien mir früher ziemlich sicher, bei wiederholter betrachtung sieht mir nun aber der dritte buchstabe eher wie ein E aus« Vischer.

121. **Κόν[νος].** — V. no. 23.

122. **Κτῆσις.** Rs. bis auf vier buchstaben erloschen. — V. no. 24.

Digitized by Google

123. *Λεώνβροτος.* — R. no. 106, V. no. 25.
Das täfelchen links vollständig.

124. *Λευκ[ά]ριος Νικο.* — V. no. 26.
V. bezeichnet K und A in dem ersten namen als unsicher. Die lesung ist aber doch richtig, denn ein täfelchen der sammlung Waddingtons (no. 388) hat *Λεύκαρος.* Ich betrachte *Λεύκαρος* als verkürzung von **Λευκόκαρος.*

125. *Λίβυς.* Dahinter spuren eines anderen namens. — R. no. 107, V. no. 27.

126. *Λόχαγος.* — V. no. 28.
Ueber das lange α siehe den excurs am schlusse der nummer.

127. *Λυσικράτης.* — R. no. 108, V. no. 29.

128. *Λυσίμ[α]χος Ν.* Auf der Rs. »einige sehr undeutliche buchstaben«. — V. no. 30.

129. *Μαντιάδης.* — V. no. 32.

130. *Μάρης Τι.* — V. no. 31.
Links vollständig. *Μάρης* zu *Εὐμάρης* wie **Άλτης* zu *'Εφιάλτης.*

131. *Μέδων* oder *Μήδων.* — R. no. 109, V. no. 33.

132. *Μελάνης.* — R. no. 110, V. no. 34.

133. *Μύλαυρος.* — V. no. 25.
Zur erklärung des namens verweist V. auf die hesychische glosse *πυλαυρός· πυλωρός.*

134. *Νικόξενος*, von rechts nach links geschrieben. Palimpsest, der ursprüngliche name nicht zu lesen. — R. no. 111, V. no. 36.

135. *[Ξ]ενοκλίδης.* Rs. *[Z]ηθίων*, dahinter O⚡, vielleicht rest eines älteren namens. — V. no. 37.
Der name *Ζηθίων* kann patronymikon sein von *Ζῆθος*; dürfte man vorne mehr als einen buchstaben ergänzen, so würde ich *Εὐηθίων* vorschlagen, vgl. *Εὐήθιος* auf der eretrischen inschrift *'Αρχ. ἐφ.* 1869 no. 404 β 13.

136. *Ξείνων Τλ.* Palimpsest. Auch die Rs. scheint beschrieben gewesen zu sein. — V. no. 38.

137. *Ξείνων.* Palimpsest; von dem ursprünglichen namen ist noch ein vor dem + stehendes ⚡ übrig. Rs. zuerst ⚡, dann ein verwischtes K, dann E. — V. no. 39.

138. *Σαιτυβίων.* — R. no. 112, V. no. 40.

139. *Σιμωνίδη[ς].* Rs. *Κτησίων.* — V. no. 41.
Als namen der Rs. gibt V. KTEI⚡ION; das zweite I hat das aussehen eines Φ. V. führt aus, Iota und Sigma träten so nahe aneinander, dass man sie bei flüchtigem blicke für K nehmen könne, und an das folgende Iota schlössen sich nach beiden seiten züge, die den schein eines Φ hervorbrachten. Indessen bei genauer betrachtung sei I⚡ unzweifelhaft, und das scheinbare Φ erkläre sich vielleicht so, dass der schreiber zuerst aus versehen den nach-

Digitized by Google

folgenden buchstaben O geschrieben und dann ohne ihn ganz zu tilgen | hineingesetzt habe. Ich halte die letztere vermutung für richtig, unterstelle ihr aber auch die vorausgehenden buchstaben: der schreiber hatte KTEIO geschrieben, merkte dann, dass er ϟ vergessen hatte, schaltete daher das ϟ so dicht hinter dem | ein, dass der schein eines K entsteht, und grub das zweite | in das O ein, so dass man heute glaubt ein Φ vor sich zu haben. Dass KTEIϟION nicht beabsichtigt gewesen ist, ergibt sich schon daraus, dass zwischen | und ϟ nicht das geringste spatium besteht, während die übrigen buchstaben hinreichend von einander getrennt sind.

140. ϟΠIN . EKO — V. no. 42.

Da nach V. die letzten 3 buchstaben sehr schwach sind, darf man statt des K vielleicht R vermuten und *Σπίν*[*ϑ*]*η*(*ρ*) schreiben; O wäre der anfang eines zweiten namens. Die vier ersten buchstaben sind »vollkommen deutlich.«

141. ***Σπόνδαος* '*Ελ*.** — R. no. 113, V. no. 43.

Vgl. zu ***Τερώναον*** no. 8. Zu den dort genannten beispielen kommt ***Εὐβοεύς*** in no. 38 der styräischen plättchen, vgl. ***ἐπτοήϑη*** Anakr. 51. 3.

142. ***Τηλεφάνης*.** — R. no. 114, V. no. 44.

143. TIΓOϟ — V. no. 45.

144. ***Τιμοκράτης* "*O*.** — R. no. 115, V. no. 46.

145. ***Φιλαιγίρης*.** — R. no. 116, V. no. 47.

146. ***Φιλο*//////.** Rs. //////*ιριχος*. — V. no. 48.

Die Rs. scheint palimpsest zu sein. V. gibt an, die züge, die rechts zum vorschein kommen, seien wol umgekehrt zu lesen.

147. ***Φιλύτης*.** — R. no. 117, V. no. 49.

148. ***Φοινικάδης*.** — R. no. 118, V. no. 50.

149. ***Χαρίδημος*.** — V. no. 51.

150. ***Χαρίμολπος*.** Rs. *Χα*[*ρ*]*οφάνη*[*ς*]. — V. no. 52.

151. ***Χαροπίης Κε*.** — R. no. 119, V. no. 53.

152. ***Χρεμύλος*.** — R. no. 120, V. no. 54.

C. Emil Chasles' sammlung, von Lenormant aus Athen gebracht, jetzt im Louvre zu Paris. — Mit den täfelchen der sammlung Waddingtons (D) publiciert von Lenormant Rhein. Mus. 1867. 276 ff., jedoch ungenau. Eine von dem münzhändler Lambros in Athen verfertigte abschrift der täfelchen L.'s befindet sich in Vischers nachlasse zu Basel; durch die güte des herrn Professor Dr. W. Vischer habe ich dieselbe benutzen können. Eine genaue nachvergleichung der originale habe ich Froehners unermüdlicher gefälligkeit zu danken. Letztere lege ich der nachfolgenden bearbeitung zu grunde; die lesungen Lenor-

Digitized by Google

mants bezeichne ich mit L., diejenigen der in Vischers nachlasse aufbewahrten abschrift mit V.; die von Froehner nicht mehr gefundenen täfelchen versehe ich mit einem sterne.

153. *Αἴσχραος*. — L. no. 2, V. no. 2.

Siehe zu no. 141; *σκ* für *σχ* wie in elisch *πάσκοι* Samml. no. 1132, vgl. Bezzenberger Beitr. VII. 63 f.

154. *Αἰσχρίων*. — L. no. 3, V. no. 3.

155. *'Αμυμόξεινος*. — V. no. 6; **EI** statt **V** L. no. 4.

156. [*'Α*]*μφότερις*. Vom **M** ist der linke schenkel erhalten. — **ΦOTERIϟ** L. no. 202, V. no. 156.

157. *'Ανθεμίων*. — L. no. 6, V. no. 7.

158. *'Αντίλοφος*. Rs. *////*IONVARO. — Fast ganz übereinstimmend V. no. 162; **ANTINO⊗Oϟ**, Rs. *//////*OANDRO L. no. 229*b*.

159. *'Αντίμαχος*. — L. no. 7, V. no. 8.

160. *'Αντιχά*[*ρης*]. Rs. **ΦIN . O - -**. — **ANTIVA**, Rs. **DIA** V. no. 165; ..**ANTIDA**, Rs. .. **ΦINIO** L. no. 275.

161. *'Αρισταρχίδης*. — L. no. 14, V. no. 9.

162. *'Αρίσταρχος*. Rs. *'Αρίσταρχ*[*ος*]. L. no. 230, V. no. 163.

163. *'Αριστοκλίδης*. Rs. **INII** leicht geritzt. — L. (no. 11) und V. (no. 13) erwähnen nicht, dass das stück doppelseitig beschrieben ist.

164. *'Αριστοκλίδης*. — L. no. 13, V. no. 10, bei beiden fehlt der 6. und 7. buchstabe.

165. *'Αριστοκλίδ*[*ης*]. — L. no. 12, V. no. 12, beide ohne das Delta.

166. *'Αριστόμαχος*. Rs. *'Επίτιμος* sehr verwischt; aber **EΠI ... Oϟ** doch ganz sicher.

167. *'Αριστόμαχο*(*ς*). Rs. **EINOR**.

Bei V. finde ich nur einen *'Αριστόμαχος*: no. 164 **ARIϟTOMAVOϟ**, Rs. **E ... RIAϟ**: bei L. keinen, dafür ein stück mit den inschriften **ARIϟTODEMO**, Rs. **E** *////*⊗IBOΛOϟ (no. 231). Die Vischersche und die Lenormantsche tafel scheinen unter sich und mit meiner no. 167 identisch. Für no. 166 finde ich keine vergleichung, falls das stück nicht etwa identisch ist mit no. 169.

168. *'Αριστ*<*ι*>*ομένης*. — **ARIϟOTMENEϟ** L. no. 15, **K** statt **R** V. no. 5.

169*. **ARIϟ . OM** L. no. 16, **ARIϟTON** V. no. 14.

170. *'Αρ*(*ι*)*στόξεινος*, von rechts nach links geschrieben. — L. no. 18, V. no. 18.

Der 3. buchstabe vom schreiber übersprungen, das schliessende Sigma nach Froehner vierstrichig.

171. **ARKEϟ**, »dann platz für 4 buchstaben, scheint aber nichts dort zu stehn« Froehner; **ARKEϟ** V. no. 15; **ARKEϟI***////* L. no. 17.

172*. **ARNI** *///*RO*////* L. no. 20, **ARNIV .. Oϟ** V. no. 16.

173. *'Αστίης*. — L. no. 23, V. no. 19.

174. ATI . ꝚON, an der punktierten stelle ein bruch. Bei L. und V. nichts entsprechendes, wenn nicht identisch mit no. 172.

Vielleicht *'Α(ν)τί[κ]ρων*, koseform zu *'Αντικράτης* wie böot. *Καλλίκρων* (Samml. no. 470) zu *Καλλικράτης*.

175. *Βιοτίων*, von links nach rechts geschrieben. Palimpsest; darunter andere buchstaben. — BIOTION V. no. 21, BIO⅃Iϟ, dahinter MVTON L. no. 27.

176. *Γνάθων*. — L. no. 29, V. no. 24.

177. *Γνήσιος*. Inschrift der Rs. verwischt. — L. no. 30, V. no. 25.

178. *Δαμάλης*. — L. no. 31, V. no. 26.

179. DAꝚNOϟ. — BAꝚMIOϟ L. no. 24, BAꝚMVAϟ V. no. 20.

180. *Δημάρητος*. — V. no. 27; A statt des ersten E L. no. 32.

181. ᐅEΓΊETEϟ. — B für ᐅ L. no. 26, ΓEΓΊE◁Eϟ V. no. 23.

Vielleicht *Δημπέτης*. Dass vollnamen mit dem elemente *-πέτης* existiert haben müssen, beweist *Πετεώς* bei Homer.

182. *Δρωπίδης*. — L. no. 36, V. no. 29.

183. *'Εαλκίδης*. — L. no. 37, V. no. 30.

'Εαλκίδης für *Εὐαλκίδης*, vielleicht schreibfehler, vielleicht nicht: Blass Ausspr.[2] 68 note 290.

184. *'Ελπίνης*. — V. no. 33; EAꝚINEϟ L. no. 38.

185*. *Ἔνκαιρος* L. no. 40, Λ für A V. no. 34.

186. *'Επαίνετος*. — L. no. 42, Ꝛ für Γ V. no. 37.

187. *'Επικλέης*. — V. no. 35; Ꝛ für Γ L. no. 50.

188*. *'Επικράτης 'Αν*. — L. no. 45, EΓIKOꝚEEϟ V. no. 36 in erster lesung, später berichtigt.

189. *'Εράτων*. — L. no. 47, V. 38.

190. *'Εργό(θ)εμις*. — EꝚΓO⊗EMIϟ L. no. 49, EꝚΓOѰENIϟ V. no. 39.

⊗ aus Φ corrigiert: namen auf *-φημις* kenne ich nicht.

191. EϟNEA, der zweite buchstabe ein umgekehrtes Sigma. — Ebenso V. no. 31; EϟNEAϟ L. no. 52.

Ich kann die inschrift nur unter der annahme verstehn, dass das plättchen vorne abgeschnitten ist.

192. *[Εὐ]γενίδης*, die zwei ersten buchstaben unter der patina. — ΓENIDEϟ V. no. 22, /////OΓENIDEϟ L. no. 212.

193. *Εὐθύμαχος*, das erste V umgekehrt; auf der Rs. zuerst ein leerer raum, dann ϟE als schluss des täfelchens. — EΛ⊗VMAѰOϟ, Rs. ϟE V. no. 167, E⊗VMAѰOϟ, Rs. ϟE L. no. 236.

194. *Εὐθυνείδης*. Rs. *Ξενίων*. — L. no. 237; auf der Rs. ϟ statt N am schlusse V. no. 170.

Digitized by Google

195. *Εὐκλίδης*. — V. no. 41, ΕΡΑΝΙDΕ$ L. no. 46.
196. *Εὐρύμαχος*. Rs. ΟΦΑΛΙΟ$, d. i. *Ὀμφάλιος*. — VΡVΜΑΨΟ$, Rs. ΟΦΑΛΙΟ$, L. no. 273; ΚΡVΜΑΨΟ$ ohne angabe der Rs. V. no. 74.
197. *Εὐτέλης*. — V. no. 42, ΕVΓΕΝΕ$ L. no. 53.
198. *Εὐφήμιο(ς)*; für Sigma ist kein platz da. Rs. ΟΡΓΕ von rechts nach links gerichtet. — VΦΕΜΙΟ, Rs. ΟΡΓΕ V. no. 200; /////VΦΕΜΙΟ$, Rs. ΟΡΓΕ L. no. 235.
199. *Ζαρηκιάδης*. — L. no. 55, V. no. 44.
200. *Ηηγεμονεύς*. — V. no. 40, Α statt des zweiten Ε L. no. 56.
201. *Θαλλίδης*. Rs. *Ἔνδικος*. — Die Rs. ////ΕΝDΟΚΟ$ L. no. 238, ΕΝD . . ΚΟ$ V. no. 171.
202. *Θαύμασις*. — ο$ΙΟ L. no. 59, ο$ΙΟ$ V. no. 48.
203. *Θεόδοτος*. — L. no. 60, V. no. 50.
204. *Θυλλῖνος*. — L. no. 66, V. no. 52.
205. *Θώρηξ Σ*, zwischen den beiden letzten buchstaben kein zwischenraum, vielleicht also *Θώρηξς* zu lesen, vgl. *ἕξς* Roehl no. 381 (Chios). — ⊗ΟΡΕ+ V. no. 51, ⊗ΟΡΕ+Ι$ L. no. 65.
206. Ι$ΙΜΕΝΕΝ////. Rs. *Θόκλος*. — Ι$ΙΜΕΝΕΝ////, Rs. $⊗Α$ hinter einem leeren raume, L. no. 67; Ι$ΙΜΕΝΕΝΟ$, ohne angabe der Rs. V. no. 53.

Auf der vorderseite war wol ein name auf *-μένης* beabsichtigt: ΕΝ wäre aus versehen doppelt geschrieben; mit dem ersten elemente weiss ich nichts anzufangen, falls das stück links vollständig ist. Zu *Θόκλος* der Rs. vgl. das zu no. 15 bemerkte.

207. ΚΑΛΙΚΡΑΤΕ, d. i. *Καλ(λ)ικράτη(ς)*. — L. no. 69; bei V. fehlt der name.
208. *Καλλικ[ράτης]*. — L. no. 70; bei V. fehlt der name.
209. *Καλλιμήδης*. Rs. *Θεκλίδης*. — L. no. 239 und V. no. 172 nehmen *Καλλιμήδης* als namen der Rs.; für ⊗ΕΚΛΙDΕ$ liest L. falsch ⊗ΕΟΚΛΙDΕ$.
210. ΚΑΛΙ$ΤΡΑΤ, d. i. *Καλ(λ)ίστρατ(ος)*. Rs. ⊗ΙΝΕ$, was rest eines namens wie *Πυθίνης* sein kann; vorausgesetzt, dass das plättchen zu der zeit seiner ersten benutzung länger war als später. — ΚΑΛΙ$ΤΡΑΤ, Rs. ⊗Κ . . $ V. no. 173, ΚΑΛΙ$ΤΡΟ, Rs. ⊗ΚΝΕ$ L. no. 240.
211. *Καρκινίων*. — L. no. 71, V. no. 54.
212. *Κεφαλλίων*. — V. no. 56; Ε statt Ι L. no. 74.
213—216. *Κέφαλος*. — L. no. 75—78, V. no. 57—60.
217. *Κεφαλύτης*. — V. no. 61; Ι statt V L. no. 73.
218. *Κεφαλύτης*, die zwei letzten buchstaben »unter der patina, aber ziemlich sicher« Froehner. — ΚΕΦΑΛVΤΟ L. no. 79, ΚΕΦΑΛVΤΟ$ V. no. 55.
219. ΚΙΚΡΙΟ$; Rs. $ΟΙ⊗ΙΟΝ *Νεα.*, das $ schlecht. — Die Rs. bei L. no. 241 ////ΟΙ⊗ΙΟΝΝΕΑ, bei V. no. 174 $ΟΙ⊗ΙΟΝΝΙΑ.

Digitized by Google

220. *Κλέανδρος.* — L. no. 82, V. no. 63.

221. *Κλόδεινος*, von rechts nach links geschrieben — L. no. 85; M statt E V. no. 77. — Siehe zu no. 15.

222. *Κλεόδικος.* — N statt D V. no. 65; KΛEONION L. no. 84.

223. *Κλεόμβρων.* Rs. erst leerer raum, dann KEΦA. — Ebenso V. no. 64, nur fehlt der letzte buchstabe der rückseite; KΛEOMEDON, Rs. erst leerer raum, dann KEO L. no. 83.

Κλεόμβρων: das ρ hat die gestalt P, nicht R.

224. *Κόννος.* — V. no. 68; KOINOϟ L. no. 86.

225. *Κορυθίων.* — L. no. 92; ϟ statt N V. no. 70.

226. *Κόρωνος.* — V. no. 69; Λ statt N L. no. 90.

227. KOϟVBOϟ, d. i. *Κόσυ(μ)βος.* — L. no. 93, V. no. 71.

Wegen nichtschreibung des nasals siehe zu no. 80 und no. 196.

228. *Κράτης.* — L. no. 94; bei V. fehlend.

229. *Κρατῖνος.* — L. no. 95, V. no. 72.

230. *Κριτίδιχος.* — ARETIDIKOϟ L. no. 9; bei V. entspricht vielleicht KRITIDEϟ (no. 73).

231. *Κτησῖνος.* — L. no. 98, V. no. 76.

232. *Κτησῖνος.* Rs. *Μέτων.* — V. no. 180; L. no. 244, wo falsch D für T.

233. *Κτησῖνος.* Rs. ΨDIMA, wol rest von *Κυδίμαχος.* — V. no. 179 die rückseite vollständiger VDIMAΨOϟ; die Rs. falsch EVRVMAΨOϟ L. 245.

234. *Κτησίων.* — L. no. 97; KTENON V. no. 75.

235. *Κτησίων.* — L. no. 99; RIEϟION V. 129.

236. *Κτησίων.* Rs. ϟIDIϟ. — V. no. 181; Rs. OϟIΛI//// L. no. 246; der kreis, den L. für O genommen hat, ist nach F. kein buchstabe.

237. *Κωλέων.* — L. no. 87, V. no. 66.

238. *Λάκων.* — L. no. 101, V. no. 78.

239. *Λάνπρος.* Rs. *Κλέορρος.* — KΛEODROϟ, Rs. ΛANΓRON L. no. 242; ebenso V. no. 176.

Κλέορρος ist koseform zu **Κλεόρητος.*

240. *Λάνπρων.* — L. no. 102, V. no. 79.

241. ΛAΓERRIEϟ, dabei reste einer verwischten inschrift. Rs. ATIIIOVINV, reste einer verwischten inschrift. — Fast ebenso V. no. 182; ΛAΓERDIEϟ, Rs. ATI///IOV///ONO L. no. 249.

242. *Λεάδης.* — L. no. 106, V. no. 80.

243. *Λόχης.* — L. no. 110, V. no. 83.

244. ΛVϟA//Oϟ, der hinter dem A stehende buchstabe vielleicht ein Λ. Darunter reste eines andern namens. — Bei V. entspricht ΛVϟAMOϟ no. 84, bei L. vielleicht ΛVϟAΓORAϟ, eines der plättchen, deren damaligen besitzer L. nicht angegeben hat (no. 111 bei L.).

Digitized by Google

245. *Λύσανδρος.* Rs. *'Αντι.* — L. no. 252, V. no. 183.
246. *Λυσίβιος.* — L. no. 112, V. no. 85.
247. *Λυσικράτης.* Rs. OIKOPΓONOS. — Ebenso V. no. 184; Rs. I für Γ L. no. 250.

Das sechste zeichen der Rs. ist vielleicht für I verschrieben: der schreiber wollte P wiederholen, bemerkte aber seinen irrtum noch rechtzeitig. *Οἰκουρίων* wäre jedenfalls ein verständlicher name.

248. *Λυσικράτη[ς].* Rs. *[Πα]ρμενίων 'Οσ.* — L. no. 251, vom ersten namen bloss die 7 ersten buchstaben; KMENIONOS — ΛVSIKPA V. no. 177.
249. *Λυσίστρατος* nach L. no. 113 und V. no. 86. Heute bruch hinter dem fünften zeichen; auf der Rs. hat Froehner hinter dem bruche BIOS gelesen.
250. *Μάκρων.* — L. no. 115, V. no. 87.
251. *Μελάνης.* — L. no. 118, V. no. 88.
252. *Μελάνθιος.* — V. no. 89; MANNIOS L. no. 116.
253. *Μελάνθιος.* — L. no. 119; I für E V. no. 96.
254. *Μελάνθ[ιος].* — Der name vollständig bei L. no. 120; MEΛANΘOS V. no. 90.
255—257. *Μικρίης.* — L. no. 122—124, V. no. 91—93.
258. *Μικρίης.* Rs. KO. — L. no. 255; V. no. 185, wo für KO gelesen wird KV.
259. *Μικυθίων.* Rs. BANIOV. — L. no. 125, V. no. 94; beide übergehn die inschrift der Rs.
260. *Μίκυθος,* dahinter ON von einer früheren inschrift. — MIKVΘOSAS L. no. 126, hinter AS noch Ψ V. no. 95.
261. *Μνησίμαχος.* — MNISIMIΨOS V. no. 97; MNESIMNOS L. no. 127.
262. MNESIKAPT. — MNE+EKAPT, Rs. ES V. no. 186; MNESIΛKES, Rs. ES, dahinter eine schraffierte stelle L. no. 254.

Ohne zweifel *Μνησικάρτ(ης),* vgl. *Καρτίης* no. 317; dass ES der Rs. nicht den schluss des namens vorstellt, zeigt der umstand, dass Froehner keine spur der buchstaben mehr angetroffen hat: sie waren offenbar leichter geritzt als die andern.

263. *Μοφσίδης.* — L. no. 128; MOΦSTPES V. no. 99.
264. *Ναυστείρης.* — L. no. 130, V. no. 100.

Von Smyth (Der diphthong EI im griechischen 65) ansprechend mit *στεῖρα* zusammengebracht. Vor kenntnisnahme dieser erklärung hatte ich an *Ναυσ(ι)ήρης* gedacht.

265. *Νεοκλείδης.* — L. no. 132, V. no. 101.

Echtes *ει* mit E bezeichnet wie in no. 12.

266. *Νεοκλίδης.* — L. no. 133, V. no. 102.
267. *Νικάδης.* — L. no 134, V. no. 104.

Digitized by Google

268. *Νικηράτων*, von den beiden ersten buchstaben die untere hälfte hinweggebrochen. Rs. unleserlich. — //////ΕΡΑΤΟΣ L. no. 219; bei V. fehlend.

269. *Νῖκις*. — V. no. 105, NIKION L. no. 136.

270. *Νῖκις*, dahinter kleinere buchstaben als reste eines früheren namens. Rs. ΨΡΙΤΙΜΙ, d. i. *Χ(α)ριτιμί[δης]*. — L. no. 256, V. no. 187 geben auf der vorderseite nur *Νῖκις*, auf der Rs. letzterer ΨΡΙΤΙΜΑ, ersterer ΨΡΙΔΕΜ.

271. *Νικοκλέης*. — L. no. 137, V. no. 106.

272. *Νικολείδη(ς)* für schlusssigma kein platz. — L. no. 138; N für Λ V. no. 109.

273—274. *Νίκων*. — L. no. 140. 141, V. no. 107. 108.

275. *Νίκων Νεα*. — L. no. 142, V. no. 110.

276. *Ξανθίης*. — L. no. 143, V. no. 111.

277. *Ξεῖνος*. — L. no. 147, V. no. 113.

278. *Ξεινοχάρης*. — L. no. 148, V. no. 114.

279. *Ξείνων*. — L. no. 146, V. no. 112.

280. *Παραμένων*. Rs. ΦΣΙ, palimpsest auf resten einer ältern inschrift. — Scheint identisch mit ΓΑΡΑΜΕΝΟΝ, Rs. EVRE V. no. 189; ΓΑΡΑΚΛΕΘΟΣ, Rs. AKRIIOΦO L. no. 257.

281. *Πελάρη[ς]*. — D für R L. no. 151, V. no. 115.
Der name hängt wol mit *πέλωρ* zusammen, vgl. *τέκμαρ* neben *τέκμωρ*.

282. *Πένπτις Κον*. — V für O L. no. 152, V. no. 116.

283. *Περιλείδη(ς)*. — L. no. 153; der vierte buchstabe ein E V. no. 117.

284. ΓΕΤΑΛΦΕΝ, »so gewiss« Froehner. — I///ΕΓΑΛΟΕΝ L. no. 224; bei V. fehlend.
Ohne zweifel liegen hier die reste zweier namen vor; der erste derselben war *Πέταλος*.

285. *Πέταχος*. — ΓΡΙDVΟΣ V. no. 120, ΓΡΙΑVΟΣ L. 161.

286. *Πολλυξίδης*. Rs. DRA. — ΓΟΛΛVRIIEΣ V. no. 190, ΓΟ//ΛVRIDEΣ L. no. 259; Rs. in beiden abschriften richtig.
Πολλυξίδης geht zurück auf *Πόλλυξος*, dies ist koseform zu *Πολύξενος*, wie *Ἀννικέης* zu *Ἀνίκητος*.

287. *Πολυάρχης*, A unkenntlich geworden. — L. no. 157; K für R V. no. 118.

288. *Πολύδωρος*. — L. no. 158, V. no. 119.

289. *Πρόξεινος*. — L. no. 162, V. 121.

290. *Πυθόδημος*. Rs. *Κρίτων*. — L. no. 243, V. no. 178 nehmen *Πυθόδημος* als namen der rückseite, obwohl die buchstaben tiefer geritzt sind; für KRITON bei V. KRIBON.

291. *Πύρρανδρος*. Rs. K, die übrigen buchstaben unter der patina. — K/////////ON L. no. 247, wo *Πύρρανδρος* als name der Rs. gefasst wird; ΓVRRENDROΣ Rs. K . . . ΤΟΣ V. no. 192.

Digitized by Google

292. *Πυρρίης.* — L. no. 168, V. no. 123.
293. *Πυρρίης.* — ΠVRRIΣ V. no. 126, ΠVREIOΣ L. no. 164.
294—295. *Πυρρῖνος.* — L. no. 165. 166; V. no. 124. 125, das erste mal Λ statt N.
296. *Πύρρος.* — V. no. 127, ΠIKROΣ L. no. 154.
297. *Πύρρος.* — V. no. 128; bei L. entspricht vielleicht ΠIRI⊗OΣ no. 155.
298. *Πύρρος.* Rs. *Πύρρος.* — L. no. 261, V. no. 191.
299. *Ῥύμβις.* — ΠVMBIΣ V. no. 122, ΠAMBIΣ L. no. 149.
300. *Σάτυρος.* — L. 169, V. no. 130.
301. *Σίδων.* Rs. AΓ. — L. no. 262, V. no. 193.
302. *Σιμάδης.* — L. no. 174, V. no. 132.
303. *Σιμύλος.* Rs. ME am ende des plättchens. — L. no. 263, V. no. 194.
304. *Σίνδων.* — KINΔΦN V. no. 62. Bei L. entspricht wol /////ΦONN//// no. 223.
305. *Σκάφων.* — Rs. ⊗EΛV . .; der 3. buchstabe nicht sicher. — L. no. 264, V. no. 195, die Rs. bei L. ⊗E/ . bei V. ⊗EI . V.
306. *Σκόπανδρος.* — V. no. 133; ΣKOΠANOR L. no. 176, wo die tafel irrtümlich der sammlung Waddingtons zugewiesen wird.
307. *Σκύρων.* — V. no. 134; ΣEVRON L. no. 172.
308. *Στράτιος.* Rs. unleserlich. — V. no. 136, ... ΣTRATOΣ L. no. 216, beide ohne angabe der Rs.
309. *Σῶος.* — L. no. 185, V. no. 135.
310. *Σωσιμένη(ς)*, für schluss-σῖγμα kein platz; Rs. *Σώσιο(ς)*, schluss-σῖγμα fehlt. — V. no. 196, wo als Rs. ΣOΣIOΣ; L. no. 265, wo als Rs. OIROΣ.
311. *Τείσαρχος.* — L. no. 178, V. no. 137.
312. *Τέλλης.* — L. no. 179, V. no. 138.
313. *Τίμαος.* — V. no. 139. Bei L. finde ich nichts entsprechendes.
314. *Τίμαρχος.* — L. no. 180, V. no. 140.
315. *Τίμαρχος Μι.* — V. no. 141 ohne die beiden letzten buchstaben; TEIMAR-ΨOΣNE L. no. 181.
316. *Τιμοκράτης.* Rs. TIMN . ., »die beiden letzten buchstaben unter der patina, wenn überhaupt welche da waren«. — Rs. TIMNEΣ L. no. 266, TIMNEΣ V. no. 197.
317. *Τιμολέων.* Rs. ganz undeutlich *Καρτίης*, dahinter noch ein verwischter name. — Rs. . A . TEΣ V. no. 198, ⊗EΣTIEΣ ΛINOΣ L. no. 267.
318. *Τιμόξεινος.* — L. no. 182, V. no. 142.
319. *Τίμων* OROΣ. Rs. MΛR, d. i. *Μάρ[ης]*. — Ebenso V. no. 199; TIMOΛOΦOΣ, Rs. MAR L. no. 268.
320. TVNANDEΣ, dahinter mit kleineren buchstaben KIN. — V. no. 144; TIM///N-DEΣKIN L. no. 183.

Digitized by Google

321. *Τύννις.* Rs. *Νέων Ν.* — Vs. ΓVNNIϟ V. no. 166, ΛANNIϟEI L. no. 276; Rs. bei beiden richtig.

322. *Τυχίος.* — TVΨIϟ V. no. 145. Bei L. finde ich nichts entsprechendes.

323—324. *Φαίδιμος.* — L. no. 190. 191, V. no. 146. 147.

325. *Φαν(ό)στρατο(ς).* Rs. *Φαν(ό)στρατος.* — ΓANϟTRATO Rs. Φ . . . T . . . . V. no. 187, Φ/////// TRTOϟ, Rs. ΦANϟTRATO L. no. 269.

326. *Φειδύνων.* Der erste buchstabe — nur der kreis sichtbar — halb unter der patina versteckt. — Der erste buchstabe fehlt bei L. no. 39, V. no. 32.

327. *Φερέδωρος.* — L. no. 194, V. no. 148.

328. *Φῆτις Νε.* — DE+IϟNEA L. no. 34, V. no. 28.

Froehner zeichnet als ersten buchstaben ein deutliches Φ; der querstrich des Tau liegt nicht am oberen ende der verticalhasta sondern durchschneidet dieselbe in ihrem oberen drittel, verläuft auch nicht horizontal sondern ist etwas geneigt. *Φῆτις* ist koseform zu vollnamen auf *-φήτης*.

329. *Φίλανδρος.* — L. no. 195, V. 149.

330. *Φιλόξειν[ος].* — L. no. 197, V. no. 150.

331. *Φίλυς.* — L. no. 198, V. no. 151.

332. *Φίλυς* AM\. — V. no. 152; bloss AM L. no. 199.

333. *Φιλύτης.* — V. no. 153; I statt V L. no. 196.

334. *Φοῖνιξ.* — L. no. 200, V. no. 159.

335. *Φρυνίων.* — L. no. 205; ΦRVMON V. no. 157.

336. *Φύλαξ.* — L. no. 203, V. no. 158.

337*. *Φωκύλος.* — L. no. 201, V. no. 155.

338. *Χαῖτις.* Nach F. ist die Rs. unbeschrieben; L. (no. 271) und V. (no. 201) haben auf derselben *Χαρῖνο[ς]* gelesen. Ein anderes plättchen mit der inschrift *Χαῖτις* besitzt der Louvre nicht.

339. *Χαριάνθ[ης],* Rs. - - NOTIϟ, von dem 3. buchstaben nur I sicher. — Rs. NOΓIϟO L. no. 270, Oϟ . . Λ V. no. 202.

340. *Χίμαρος.* — L. no. 210, V. no. 159.

341. *Χρομύλος.* — L. no. 211, V. no. 160.

342. *'Αγα - -.* — L. no. 1, V. no. 1.

343. *'Αριστο - -.* — L. no. 10, V. no. 11.

344. *'Αρρι - -.* — L. no. 19, V. no. 17.

345. *Κομ - -.* Da ein anderes pariser fragment AREϟ bietet und L. no. 88 = V. no. 67 ein name KOMADEϟ gelesen wird, so glaube ich, dass die beiden fragmente des Louvre zusammengesetzt werden müssen. *Κομάρης* wol zu *κόμαρος*; ich würde auf Roehl no. 556 verweisen, wenn das dritte zeichen der dort behandelten inschrift nicht nach Froehner, dem jetzigen besitzer des bronzeapfels, ein deutliches N wäre.

Digitized by Google

346. ////DEKAATES; was vor E gestanden hat, ist nicht zu erkennen; der an die vorausgehende hasta sich anschliessende halbkreis »scheint von einer ältern inschrift zu stammen, von der noch reste da sind« Froehner. — Es entspricht MOEKRATES V. no. 98; bei L. vielleicht E+EKRATES no. 41, ein stück, dessen besitzer L. nicht angibt.

347. --EVVOS; vielleicht = *Πρηΰχος*. — V. no. 43; I für V L. no. 213.

348. --ΘITISTOS; »sicher« Froehner; am nächsten käme *Θεόκτιστος*, ein bisher allerdings spät bezeugter name. — L. no. 222 ΛΙΠSTOS; bei V. fehlend.

349. --KRAS. — Vielleicht KRIIΘ///// L. no. 96; oder ist dies = KRITIDES V. no. 73? (Vgl. aber 231). Bei V. nichts entsprechendes.

350. --*λέδημος*. Der erste buchstabe könnte auch rest eines M sein, der bogen des D ist in der mitte gebrochen wie bei einem B, doch ist der buchstabe sicher ein Delta. — V. no. 81; bei L. no. 214 der erste buchstabe ein N.

351*. --ΛOSVS//// L. no. 274, --ΛOSVS V. no. 82. Enthält wohl die reste zweier namen, deren ersterer auf *-λος* endigte. L. gibt diese inschrift als die der rückseite; als buchstaben der vorderseite liest er . . ANN////MEDES (d. i. *Καλλιμήδης*?), darunter noch MEN, während die V.'sche abschrift schweigt.

352. --NETES. — L. no. 215, V. no. 103.

353. --NIΘIDES. Das erste I »kann auch eine zufällige ritze sein, obschon dann der raum zwischen *Νῦ* und *Θῆτα* etwas klafft« Froehner. — . . . . NΘIDES L. no. 220; bei V. fehlend.

354. --OIRION, das erste O noch in dem bruche. Rest von *Χοιρίων* oder dgl. — . . . . IKION L. no. 221; bei V. fehlend.

355. --SIΛON *Nεα*. — Als vollständig angeführt bei L. no. 173, V. no. 131.

356. --TVΛON. — V. no. 143; bei L. nicht zu finden, wenn nicht mit dem aus Waddingtons sammlung angeführten TIMON L. no. 184 zu identificieren.

357. --VKΛOS; rest von *Εὔκλος*, *Εὔθυκλος* und dgl. — VVΛOS V. no. 161, ... VIΛOS L. no. 217.

Lenormant hat 198 von den 279 täfelchen, die er publiciert hat, als sein eigentum bezeichnet. Sicher indes haben zu seiner sammlung mehr stücke gehört. So eines, hinter welches er durch versehen ein *W* gesetzt hat (no. 306). Vielleicht aber auch alle die, deren besitzer von ihm nicht angegeben wird; bewiesen ist es für no. 160, wahrscheinlich ist es für no. 244 und 346; nur mit L.'s no. 277 ////I////NOS, Rs. ///RAO///S weiss ich nichts anzufangen. Rechnen wir diese 5 stücke zu den 198 von L. als sein eigentum bezeichneten, so erhalten wir die zahl 203. Wenn L. im eingange seiner abhandlung 211 stücke sein eigen nennt, so hat er sich entweder verzählt oder er hat noch einige stücke irrtümlich mit *W* statt mit *L* bezeichnet. Vermuten könnte man letzeres für L.'s no. 184: siehe zu no. 356.

Digitized by Google

In der sammlung des Louvre hat Froehner 199 stücke angetroffen; hierbei sind die beiden in no. 345 genannten fragmente als ein stück gerechnet. Davon lassen sich 186 ohne weiteres mit L.'schen stücken identificieren. Ich bemerke, dass von den identificierungen, die nicht selbstverständlich sind, die zu no. 230. 268. 296. 299. 357 vorgetragenen von Froehner herrühren. Habe ich recht --KRAS mit L. no. 96 KRII⊗/// (siehe zu no. 349) zusammen zu stellen, 187 stücke; ist aber KRII⊗//// = KRITIDES bei V., so ist ein weiteres plättchen als verloren zu betrachten. Sicher verloren nämlich sind 4 stücke: no. 185. 188. 337. 351; vielleicht sogar 6, falls meine unter no. 167. 169 geäusserten vermutungen hinfällig sein sollten. Dreimal stimmt Froehner mit Vischers gewährsmanne überein (no. 313. 322. 356), während bei L. jede entsprechung fehlt. Letzterer hat sich also zweifellos verlesen: so wird es sich erklären, dass umgekehrt bei L. namen vorkommen, die weder Froehner noch Lambros kennen, ja die z. t. bisher überhaupt kein mensch gekannt hat. Hierher gehören die 9 täfelchen, die Roehl für gefälscht erklärt hat (Bursians jahresbericht XXXII. 1883. III. 4), sowie das stück L. no. 218 /////DEMOS. Der verdacht der fälschung wird schwerlich bestehn bleiben können. Bei no. 195. 230 liegt es am tage, dass L. nur falsch gelesen hat. Die zu no. 280 vorgetragene vermutung ist mir von Roehl selbst brieflich an die hand gegeben. Die vergleichungen, die ich zu no. 167. 297. 304. 346 vorgenommen habe, sind jedenfalls zu erwägen. Nur der TROV⊗IES L. no. 189 und das herrenlose stück L. no. 277 (siehe den vorigen abschnitt) entziehen sich der erklärung.

D. Waddingtons sammlung in Paris. — Publiciert von Lenormant a. a. o. Angeblich 77 plättchen.

358. *'Ανάσχετος.* — L. no. 5.
359. *'Αντηγορίων.* — L. no. 8.
360. *"Αριστος.* Rs. *Γόργος.* — L. no. 232.
361. *'Αρχέδημος.* Rs. *'Αλ.* — L. no. 233.
362. *'Αρχῖνος 'Ανδοκί(δεω).* — L. no. 21.
363. *'Αρχῖνος Γνω.* — L. no. 22.
364. *Β(α)βύριος.* A und E corrigiert nach no. 102. — L. no. 25.
365. *Γλαύκων.* — L. no. 28.
366. *Δέρκων.* Palimpsest, ursprünglicher name //////*δημος.* — L. no. 35.
367. *Δημάρ(η)[το]ς.* E aus K corrigiert, vgl. no. 180. — L. no. 33.
368. *'Επαίν<ν>ετος.* Rs. *Μελάνθιος.* — L. no. 234.
369. *'Επικράτης.* — L. no. 44.
370. ERΓASTOS. — L. no. 48.
371. *'Ερμόκριτος.* — L. no. 51.

Digitized by Google

372. *Εὐξεινίδης.* — L. no. 54.
373. *Ηιππώνδης.* — L. no. 57.
374. *Ηομήριος.* — L. no. 58.
375. *Θεοκλέης.* — L. no. 61.
376. *Θεότιμος.* — L. no. 62.
377. ⊗IMONO⊗Oϟ. Vielleicht verlesen aus ⊗VMODOꝚOϟ. — L. no. 63.
378. *⊗οδίων.* L. no. 64. — Vgl. die bemerkung zu no. 15.
379. *'Ισόδημος.* Rs. ΛAM//////ENOϟ, darunter gegen das ende der tafel ΦON. — L. no. 248.

Der erste name scheint der schärfer geritzte zu sein; daher habe ich die von L. befolgte anordnung umgekehrt.

380. *Κάλλης.* — L. no. 68.
381. *Κήλων.* — L. no. 72.
382. KIϟA/////, d. i. *Κίσ(σ)α[μος]* oder dgl. — L. no. 80.
383. KIϟVϟ, d. i. *Κίσ(σ)υς.* — L. no. 81.
384. *Κόρυδος.* — L. no. 89.
385. *Κόρων.* — L. no. 91.
386. *Κτησίων.* — L. no. 100.
387. *Λάμ[π](ε)τος.* — L. no. 103 gibt hinter M eine schraffierte stelle, vor T die spuren zweier übereinander eingegrabener zeichen.
388. *Λαμιάδης.* — L. no. 104.
389. *Λεύκαρος.* — L. no. 109. — Siehe zu no. 124.
390. *Λεώ(β)[ρι]μος,* B aus Ꝛ corrigiert von Roehl. — L. no. 108.
391. *Λ(ε)ωκράτης,* E aus A corrigiert. E ist leicht mit A zu verwechseln und von L. auch verwechselt worden, vgl. z. b. zu no. 180. — L. no. 105.
392. *Λεωκράτης.* — L. no. 107.
393. *Λύσων.* — L. no. 114.
394. *Μαντίτη(ς).* Rs. //////*τέλης.* — L. no. 253.
395. *Μειδύλιος.* — L. no. 117.
396. *Μελ(άν)ης,* AN aus IND corrigiert, vgl. no. 251. — L. no. 121.
397. *Μύτων.* — L. no. 129.
398. *Νεαρχίδης.* — L. no. 131.
399. *Νικήτης.* — L. no. 135.
400. *Νικόμαχος.* — L. no. 139.
401. *Ξείνης.* — L. no. 144.
402. *Ξεινίων.* — L. no. 145.
403. *Παχίων.* — L. no. 150.
404. *Πέταλος.* Rs. *'Εργ(ό)ξειν(ος),* der 4. buchstabe übergangen. — L. no. 258.

Digitized by Google

405. *Πιττακός*. — L. no. 156.
406. [*Πολ*]*υάρχη*(*ς*), ergänzt von Roehl. — L. no. 229.
407. *Π*[*ο*]*λυξειν*(*ί*)*δης*, I aus angeblichem E corrigiert von L. — L. no. 159.
408. *Πο*(*μ*)*πάδης*, der nasal nicht geschrieben, vgl. no. 80. — L. no. 160.
409. *Πυραιμένης*. — L. no. 163.
410. *Πυρρίης*. Rs. /////N//////ΦOΣ *N*. — L. no. 260.
411. *Πυρ*(*ρ*)*ῖνος* TERO, ein R übergangen. — L. no. 167.
412. *Σάτυρος*. — L. no. 170.
413. *Σῆ*(*μ*)*ος* '*Αφ*., M aus N corrigiert von Roehl. — L. no. 171.
414. *Σιμάδης*. — L. no. 175.
415. *Στομίλος*. — L. no. 186.
416. *Στράτων*. — L. no. 177.
417. *Τίμων*. — L. no. 184.

Nicht ganz sicher. Ein links gebrochenes plättchen des Louvre trägt die inschrift TVΛON (no. 356); vielleicht ist das angebliche stück Waddingtons mit diesem stücke des Louvre identisch.

418. *Τλησίβιος*. — L. no. 187.
419. *Τρίβων*. — L. no. 188.
420. *Φανύλος*. — L. no. 192.
421. *Φέλλουρος*. — L. no. 193.
422. *Φρίκων*. — L. no. 204.
423. *Χαρίδημος*. — L. no. 206.
424. *Χαρίλ*(*ε*)*ως*, E aus A corrigiert, siehe zu no. 391. — L. no. 207.
425. *Χαρῖνος*. — L. no. 208.
426. *Χαρισθένης*. — L. no. 209.
427. *Χαροπῖνος Κο*. Rs. *Μα*--. — L. no. 272.
428. --*ανδρος*. — L. no. 225.
429. --*θίων Αε*. — L. no. 228.
430. //////*ικράτ*[*ης*]. — L. no. 226.
431. ////////*υμίων Ξα*., darunter reste eines ältern linksläufig geschriebenen namens. — L. no. 229 *a*.
432. --OOΣKEMA. — L. no. 227.

E. Im museum zu Berlin. — Roehl IGA. 372 no. 2.

433. '*Αγλα*(*ό*)*νικος*, der vierte buchstabe übergangen. — Ich bin Roehls lesung gefolgt, möchte aber die frage aufwerfen, ob der vierte buchstabe des originals nicht ein O sei. Als erstes element ionischer namen finde ich nämlich stets '*Αγλω*-, nicht '*Αγλαο*-: auf Amorgos '*Αγλώχαρος* (6. jahrh.) und '*Αγλωθέστης*

Digitized by Google

(undatierbar); auf Keos *'Αγλώνικος* (spätestens ende des 4. jahrh.); auf Thasos *'Αγλωφῶντος* (anfang des 3. jahrh.); auf Delos *'Αγλωγένης* (282 v. Chr.). In der elegie *ἀγλαόν* (Kallin. 1, 6), aber *παρεστώς* (Tyrt. 12, 19) wie thas. *'Αγλῶν* (Thas. inschr. im Louvre 5).

F. Die stücke meines eigenen besitzes. 32 ganze resp. fast ganze stücke und 38 fragmente, angeblich im Peiraieus gefunden, von mir im Juni 1886 gekauft. Die ganzen plättchen sind zum grössten teile sehr schwer, andere überhaupt nicht zu lesen; auch Froehner, dem dieser teil meiner sammlung vorgelegen hat, verzweifelte an dem erfolge. Die kleinen fragmente enthalten leider nur wenige buchstaben, diese aber vollkommen deutlich. Diese letzteren lasse ich unberücksichtigt, da sie unsere kenntnis nach keiner seite hin erweitern. Von den grösseren stücken gebe ich, so weit ich sie entziffern kann, im anhange eine photolithographie, im folgenden die umschrift.*)

434. *'Αντιστ[άτης]*. — no. 1.

435. *Εὔτροπος N.* Von dem namen der Rs. ist nur ein in der mitte der fläche stehendes ϟ übrig. — no. 2.

436. *Κλεομέδων.* Palimpsest, zwischen M und E kommt ein O zu tage. Rs. ehemals auch beschrieben. — no. 3.

Zusammengesetzt aus zwei fragmenten, die an der bruchseite genau an einander schliessen und deren buchstaben gleichen ductus zeigen.

437. *Κοττ*- -, bruch hinter T. — no. 4.

Verschiedener ergänzung fähig; kann z. b. rest von *Κόττυφος* sein, *ττ* für *σσ* wie in *Κιττίης*.

438. *Κτηρῖνος*. — no. 5.

Der name ist auch von Froehner gelesen und als sicher bezeichnet. Nichts deutet darauf hin, dass das plättchen rechts unvollständig sei. Von verwandlung eines zwischen vocalen stehenden *σ* in *ρ* wissen die styräischen plättchen sonst nichts, speciell *Κτησῖνος* ist 2 mal belegt. Also ist *Κτηρῖνος* kein Styräer sondern ein Eretrier.

439. *Νίκων*, dahinter buchstabenspuren, desgleichen auf der rückseite. — no. 6.

440. *Ξείνανδ[ρ]ος*. — no. 7.

Der erste buchstabe nicht ganz deutlich, zwischen D und O ein bruch.

441. *Περία[λλ]ος*. — no. 8.

Statt IA hat Froehner ein M gelesen. Es zieht nämlich vom obern ende des Iota nach dem linken schenkel des nächsten zeichens ein querstrich.

*) Ich habe die buchstaben der bleiplättchen mit rotstift gefärbt und darnach durchgezeichnet. Die durchzeichnung hat die vorlage für die photolithographie ergeben.

Digitized by Google

Nach wiederholter prüfung muss ich denselben für zufällig halten. Auch das Λ sehe ich deutlich. Hinter Λ sind zwei buchstaben wegoxydiert.

442. *Πρώνησος*. Vom namen der Rs. nichts zu lesen. — no. 9.

Die lesung *Προνήσιος* ist unmöglich. Auf den tributlisten heissen die bewohner der stadt *Πρώνησος* auf Kephallenia *Πρῶννοι*.

443. *Πύρρανδρος*. Darunter und dahinter reste eines andern namens. Auch die Rs. war beschrieben. — no. 10.

444. *Στέφ[ανος]*, bruch hinter Φ. — no. 11.

445. *Σωσίης*. Palimpsest, der frühere name scheint *Χάρων* gewesen zu sein. — no. 12.

446. [*Χ*]*ρεμύλο*[*ς*], links unvollständig. — no. 13.

Statt des Μ hat Froehner ΜΛ gelesen. Ich kann nur sehen, was ich auf der tafel angegeben habe. *Χρεμύλος* ist durch no. 52 als styräisch bezeugt.

447. --ΟΒΟΣ. Palimpsest. Darunter ein name, den Froehner als *Βοτρύων* gelesen hat. Die züge sind, abgesehen von den beiden letzten buchstaben, so verwischt, dass ich sie nicht habe durchzeichnen können.

* * *

Ueber den dialekt von Styra.

Der dialekt von Styra hat bisher im verdachte gestanden zahlreiche böotismen in sich zu tragen. Die tatsachen, die ins feld geführt worden sind, bestehn überhaupt nicht, oder sie sind zweifelhaft, oder sie lassen eine andere erklärung zu.

a) Das styräische soll mehrere urgriechische ᾱ aufweisen. Als belege nennt Roehl IGA. s. 102 *Σκοπάνωρ*, *-αντίδα*[*ς*], *Λυσαγόρας*, *Λαοκράτης* und *Χαρίλαος*. Die beiden ersten namen sind verlesen (no. 306, no. 160); die beiden letzten (no. 391. 424) können es sein, da Lenormant nachweislich Α und Ε verwechselt hat; die lesung des dritten namens (no. 244) ist ganz unsicher. An die stelle dieser 5 unbrauchbaren instanzen setze ich *Λόχαγος* (no. 126); aber nur, um sofort deren nichtigkeit mit dem bemerken zu begründen, dass das wort *λοχαγός* ein lehnwort aus dem lakonischen ist, das sein ᾱ auch im attischen beibehält.

b) In Styra soll *στρατός* wie im Böotischen durch *στροτός* vertreten sein. Der beleg hierfür, *Καλλίστροτ*[*ος*], muss fallen, da das betreffende plättchen *Καλλίστρατ*[*ος*] (no. 210) gewährt.

c) Der vocal ē geht im styräischen angeblich in zwei fällen in ει über. Dass diese beiden fälle ungeeignet sind zu beweisen, was sie sollen, glaube ich unter no. 104. 139 gezeigt zu haben.

d) Wie das böotische soll der dialekt von Styra den diphthong ει zu ī monophthongisiert haben. Belege: die namen auf *-κλίδης*; der name *Φιλαιγίρης* (no. 145); der name ΓΙRΙ⊗ΟΣ (unter no. 297). Aber die namen auf *-κλίδης* sind

Digitized by Google

die regelrechten patronymiken zu den namen auf -κλος. Ueber Φιλαιγίρης hat schon Blass Ausspr.[2] 51 note 192 das richtige gelehrt. Und der ΠΙΡΙ⊗ΟΣ ist vollends nichts wert, da weder Lambros noch Froehner ihn kennt.

e) Als beleg dafür, dass in Styra wie in Böotien der diphthong οι zu υ sich gewandelt habe, pflegt Μέτυκος (no. 70) angeführt zu werden. Falls Μέτυκος wirklich vom schreiber beabsichtigt war, woran ich angesichts der schreibungen ΣΟΙ⊗ΙΟΝ, Οἰκουρίων(?), Φοινικάδης, Φοῖνιξ -- οιρίων zweifle, so beweist das beispiel doch nicht das geringste für einen zusammenhang zwischen Styra und Böotien, auf den es doch allein ankommen könnte. Denn in Böotien wird bis zum 3. jahrh. urgriech. οι mit ΟΙ oder ΟΕ wiedergegeben, erst von da ab erscheint Υ. Daraus folgt, dass zu der zeit, wo in Styra οι angeblich den lautwert ü erlangt hatte, in Böotien das alte οι noch nicht bei ü angekommen war.

Auf dem gebiete des vocalismus hat mithin nicht die leiseste berührung des styräischen mit dem bötischen statt gefunden. Auf dem der consonanten sieht es nicht besser aus. Allerdings steht Κιττίης no. 52 neben Κίσσυς no. 383 fest. Aber auch die Attiker sprechen κιττός, zwischen Attikern und Styräern aber besteht in der mitte des 5. jahrh. ein politischer zusammenhang, da nach Thuk. VII. 57 τῶν μὲν ὑπηκόων καὶ φόρου ὑποτελῶν Ἐρετριῆς καὶ Χαλκιδῆς καὶ Στυρῆς καὶ Καρύστιοι ἀπ' Εὐβοίας ἦσαν. Attisch kann daher auch die orthographie φσ in Μοφσίδης (no. 263) statt des epichorischen πς sein. Gerade das, was für Böotien charakteristisch ist, die ausbreitung der labiale über ihr gebiet hinaus (πεῖλε, Βελφοί, βειλόμενος) fehlt auf den bleiplättchen gänzlich: denn für die zugehörigkeit des namens Βανίων (no. 259, Rs.) zu böot. βανά wird sich hoffentlich niemand begeistern.

III. Kyme.

20) Platte bei der stelle ὁ βυθός in der nähe von Kumi. — Ulrichs Reisen II. 247, Le Bas Voy. arch. II no. 1612.

ΠΡΗΞΩ = Πρηξώ.

IV. Adespota.

21) Gemme, jetzt im britischen museum zu London. — Froehner, Mélanges d'épigraphie et d'archéologie 14 = Roehl IGA. no. 376.

Δουρίης ἐποίησε.

Aus dem 6. jahrhunderte. Gegenüber Roehls zweifel hält Froehner an dem hohen alter der gemme fest.

Digitized by Google

22) Steinplatte, oben und zu beiden seiten gebrochen, in der kirche des H. Georgios zu Aliveri, 4 stunden südlich von Eretria, vermauert. — Rangabé no. 957.

Z. 6 *ἐκπρηττόντων*. Z. 9 ff. *ἀποτίνειν δὲ ἐὰμ μὲν ἢ χείρω[ν] ‖ ἢ φέρων ἀλῶι ἑκατὸν δραχμ|άς, ἐὰν δὲ βόσκων ᾖ (τ)ι (ἀ)φελών, | στερέσθω τοῦ βοσκήματος.*

Schrift ionisch, die buchstaben *στοιχηδόν*, die zeilenlänge, wie es scheint, schwankend.

Z. 11 (τ)ι: R. für ΓΙ; das folgende (ἀ) ist von R. eingeflickt.

Attisch bis auf *ἐκπρηττόντων*, vielleicht ist auch in diesem worte nur der wurzelvocal ionisch, ττ attisch.

Zweiter Abschnitt.

DIE KYKLADEN.

I. Naxos und Keos.

1. Naxos mit Amorgos-Arkesine.

Naxos.

23) Auf dem rechten schenkel einer steinernen, auf Delos gefundenen frauenstatue. — Homolle Bull. de corr. hell. III. 3 ff.; nach Homolles abschrift und abklatsch Fraenkel Arch. ztg. XXXVII. 85 ff. = Roehl IGA. no. 407, Imag. 52 no. 1.

Νικάνδρη μ' ἀνέθηκεν hεκηβόλωι ἰοχεαίρηι,
ϙούρη Δεινο|δίκηο τοῦ Ναhσίου, ἔhσοχος ἀλ(λ)ήων,
Δεινομένεος δὲ κασιγνήτη, | Φhράhσου δ' ἄλοχός μ[ε].

βουστροφηδόν, die buchstaben von z. 3 stehn auf dem kopfe. Die beiden ē-laute nach der von Dittenberger (Hermes XV. 229; dazu Blass Ausspr.[2] 22 f.) erkannten weise geschieden: ich habe E mit η und B mit ῃ wiedergegeben. Man beachte die historische orthographie in den genetiven *Δεινοδίκηο*, *ἀλ(λ)ήων*. Kurzes *o*, langes *o*, unechtes *ου* durch O ausgedrückt. Die verbindung *h* plus epsilon im anlaute mit B gegeben wie auf Delos und in Oropos, ξ durch BΣ bezeichnet, doppelconsonanz nicht geschrieben. Die geschlossene form des Eta weist die inschrift an die spitze der naxischen denkmäler.

Z. 3 μ[ε]: Gomperz Arch. epigr. mitth. VII. 148; μ[ήν] die herausgeber.

Digitized by Google

24) Auf der plinthe einer erzstatue des Apollon. Gefunden auf Naxos, jetzt im museum zu Berlin. — Fraenkel a. a. o. 84 f., Roehl IGA. no. 408, Imag. 52 no. 2.

Δειναγόρης μ' ἀνέθηκεν ἐκηβόλωι Ἀπόλλωνι. Δεκά[τη].

Ebenfalls naxisches alphabet. Das Eta bereits offen, *h* bleibt unbezeichnet, doppelconsonanz ist geschrieben.

---

25) Marmorbasis einer Apollonstatue, gefunden auf Delos. — Vier abschriften: Tournefort (darnach CIG. no. 10); Stuart (Antiquities of Athens III. 57); Le Bas (Voy. arch. planches VI. 13); Homolle (Bull. de corr. hell. III. 2). Nach einer fünften abschrift, Purgolds, und einem abklatsche Homolles publiciert von Roehl IGA. no. 409 = Imag. 53 no. 3.

[Τ]οῦ αϝὐτοῦ λίθου εἰμὶ ἀνδριὰς καὶ τὸ σφέλας.

Die lesung von Bentley. Die schreibung AFYTO erklärt Blass Ausspr.[2] 65 aus dem versuche die verbindung *αυ* angemessener als durch *α* + *ϋ* darzustellen. — Zeit: älter als die archetheorie des Nikias um 418 (Boeckh, vgl. Kirchhoff Alphab.[3] 78).

---

26) Marmorne grabstele. Gefunden zu Petro-Magula in der nähe des alten Orchomenos, jetzt im nationalmuseum zu Athen. — Conze und Michaelis Annali 1861. 81 ff. Koerte Mitth. III. 315 f. Nach Lollings abschrift und dem Berliner gypsabgusse Roehl IGA. no. 410 = Imag. 52 no. 4. Nach Kekulés abklatsche Loewy inschriften griech. bildhauer no. 7.

Ἀλχσήνωρ ἐπ[ο]ίησεν ℎο Νάχσιος· ἀλλ' ἐσίδεσ[θε].

Schrift: die beiden *ē*-laute sind nicht mehr, kurz und lang *ο* noch nicht geschieden: für ξ steht XS, nicht mehr HS. Das Rho geschwänzt, in den vorausgehenden nummern nicht.

Der hexameter ist von Kirchhoff erkannt (Alphab.[3] 74 f.). Ueber *ἐς* im ionischen verse Fick Ilias 537 f.

Zeit: etwa die scheide des 6. und 5. jahrhunderts (Kirchhoff) *).

---

27) Stele bei einer kapelle der H. Sophia, seitwärts vom wege, der von Naxia nach Phaneromeni führt. — Martha Bull. de corr. hell. IX. 500.

Νυμφέ|ων Μυ|χιέων.

Ionische buchstaben aus guter zeit.

Μυχιέων im widerspruche mit oropisch *ἀδικιῶν* (no. 18). Auf Chios ist

*) Eine zweite inschrift, welche Kirchhoff in diese periode setzt, zuletzt von Martha Bull. de corr. hell. IX. 495 no. 2 mitgeteilt, schliesse ich aus, weil sie keine ionischen formen enthält. Ja, der name *Δωροφία* (Φ durch den neuesten herausgeber ausdrücklich bezeugt) kann nicht einmal attisch sein, da wir von einem attischen *φεος* nichts wissen.

Digitized by Google

'Ασίω früher bezeugt als *'Ερμίεω*. Die formen *Μυχιέων*, *'Ερμίεω* sind, wol nur graphisch vorhandene, analogiebildungen nach den genetiven auf *-εω*, *-έων*, deren *ε* lautgesetzlich erhalten geblieben war. Aehnlich sind in Attika *'Αλαιᾶς*, *'Εστιαιᾶς*, *Θεσπιᾶς* früher üblich als *'Αλαιέας*, *'Εστιαιέας*, *Θεσπιέας*: Dittenberger Hermes XVI. 185.

---

28) Stein. Kirche des H. Georgios Diasuritis zu Drymalia auf Naxos. — ECurtius Rhein. museum II. 95 = Boeckh CIG. no. 2416 *b* = Le Bas Voy. arch. II. no. 2155 *).

Z. 4 *Σαραπήια*, ebenso z. 11, z. 18|19 durch schreib- oder lesefehler ΣΑΡΑ|ΠΗΑ. — Z. 10 *Θευβούλου*, statt des B hat C. ein K gelesen. — Z. 17 *Βουλοθέμιος*.

Stammt aus der zeit der rhodischen herrschaft über Naxos, d. h. aus der mitte des ersten jahrh. v. Christus (Boeckh).

Amorgos — Arkesine.

Die insel ist drei mal besiedelt: von Naxos, von Samos und von Milet aus.

Die besiedelung durch Naxier bezeugt Stephanos von Byzanz s. v. *'Αμοργός*: ***Νῆσος μία τῶν Κυκλάδων, ἔχουσα πόλεις τρεῖς, 'Αρκεσίνην, Μινώαν, Αἰγιάλην. 'Εκαλεῖτο δὲ καὶ Παγκάλη καὶ Ψυχία. ---- ἥντινα Καρκήσιος, ἀνὴρ Νάξιος, ᾤκισε καὶ Καρκησίαν ὠνόμασε.*** Dies zeugnis wird ausser durch schrift und dialekt einiger alten inschriften durch die angabe eines jüngern, mir erst nachträglich bekannt gewordenen denkmals bestätigt, welches Dümmler Mitth. XI. 112 publiciert hat und welches den satz enthält: ***Ναξίων τῶν 'Αμοργὸν 'Αρκεσίνην οἰκούντων.*** Die erinnerung an die besiedelung der stadt Arkesine durch Naxier hat sich demnach bis in die kaiserzeit gehalten. Da schrift und sprache von Naxos bisher bloss in Arkesine zum vorschein gekommen sind, halte ich es für wahrscheinlich, dass in ***Καρκήσιος*** und ***Καρκησίαν*** eine textcorruptel vorliegt.

Der führer der nach Amorgos ziehenden Samier war der iambograph Simonides (Suidas unter ***Σιμμίας 'Ρόδιος***). Den Samiern wird gründung, resp. neugründung der drei städte Aigiale, Minoa und Arkesine zugeschrieben. Der Herecult der Samier findet sich in Minoa wie in Arkesine wieder: in Minoa werden ***'Ηραῖα*** gefeiert (CIG. no. 2264 *l* Add.), eine münze der stadt aus dem 2. oder 1. jahrh. v. Chr. trägt den kopf der Here (Lambros ***'Αρχ. ἐφ.*** 1870. 357 no. 23), in Arkesine war ein ***'Ηραῖον*** aufgeführt (Ross Inscr. gr. ined. no. 136). Noch in der kaiserzeit hat eine samische gemeinde in Minoa bestanden, wie eine naxische zu Arkesine: ***Σάμιοι οἱ 'Αμοργὸν Μεινώαν κατοικοῦντες*** auf der Annali XXXVI. 96 mitgeteilten inschrift (Becker Num. ztschr. II. 349 ff.)

Wann die Milesier nach der insel gekommen sind, wissen wir nicht. Nachzuweisen sind sie erst vom 1. jahrh. v. Chr. ab, aber nur in Aigiale. Eine kupfermünze der stadt, die ins 1. jahrh. gehört, trägt auf der rückseite das milesische emblem des nach links blickenden löwen (Lambros a. a. o. 355 no. 17, Catalogue, Crete and the Aegean Islands 84 no. 5). Von der milesischen

---

*) Dass Le Bas keine selbstständige abschrift wieder gibt, geht daraus hervor, dass sein text genau mit dem Curtius'schen übereinstimmt, auch in dem offenbaren lesefehler ΘΕΥΚΟΥΛΟΥ.

Digitized by Google

gemeinde Aigiale sprechen inschriften der kaiserzeit: CIG. no. 2264 *Μειλησίων τῶν Ἀμοργὸν Αἰγιάλην κατοικούντων*, ähnlich Ross no. 120. 121, Kumanudes *Ἀθήν.* II. 408, Weil Mitth. I. 347.

Unter so bewandten umständen lässt sich über die herkunft einer auf Amorgos gefundenen inschrift nur an der hand paläographischer oder sprachlicher tatsachen urteilen. Wo diese fehlen, sind wir vorerst aufs raten angewiesen. In fällen dieser art habe ich mich an die spätere überlieferung gehalten, demnach diejenigen inschriften der stadt Arkesine, welche naxisch sein können, unter Naxos, sämmtliche denkmäler der stadt Minoa unter Samos abgehandelt. Und da die spätere überlieferung Milesier in Aigiale erst vom 1. jahrh. v. Chr. ab kennt, die sprachlichen tatsachen aber dieselbe nicht ergänzen, so habe ich auch die steine der dritten inselstadt unter Samos eingeordnet.

---

29) Stein, gefunden in Arkesine, jetzt im museum der archäol. gesellsch. zu Athen. — Kumanudes *Ἐφ. ἀρχ.* 1884. 56.

Δημαινέτης εἰμὶ μν|ῆμα τῆς Λαμπσαγό|ρεω.

βουστροφηδόν. Schrift identisch mit der auf Naxos gebrauchten. Zwar fehlt ein beispiel für urgr. *ē*, aber kurz und lang *o* sind ungeschieden, während das älteste denkmal von Samos (Kirchhoff Alphab.[3] 29) schon Ο und Ω kennt, und *ψ* wird durch *πσ* gegeben*). Das Η bereits offen, Sigma vierstrichig, Gamma modern.

Jünger als die weihinschrift der Nikandre, älter als die des Alxenor.

---

30) »Au castro d' Arcésine, lettres gravées sur le roc« Dubois Bull. de corr. hell. VI. 189 no. III.

Καρῶι ἀνδρὶ - - | - - - - | - - - -

βουστροφηδόν. Jünger als die vorige inschrift, da Ω sich eingestellt hat.

Z. 1 von Roehl gelesen, Bursians jahresbericht 1883 III. 18. Von den beiden anderen zeilen ist erst eine neue copie abzuwarten.

---

31) Kalkstein. Dorf Kastri, keller des Ioannes Russos. — Dubois a. a. o. 187 no. I = Roehl Imag. 46 no. 26.

Βωμὸν Διενύσω(ι) | Ηιπποκράτης, Ηιπποκλῆς.

Schrift: urgriech. *ē* durch Ε, die verbindung *hip* durch die ligatur ΗΠ dargestellt. Kurz und lang *o* sind geschieden, das Beta hat gemeinionische gestalt, Ypsilon ist zweistrichig.

Z. 1 *Διενύσω(ι)*: ΔΙΕΝΥΣΩΣ die zeichnung. Der herausgeber fasst das letzte zeichen als gebrochenes Iota. Diese anschauung wird durch das ungebrochene Iota in dem ΕΜΙ der obigen, älteren, inschrift, sowie dadurch widerlegt, dass die

---

*) Ich kann nur noch unter dem texte darauf aufmerksam machen, dass in dem letzten worte der von Dümmler Mitth. XI. 97 veröffentlichen inschrift aus Arkesine: *Σταφυλὶς μνῆμα* | *ἔστησεν ἀδελφῆι Ἀλεκσοῖ* das *x* nach dem herausgeber durch ΚΣ ausgedrückt ist. Man beachte auch *ἀδελφῆι*: *ἀδελφεῇ* bei Herodot (z. b. III. 31) ist somit vom übel.

ältesten inschriften von Naxos ebenfalls kein gebrochenes Iota kennen. Entweder also man muss *Διενύσως* schreiben oder einen schreibfehler annehmen. *Διενύσως* könnte nur ein genetiv sein; da dieser auch durch heranziehung von thess. *Νικίας*, *Ἱπποκράτεις* (Samml. no. 1329; vgl. Prellwitz De dialecto thessalica 36) nicht klar wird, entscheide ich mich für die zweite möglichkeit. — *Διένυσος* ist interessant: die form verhält sich zu *Διόνυσος* wie *αἰέλουρος* zu *αἰόλος*, wie lak. *ὠμέσθαι* (Blass Rhein. mus. XL. 8) zu *ὀμόσαι*, wie herakl. *ἐρρηγείας* und genossen zu den nom. sg. masc. auf -*ώς* (Fick GGA. 1881. 1447, JSchmidt KZ. XXVI. 354).

---

32) Kalkstein. Umgegend von Kastri. — Dubois a. a. o. 189 no. II = Roehl Imag. 47 no. 28.

Ἄρχοντες τῆς πόλεος | Σῶνδρος Πείσανδ[ρος].

Schriftcharakter wie vorhin; das H von *τῆς* offen.

Ich umschreibe *πόλεος*, nicht *πόληος*, weil *πόλεος* durch no. 18 z. 41 als ionische form feststeht; *πόληος* bei Hipponax fr. 47 ist conjectur.

Dass dialekt und schrift der beiden letzten inschriften inselionisch sei, haben Blass Ausspr.[2] 23 und Wilamowitz Ztschr. f. gymnasialwesen XXXVIII. 114 note 3 ausgesprochen. Seither ist der erste stein bekannt gemacht worden. Da dieser jünger sein muss als die stele der Nikandre, können die später gefundenen steine, die schon Ω schreiben, nicht älter sein als 500.

---

33) »A Kastri, sur un roc« Dubois a. a. o. 191 no. V = Roehl Imag. 47 no. 30*).

Ζεὺς | Ηήλ[ιο]ς.

Schrift: dreistrichiges Ypsilon, folglich jünger als no. 31.

Ηήλ[ιο]ς: HΓ///Σ die zeichnung; ich habe H als ausdruck von *hē* gefasst, wie es ja als ausdruck von *hē̆* fungiert.

Bei den Iambographen *ἥλιος* (Archil. 74. 4, Simon. 1. 9), bei den Elegikern *ἠέλιος* (Mimn. 1. 8 und sonst) gemessen.

---

34) Marmor. Nekropolis von Arkesine. — Nach der abschrift eines Griechen herausgegeben von Ross Arch. aufs. II. 648 = Boeckh CIG. no. 2264 *v* Add. = Kaibel Ep. gr. no. 219; vgl. Weil Mitth. I. 334 note.

Κλεομάνδρου τόδε σῆμ|α, τ(ὸ)ν ἐν πόντωι κίχε μοῖρα.
δακρυόεν δὲ πόλει | πένθος ἔθηκε θανών.

Gewöhnliche ionische schrift. — Viertes jahrhundert.

Z. 1 *Κλεομάνδρου*: *εο* als ionischer diphthong zu lesen wie in dem epigramme CIG. no. 2104 = Kaibel no. 773 z. 3: *Παιρισάδεος ἄρχοντος ὅσην χθόνα*

---

*) Die beiden inschriften Roehl no. 390. 391 übergehe ich, weil ich sie auch nach der abschrift Halbherrs Museo italiano I. 225. 227 nicht verstehe.

Digitized by Google

τέρμονες ἄκ[ροι]. — Z. 2 τ(οῦ): Keil in der note zu Ross a. a. o.; ΤΩ die abschrift, τ'ὸν) Ross.

35) Marmor. Nekropolis von Arkesine. — Nach der abschrift eines Griechen Ross a. a. o. 649 = Boeckh IGA. no. 2264 *w* Add. = Kaibel Ep. gr. no. 221. Weil a. a. o.

'Εσλὸς ἐὼν Πολ(ύ)ιδος 'Εχεκρατίδεω | φίλος υἱὸς
οἶκον ἀμαυρ(ώ)σας | ὤλετ' ἄωρος ἐών.

Gewöhnliche ionische schrift. — Viertes oder drittes jahrhundert.

Z. 1 *Πολ(ύ)ιδος*: Ross, der stein I statt Y. — *'Εχεκρατίδεω*: Weil. — Z. 2 *υἱὸς*: Weil, ΥΟΣ die frühere lesung. — *ἀμαυρ(ώ)σας*: Ross, O statt Ω die abschrift.

36) Grabstele. Ruinen von Arkesine. — Ross Inscr. gr. ined. no. 138.

Καλλι[φ]άνης | Καλλιμέν(ε)ος.

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 2 *Καλλιμέν(ε)ος*: ΚΑΛΛΙΜΕΝΙΟΣ Ross.

37) Marmorbasis. — Ross a. a. o. no. 142.

'Α(γ)λωθέστης.

Γ aus I corrigiert von Ross; die auffassung Roehls (IGA. no. 390) scheint mir nicht begründet, da die inschrift sicher im gemeinionischen alphabete gehalten ist. Ueber die in *'Αγλωθέστης* vorliegende contraction ist zu no. 19, 438 gehandelt.

38) Arkesine, in einer mauer. — SReinach Bull. de corr. hell. VIII. 449 no. 13.

"Εγκριτος 'Ονησικλέος.

»Caractères du IIIme siècle« Reinach.

39) Marmor. — Ross a. a. o. no. 141.

'Αλεξίτιμος ΚΑ . . . . . Ν | *Μνησιδώρη 'Αλε[ξιτίμ]ου.*

Gewöhnliche ionische schrift bis auf Ξ.

2. Keos.

40) Marmor. Vermauert in der zerstörten kirche *τῶν 'Αγίων 'Αποστόλων* in Tziá. — Nach Manthos' schlechter abschrift Pittakes *'Εφ. ἀρχ.* no. 3029. Nach eigener abschrift und eigenem abklatsche Halbherr Museo italiano I. 208.

Μίκων κ(ε)ὔνικος ἀν(έ)θ(ε)σαν.

Schrift: urgriechisches *ē* ist durch H, nicht durch E, bezeichnet: man ist also auf Keos später als auf Naxos zu der graphischen sonderung der beiden *ē*-laute gelangt. Kurzes und langes *o* werden nicht geschieden wie auf den ältesten

Digitized by Google

inschriften von Naxos und Amorgos. — Der querstrich des Alpha steht schräg, das *ν* ist geneigt, *υ* zweischenklig, *ς* dreistrichig.

Der erste name steht fest. — Es folgt K . VNIKOΣ. Ueber den zweiten buchstaben bemerkt der neue herausgeber, er gewahre von ihm nichts als »un leggiero vestigio di linea curva che può essere od O o parte di P«. Aber weder *Κούνικος* noch *Κρύνικος* gibt einen sinn. Vielleicht ist der anschein einer curve durch einen zufälligen riss im steine entstanden, der von der oberen zu der mittleren seitenhasta eines E herabführte. — Im letzten worte ist der dritte buchstabe zweifelhaft: »mostra due linee quasi parallele con un guasto della pietra framezzo ed una traccia di linea traversale inclinata: non può essere che H o il resultato d'una correzione«. Darum liest H. ANHΘHΣAN, umschreibt *ἀνέθεσαν*. Ich halte die umschreibung für richtig, und erkläre das zweimalige H aus einer verwirrung der beiden zeichen E und H. Man kann beobachten, wie in Athen zu der zeit, als man anfieng H für ē zu verwenden, H fälschlich zur bezeichnung des ĕ benützt wurde ΦιλοξΗνη, [Κλε]ομΗνης, Koehler Mitth. X. 363 f. Aehnlich kann auf Keos, als der gebrauch aufkam E für urgr. ĕ und ē, H für ion.-att. ē zu setzen, H fälschlich zur bezeichnung des ĕ benützt worden sein — man braucht noch nicht einmal anzunehmen, H habe auf Keos, wie eine zeit lang auf Naxos, auch den aus dem zweiten ē gekürzten laut dargestellt.

---

41) Stein, unten und an den seiten gebrochen, jetzt »nel cortile della casa del sig. Gregorio Stephanos in Iulis« vermauert. — Nach Manthos schlechter abschrift Pittakes *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3031. Nach Ross' abschrift Kirchhoff Sitzungsber. der akademie zu Berlin 1868. 1 ff. = Roehl IGA. no. 393. Nach zwei abklatschen und einer zeichnung Halbherrs Comparetti Museo italiano 221.

[Εἰκόν' Ἀθη]ναίης χρυσαίγιδ<ε>ος ὀβριμο[πάτρης]
[ἄνθετο τὴν χρυ]σῆν Σίφνιος Ἀλκιδάμας
- -
- -

Das alphabet ist das der Kykladen (Beta halbmondförmig), speciell das der gruppe Naxos-Keos (kurzes *o* wird durch O, nicht durch Ω bezeichnet). Dass ionisch-attisches ē einmal mit E statt mit H geschrieben ist, beweist, dass zu der zeit der abfassung des epigramms die scheidung der beiden ē-laute noch nicht reinlich durchgeführt war (vgl. Dittenberger Hermes XV. 228 note). Die inschrift mit Comparetti als denkmal des alphabets von Siphnos zu betrachten verbietet die geltung des O. — Uebrige zeichen: N, Φ, Σ, die vierte hasta des My kürzer.

Z. 2 *Ἀλκιδάμας*: der steinmetz hat K nachträglich eingeflickt, so dass die zeichen verschlungen erscheinen. — Z. 3 und 4 bleiben besser unangerührt.

Digitized by Google

Die schreibung *χρυσῆν* stimmt mit der bei den ältesten ionischen poeten z. t. handschriftlich gebotenen überein: *χρυσῆς* Mimn. 1. 1, *πορφυρῆς* Sim. 1. 16. Schreibungen wie *ἀργυρέη*, *πορφυρέη* (Anakreon 33. 2, 3), *σιδηρέη* (Herod. I. 38, 39) sind wohl aus der epischen sprache herübergenommen.

---

42) Marmor. Oestliche mauer der alten burg von Karthaia (*Πόλαις*). — Fünf abschriften, wovon ich drei nenne: Broendstedt (= CIG. no. 41 und Le Bas Voy. arch. II no. 1779); Prokesch-Osten (= Rangabé no. 32, Le Bas planches VI. 4); Ross' tagebuch (Roehl IGA. no. 394 = Imag. 54 no. 2). — Hier Ross' lesung:

OPPAIOϟ | *Ἔνκαιρος.* | ϟ+ENHPETOϟ | *Εὔδημος.*

Schriftcharakter anscheinend wie vorhin.

Name 1 nicht zu lesen, da die abschriften schwanken. Roehl vermutet *Οὐράλιος*. Name 3 ebenfalls unklar. Das zweite namenselement muss wohl auf ion. *ἐρέω* (Archil. fr. 25 und 68) bezogen werden, da, wenn man von *ἀρετή* ausgeht, die dehnung des anlautenden vocals auffällig ist. Dies als richtig zugestanden wäre auch auf diesem steine urgriech. *ē* noch mit H gegeben.

---

43) Stein. Gefunden in Tziá, jetzt im nationalmuseum zu Athen. Vornen (*a*), rechts (*b*), hinten (*c*) mit inschriften bedeckt. — Nach Manthos' abschrift Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3527—3529; *a* und *b* in neuer lesung bei Koehler Mitth. I. 139 ff., wiederholt von Roehl IGA. no. 395 = Imag. 53 no. 3. — Bearbeitet von Dittenberger Sylloge no. 468. — Es folgt die umschrift von seite *a*.

Οἵδε νό[μ]οι περὶ τῶγ καταφθιμ[έ]νω[ν. Κατὰ | τά]δε θά[π]τειν τὸν θανόντα· ἐν εἱμα[τ]ίο[ις τρ[ι]σὶ λευκοῖς, στρώματι καὶ ἐνδύματι [καὶ | ἐ]πιβλήματι, ἐξεῖναι δὲ καὶ ἐν ἐλάσ[σ]οσ[ι, μ‖ὴ] πλέονος ἀξίοις τοῖς τρισὶ ἑκα[τὸ]ν δρ[α|χ]μέων. Ἐχφέρειν δὲ ἐγ κλίνηι σφ[η]νόπ(ο)[δι κ]‖αὶ μὴ καλύπτειν, τὰ δ' ὀλ[ο]σχερ[έα] τοῖ[ς εἱματ]‖ίοις. Φέρειν δὲ οἶνον ἐπὶ τὸ σῆ[μ]α [μ]ὴ [πλέον]‖ τριῶν χῶν καὶ ἔλαιον μὴ πλέο[ν] ἑ[ν]ό[ς· τὰ δὲ ‖ ἀ]γγεῖα ἀποφέρεσθαι. Τὸν θανό[ν]τα [φέρειν | κ]ατακεκαλυμμένον σιωπῆι μέχρι [ἐπὶ τὸ | σ]ῆμα. Προσφαγίωι [χ]ρῆσθ[αι] κατὰ [τ]ὰ π[άτρι|α. Τ]ὴγ κλίνην ἀπὸ το[ῦ] σή[μ]α[τ]ο[ς κ]αὶ τ[ὰ] σ[τρώ]‖ματα ἐςφέρειν ἐνδόσε. Τῆι δὲ ὑστεραί[ηι δι‖α]ρραίνειν τὴν οἰκίην ἐλεύθερον θαλ[άσση|ι] πρῶτον, ἔπειτα δ[ὲ] ὑσώπω[ι] O . . ITH . . . . . |.NTA· *ἐπὴν δὲ διαρανθῆι, καθαρὴν εἶναι τὴν οἰκίην, καὶ θύη θύειν ἐφ[ίστι|α]. Τὰς γυναῖκας τὰς [ἰ]ούσ[α]ς [ἐ]πὶ τὸ κῆδ[ος] | ἀπιέναι προτέρας τῶν . . ἀνδρῶν ἀπὸ [τοῦ ‖ σ]ήματας. Ἐπὶ τῶι θανόντι τριηκόστ[ια μὴ | π]οιεῖν. Μὴ ὑποτιθέναι κύλικα ὑπὸ τὴ[γ κλί|ν]ην, μηδὲ τὸ ὕδωρ ἐκχεῖν, μηδὲ τὰ καλλύ[σμα]‖τα φέρειν ἐπὶ τὸ σῆμα. Ὅπου ἂν θάνηι, ἐπ[ὴν ἐ]‖ξενεχθῆι, μὴ ἰέναι γυναῖκας π[ρὸ]ς τ[ὴν οἰ]‖κίην ἄλλας ἢ τὰς μιαινομένας· [μ]ια[ίνεσθ|α]ι δὲ μητέρα καὶ γυναῖκα καὶ ἀδε[λφεὰς κ|α]ὶ θυγατέρας, πρ[ὸ]ς δὲ ταύτ[α]ις μὴ [πλέον π|έ]ντε*

Digitized by Google

γυναικῶν, παῖδας δὲ [δύο, θ]υγ[ατέρας | ἀ]νεψιῶν, ἄλλον δὲ μ[η]δ[έν]α. Τοὺς [μ]ια[ινομέ||νους] λουσαμένο[υς] π[ε]ρ[ὶ π]ά[ντα τὸν χρῶτα | ὕδατ]ος [χ]ύσι κα[θαρ]οὺς εἶναι - - - - - -

Schrift: gewöhnliches ionisches alphabet. Die scheidung der beiden ē-laute ist streng durchgeführt: *θάνῃι* und *διαρανθῆι* (z. 17. 23) sucht Blass Misspr. 23 note 49 zu retten. Die contraction von $\varepsilon + \alpha$ lautet H: *θύῃ* (z. 17), *ῃ* von dem *εα* in *ὁλοσχερ[έα]* z. 7 nur graphisch verschieden. Abgesehen von z. 17 *στοιχηδόν*.

Z. 6 *σφ[η]νόπ(ο)[δι]*: Koehler Mitth. I. 256 note; ΣΦ . ΝΟΓΩ . . die abschrift. — Z. 7 *ὀλ[ο]σχερ[έα]*: Roehl Mitth. I. 255 f. Der sinn ist: über die bahre soll keine besondere decke gebreitet werden, vielmehr sollen die *εἱμάτια* auch über die bahre herunterhangen. — Z. 14|15 *ὑστεραί[ῃι δι||α]ρραίνειν*: Dittenberger; *ὑστέραι [περ||ι]ρραίνειν* Koehler. — Z. 15 zwischen A und N ein I nachgetragen. — Z. 15|16 *θαλ[άσσῃ|ι]*: Roehl, *θαλ[λοῖσ|ι]* Koehler; die inschrift kennt nur dative auf *-οις*. — Z. 16 *δ[ὲ] ὑσώπω[ι]*: Dragumes Mitth. X. 172*); die lesung möchte ich nicht für durchaus sicher halten, da die möglichkeit vorhanden ist, D. habe aus dem abklatsche herausgelesen, was er in erinnerung an die von ihm angeführte psalmstelle auf demselben anzutreffen erwartet hatte. Die folgende lücke wage ich nicht zu ergänzen. — Z. 17 auf rasur; da die buchstaben der zeile kleiner und enger an einander geschlossen sind, muss man vermuten, dass der steinmetz zuerst einige worte übergangen hatte. Der mangel an raum erklärt auch die schreibung *διαρανθῆι* neben *διαρραίνειν* z. 14|15. — Z. 18 *κῆδ[ος]*: Koehler; hinter Δ 3 stellen frei. — Z. 19 . . *ἀνδρῶν*: der steinmetz scheint zuerst ΑΝΑΝΔΡΩΝ eingemeisselt gehabt zu haben (Koehler); *[ἀν]άνδρων* Roehl. — Z. 20 *τριηκόστ[ια]*: Roehl; »i. q. *τριηκοσταῖα*«. — Z. 22|23 *καλλύ[σμα]|τα*: Koehler nach der glosse des Hesychios *σάρματα· καλλύσματα*. — Z. 23|24 *[ἐ]|ξενεχθῆι*: die herausgeber für das ΞΕΝΙΧΘΕΙ des steins, dessen oberfläche »verscheuert ist«; *[ἐ]ξενιχθῆι* Blass Rhein. mus. XXXVI. 609, dessen äolische und böotische analogien mich nicht überzeugen. — Z. 27|28 *μὴ [πλέον π|έ]ντε*: Roehl. — Z. 28|29 *παῖδας δὲ [δύο, θ]υγ[ατέρας | ἀ]νεψιῶν*: Dittenberger mit der erklärung: »quinque mulieres et duae puellae sunt electae ex numero cognatarum usque ad eundem gradum, intra quem Athenis omnibus cognatis adesse licebat. Sane paullo neglegentius dictum est *θυγατέρας ἀνεψιῶν*, cum deberet *μέχρι ἀνεψιῶν θυγατέρων*«. *παῖδας δὲ [οἵ ἂν] ὑπ[άρχωσι | ἀ]νεψιῶν* Roehl.

Beachte die contraction *χῶν* (z. 9), grundform *χόϝων*.

Die urkunde wird von Koehler a. a. o. 147 in die zweite hälfte des 5. jahrhunderts gesetzt. Man kann vielleicht genauer sagen, dass sie nach 420 entstanden sein müsse. Attischer einfluss macht sich deutlich in *ὅπου* (23) geltend; attisch

*) Auf diesen kleinen aufsatz bin ich erst nachträglich durch eine gefällige notiz des herrn director Roehl aufmerksam geworden.

Digitized by Google

ist auch *ταύτ[α]ις* (27), in Attika aber kommen dative auf *-αις* seit 420 vor (Meisterhans Grammatik der attischen inschriften 49). Thuk. VII. 57 erwähnt die *Κεῖοι* neben den *Ἄνδριοι καὶ Τήνιοι* als zu der zahl *τῶν ὑπηκόων καὶ φόρον ὑποτελῶν* gehörig.

---

44) Marmor. Hof des Greg. Stephanos in Tziá. — Fünf abschriften: die zwei vollständigsten von Leben und Prokesch bei Boeckh CIG. no. 2363, dessen bearbeitung Le Bas Voy. arch. II. 1780 *a* wiederholt; der stein ist dann links weiter beschädigt worden, und in diesem zustande haben ihn abgeschrieben Manthos (bei Pittakes a. a. o. no. 3016; nicht zu gebrauchen), Ross (Tagebuch 96 *a*; eine durchzeichnung dieser abschrift verdanke ich herrn direktor Roehl), Halbherr (Museo italiano I. 195).

a. Linke columne.

- - - - \ης. | *Διόδωρος.* | - - *νοφῶν.* | *Λεωνίδης.* ‖ *Λε(ω)νῆς.* | *Ξεινοκράτης*⁝ | *Φίττων.* | *Κράτιος.* | *Αἴσχυλος.* ‖ *Πιθείδης.* | *Κλεινοφάνης*⁝ | - - *υφαίνετος*⁝ | *Ἀρίσταρχος*⁝ | - - - - *κίης.* ‖ - - - - [*σ*]*θένης.*

Z. 1 bloss bei H. — Z. 2 ΔΙΟΔΩΡΑΣ L., Pr., ΡΟΣ R., H. — Z. 5 *Λε(ω)νῆς*: ΛΕΟΝΗΣ L., Pr., ΙΣ R., H. — Z. 6 der vorletzte buchstabe bei L. und Pr. Η, bei R. und H. Ε. — Z. 7 ΦΙΤΤΩΝ L., Pr., ΤΩΝ R., H.; *Φίττων* wird in Attika *Πίθων* (CIA. I. 433 und 434), in Böotien *Φίθων* (Sammlung no. 850) geschrieben und gehört zu *Πιτθεύς*, wovon z. 10 *Πιθείδης*. Eine unsichere spur des *Φίττων* auf einer anderen inschrift aus Keos, die Halbherr Mitth. IX. 319 ff. publiciert. — Z. 8 ΚΡΑΤΙΟΣ L., Pr., ΑΤΙΟΣ R., ΤΙΟΣ H.; *Κράτιος* zu *Κρατισθένης* wie *Φιλήσιος* zu *Φιλησίθεος*. — Z. 10 *Πιθείδης*: zu denken als *Πιτθείδης*, nachkomme des *Πιτθεύς*. — Z. 11 ΚΑΕΝΟΦΑΝΗΣ L., Pr., ΚΛΕΝΟΦΑΝΕΣ H., ΜΕΝΟΦΑΝΕΣ R. — Z. 12 [*Κρ*]*υφαίνετος*? Boeckh, [*Ε*]*ὐφαίνετος* Halbherr; etwa [*Ν*]*υφαίνετος* = *Νυμφαίνετος*? — Z. 14 ΚΙΗΣ H., ΘΙΣΙΗΣ L., Pr., ΣΙΗΣ R. — Z. 15 ΘΑΝΕΣ R., ΘΕΝΕΣ H., buchstabe zwei und drei unvollständig.

b. Rechte columne.

ΕΗΝΙΤΗΣ. | *Ἡ[γέ]ας.* *Φίλω(ν).* | *Π[ύρ]ραλος.* | Α . . . Σ ⁝ *Ἡγίας.* ‖ *Ἡγέλεως.* | *Θεο[κλ]ίδης.* | *Ὀν[ή]της.* | *Μικ[α]λίων* oder *Μικ[υ]λίων.* | *Εὐκοίης.* ‖ *Κλεόμβροτος.* | *Ἀρίμνηστος.* | *Διειτρέφης.* | *Αἰσχύλιος.* | ΧΟΡΥΣΟΣ ‖ *Ἡγησικλῆς.* | *Ἐλπέας.* | *Κριτοσθένης.* | *Ἀριστοκλῆς.* | [*Φ*]*ιλοκλῆ*[*ς*].

Z. 1 ΕΝΙΤΗΣ Leben, ΕΗΝΙΤΗΣ Prokesch. — Z. 2 ΗΜΑΣΦΙΛΩΣ L., ΗΜΑΣ ΦΙΛΟΣ Pr., Η : . ΑΣ ΦΙΛΩ R., Η . . ΛΣΦΙΛΩ H., der *Ἡ[γία?]ς Φίλω[νος?]* liest. Ich schreibe *Ἡ[γέ]ας* nach zeile 4 und sehe in ΦΙΛΩ den anfang eines zweiten namens, der auf dieser zeile gestanden hatte; auch in z. 3 und in z. 4 haben zwei namen gestanden. — Z. 3 nur bei R. und H., die ergänzung *Π[ύρ]ραλος* von H.,

Digitized by Google

vgl. böot. *Πύρραλος* Samml. no. 864. — Hinter *Πύρραλος* scheint noch ein anderer name gestanden zu haben, dessen zweites element im anfange von z. 4 zu tage kommt. — Z. 4 ΑΝΕΣΗΓΕΑΣ Pr., ΑΝΕΗΓΕΑΣ L., Α . . . Σ : ΗΓΕ R., Λ . . . Σ ⁝ ΗΓΕ - - - H.; vor der interpunction vielleicht *-άνθης* als namensrest. — Z. 6 ΘΕΟΤΡΕΙΔΗΣ L., Pr., Θ . . . . . ΔΗΣ R., Θ . . . . ΙΔΗΣ H., der angibt, vor Ι komme die spur eines Μ zum vorscheine. Vielleicht ist Μ vielmehr ΚΛ: dann gelangt man auf *Θεοκλίδης*. — Z. 7 ΟΝ . ΤΗΣ R., ΟΝ . ΓΗΣ H. mit der bemerkung, der abklatsch zeige zwischen Ν und Γ die leise spur eines Α; ΣΟΚΡΑΤΗΣ L. und Pr. — Z. 9 ΕΥΚΟΙ⁝Σ H. (»è abbastanza chiara sulla pietra e sul calco«); der name gehört zu *κοιᾶται*, worüber Fick GGA. 1883. 119 gehandelt hat. ΕΥΙΙΙΗΣ R., ΕΥΚΤΙΤΗΣ Pr., ΕΚΤΙΤΗΣ L. — Z. 10 ΚΛΕΟΜΒΡΟΤΟΣ L., Pr., ΚΛΕΟΜΕ R., ΚΛΕΟ/ H. — Z. 12 ΔΙΕΙΤΡΕΦ R., H., der letztere hinter Φ noch ΗΣ in schraffirung; ΔΕΙΤΡΕΦΕΣ L., ΔΙΟΤΡΕΦΕΣ Pr. — Z. 15 ΗΓΕΣΙΚΛΕ/// H., Η¯ΕΣΙΚΛ R., ΓΕΣΙΚΛΕΣ L., ΓΕΣΙΚΛΕΥΣ Pr. — Z. 16 ΕΛΓΕΑΣ H., ΓΑΓ . Λ R., ΕΠΕΑΣ L. Pr. — Z. 17 ΚΡΙΤΟΣΘΕΝΕΙΣ L. Pr., ΚΡΙΤΟΣΘΕ H., ΚΡΙΤΟ . Ο Ross. — Z. 18 ΡΙΣΤΟΓ · ¯ H., ΑΝΔ . ΟΚΛΕΙΣ L. Pr. — Z. 19 ΙΛΟΚΛΕ H.

Ionische schrift. Die scheidung der ĕ-laute gut durchgeführt; die rechte hasta des Ν ist kürzer, Μ sehr offen, eben so Σ. An fünf stellen dienen drei über einander liegende punkte als interpunction.

Attischen einfluss verraten die namenformen *'Ηγέας*, *'Ελπέας*.

---

45) Stein. Gefunden auf Keos, jetzt im nationalmuseum zu Athen. — Koehler Mitth. I. 147 = Roehl IGA. no. 396.

Κλειν[ο]γένης Κυδιγένεος | 'Ιστίηι : ἀνέθηκεν. |

Schrift wie vorhin.

---

46) Stein. Gefunden in der Kirche des *'Αγ. Συμεών* auf Keos, jetzt im nationalmuseum zu Athen. — Pittakes *'Εφ. ἀρχ.* no. 3022. Rangabé no. 1184. Koehler Mitth. I. 146 = Roehl IGA. no. 397.

Θεοκύδης : 'Αρισταίχμου | ['Α]φροδίτηι ἀνέθηκεν ἄρξας.

Die bezeichnung der verschiedenen ĕ-laute schwankt: *ἀνέθΗκεν* neben *ΘεοκύδΕς*; im übrigen gleicher schriftcharakter.

---

47) Marmorstele. Gefunden in der gegend *"Αγιος Μερκούριος* bei Poiessa, jetzt in Manthos' besitze zu Tziá. — Halbherr Museo ital. a. a. o. 191.

[Θε]οί. | Ποιασσίων ἡ γῆ. | [Τ]ὸν ἐνοικοῦντα | [ἀ]ποδιδόναι μη|νὸς Βακχιῶνος | δεκάτηι : ΔΔΔ : | "Αν δὲ μὴ ἀποδῶι, | ἀπιέναι ἐκ τῶν | χωρίων. Φόρους ‖ φέρειν ἐς Ποιᾶσσα|ν. Οἰκίην ὀρθὴν κα[ὶ] | στέγουσαν παρέ|χειν. Δένδρα ἥμε|ρα μὴ κόπτειν.

Schriftcharakter wie vorhin. Die scheidung der ĕ-laute geht in die brüche:

Digitized by Google

2mal ist μH geschrieben, richtig aber noch μΕνός und "Εμερα; zu letzterem worte vgl. tab. Her. I. 172.

Z. 2 *Ποιασσίων*, z. 11|12 *Ποιᾶσσα|ν*; das *α* ist attisch, wie das *α* in *Αὐλιᾶται*, *'Ιᾶται*, *Κερδιᾶται*, *Ναξιᾶται*, *Πριανῆς* der attischen tributlisten; auf der urkunde des zweiten seebundes (Dittenberger Sylloge no. 63) steht *Ποιήσσιοι*. Attischer einfluss zeigt sich auch sonst, namentlich in *ἐνοικοῦντα*; wegen *ἄν* statt *ἤν* ist auf die etwa gleichzeitige inschrift aus Oropos zu verweisen, die übrigens *διδοῦν* statt *διδόναι* gewährt. — Z. 11 f. *οἰκίην ὀρθὴν κα[ὶ] στέγουσαν*: vgl. CIG. 103 = CIA. II. 1059 *τὴν οἰκίαν παραλαβὼν στέγουσαν καὶ ὀρθήν*; *οἰκία στέγουσα*, zu ergänzen *ὕδωρ*, cf. Thuk. IV. 94 *νῆες οὐδὲν στέγουσαι*. — Z. 13 *Δένδρα ἥμερα μὴ κόπτειν*: tafeln von Herakleia I. 135 *οὐ κοψεῖ δὲ τῶν δενδρέων οὐδὲ θραυσεῖ οὐδὲ πριωσεῖ οὐδὲ ἧς οὐδὲ ἕν οὐδὲ ἄλλος τήνωι.*

---

48) Stein. Tempel des "*Αγ. Δημήτριος* in der gegend *Φούσκα* auf Keos. — Rangabé no. 1187 (sehr fehlerhafte abschrift). Pittakes *'Εφ. ἀρχ.* no. 3000 nach Manthos' abschrift.

[*Θε*]*οί. Φιλητὼ Δεξικλέος θυγάτη*|*ρ ἱέρεια γενομένη Δήμη*|*τρι ἀνέθηκεν.*

Gewöhnliche ionische schrift. Da beide abschriften übereinstimmend Ε im ersten namen geben, wage ich es das Ε als rest der alten orthographie zu betrachten.

Von den varianten der R.'schen lesung verdient nur ΙΕΡΕΑ angeführt zu werden; die übrigen abweichungen sind lesefehler.

---

49) Marmor. Von der insel Keos nach Attika gebracht, jetzt im hofe des administrationsgebäudes der griech. bergwerksgesellschaft in Laurion. — Nach Fabricius' abklatsch und abschrift Koehler Mitth. IX. 271.

In z. 25 erkennt Wilamowitz (Index lect. gotting. winter 1885|86. 11) [*Π*]*ύθων 'Ηρακλείδευ*[*ς*].

Proxeniedecret aus dem laufe des 4. jahrhunderts (Koehler).

---

50) Marmor. Aus dem bei Iulis gelegenen kloster *τῆς Κοιμήσεως τῆς Θεοτόκου* in das museum der archäologischen gesellschaft zu Athen geschafft. — Halbherr Mitth. IX. 319.

Die inschrift der vorderseite ist weggeschabt; von der inschrift der rückseite sind nur einzelne teile erhalten. Ich erwähne *'Αγλώνικος* col. II. 11 und *Πρεάνθης* col. IV. 65. *'Αγλώνικος* ist schon unter no. 19, 433 besprochen. Das erste element von *Πρεάνθης* bringe ich mit ion. *πρηΰς* (cf. thas. *Πρηΰλος*) in verbindung.

Proxeniedecret, der schrift nach nicht jünger als das ende des 4. jahrhunderts (Halbherr).

Digitized by Google

51) Basis. Kapelle des Ἄγ. Σώζων in der gegend Καλογεράδου auf Keos. — Nach Manthos' abschrift herausgegeben von Pittakes Ἐφ. ἀρχ. no. 3208.

Ἀρέτη, Καλλίππου θυγάτηρ, | Ἀθηναίηι ἀνέθηκεν.

---

52) Marmor, unten und links gebrochen. »È murata nel cortile della casa del signor Phokas sull'acropoli di Iulis (Kastron)« Halbherr Museo italiano I. 207 no. 16.

Ὁ δῆμος ὁ Ἰουλιητῶν | Θεᾶι | [Ῥώ]μηι Σωτείραι.

»Lettere regolari .... ornate di piccoli apici.«

Ich führe die inschrift nur zum belege dafür auf, dass das ionische η im namen der Iulieten sich bis in die römische zeit hält.

II. Delos, Paros mit Thasos und Pharos, Siphnos.

1. Delos.

53) Zwei genau anpassende stücke einer basis aus marmor, gefunden auf Delos, jetzt im museum von Mykonos; die inschriftseite rechts und oben fragmentiert. Fragment *a* herausgegeben von Homolle Bull. de corr. hell. V. 272 ff.; nach abschrift und abklatsch Purgolds von Roehl IGA. no. 380 *a* = Imag. 45 no. 13. Fragment *b* herausgegeben von Homolle a. a. o. VII. 254 ff. Zusammenfassung bei Loewy Inschriften griech. bildhauer no. 1. Dazu Roehl Bursians Jahresbericht 1883. III. 14. Brunn-Kirchhoff Sitzungsber. der bayr. akad. 1884. 523 note. RSchoell in den ECurtius gewidmeten aufsätzen 121 ff.

Μικκι[άδης τόδ' ἄγαλ]μα καλὸν [ποίησε σὺν υἱοῦ]
[Ἀ]ρχέρμου σο[φ]ίησιν πεκηβό[λωι Ἀπόλλωνι,]
[Η]οι Χῖοι, Μέλα[ν]ος πατρώϊον ἄσ[τυ νέμοντες].

Schrift gemischt, was sich daraus erklärt, dass die verfertiger des denkmals ein ihnen fremdes alphabet anwandten. O bezeichnet die kürze in ΚΑΛΟΝ, ΜΕΛΑ-ΝΟΣ, [Η]ΟΙ ΧΙΟΙ, die länge in ΠΑΤΡΟΙΩΝ; in den übrigen fällen wird die kürze durch Ω wieder gegeben. Auch die schreibung des durch tonerhöhung entstandenen ē schwankt: σοφιΕισιν neben πεκΗβό[λωι], ähnlich wie in no. 41. Die inschrift ist bisher das einzige zeugnis dafür, dass die graphische scheidung der beiden ē-laute auch auf dieser gruppe der Kykladen versucht worden ist. Für die verbindung *h*+*e* wird wie zu Oropos und auf Naxos Η geschrieben. Das Beta halbmondförmig.

Z. 1 Μικκι[άδης τόδ' ἄγαλ]μα: Homolle. — [ποίησε]: Kirchhoff. — Z. 1|2 [σὺν υἱοῦ | Ἀ]ρχέρμο σο[φ]ίησιν: Froehner unter berufung auf Ἄνδρες ἐποίησαν σοφίαισιν κάλον ἄγαλμα (Benndorf Vasenbilder taf. 28. 24); σο[φ]ίησιν hergestellt aus ΣΟ.ΙΕΙΣΙΝ. Der lose anschluss von v. 3 ist in einem alten epigramme nicht

Digitized by Google

befremdlich. — Z. 3 [*H*]*οι*: cf. HO in der inschrift des Alxenor; die ergänzung nicht sicher, da zwar für einen buchstaben raum, aber nach Schoell keine spur eines solchen erkennbar ist. — *ἄσ[τυ νέμοντες]*: Roehl, Brunn, Loewy: *λιπόντες* Furtwängler, Kirchhoff, Schoell; zu dem schlusse des hexameters würde sich Mimn. 9. 1 *Νηλήϊον ἄστυ λιπόντες* vergleichen lassen, doch siehe Brunn a. a. o.

Eine zeitbestimmung lässt sich aus der angabe des Plinius XXXVI. 11 gewinnen: *fuerat in Chio insula Melas sculptor, dein filius eius Micciades ac deinde nepos Archermus, cuius filii Bupalus et Athenis vel clarissimi in ea scientia fuere Hipponactis poetae aetate quem certum est LX olympiade fuisse.*

54) Felsen am fusse des Kynthos. — Hauvette-Besnault Bull. de corr. hell. VI. 351.

Ἀθηνάης | *Ὀργάνης*.

Gewöhnliche ionische schrift, die nach dem herausgeber bis ins 5. jahrh. hinaufreichen kann.

Z. 1 *Ἀθηνάης*: wie *Τερώναον* (no. 7) und die dort angeführten analoga. Der beiname *Ὀργάνη* bei Hesych überliefert: *Ὀργάνη· ἡ Ἀθηνᾶ, ἣν καὶ Ἐργάνην ἀπὸ τῶν ἔργων λέγουσιν.*

55) Einzelne namen der von Hauvette-Besnault Bull. de corr. hell. VII. 103 ff. publicierten choregeninschriften.

1) A. a. o. 106 ff. no. III. — Aus dem jahre 282 v. Chr.

Z. 7 *Ἀγλωγένης Ὀστάκου*. — Z. 8 *Ἀντικράτης Ἀλεξικλέος*.

Der name *Ἀγλωγένης* (vgl. zu no. 19, 433) scheint auch in des herausgebers zweiter inschrift zu stecken: mit ΑΓΛΩΝΕΑΣΟΙΤΑΚΟΥ ist doch wol die gleiche persönlichkeit gemeint. *Ὄστακος* identificiere ich mit *ἀστακός*, krebs.

2) A. a. o. 108 no. IV. — Aus dem jahre 281 v. Chr.

Z. 4 *Τψικλῆς Ἰατροκλέος* *).

3) A. a. o. 109 f. no. V. — Aus dem jahre 270 v. Chr.

Z. 30 *Θεύδωρος*. — Z 34 *θαυματοποιὸς* **) *Κλευπάτρα*.

Die *Κλευπάτρα* wird VII. 27 *Κλεοπάτρα* geschrieben.

4) A. a. o. 110 f. no. VI. — Aus dem jahre 267 v. Chr.

Z. 11 *Πάχης Ἀναξιθέμιος*. —

Wegen *Αναξιθέμιος* verweise ich auf die bemerkung zu no. 3 dieses buches. Wir treffen diese form des genetives auf den choregeninschriften sonst nicht mehr,

*) Als nachtrag zu GMeyer[2] § 300 gebe ich *Ἀμπιθάλης* (z. 8) neben *Ἀμφιθάλης* no. V, 10 und sonst. Auch *Ἀγκιθείδης* (hergestellt von Dittenberger Syll. 513 note 26) gehört hierher.

**) ΘΛΥΜΑΤΟΠΟΙΟΣ der herausgeber: siehe Rhein. mus. XXXIX. 423.

Digitized by Google

da sie durch die attische verdrängt ist: *'Αναξιθέμιδος* VII. 8, *Τιμοθέμιδος* V. 10. Von kosenamen auf *-ις* finde ich einmal *-ιος*: *Μέννιος* VIII. 10, sonst *-ιδος*: *'Αλέξιδος* IV. 10, *Φίλλιδος* V. 8, *Θέρσιδος* VII. 12.

Gewöhnliche ionische schrift ausser Ξ, Σ.

---

56) Marmor, auf beiden seiten beschrieben. Delos. — Homolle Bull. de corr. hell. VI. 6 ff. (aber bloss in minuskeln), die rückseite bearbeitet von Dittenberger Syll. no. 367. Ich beschränke mich darauf einen auszug der ionischen formen der rückseite zu geben*).

Inschrift auf einer schale: *Κτησυλίς, 'Αριστολόχου θυγάτηρ, Πυθέου δὲ γυνή, Εἰλειθυίει* (z. 50).

Ionische namensformen: *Δη|μαρήτου τοῦ 'Ανδρία* (z. 88|89). — Die kosenamen auf *-ις* bilden den genetiv auf *-ιος*: *Κρίττιος* (1. 142. 154. 180), *Φίλλιος* (19. 53. 97. 133), *'Αλέξιος* (36), *Μνήσιος* (141. 154); dagegen *'Αναξιθέμιδος* (70).

Inventar der kostbarkeiten des Apollontempels, welche die unter dem archon Demares (zwischen 185 und 180 v. Chr.) fungierenden *ἱεροποιοί* von ihren vorgängern übernommen haben.

---

57) Marmor. Delos. — Homolle Bull. de corr. hell. IV. 212 no. 2. Nach Homolles abklatsche Loewy Inschr. griech. bildhauer no. 213.

Δημέας τὸν πατέρα Φώκριτον | καὶ Πρήξιον τὸν υἱὸν τοῖς θεοῖς. | Πολιάνθης ἐπόει.

Schrift: Α, Ξ, Π, Σ.

Polianthes aus Kyrene lebte zur zeit des königs Masinissa († 149 v. Chr.).

---

2. Paros mit Thasos und Pharos.

Paros.

58) Tuff, links beschädigt. Mauer der Kirche *τῶν 'Αγ. 'Αναργύρων* zu Paroikia. — Rhusopulos Annali 1862. 53. Olympios *'Αθήναιον* V. 4 = Roehl IGA. no. 400, Imag. 50 no. 1.

"Ασων τεσ(σ)ε|ρακαιεβδο|μ|η]ροντούτης ἐῶ|ν τὰς οἰκίας ἐ|χσεποίησεν.

βουστροφηδόν angeordnet. Alphabet von Paros. Die beiden *e*-laute werden nicht geschieden, dagegen die *o*-laute: O bezeichnet die länge, Ω die kürze und den unechten diphthong. Doppelconsonanz wird nicht geschrieben.

---

*) Etwas älter als diese inschrift ist die CIG. no. 2266 nach Chandlers abschrift abgedruckte bauurkunde, welche Fabricius in gewohnter sorgfältiger weise Hermes XVII. 1 ff. nach einem abklatsche neu herausgegeben hat. Die ältere abschrift verzeichnet in fr. B. z. 16 einen *'Ιησων*, bei Fabricius fehlen die beiden ersten buchstaben.

Digitized by Google

Die ergänzung in Z. 2|3 von Kirchhoff Alphab.[3] 69.

Wie *ἑβδομηκοντούτης* ist *πεντηκοντόγυος* Il. IX. 579 gebildet. Dass auch die gewöhnliche weise bei den Ioniern vorgekommen ist, lehrt der berühmte vers *Ἑξηκονταέτη μοῖρα κίχοι θανάτου.*

Kann bis in das 6. jahrh. hinaufreichen (Kirchhoff a. a. o).

---

59) Basis. Kapelle des *Ἅγιος Ἰωάννης Θεόλογος* zu Spilaio. — Olympios a. a. o. 8 no. 3. Roehl IGA. no. 401 = Imag. 50 no. 2. — Kaibel Epigr. gr. no. 750 a Addenda.

Δημοκύδης τόδ' ἄγαλμα Τε|λεστοδίκη τ' ἀπὸ κοινῶν |
εὐχσάμενοι στῆσαν παρ|θένωι Ἀρτέμιδι ||
σεμνῶι ἐνὶ ζαπέδωι, κού|ρηι Διὸς αἰγιόχοιο· |
τῶν γενεὴν βίοτόν τ' α|ὔχσ' ἐν ἀπημοσύνηι.

Alphabet von Paros, buchstaben des 5. jahrhunderts (Kirchhoff Alph.[3] 69 f.)

Z. 7|8 *α|ὔχσ' ἐν*: Kirchhoff; *αὔχσεν* Olympios.

Δημοκύδης (z. 1) gewaltsam in den vers gespannt. Auch der hexameterschluss in z. 1 des folgenden weihgedichts ist durch den eigennamen entschuldigt. — Z. 5 *ζαπέδωι*: *ζάπεδον* auch bei Xenophanes fr. 2. 1., vgl. Hinrichs De Hom. eloc. vest. aeol. 43.

---

60) Säulenstumpf. Um 1738 von einem griech. schiffe nach Ancona gebracht, jetzt in der Biblioteca Olivieri zu Pesaro. — Nach von Olivieri erhaltenen zeichnungen Paciaudi Monum. pelop. I. 77 ff., danach Boeckh CIG. no. 24. Nach einem abklatsche Kirchhoff Alphab.[3] 66 = Kaibel no. 750. Nach einem zweiten abklatsche Roehl IGA. no. 402. Neue lesnng Purgold Arch. ztg. XL. 391 = Roehl Imag. 50 no. 3 = Loewy Inschriften griech. bildh. no. 6.

Ἄρτεμι, σοὶ τόδε ἄγαλμα Τελεστοδί[κη ἀνέθηκεν]||
Ἀσφαλίου μήτηρ, Θερσέλεω θυγάτηρ. |
Τοῦ Παρίου ποίημα Κ[ρ]ιτωνίδεω εὔχομ[αι εἶναι].

Schriftcharakter wie in voriger nummer.

---

61) Marmor »*ἐν τῇ οἰκίᾳ Κωστῆ Μαυρογένους*« Olympios a. a. o. 34 no. 33 = Roehl IGA. no. 404.

ΩΣΚΥΝΘΙϟ.

Die inschrift ist mir unverständlich. Nimmt man mit Gomperz Arch. epigr. mitth. aus Oesterr. VI. 93 *σκ* für ξ, so bleibt ein name *Ὀξυνθὶς* ebenfalls rätselhaft *).

---

*) Roehl no. 403. 405. 406 übergehe ich. Die ersten beiden, weil sie unbedeutend sind. Die dritte, weil sie attisch sein kann; wer sie für ionisch hält, darf HOPOΣ jedenfalls nur mit *Ηοῦρος*, nicht mit *Ηόρος* umschreiben. — Die von Haussoullier Bull. VI. 444 publicierte weih-

Digitized by Google

62) Marmorfragment. Tempel des Asklepios und der Hygieia auf Paros. — Thiersch Ueber Paros und parische inschriften (Abh. der münch. akad. 1834) 637 no. 12. Ross Inscr. gr. ined. no. 150 = Boeckh CIG. no. 2384 *g* (Addenda) = Le Bas no. 2084 *a*.

---- *σταθμὸν μνέ[α* ---- | ---- *σταθμὸ]ν ἡμιμνήιον* | [---- *φι]άλαι*
εἴκοσι ---- | ---- *σπονδήιον χ[ρύσεον* ---] ‖ ---- *δύο δακτύ[λιοι* ----].

Ionisches alphabet.

Z. 1 *μνέ[α]*: bekanntlich auch bei Herodot, während bei Hipponax fr. 20 *μνᾶ* überliefert ist. Es gab eine ablautende Flexion **μνᾶῖα*, **μνᾰιᾶς*; das Iota ist durch lokr. *μναιαῖος* bezeugt (Merzdorf Curt. stud. IX. 255). Indem Iota ausfiel wie in att. *'Αθηναία*: *'Αθηνᾶ*, *κωλέα*, *συκέα*: att.-ion. *κωλῆ*, *συκῆ*, entstand im ionischen **μνῆα*, **μνᾰῆς*, im attischen **μνῆα*, **μνᾰᾶς*. Ionisch **μνῆα* liegt in *μνέα* vor; ionisch *μνᾰῆς* in *μνᾶ*: *Δανᾶ* schrieb Hekataios von Milet. Im attischen hat **μνῆα* keinen nachkommen, aber **μνᾰᾶς* lebt in *μνᾶ* weiter. Wie ionisch *μνέα* ist ionisch *γέα* zu beurteilen.

---

63) Marmorplatte, teil eines grenzsteines. Kloster *τῆς Εὐαγγελιστρίας*. — Olympios a. a. o. 30 no. 18. Bearbeitet von Dittenberger Herm. XVI. 199 = Sylloge no. 308.

[*'Απὸ τοῦ τείχεος κοινὸν* | *τῆς*] *πόλιος* | [*τὸ*] *χωρίον* ‖ [*πό*]*δες τρεῖς*.

Ionisches alphabet.

---

64) Marmor, von allen seiten gebrochen. — Nach zwei abschriften herausgegeben von Rangabé no. 896.

Ich wage der inschrift nur *'Αθηναίης* (z. 11) und [*'Αθηναί*]*ης Πολιούχου* (z. 16) zu entnehmen.

---

65) Marmor, »*ἔν τινι ἐρημοκκλησίῳ*« eingemauert. — In Minuskeln publiciert von Olympios a. a. o. 15 no. 5.

'Ερασίππη Πράσωνος Ἥρῃ, | *Δήμητρι θεσμοφόρῳ καὶ Κόρῃ καὶ Διὶ Εὐβουλεῖ καὶ Βαβοῖ*.

---

66) Boeckh CIG. no. 2389 (nach Villoison) = Le Bas Voy. arch. II. no. 2069.

Φιλουμένη Σειλήνης | *Εἰλειθυίηι εὐχήν*.

Z. 2 *Εἰλειθυίηι*: die ionische casusendung hält sich noch in römischer zeit,

---

inschrift ist delphisch (so Schoell in den ECurtius gewidmeten aufsätzen 119). Die alten inschriften Ross no. 147. 148, wiederholt CIG. no. 2374 *c* und *d*, Le Bas Voy. arch. II. 2094. 2095, gehören nach Chios, insofern die einzigen ionismen, die sie enthalten, in den namen zweier Chier stecken: in no. 147 *'Αρητον*, in no. 148 *'Αριστοίχομ Μεγαλοκλέος*; übrigens kann man für *Μεγαλοκλέος* auch *Μεγαλοκλέους* lesen.

Digitized by Google

wie die von Olympios a. a. o. 19 no. 6 publicierte inschrift zeigt. Uebrigens ist unklar, ob das letzte I auf dem steine gestanden habe oder nicht.

---

67) Auf einer in den ruinen des Asklepieion gefundenen stele. — Boeckh CIG. no. 2392. Thiersch a. a. o. 635 no. 9. Le Bas no. 2079.

Τὴν πρωτότμητον τρίχα | τὴν ἐφηβίην κείρας ἔθηκε Στρα|τόνεικος Ἀσκλη-πιάδου Ἀσκληπιῶ Ὑγεία τε δῶρον αὐ||τὸς ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ Στρατονεί|κου χάριν.

Schriftzüge der kaiserzeit: A, C, ◇, mehrere ligaturen.

Thasos mit Neapolis.

THASOS.

Vgl. Thuk. IV. 104: *ἔστι δὲ ἡ νῆσος Παρίων ἀποικία.*

68) Marmorrelief. Gefunden auf Thasos, jetzt zu Paris im Louvre. — Miller Rev. archéol. N. S. XII. 438 ff., XIII. 419 ff. Michaelis Arch. ztg. 1867. 1. Nach einem abklatsche Roehl IGA. no. 379 = Imag. 51 no. 2.

a.

Νύμφῃσιν κἀπόλλωνι Νυμφηγέτηι θῆλυ καὶ ἄρσ|εν ἂμ βούληι προσέρδειν, οἶν οὐ θέμις οὐδὲ χοῖρον. | Οὐ παιωνίζεται.

b.

Χάρισιν αἶγα οὐ θέμις οὐδὲ χοῖρον.

Alphabet von Paros: die beiden ē-laute nicht geschieden; kurzes *ο*, unechtes *ου* = Ω, langes *ο* = O. Buchstaben des 5. jahrhunderts (Kirchhoff Alphab.[3] 71).

a. Z. 2 *ἂμ* fasse ich mit Fick GGA. 1883. 126 als *ὃ ἄμ*, obwol aus *ο+α* bei den Ioniern der regel nach *ω* entsteht. In Attika verschmilzt *ο* und *α* gewöhlich zu *α*: vgl. *τἄγαλμα* Mitth. III. 230; und doch steht CIA. I. no. 322 *a* 75 ΤΟΛΑLΜΑΤΟS, was, wenn man nicht einen fehler des steinmetzen annimmt, nur *τὠγάλματος* vorstellen kann. Freilich gehören beide contractionsproducte verschiedenen zeiten an. *Τὤγαλμα* ist so alt wie *πρῶτος* aus **πρόατος*; das *ᾱ* von *τἄγαλμα* ist jünger als die ionisch-attische tonerhöhung. — *οἶν*, nicht *ὄϊν*: bei den iambographen ist *οϝι* in der regel zu *οι* contrahiert: *τρισοιζυρήν* Arch. 129, *οἰζυρόν* Simon. 7, 50 gegen *ὀϊζύς* Archil. 52.

Man beachte auch *ἄρσεν*, wofür *ἔρσην* bei Herodot.

---

69) Basis von marmor, in drei stücke zersplittert. Gefunden in Olympia. Nach Weils abschrift herausgegeben von Dittenberger Arch. ztg. XXXV. 189. Treu Arch. ztg. XXXVII. 212 = Roehl IGA. no. 380, Imag. 52 no. 3 = Loewy Inschriften griech. bildhauer no. 29.

Digitized by Google

Bruchstück der von dem Thasier Theagenes gesetzten weihinschrift, welche Pausanias VI. 11. 2 erwähnt (Treu). Durch sichere ergänzung wird 5 mal der dativ *Νεμέηι* gewonnen.

Alphabet nicht mehr epichorisch, aber doch noch altertümlich. Ny ist geneigt, Ypsilon zweischenklig.

Entstanden um die mitte des 5. jahrhunderts, da der von Theagenes in Olympia errungene pankration-sieg in die 76. Olympiade fällt (Treu).

---

70) Marmor. In der nähe der alten stadt Thasos. — S. R. Bull. de corr. hell. VI. 443 = Roehl Imag. 52 no. 4.

Πειθοῦς | ΙΗΡΟΝ.

Ionisches alphabet, buchstaben guter zeit.

In ΙΗΡΟΝ steckt sicher ein fehler. Das thasische aequivalent des attischen *ἱερός* ist, wie die folgende inschrift lehrt, *ἱρός*. Vielleicht also ist ΗΙΡΟΝ beabsichtigt gewesen: ähnlich ΙΕΜΙ für ΕΙΜΙ auf einer von Stephani Compte rendu 1877. 273 publicierten vase des 4. jahrhunderts.

---

71) Marmor, rechts teilweise gebrochen. Gefunden auf Thasos und nach Konstantinopel geschleppt; der stein war bis heute nicht wiederzufinden*). — Nach einer abschrift des herrn *Χρηστίδης* publiciert von Bergmann Hermes III. 233 ff.; eine zweite, in z. 11 genauere, abschrift verdanke ich dem gleichen herrn *Χρηστίδης*.

Ἐπὶ Λυσιστράτου [τοῦ Ἀ]ίσχρωνος ἄρχο[ντος. Ἀγαθῆι τύχηι.] | Ἐπὶ τοῖσδε ἐκδέδοται [κῆπος] Ἡρακλέος ὁ πρὸς [τῶι χωρίωι τοῦ Ἀσκληπιοῦ. Ὁ ἀνα]|ραιρημένος τὸν κ[ῆπον τὸ χωρ]ίον καθαρὸν παρέξει ---------- | πύλας, ὅπου ἡ κόπρος [ἐξεβάλ](λ)ετο. Ἢν δέ τις ἐγβάλληι [τῶν δούλων κόπρον, ὥστε]|| τὸ χωρίον εἶναι τὸ ἄγγος τοῦ ἀναιρερημένου τὸν κῆπο[ν, τοῦτον μὲν τὸν ληφθέντα]|δοῦλον μαστιγώσαντα ἀθῶιον εἶναι. Ὅπως δὲ τὸ χωρίον καθ[αρὸν]|| παρέχηι, ἐπιμέλεσθαι τὸν ἀγορηνόμον καὶ τὸν ἱερέα τοῦ | Ἀσκληπιοῦ τοὺς ἑκάστοτε ἐόντας· ἢν δὲ μὴ ἐπιμέλωνται, | ὀφείλειν αὐτοὺς τῆς ἡμέρης ἑκάστης ἡμίεκτον ἱρὸν τῶι || Ἀσκληπιῶι· δικάζεσθαι δὲ τοὺς ἀπολόγους ἢ αὐτοὺς ὀφείλειν· | τὸν δὲ ἀναιρερημένον τῶ(ι ἱ)ρεῖ καὶ τῶι ἀγορηνόμωι ἕκτην ὀφείλειν | τῆς ἡμέρης.

Ionisches alphabet. Genaueres lässt sich nach lage der dinge nicht sagen.

Z. 2 *ἀνα]|ραιρημένος*: *ἀναι]ραιρημένος* Bergmann, *ἀνε]ραιρημένος* Blass Ausspr.[2] 54. Ich habe die für Herodot bezeugte form eingesetzt, weil weder *ἀναιραιρημένος* noch *ἀνεραιρημένος* anderwärts belegt ist. Durch das weiter unten zweimal vorkommende *ἀναιρερημένος* wird zu gunsten von *ἀνεραιρημένος* nichts

*) Herr Dr. J. H. Mordtmann in Konstantinopel hat sich grosse mühe um denselben gegeben.

Digitized by Google

bewiesen. Denn *ἀναιρερημένος* kann eine perfectbildung mit jener inneren reduplication sein, welche in den aoristen *ἠνίπαπον*, *ἠρύκακον* anerkannt ist (zur erklärung Bezzenberger Beitr. III. 311). So wäre *αἱρέρημαι* der zweite auf ionischem boden gemachte versuch ein redupliciertes perfectum zu *αἱρέω* zu bilden. — Z. 3 [*ἐξεβάλ*](*λ*)*ετο*: B.; --ΔΕΤΟ der stein. — Z. 11 *τῶ*(*ι ἱ*)*ρεῖ*: ΤΩΗΡΕΙ der stein, wie Chrestides ausdrücklich in einem briefe bezeugt: »*καὶ εἰς ἐμὲ αὐτὸν ἐφαίνετο δυςνόητος* ΤΩΗΡΕΙ, *ἀλλ' ὤφειλον ν' ἀντιγράφω κατὰ τὸ πρωτότυπον*«.

Das verbum *ἀναιρεῖσθαι* in der bedeutung »pachten« auch auf einer inschrift von Chios (Bull. de corr. hell. III. 244 f.), ferner auf der delischen bauurkunde CIG. no. 2266 = Fabricius Hermes XVII. 1 ff., und auf den tafeln von Heraklea.

Wegen des dreimaligen E zur bezeichnung des unechten *ει* noch in das 4. jahrh. zu setzen.

---

72) Marmor, auf Thasos gefunden. Zuletzt im besitze des grafen Raczyński zu Rogalin bei Hohensee in Posen, jetzt verschollen*). — Nach der abschrift des A. von Morawski unter benutzung der ausgabe Choiseuls und einer abschrift Koehlers Boeckh CIG. no. 2161.

Ἀρχόντων Ἀριστοκλέους τοῦ Σατύρου, Ἀριστομένευς τοῦ Ἀμωμήτου, [Λυ]σισ[τρά]του | τοῦ Βιτίωνος, θευροὶ ἀνέγραψαν Ἀμφηρίδης Σιμαλίωνος, Εὔφριλλος Παγχάρευς, Τιμοκλ(ῆ)[ς] | Χοίρου κατὰ ψήφισμα βουλῆς καὶ δήμου. Ἀγαθῆι τύχηι. Ἐπειδὴ Πολυάρητος ὁ Ἱστιαίου, πρόξενος | ὢν καὶ εὐεργέτης τῆς πόλεως, ἀνὴρ ἀγαθὸς γεγένηται περὶ τὴν πόλιν τὴν Θασίων καὶ ποε(ῖ ὅ)τι δύ|ναται ἀγαθὸν καὶ κοινῆι τὴν πόλιν καὶ ἰδίαι τοὺς ἐντυγχάνοντας αὐτῶι, δεδόχθαι τῆι βουλῆι καὶ | τῶι δήμωι· ἐπαινέσαι μὲν Πολυάρητον Ἱστιαίου ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τὴν πόλιν τὴν | Θασίων, καὶ εἶναι Πολυάρητον πολίτην καὶ τοὺς παῖδας τοὺς Ἱστιαίου τοῦ Πολυαρήτου, Πολυάρητον | καὶ Ἀντιγένην καὶ Ἱστιαῖον, καὶ τὰς θυγατέρας Παρμένουσαν καὶ Νικῶν καὶ γένος τὸ ἐκ τούτων γε|νόμενον. καὶ μετεῖναι αὐτοῖς πάντων ὧν καὶ τοῖς ἄλλοις Θασίοις μέτεστιν· ἰέναι δ' αὐτοὺς καὶ [ἐπὶ] ‖ πάτρην ἣν ἂν πείθωσιν. Ἀναγράψαι δὲ καὶ τόδε τὸ ψήφισμα τοὺς θευροὺς ἐπὶ τὸ τῆς Ἀθηναίης ἱερόν, ἵνα | ἂν ἀποδείξωσιν οἱ ἄρχοντες· ὅτι δ' ἂν ἀνάλωμα γίνηται εἰς ταῦτα, δοῦναι τὸν ἱερομνήμονα. Μ[ὴ ἐξεῖ]‖ναι δὲ ὑπὲρ τούτων μηδενὶ μήτ' εἰπεῖν μήτ' ἐπερωτῆσαι ὑπὲρ λύσιος μήτε ἐπιψηφίσαι· κρατεῖν δὲ πάν|τα τὰ ἐψηφισμένα. Ὃς δ' ἂν παρὰ ταῦτα εἴπηι ἢ ἐπερωτήσηι ἢ ἐπιψηφίσηι, τά τε δόξαντα ἄκυρα ἔστω καὶ χι|λίους στατῆρας ὀφειλέτω ἱεροὺς Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι, χιλίους δὲ

---

*) Weder herr rector a. d. Kurtzmann noch herr bibliothekar Sosnowski wusste mir über den verbleib des steines auskunft zu geben.

Digitized by Google

15. *τῆι πόλει. Δικασάσθων δὲ οἱ ἀπο||λόγοι· ἂν δὲ μὴ δικάσωνται, αὐτοὶ ὀφειλόντων, δικασάσθων δὲ ἀπολόγοι οἱ μετὰ τούτους αἱρεθέν[τες]. | δικασάσθω δὲ καὶ τῶν ἄλλων ὁ θέλων, καὶ ἂν ὁ ἰδιώτης νικήσηι, μετεῖναι αὐτῶι τὸ ἥμισυ τῆς καταδίκης.*

Gewöhnliche ionische schrift; O, Θ, Ω kleiner als die übrigen buchstaben.

Z. 1 *Ἀριστοκλέους*: auf einem thasischen steine der ersten hälfte des 3. jahrh. ist dieser genetiv befremdlich: er steht auch im widerspruche mit *Ἀριστομένευς* (nach Koehler) und *Παγχάρευς*. Daher beurteile ich ΑΡΙΣΤΟΚΛΕΟΥΣ wie ΕΥΡΥΣΘΕΝΕΟΥΣ auf der von Clerc herausgegebenen samischen inschrift des 4. jahrh (Bull. de corr. hell. VII. 79): der steinmetz hatte den diphthong *εο* zuerst mit ΕΟ gegeben, wollte dann aber die modernere orthographie anwenden und setzte Υ hinter O. — *[Αυ]σισ[τρά]του*: . . ΞΙΣ . . . ΤΟΥ die abschriften; der hergestellte name oft in den theorenverzeichnissen. — Z. 2 *Τιμοκλ(ῆ)[ς]*: Erman in Curtius' Studien V. 291; ΤΙΜΟΚΛΕΟΥΣ Choiseul, Koehler, ΤΙΜΟΚΝ . . M., *Τιμοκλέης* Boeckh. Die herstellung Boeckhs muss aufgegeben werden, weil auf den Kykladen namen auf *-κλέης* unerhört sind. Die thasischen theorenverzeichnisse sind schon von Erman geltend gemacht worden. Aus Amorgos kennen wir *Ηιπποκλῆς* (no. 31), aus Keos *Ἡγησικλῆς*, *Ἀριστοκλῆς* (no. 44 *b*), aus Delos *Διοκλῆς*, *Πολυκλῆς*, *Μενεκλῆς* (aus dem jahre 282; Bull. de corr. hell. VII. 107). Die Ionier in Kleinasien haben wie ihre brüder auf den Kykladen gesprochen: Erman hat schon auf *Πασικλῆς*, *Τερψικλῆς* (Milet, 7. jahrh., Roehl no. 383. 384) hingewiesen. Seither ist folgendes weitere material bekannt geworden: aus Chios der stein des 5. jahrh. (Roehl no. 381) mit *Φιλοκλῆς*, und die beiden kürzlich gefundenen, vor 334 geprägten, münzen, welche die aufschrift *Φανοκλῆ[ς]* tragen (Loebbecke Zs. für num. XIV. 153); aus Ephesos die zwischen 387 und 301 geschlagenen tetradrachmen, von denen die mit den legenden *Ἡγεκλῆς*, *Ξενοκλῆς*, *Μεγακλῆς* uns hier interessieren (Head Num. chron. 1880. 117 ff.); aus Samos die oben erwähnte inschrift aus der 1. hälfte des 4. jahrh. mit *Δαμασικλῆς*; aus Erythrä die vor 334 geprägte münze mit dem magistratsnamen *Ἀριστοκλῆ[ς]* (Loebbecke a. a. o. 152). Wiederum also ein gegensatz zwischen den Ioniern auf Euböa und deren stammesgenossen auf den Kykladen und in Asien; man erinnert sich, dass im 5. jahrh. auch in Attika nominative auf *-κλέης* bezeugt sind (Dittenberger Hermes XVII. 35). — Hinter *Τιμοκλῆς* ist noch eine stelle frei, nicht zu erkennen warum: dass nicht mit Erman Σ ergänzt werden darf, lehrt die unten (no. 76) mitgeteilte theoreninschrift, welche *Χοῖρος Τιμοκλεῦς* enthält. — Z. 3 *ποε(ί ὅ)τι*: B.; ΠΟΕΣΤΙ M. — Z. 8 *Νικᾶν*: ich betrachte *Νικᾶ* als contraction von *Νικάη*, und berufe mich auf *ἱερῆ* aus *ἱερείη* CIG. no. 2108. 3003.

Zu *θευροί* (2), *θευρούς* (11) vgl. *ἐθεόρεον* Thas. inschr. im Louvre 13 und 15; wegen *θεο-* für *θεω-* meinen aufsatz Beitr. X. 282.

Digitized by Google

Das alter der inschrift lässt sich annähernd bestimmen. Der *'Αριστοκλῆς Σατύρου* ist wol identisch mit dem *'Αριστοκλῆς Σατύρου*, der auf dem Thas. inschr. im Louvre 21 abgedruckten theorenverzeichnisse genannt wird. Letztere urkunde gehört nach der schrift in die erste hälfte des 3. jahrh.

---

73) In der vorhalle einer drei stunden von Kastro gelegenen kirche des H. Georgios verbaut. — Conze Reise auf den inseln des thrakischen meeres 36. Miller Mélanges de philologie et d'épigraphie 115 (nach Chrestides' abschrift).

[Σκύ]μνος | Φιλεωνίδ[ε]ος | τοῦ Σφαίρου.

Z. 1 [*Σκύ*]*μνος*: Conze; ΜΙVΟΣ Miller. — Z. 2 *Φιλεωνίδ*[*ε*]*ος*: beide abschriften. Der name *Φιλάων*, *Φιλάονος* (Herod. VIII. 11) muss ionisch *Φιλέων*, *Φιλέωνος* lauten, cf. hom. *Μαχάων* zu thas. *Μαχέων* (Thas. inschr. no. 10 l. c. z. 11). Von diesem *Φιλέων* ist *Φιλεωνίδης* abgeleitet.

---

74) »Auf einem wenige schritte nordwestlich vom denkmale der brüder umgekehrt liegenden postamente«, Conze a. a. o. 21.

Τηλεφάνευς.

Theorenverzeichnisse *),

75) Marmor, hafen von Panagia. — Miller Rev. arch. N. S. XX. 142 f.

a. Linke columne.

- - *ευς.* | - - - - [*Νι*]*κοφῶντος.* | - - - - *ς 'Τψοκλέος.* | - - - - [*Φα*]*νόλεω.* ‖ - - - - *ήλου.* | - - - - [*Μέ*]*γωνος.* | - - - - *Πρηξίλεω.* | - - - - *ίππου.* | - - - - *Δικηκράτευς.* ‖ - - - - *δίκου.* | - - - - *'Αλκίδεω.*

b. Rechte columne.

ΓΛΙΣΤΙΔΗΣ *Νικίδεω.* | *Καλλιφῶν Θεσσάλου.* | *'Ηγήσιππος Χάρμεω.* | *Τιμῶναξ Κλεοκρίτου.* ‖ *Σκύμνος 'Αναξίλεω.* | *Εὐαγόρης 'Αντιφάνευς.* | *Φίλων 'Αναξαγόρεω.* | ΔΗΛΑΝΤΙΔΗΣ *'Ομομάστ*[*ου*]. | *Μνησίης Φανοπόλιος.* ‖ *'Ερμοφάνης Φανοκρί*[*του*]. | *Πολύθρους Πίπου.* | *'Αρίστιππος 'Ιπποκράτ*[*ευς*]. | *Σάτυρος 'Αριστοκλέ*[*ος*].

Z. 1 ΓΛΙΣΤΙΔΗΣ: vielleicht *Πλ(ε)ιστίδης* (Miller). — 8. ΔΗΛΑΝΤΙΔΗΣ: am nächsten käme *Δηλαντίδης*. Von dem kampfe um das lelantische feld hatte bekanntlich Archilochos gesungen (Heinze De rebus Eretriensium, Goettingen 1869, p. 26 f., Duncker Geschichte des altertums V. 489; Fick Odyssee 284); es wäre denkbar, dass das andenken an jenen krieg auch in namen fortgepflanzt worden ist.

Mit dem *Σάτυρος 'Αριστοκλέ*[*ος*] vgl. *'Αριστοκλῆς Σατύρου* in no. 72, z. 1.

---

*) Die von mir in der abhandlung Thasische inschriften ionischen dialekts im Louvre bearbeiteten denkmäler schliesse ich hier aus.

Digitized by Google

76) Marmor. Hafen von Panagia. — Miller Journal des savants 1872. 47.

Νοσσικᾶς 'Ηρᾶδος. | *Δημοφῶν 'Ηγησιπόλιος.* | *'Ηγήσιππος 'Ηρᾶδος.* | - - *ίδης 'Ανταγοράδε[υς].* ‖ *Χοῖρος Τιμοκλεῦς.* | Z. 8 *Πολυδάμας 'Αριστοφῶντος.*

Z. 1 *Νοσσικᾶς 'Ηρᾶδος*: die gleiche persönlichkeit war Thas. inschriften no. 6 col. 4 z. 2 genannt: dort ist HI hinter *Νοσσικᾶς* in ΗΡΑΔΟΣ zu vervollständigen. Damit ist zugleich gesagt, dass beide verzeichnisse aus der nämlichen zeit stammen. Der name *Νοσσικᾶς* kommt auch auf einem thasischen henkel zu tage: ΝΟΣΣΙ ergänzt Bergmann Jahrb. f. philol. 1868. 608 richtig zu *Νοσσικᾶς*. Ich schreibe jetzt *'Ηρᾶδος*, nicht *'Ηράδος*, weil ich nicht einsehe, warum der lange vocal des nominativs in den obliquen casus soll verkürzt worden sein. War wirklich die flexion der worte auf -*άς* vorbild für die abwandlung der kosenamen auf -*ᾶς*, so braucht darum noch nicht übertragung der quantität stattgefunden zu haben. In der kaiserzeit bildete man auch den genetiv der namen auf -*ης* mit *δος*: *Εὐτύχηδος* Bull. de corr. hell. VII. 502. Die endung -*ᾶς* ist nach der landläufigen ansicht aus -*έας* contrahiert. Diese ansicht erweist sich schon dadurch als irrtümlich, dass auch das attische -*ᾶς* nicht aus -*έας* hergeleitet werden kann. Ich stelle ihr folgende entgegen: *ᾱ* entsteht durch dehnung des kurzen *α*, welches im vollnamen das erste element auslautet (CIA. I. 433 *'Αλκᾶς* zu *'Αλκαμένης* und genossen), oder das zweite element anlautet (*Μολπᾶς* auf einer münze von Abdera zu *Μολπαγόρης* auf einer andern münze von Abdera). Die bildung wird später frei angewendet. — Z. 5 *Χοῖρος Τιμοκλεῦς*: cf. *Τιμοκλῆς Χοίρου* no. 72 z. 23.

---

77) Ebenso. — Miller a. a. o. 48.

a. Linke columne.

Z. 5 - - *νος Φιλωνίδεω.* | - - ΣΤΑΓΟΝ - - | - - *ίων 'Αρεσάνδρου.* | *[Θεο]δ(ό)της Φίλωνος.* | *['Αρι](σ)τείδης Τηλεφάνευς.* ‖ - - *ν Κλεοχύδευς.* | *[Πολ]υκράτης Μελησίππου.* | *[Ξε]νοφάνης Μύλλου.* | *['Αθ]ηναγόρης Τιμοστράτου.* | *['Ηγ]ησίστρατ[ος] ['Η]γη[το]ρί(δ)ευς.*

Z. 8 *[Θεο]δ(ό)της*: - - ΔΩΤΗΣ M.; der hergestellte name auf den theorenverzeichnissen oft belegt. — Z. 9 *['Αρι](σ)τείδης*: - - ΚΤΕΙΔΗΣ M.; vgl. *b* z. 14 und Thasische inschriften no. 14 r. col. z. 10. — Z. 14. Der zweite name hergestellt aus . ΓΗ . ΡΙΛΕΥΣ nach *'Ηγητορίδης* Thas. inschr. no. 10 r. col. z. 6.

b. Rechte columne.

[Νι]κόδημος . . . . . φάνευς. | *Κλεογένης* Λ . . . Ν - - | *[Γόρ]γος Σιναύρου.* | *['Ακαρν]ὰν Λεώδευς.* | Z. 8 *Θεόδωρος* ΛΙΣΑ . . ΩΝ - - | *Πυθαγόρης Δημοσῶντος.* ‖ *Εὐαλκείδης 'Αμφικλείδευς.* | *Σκύλλος Φιλίσκου.* | *Κλεόμβροτος Φίλωνος.* | *Λυσίστρατος* ΚΟΔΙΔΟΣ. | *Τηλεφάνης 'Αριστείδευς.* ‖ *'Ηγησιάναξ Σιναύρου.* | *'Αριστοφάνης 'Ηρο* - -

Digitized by Google

Z. 2 vielleicht *Κλεογένης Δαμασιστράτου*, vgl. *Δαμασίστρατος Κλεογένευς* Thas. inschr. no. 12 r. col. z. 4. — Z. 4 [*'Ακαρν*]*ὰν Λεώδευς*: die ergänzung des ersten namens unsicher, da M. die lücken nicht genau zu bezeichnen pflegt; *'Ακαρνὰν* Thas. inschr. s. 19 und Journal des savants a. a. o. s. 51 belegt. Der zweite name, *Λεώδης*, ist aus Homer bekannt, wo *Ληόκριτος* und *Ληώδης* herzustellen ist (Nauck Mélanges III. 268 note, Fick Odyssee s. 17). — Z. 8 ΛΙΣΑ..ΩΝ--: lies *Λίσ(χ)*[*ρί*]*ων*[*ος*]? — Z. 9 *Πυθαγόρης Δημοσῶντος*: die gleiche persönlichkeit Thas. inschr. s. 10 und s. 19. Millers zweifel ob *Δημοσῶντος* oder *Δημοφῶντος* wird durch die zuletzt genannte inschrift gehoben. — Z. 14 siehe zu *a* z. 9.

---

78) Ebenso. — Miller a. a. o. s. 56.

a. Erste columne.

---- [*'Αγ*]*λωφῶντος.* | Z. 3 ---- [*Παν*]*ταχλέος.* | Z. 5 ---- *φάνευς.* | ---- *λος Πυθαγόρεω.* | ---- *εος 'Επηράτου.* | ---- *μήδης Κάδμου.* | ---- *Λ*[*εω*]*σθένευς.* ‖ ---- *χος Νύμφωνος.* | ---- Σ.ΔΕΩ. | ---- *τάδευς.* | ---- *Σ(υ)άγρου.*

Z. 7 vielleicht ist das erste E aus T verlesen und nach Thas. inschr s. 10 herzustellen *'Αριστόκριτος 'Επηράτου.* — Z. 13 *Σ(υ)άγρου*: ΣΙΑΓΡΟΥ M.

b. Zweite columne.

-- ΟΝ .. [*'Εμπ*]*εδόφρονος.* | *'Αν(τ)ιστάσι(ο)ς 'Ασικράτευς.* | *Παυσανίης 'Αλεξάρχου.* | *'Αριστόκριτος Τ(ε)λεσικλέος.* ‖ *'Αμύντας* (so!) *Δα(τ)ᾶδος.* | *Φίλων Πούλυος.* | *Λεωκράτης 'Αριστίππου.* | *'Αντιχάρης 'Ερμοφάνευς.* | *Λυσαγόρης Θρασυάλκευς.* ‖ *'Εχέ*[*δη*]*μος 'Απολλωνίδεω.* | *Πυθίων 'Αρτυσίλεω.* | *Εὐ*[*ρύβο*]*υλος Κλεοφῶντος.* | *Τιμη(σί)λεως Δ* --

Z. 1 [*'Εμπ*]*εδόφρονος*: der name ist nicht belegt; da man aber *φρένες ἔμπεδοι* verbindet, muss auch *'Εμπεδόφρων* möglich sein. [*Σχ*]*εδόφρων* M. — Z. 2 *'Αν(τ)ιστάσι(ο)ς*: ΑΝΕΙΣΤΑΣΙΣ M., der *'Ανάστασις* oder *'Αντίστασις* lesen will. Letzteres vielleicht richtig; ich habe *'Αντιστάσιος* geschrieben, weil dieser name Thas. inschr. s. 31 belegt ist. — Z. 4 *Τ(ε)λεσικλέος*: E aus H corrigiert; *Τελεσικλῆς* hiess bekanntlich der vater des Archilochos, der die parischen kolonisten nach Thasos führte. — Z. 5 *Δα(τ)ᾶδος*: ΔΑΓΑΔΟΣ ... M.; ich halte den namen *Δατᾶς* für die koseform eines vollnamens, dessen erstes element *Δάτον*, name der bekannten Thasos gegenüber liegenden stadt, gewesen ist. — Z. 13 *Τιμη(σί)λεως*: M. für ΤΙΜΗΚΛΕΩΣ.

Wegen *Πούλυος* siehe zu *Πουλυδάμας*, no. 16 rückseite.

c. Dritte columne.

---- *ντίδευς.* | Δ .... *τος Τηλεφάνευς.* | -- *αρ ... ς Μικρίω*[*νος*]. | *Θεοτιμίδης Εὐρύλεω.* ‖ ΑΙΣΟΛΥΜΕΙΟΣ *Θεογένευς.* | *Πεισίστρατος* ΑΓΑΡΔΕΩ. |

Digitized by Google

Τιμύλλος Νύμφιος. | *'Αρτυσίλεως Λάβρου.* | *Κορυιβίδης "Αγρωνος.* || *'Ιπποκλῆς "Ιλου.* | *Μιμναγόρης Θάσωνος.* | *'Αριστοτέλης Μενεδήμου.* | *Φίλων Λεωνίδεω.* | *Δημῆς Μνησιστράτου.* || *Πυθίων Κυν(αί)θ<ι>ου.*

Z. 2 Δ....... *τος*: vielleicht (*Λ*)[*υσίστρα*]*τος* zu lesen, da wir in no. 81 einen *Λυσίστρατος Τηλεφάνε*[*υς*] kennen lernen werden. — Z. 15 *Κυν(αί)θ<ι>ου*: ΚΥΝΝΗΘΙΟΥ Miller.

Den *'Αριστοτέλης Μενεδήμου* kennen wir bereits aus Thas. inschr. s. 6. Die letztere und die oben abgedruckte inschrift sind also gleichaltrig.

---

79) Wie oben. — Miller a. a. o. 58.

a. Linke columne.

[*Θρα*]*συμένης Κοσμί(δ)εω.* | [*Δι*]*άφαντος 'Ηγησάρχου.* | [*'Ολυμ*]*πιόδωρος Παν(θο)*[*ίδεω*]. | - - - - ΔΕΛΕΩΣ. || - - - - *ιπόλιος.* | - - - - ΥΔΡΙ*άνθευς.* | [*Θεοδ*]*ότης Χαρίλλου.* | [*Μ*]*ανδρόβουλος 'Αθηναγόρεω.* | . . . *ξίπολις Πεισαγ*[*όρεω*]. || [*Σκύ*]*λλος* - -

Z. 1 *Κοσμί(δ)εω*: ΚΟΣΜΙΛΕΩ M. — Z. 3 *Παν(θο)*[*ίδεω*]: ΓΑΝΟΘ M. mit der bemerkung: »peut-être faut-il lire *Πανθοίδα*«.

b. Rechte columne.

Z. 6 *Πυρρίης.*

---

80) Wie oben. — Miller Annuaire de l'association pour l'encouragement des études grecques 1872 169.

- - - - [*Λ*]*ε(ο)ντέως.* | - - - - [*Π*]*αντακλέος.* | - - - - [*'Α*]*ριστοφῶντος.* | - - - - *Μελησιδήμου.* || - - - - *αντίδεω.* | Z. 8 - - - - [*Κ*]*άννεω.* | - - - - (*Π*)*ειραντίδεω.* || - - - - [*Κλ*]*ευμένευς.* | - - - - ΜΓΙΟΛΛΟΥ.

Z. 1 O aus Ω corrigiert. — Z. 8 [*Κ*]*άννεω*: hergestellt nach *Κάννης* Thas. inschr. s. 10. — Z. 9 (*Π*)*ειραντίδεω*: Γ aus Γ corrigiert; der name ist abgeleitet von dem mythischen namen *Πείρας.* — Z. 11 vielleicht [*Δα*]*μ(πρ)όλλου*, vgl. ***Θεό-λλος***, ***Θρασύ-λλος*** etc.

---

81) Wie oben. — Miller Journal des savants a. a. o. s. 53.

a. Linke columne.

- - - - *ονίκου.* | - - - - *ἄδος.* | - - - - *ς Χελωνίωνος.* | - - - - *ς 'Απημάντου.* || - - - - *ς 'Αβρώνακτος.* | - - - - *νάτου.* | - - - - [*Φιλ*]*οξενίδεω.* | - - - - [*Φ*]*ίλωνος.* | - - - - *'Ηγησάρχου.* || - - - - *'Ερμοζύγου.* | - - - - [*Πυ*]*θαγόρευς.* | Z. 13 - - - - [*Δημ*]*άλκευς.* | - - - - *πόλιος.* || - - - - *Δηΐδεω.*

Z. 3 - - - - *ς Χελωνίωνος*: der zweite name scheint sicher zu stehn, da auf einer andern theoreninschrift von Miller (a. a. o. s. 50) . ΕΛΩΝΙΩΝΜΑΝΤΙΝ . . . gelesen wird. — Z. 10 *'Ερμοζύγου*: also habe ich Thas. inschr. s. 9 richtig vermutet.

Digitized by Google

b. Rechte columne.

Z. 2 ***Μεγακλῆς Θεοτιμ[ίδευς]. | Φίλιππος Νύμφωνος. | Εὐ(αλ)κίδης Δημώνακτος. || Ἰσ(ί)γονος (Φί)λωνος. | Δημήτριος Σατύρου. | Λυσίστρατος Τηλεφάνε(ω). | Κλεομένης*** ΚΛΕΙΙ - - | ***Σχησίπολις Ἐπικράτου. || Λυσίστρατος Ἀριστέω. | Πολυαίνετος Αἰσχρίω[νος]. | Δόριλλος Οἰκοσθένευς. | Τηλεφάνης Κλεοφῶντ[ος]. | Δεῖαλκος Θεοτιμίδευς. || Ἡραγόρ(η)ς Νύμφωνο[ς].***

Z. 3 *Εὐ(αλ)κίδης*: ΕΥΛΑΚΙΔΗΣ M., aber mit der bemerkung: »probablement ***Εὐαλκείδης***«. — Z. 5 *Ἰσ(ί)γονος*: M. für ΙΣΑΓΟΝΟΣ. Eine anderweitige zusammensetzung mit *Ἶσις* kommt auf Thasos im 3. jahrh. allerdings nicht vor, indes weist der Thas. inschr. s. 10 belegte name *Κάνωβος* bereits auf berührung mit Aegypten. — *(Φί)λωνος*: ΓΛΩΝΟΣ M. — Z. 7 *Τηλεφάνε(ω)*: Ω aus M corrigiert. — Z. 14 *Δεῖαλκος*: nicht in *Δηΐαλκος* zu ändern, da auf zwei thasischen henkeln ΔΕΑΛΚΟΣ erscheint; einen erklärungsversuch habe ich s. 13 gegeben. — Z. 15 *Ἡραγόρ(η)ς*: ΕΥ für Η M.

Wegen des genetivs *Ἐπικράτου* (z. 9) etwas jünger als die vorausgehenden inschriften.

---

82) Ebenso. — Miller a. a. o. 246.

a. Linke columne.

Φιλόφρων Παιστράτου. | Σκύμνος Ναύσωνος. | Ὀρθομένης Στρατονίκου. | Ἀριστοφάνης Σχησιπόλιος. || Ἀρισταγόρας Δημάλκευς. | Αἰχμόκριτος Φρασιη(ρ)ίδευς. | Κριτίας Φανίππου. | (Ε)ὔ(χ)ρις Μεταγόνου. | Ἑκαταῖος Ἀριστάρχου. | Ἀριστοφῶν Ἱππάρχου. | Ἡγησιτέλης Λεωμέδοντος. | Ἅγνων Τιμύ(λλ)ου | Εὐθ[ί]δης Θρασωνίδευς.

Z. 6 *Φρασιη(ρ)ίδευς*: Ρ aus Γ corrigiert von M. — Z. 8 *(Ε)ὔ(χ)ρις*: M.; ΚΥΚΡΙΣ die abschrift — Z. 12 *Τιμύ(λλ)ου*: ΤΙΜΥΑΔΟΥ M.

b. Rechte columne.

Κηφισοφῶν Γόργου. | Κτῆσις Μεγαινέτου. | Ἑκτορίδης Ἡρᾶδος. | Σιμαλίων Πυθίωνος. || (Π)άρων Ἀριστοκράτου. | Θρασωνίδης Τιμανδρίδου. | Αἴσχρων Ἀλκίμου. | Φάνιππος Φείδωνος. | Φιλίσκος Κλεω[νύμου]. || Ἀνταγοράδης Φιλίσκου. | Γήθυλος Κρατησικλέους. | Πυθίων Ἀγλαΐδευς. | Νικόδημος Τιμοκράτεος.

Z. 5 *(Π)άρων*: ΤΙΑΡΩΝ M.; der name belegt bei Miller a. a. o. s. 46.

Die inschrift ist die jüngste aller hier mitgeteilten theorenverzeichnisse, da sie nur noch wenige ionismen enthält. Der ***Σιμαλίων Πυθίωνος*** (r. col. z. 4) war schon durch Thas. inschr. s. 27 bekannt; die dort abgedruckte inschrift habe ich in das letzte viertel des 3. jahrhunderts gesetzt.

Digitized by Google

83) Henkelinschriften.

1) Kertsch. Kaiserl. ermitage zu St. Petersburg. — Becker Mélanges I. 436 no. 14; besser Stephani Antiquités du bosph. cimmérien inscr. no. LV, 1. Mél. II. 14 note 22. — Gewöhnliche ionische schrift.

. . . . | *Τη[λ]εφάνεος. Θάσιον.*

2) Mithridatesberg bei Kertsch. Ebenda. — Stephani Compte rendu 1859. 141 no. 2. — Gewöhnliche ionische schrift.

Νύμφων. Θάσιον. Ἀρισταγόρης.

Der gleiche stempel noch einmal Mél. II. 209 no. 5.

3) Wie vorhin. — Stephani a. a. o. 1869. 205 no. 101. — Wie oben.

. . . . | *Θασίω(ν).* | *Εὐαγόρης.*

4) Wie vorhin. — Stephani a. a. o. 204 no. 93. — Wie oben.

Κλεοφῶ[ν]. | *Εὐαγόρης.*

5) Niconium. Früher in der sammlung Becker. — Becker Jahrb. für phil., suppl. IV. 459 no. 7. — Gewöhnliche ionische schrift.

Θεοφῶν. [Θ]ασίων. Πανσανίη[ς].

6) Olbia. Stadtmuseum zu Olbia. — Becker Mél. I. 435 no. 6. — Gewöhnliche schrift, O etwas kleiner.

Θασίω[ν]. Δέ(α)λκος.

Δέ(α)λκος: B. für ΔΕΛΛΚΟΣ. Der name kommt auf einem zweiten henkel aus Olbia vor, Becker a. a. o. no. 7. — Vgl. zu no. 81 *b*, z. 14.

NEAPOLIS.

Eustath. zu Dionys. Perieg. 517: *Θάσος, ἥτις καὶ χρύσια εἶχέ ποτε καὶ τὸ Δάτον συνῴκισε.* Strabon VII. 36 bezeichnet Neapolis als *Δατηνῶν πόλις.* Seine nachricht wird durch die münzen bestätigt (Head Introduction zu Catalogue, Macedonia, XV).

84) Münzlegende. — Kgl. münzkabinet zu Berlin. — Friedländer und von Sallet Das königliche münzkabinet[2] 110 no. 325. — Gewöhnliche ionische schrift.

Rs. *Νεοπολιτέων.*

Aus der ersten hälfte des 4. jahrhunderts.

* * *

85) Das alphabet von Thasos ist auf den münzen der Bisalten zu erkennen (Droysen Hermes XV. 362). Ferner auf den silbermünzen des Mosses, welch letzteren Head (Catalogue, Macedonia, Introduction XXII) geneigt ist für einen fürsten der Bisalten zu halten. Das britische museum besitzt eine münze mit der legende **ΜΩΣΣΕΟ** = *Μόσσεω* (a. a. o. 143 no. 6); fünf andere mit der legende **ΜΟΣΣΕΩ**.

* * *

Digitized by Google

86) Kupfermünzen des thrakischen königs Ketriporis, der 356 mit Athen ein bündnis schloss. — Waddington Rev. numism. N. S. VIII. 240.

Rs. *Κετριπόριος*.

»Der bacchuskopf dieser münze eine .... genaue, aber geistvolle copie der gold- und silbermünzen von Thasos«, von Sallet Ztschr. f. numism. III. 52. Aber auch *Κετριπόριος* ist eine copie: der genetiv auf *-ιος* ist ionisch, die Attiker flectieren *Κετριπόριδος* (Meisterhans 54).

Pharos.

Steph. Byz. *Φάρος, νῆσος ἐν τῷ Ἀδρίᾳ ...., ἔστι δὲ κτίσμα Παρίων, ὡς Ἔφορος εἰκοστῷ ὀγδόῳ.*

87) Boeckh CIG. no. 1837 *d* Add., Kaibel Ep. gr. no. 809.

Κλευνίκη | Ἑρμαγόρου | δεκάτη(ν) [μ]ε | ἀνέθηκε Ἀφροδ[ίτῃ].

Z. 3 *δεκάτη(ν) [μ]ε*: Kaibel, ΔΕΚΑΤΗΜ Ε die abschrift.

---

3. Siphnos.

88) Höhle *Καμάραι* auf Siphnos. — Nach Finlay und Ross herausgegeben von Boeckh CIG. no. 2423 *c* = Ross Inscr. ined. III. 5 = Le Bas Voy. arch. pl. VI. 14. Nach der zeichnung in Ross' tagebuche Roehl IGA. no. 399 = Imag. 51.

Νυ(μ)φέων | ιερόν.

Alphabet von Siphnos: Ο = ω, Ω = ο. Der nasal im ersten worte nicht geschrieben. Ɛ, N, R, V, Φ.

---

89) Boeckh CIG. no. 2423 *d* Addenda (nach Ross).

Τιμοκλῆς. Κλευκρίτη | Δημοκρίτου.

Gewöhnliche ionische schrift.

III. Die übrigen Kykladen.

1. Andros.

Bloss durch die pflanzstadt Akanthos*) vertreten, diese durch münzlegenden.

90) Silbermünze. — Brit. museum. — Catalogue, Macedonia, 35 no. 26.

Vs. *Ἀλέξιος*. Rs. *Ἀκάνθιον*.

Zwischen die jahre 424 bis spätestens in die erste zeit der regierung des Archelaus zu setzen (von Sallet Zs. f. numism. I. 165 ff.).

*) Thuk. IV. 84 *ἐπὶ Ἄκανθον τὴν Ἀνδρίων ἀποικίαν .. ἐστράτευσεν.*

Digitized by Google

2. Ios.

91) Silbermünze. — Kgl. münzkabinet zu Berlin. — Friedlaender und von Sallet das k. münzkabinet[2] 78 no. 166.

Vs. *Ὁμήρου*. Rs. *Ἰητῶν*.

Wol aus der zeit Alexander d. Grossen (Friedlaender Arch. ztg. XXXI. 101). Eine unter Faustina Iunior geschlagene kupfermünze (Catalogue, Crete and the Aegean Islands 102 no. 12) führt auf der rückseite den gleichen genetiv *Ἰητῶν*.

3. Mykonos.

92) Stein. Gefunden in einer kirche von Mykonos, jetzt im nationalmuseum zu Athen. — Kumanudes *Ἀθήν*. II. 235 = Lueders Hermes VIII. 192. Barilleau Bull. de corr. hell. VI. 590.

Z. 14 *Ἀμεινοκράτης: Μυ: Ἀρισταγόρην τὴν θυγατέρα ἐνηγγ[ύ]ησε Φιλοτίμωι γυναῖκα καὶ προῖκα ἔδωκε μ[υρί]ας δραχμάς.*

Z. 22 *Κτησωνίδης: Θαρ: Δικαίην τὴν ἀδελφὴν ἐνηγγύησ[ε] Παππίαι: Πα: γυναῖκα καὶ προῖκα χι(λί)ας ἀργυρίου καὶ ἐσθὴν πεν[τ]ακοσίων. Τὴν ἐσθὴν ὁμολόγει ἔχειν Παππίας καὶ ἀργυρίου ‖ ἑκατὸν δραχμάς.*

Ionische schrift, »*τῶν Μακεδονικῶν περίπου χρόνων*« Kumanudes a. a. o. 239.

ἐσθήν: das wort ist zwar ein alter *ē*-stamm *), nichts desto weniger traue ich dem accusative kein hohes alter zu, beurteile ihn vielmehr wie *Περικλῆν*. Der bildung nach ist *ἐσθής* dem *νεωποίης* analog; in *ἐσθημένος* findet man den vorausgesetzten stamm verbaliter flectiert. — Das bei Pindar *ἐσθάς* steht, begründet gegen meine erklärung von *ἐσθής* keinen einwand.

---

*) Ueber reste der alten *ē*-declination habe ich NGGW. 1886. 378 f. gehandelt. Ich trage hier noch zwei alte *ē*-stämme nach: *μύκης* und *ἀκτή* (mehl). Der echte genetiv zu *μύκης* ist *μύκεω* Archil. fr. 47; *μύκητος* ist ablativ wie *δούρατος* (Fick Beitr. V. 183), aus den ablativen auf *-τος* werden die *t*-stämme gefolgert. Nach *μύκης : μύκητος* beurteile ich die kosenamen auf *-ης, -ητος*. — Dass *ἀκτή* alter *ē*-stamm ist, ergibt sich aus dem geschlechte des wortes: Λ 631 wird von Eustathius als variante zu *παρὰ δ' ἀλφίτου ἱεροῦ ἀκτήν* angeführt *παρὰ δ' ἀλφίτου ἱερὸν ἀκτήν*, und dass dies die ursprüngliche lesart vorstellt, geht daraus hervor, dass die verbindung *ἱερὸν ἀκτήν* zweimal in den *Ἔργα* des Hesiod metrisch gesichert ist. Wie *ἀκτη* vielleicht auch noch *ἀρή* schade. Uebrigens gehört *ἀκτή* nicht zu *ἄγνυμι* sondern zu *μάσσω*, lit. *minkau* (knete), indem *α* aus *μι* geschwächt ist, wie nach der von Ahrens Philol. XXVII. 254 zuerst gemachten beobachtung in *ἄγα : μέγα, ἄχρι : μέχρι*.

Digitized by Google

Dritter Abschnitt.

KLEIN ASIEN*).

A. Zwoelf städte.

Herod. I. 142: *Γλῶσσαν δὲ οὐ τὴν αὐτὴν οὗτοι νενομίκασι, ἀλλὰ τρόπους τέσσερας παραγωγέων. Μίλητος .... Μυοῦς τε καὶ Πριήνη. Αὗται μὲν .... κατὰ ταὐτὰ διαλεγόμεναι σφίσι, αἵδε δὲ ἐν τῇ Λυδίῃ· Ἔφεσος, Κολοφών, Λέβεδος, Τέως, Κλαζομεναί, Φώκαια· αὗται δὲ αἱ πόλιες τῇσι πρότερον λεχθείσῃσι ὁμολογέουσι κατὰ γλῶσσαν οὐδέν, σφίσι δὲ ὁμοφωνέουσι. Ἔτι δὲ τρεῖς ὑπόλοιποι Ἰάδες πόλιες, τῶν αἱ δύο μὲν νήσους οἰκέαται, Σάμον τε καὶ Χίον, ἡ δὲ μία ἐν τῇ ἠπείρῳ ἵδρυται, Ἐρυθραί. Χῖοι μέν νυν καὶ Ἐρυθραῖοι κατὰ τωὐτὸ διαλέγονται, Σάμιοι δὲ ἐπ' ἑωυτῶν μοῦνοι.*

I. Miletos, Myes, Priene.

1. Milet mit colonieen.

Miletos.

93) Auf dem rücken eines marmornen loewen. Gefunden am heiligen wege, jetzt im britischen museum. — Newton A history of discoveries at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae 777 no. 66 = Roehl IGA. no. 483, Imag. 40 no. 2.

Τὰ ἀγάλματα τάδε ἀνέθεσαν οἱ Ὠρ|ίωνος παῖδες τοῖ ἀρχηγοῖ, Θαλῆς | καὶ Πασικλῆς καὶ Ἡγήσανδρος καὶ Εὔ|βιος καὶ Ἀναξίλεως, δεκ[ά]την τῶι Ἀ|πόλ(λ)ωνι.

βουστροφηδόν. Ionische schrift, Eta geschlossen, doppelconsonanz unbezeichnet.

Entstehungszeit: wegen des 𐌇 älter als die inschrift von Sigeion, welche nach Koehler (Mitth. IX. 122 f.) »nicht weit unter den anfang des 6. jahrh.« herabgedrückt werden darf. Für Köhlers ansatz erklärt sich auch Hirschfeld (GGA. 1885. 778).

---

94) Basis, rechts unvollständig. Wie vorhin. — Newton a. a. o. 781 no. 67 = Roehl IGA. 484, Imag. 40 no. 3. Nach einem abklatsche Loewy Inschr. gr. bildh. no. 2.

Οἱ Ἀναξιμάνδρου παῖδες τοῖ Μανδρομάχ[ου ----- | ---- ἀνέ]θεσαν, ἐποίησε δὲ Τερψικλῆς.

Wie vorhin.

---

*) Die psilosis, welche dem in Asien gesprochenen ionisch eigentümlich ist (Wilamowitz Ztschr. f. gymnasialw. XL. 640), habe ich in allen texten geschrieben, in denen nicht die *κοινή* überwiegt.

Digitized by Google

Z. 2 *Τερψικλῆς*: wie *Πασικλῆς* no. 93; ein weiteres beispiel für die contraction der lautgruppe *εϝη* liefert Anakreon: *νήνι* 14. 3. In Eretria und Styra haben wir *-κλέης*, auf den Kykladen *-κλῆς* angetroffen (vgl. zu no. 72 z. 2).

---

95) Auf der stuhllehne einer sitzenden figur. Wie vorhin. — Newton a. a. o. 783 no. 71 = Roehl IGA. no. 485, Imag. 41 no. 4. Nach zwei abklatschen Loewy a. a. o. no. 3.

Ε[ὔ]δημός με ἐποίειν.

Wie vorhin.

---

96) Auf der rechten seitenfläche des sitzes einer figur. Ebenda gefunden, jetzt verschollen. — Nach einer auf Gell zurückgehenden abschrift herausgegeben von Boeckh CIG. no. 39 mit den variae lectiones der praefatio p. XXVI. Roehl IGA. no. 486.

[*'Ερ*]*μησιάναξ ἡμ|έας ἀνέθηκεν* [*ὁ* . | . . . . . .]*ίδεω τὠπ|όλλωνι.*

Wie vorhin.

Z. 2|3 nicht herzustellen; *ίδεω* nach der wiedergabe der Gell'schen abschrift durch Leake und Rose.

Der acc. *ἡμ|έας* ist zweisylbig zu sprechen: Archiloch. 9. 7 *νῦν μὲν ἐς ἡμέας* in der elegie, 27. 2 *σφέας* im trimeter.

---

97) Mauer eines hauses am heiligen wege, der stein links unvollständig. — Nach Listovs abschrift in minuskeln publiciert von Ussing Graeske og latinske indscrifter 36 no. 4. Newton a. a. o. 787 no. 72 *a* = Roehl IGA. no. 490.

'Ιστια[*ῖος* ⁝ *ἀνέθ*]*ηκε τὠ|πόλλω*[*νι*].

βουστροφηδόν, das Eta offen. Von Kirchhoff (Alphab.[3] 17) zwischen olympiade 65 und 69 gesetzt.

---

98) Auf dem sessel einer am heiligen wege gefundenen statue, jetzt im britischen museum. — Newton a. a. o. 784 no. 72 = Roehl IGA. no. 488, Imag. 41 no. 5.

Χάρης εἰμὶ ὁ Κλείσιος, Τειχιού(σ)σης ἀρχός. | *"Αγαλμα τοῦ 'Απόλλωνος.*

βουστροφηδόν. Offenes Eta, doppelconsonanz das erste mal nicht geschrieben. Gleichzeitig mit no. 97.

---

99) Marmor. Kloster H. Triada zu Tigani. — Clerc Bull. de corr. hell. VII. 80 no. 3.

Δαναίη | *Μορμυθίδεω* | *Μιλησίη.*

Nach den vom herausgeber angewendeten typen dem 5. oder 4. jahrhundert angehörig.

Δαναίη aus *Δανάη* (so in der ionischen einlage Ξ 319) wie *Παμφαίης* aus

Digitized by Google

Παμφάης (Thas. inschr. im Louvre 28). Contrahiertes Δανᾶ ist für Hekataios bezeugt (fr. 358 M.). Zwischen α und η ist ein ϝ untergegangen.

---

100) Marmor. Ruinen des alten theaters von Milet, jetzt im Louvre. Oben, unten, teilweise auch links unvollständig. — Rayet Rev. arch. 1874 I. 106 = Dittenberger Syll. no. 376. — Nach einem mir von herrn Antoine Héron de Villefosse übermittelten abklatsche photholithographiert auf taf. 3 (massstab: $\frac{1}{6}$).

- - - - ντων, λαμβάνειν δὲ τὰ δέρματα κ[αὶ] τὰ ἄλλα γέρεα. Ἢν ἒν θ[ύη]ται, λά[ψε|ται γλῶσ|σαν, ὀσφύν, δασέαν, ὤρην· ἢν δὲ πλέω θύηται, λάψεται ἀπ' ἑκάστου ὀσφύ[ν, | δασέ]αν καὶ γλῶσσαν καὶ κωλῆν μίαν ἀπὸ πάντων. Καὶ τῶν ἄλλων θεῶν τῶν | [ἐν]τεμενίων, ὅσων ἱερᾶται ὁ ἱερέως, λάψεται τὰ γέρεα τὰ αὐτὰ καὶ κωλῆν ἀντὶ ‖ [τ]ῆς ὤρης, ἢμ μὴ βασιλεὺς λαμβάνηι. Ἢν δὲ εὐστὸν θύηι ἡ πόλις, λάψεται γλῶσ|σαν, ὀσφύν, δασέαν, ὤρην. Ἢν ξένος ἱεροποιῆι τῶι Ἀπόλλωνι, προϊερᾶσθαι τῶ[ν] | ἀστῶν ὃν ἂν θέληι ὁ ξένος, διδόναι δὲ τῶι ἱερεῖ τὰ γέρεα ἅπερ ἡ πόλις διδοῖ π[άν|τα] χωρὶς δερμάτω[ν], π[λὴν] τοῖς Ἀπολλωνίοις - - - -

Z. 7|8 π[άν|τα]: Γ ganz deutlich, dahinter können 2—3 buchstaben fehlen; in z. 8 fehlen zwei buhstaben. Bei R. eine lücke. — Z. 8 δερμάτω[ν]: der vorletzte buchstabe eine nach unten offene curve, also eher Ω als O. Gegen R.'s δέρματο[ς] spricht auch die analogie von z. 1 λαμβάνειν τὰ δέρματα καὶ τὰ ἄλλα γέρεα. — π[λήν]: Γ sicher; die ergänzung nach no. 18: τοῖ δὲ ἱερεῖ διδοῦν τοὺς θύοντας ἀπὸ τοῦ ἱερήου ἑκάστου τὸν ὦμον, πλὴν ὅταν ἡ ἑορτὴ εἰ, τότε δὲ ἀπὸ τῶν δημορίων λαμβανέτω ὦμον ἀφ' ἑκάστου τοῦ ἱερήου. — Weiterhin τοῖς sicher.

Speciell milesisch ist ἱερέως. Nach meiner, NGGW. 1886. 378 gerechtfertigten, ansicht ist dies ein zu dem in milesischen colonieen belegten genetive ἱερέω neu gebildeter nominativ; ἱερέω steht für ἱερῆο, ἱερῆο ist genetiv zu ἱερής, der im arkadisch-kyprischen erhaltenen nominativform. Bei Herodot (II. 37) ἀρχιέρεως in ABC, R hat die attische form ἀρχιερεύς. Möglicher weise ist auch λάψεται eine eigentümlichkeit von Milet; Zeleia, wo man κατελάφθη schrieb (no. 113), ist wahrscheinlich unter Milet zu stellen. Herodot und Hippokrates bedienten sich des milesischen dialekts (Wilamowitz Ztschr. f. gymnasialwesen XXXI. 645); die handschriftlichen formen λελάβηκε (Her. IV. 79), ἀπολελαμμένοι (IX. 51), ἀναλελάφθαι (Hippokr. III. 308 Littré) sind also völlig gerechtfertigt, nicht gerechtfertigt aber und wol als grammatikerprodukte zu beseitigen λάμψεαι, λάμψεσθαι, λαμφθεῖσαι Herod. I. 199, IX. 108, VI. 92. — Die sonstigen ionismen zeigen kein specielles gepräge. γέρεα, auch bei Herodot bezeugt, ist nicht auf Ionien beschränkt, wie schon der name Τειρεσίας lehrt, der zu τείρεα und damit zu τέρας gehört. ὤρη hat mit οὐρά nichts zu schaffen (Karsten De titul. ionic. dialecto 29, ebenso Dittenberger Syll. 805), sondern ist lat. sūra und bedeutet ὠμοπλάτη: vgl. schol. H. Q.

Digitized by Google

zu Odyss. *μ* 89 *ἀώρους. 'Αρίσταρχος ἀκώλους· τοὺς γὰρ Ἴωνας λέγειν φασὶ τὴν κωλῆν ὤρην καὶ ὡραίαν.* Ueber *διδοῖ* s. 12.

---

101) Marmor. — Ak-Kioi, dorf zwischen Branchidae und Milet. — Nach Koehlers abschrift Boeckh CIG. no. 2866.

'Αρτέμιδι Πυθίη καὶ Αὐτοκ|ράτορι 'Αδριανῷ Καίσαρι Σεβα|στῷ, 'Ολυμπίω, Σωτῆρι, Οἰκι|στῇ.

Πυθίη in römischer zeit noch zweimal bezeugt: CIG. no. 2885 = Le Bas Voy. arch. inscr. III no. 233, und in der von Cyriacus Anconitanus abgeschriebenen, Bull. de corr. hell. I. 287 f. publicierten inschrift.

---

102) Münzlegenden.

1) Kupfermünze der sammlung Waddington. — Imhoof-Blumer Monnaies grecques 293 unter no. 101. — Etwa aus der zeit des Maussollos.

Rs. *Εὐνομίδης.*

2) Silbermünze. — Millingen Sylloge of ancient unedited coins 70. — Etwa aus der zeit der karischen satrapen Hidrieus oder Pixodaros.

Rs. *'Εγ Διδύμων ἱερή.*

Ueber die bedeutung des wortes *ἱερή* Lenormant La monnaie dans l'antiquité I. 32 und II. 83.

3) Silbermünze der sammlung Loebbecke. — Loebbecke Zs. f. numism. XIV. 152 no. 5.

Rs. *Θεύπροπο(ς).*

Prokonnesos.

Strabon p. 587: - - - - *Μιλησίων - -, οἵπερ καὶ Ἄβυδον καὶ Προκόννησον συνῴκισαν.*

103) Marmorstele. Gefunden in der nähe des alten Sigeion, jetzt im britischen museum. — Nach Revetts zeichnung bei Chandler herausgegeben von Boeckh CIG. no. 8, nach abklatsch und autopsie von Roehl IGA. no. 492 = Imag. 42 no. 8. — Loewy Inschr. gr. bildh. no. 4, vgl. auch Hirschfeld GGA. 1865. 778.

Φανοδίκου | εἰμὶ τοὐρμοκ|ράτεος τοῦ | Προκοννη|σίου· κρητῆρ|α δὲ: καὶ ὑπο-κ|ρητήριον: κ|αὶ ἠθμὸν: ἐς π|ρυτανήιον || ἔδωκεν: Συκε|εῦσιν.

Unter dieser inschrift steht eine zweite, in attischem dialekte abgefasste, inhaltlich mit der ersteren wesentlich identische. Ueber das verhältnis der beiden inschriften zu einander Loeschcke Mitth. IV. 292 ff., Wilamowitz Gött. lect. katalog winter 1885/86 3 f.

βουστροφηδόν. Ionische schrift, das Eta offen.

Nicht viel später als 600 v. Chr. entstanden, Koehler Mitth. IX. 122 f.

Digitized by Google

Iasos.

Polybius XVI. 12: *Κέχονται δὲ τὸ μὲν ἀνέκαθεν Ἀργείων ἄποικοι γεγονέναι, μετὰ δὲ ταῦτα Μιλησίων, ἐπαγαγομένων τῶν προγόνων τὸν Νηλέως υἱὸν τοῦ κτίσαντος Μίλητον διὰ τὴν ἐν τῷ Καρικῷ πολέμῳ γενομένην φθορὰν αὐτῶν.* (Boeckh).

104) Marmor. Gegend Narlü in der nähe des alten Iasos. École française d'Athènes. — Hauvette-Besnault und Dubois Bull. de corr. hell. V. 491 ff. Bearbeitet von Dittenberger Syll. no. 77.

a. Erste verkaufsurkunde.

Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι, μηνὸς Ἀπατουριῶνος, | ἐπὶ στεφανηφόρου Παταίκου τοῦ Σκύλακο[ς· τ]ῶν ἀν[δρ]ῶν | τῶν ἐπιβουλευσάντων Μαυσώλλωι [so!] *καὶ τῆι Ἰασέων πόληι τὰ | κτήματα δημεῦσαι, καὶ τὰ τῶν φευγόντων ἐπὶ τῆι αἰτίηι ταύτ[ηι] ‖ καὶ τὰ τούτων δημεῦσαι, καὶ φεύγειν αὐτοὺς καὶ ἐκγόνους | τὸν ἀΐδιον χρόνον. Οἵδε τὰ κτήματα ἐπώλησαν· ἄρχον[τες] | Ἡγύλλος Οὐλιάδευς, Δείνων Κόπρωνος, Μαρσύας Ἱστιαίου, | Φανίας Πασιφάνευς· ταμίαι· Θόας Ἰατροκλεῦς, Διοσκορίδης | Ἑκαταίου, Θευγείτων Πασιφάνευς, Ἀπολλωνίδης Ἑρμαίου· ‖ ἀστυνόμοι· Εὐπόλεμος Δάμωνος, Φορμίων Γλαύκωνος· | συνήγοροι· Βατίων Φάνεω, Εὐκλείδης Δημητρίου, Ἄνυτος | Βρυάξιος, Μάρων Μελανθίου· πρυτάνεις· Εὐκλῆς Ἰατροκλεῦς, | Θόας Ἑκαταίου, Εὐθαλλίων Ἀρτέμωνος, Ἕρμων Ἑκαταίου, | Ἑρμῶναξ Μεννέα, Θαργήλιος Στράτωνος· ἱερεὺς Διὸς Μεγίστ[ου]· ‖ Ἀπελλῆς Σανίωνος* [so!], *Κτήσων [Κρ]έτευς, Ἀπολλωνίδης Μικίωνος, | Κόπρων Δείνωνος, Πιξώδαρος Ἱέρωνος, Διονύσιος Ἀετίωνος, | Ἀπολλόδωρος Βρυάξιος, Φάνης Σφύρωνος, Λέων Σίλωνος, | Ἀπολλωνίδης Ἱπποκράτευς, Μάχων Πόσιδος. οἵδε ἀπὸ φυλῆς· | Ὑλίατος Ἐξαίτου, Δημοφῶν Πολεμάρχου, Κλέαρχος ‖ Ἀντιφάνευς, Κτίτης Ἰατροκλεῦς, Βρύαξις Πολέμωνος, | Μέλανθος Κυδίου, Μῆτρις Ἀμύντα, Ἀπολλωνί[δης] Λεωνί[δεω], | Χαρμοφῶν Εὐηθίδου, Μέλανθος Νουμηνίο[υ], ... Πυργίωνο[ς], | Δίων Ἀστύλου, Πασίας Διονυσίου, Βρύων Σαννίωνος, ... Ἕρμω[νος], | Διοσκορίδης Ἀμύντα, Τηλέμαχος Δ[ιο]φῶντος, Ἕρμων ‖ [Π]υργίωνος, Μῆτρις Σαννίωνος, Ἀρτεμίδωρος Πανταλέοντο[ς], | Διόδωρος Μέλανος, Ἀφθόνητος Δημητρίου, Ἑκαταῖος Μεννέα, | [Σ]ατυρίδης Σατύρου, Ταργήλιος Φοινικίδευς, Φαν[ίας Π]ασιφάνευ[ς], | [Ε]ὐθαλλίων Σκύλακος, Ἀπολλωνίδης Ἰδάκου, Δημ[έας] Ταργηλί[ου, | Τ]ροιζήνιος Δημητρίου, Ἕρμων Εὐξιθέου, Δημήτριος Μελάνθο[υ], ‖ [Εὔ]μαχος Ἀρτέμωνος, Φανίας Σκύλακος. [Οἵδε τὰ] κτήματα | [ἐπ]ρίαντο· Εὔδικος Σαμίου γῆν ἐν Τυενν[εσσῶι] Πύρωνος. | [σ]τατήρων δεκαδύο· μνήμονες συνεπ[ώλησαν] Ἰα[τ]ροκλῆς | Σαμίου, Θόας Ἰατροκλεῦς. Διοσκο[ρίδης Ἑκατ]αίου γῆν | [ἐ]ν Τυεννεσσῶι τῶν πολεμάρ[χων .... στατ]ήρων ‖ ἑβδομήκοντα τριῶν· μνήμονε[ς συνεπώλησαν] Ἑκαταῖος | Σαμίου, Ἱστιαῖος Ἀντιδότου. Μ[......... Μεν]νέα γῆν | ἐμ Βρίδαντι Πύρωνος τοῦ Σκύ[λακος στατήρων ἑβδ]ομήκοντα |*

Digitized by Google

πέντε. Διογένης Διουντᾶ ἐπ[ρίατο ....] Πύρωνος | τοῦ Σκύλακος στατήρων ἑπτα - - - - ‖ [ἐ]πρίατο αὐλὴν Πύρωνος τοῦ Σκ[ύλακος στατήρ]ων εἴκοσι‖[ν ἑ]νός· μνήμονες συνεπώλησαν [τὰ Πύρωνος κτή]ματα Θόας | [Ἰατ]ροκλεῦς, Ἀπελλῆς Μάρωνος, Κλεάνθ[ης ....]άνδρου, | [Ἑρ]μόδωρος Ἀρτέμωνος, Κλεανδρίδης [Μελάν]θου. Εὔδικος | [Σα]μίοι ἐπρίατο καπηλεῖον τῶν πολεμάρχων - - - ‖ [στα]τήρων δεκαέξ· μνήμονες συνεπώλησαν Ἱστιαῖος | [Ἀντι]δότου, Ἑκαταῖος Σαμίοι. Βρύαξις Ἰδάκου ἐπρίατο τὴν αὐλὴν | [τὴν Α]ἰσχυλίνου στατήρων πεντήκοντα· μνήμονες· ......ν | ... [κ]λεῦς, Νουμήνιος Κυδίου, Κτήσων Κρ[άτ]ητος, Ἕρμων Αν... | ....ων Ἀθηναγόρα καὶ Ἀρτεμίδ[ωρος] - - - - ‖ [Χαρ]μοφῶν Εὐηθίδου καὶ Πανταλέων Φάνεω - - - - | ..[Ἡ]ροδότου γῆν τὴν ἐμ Βρίδαντι ἐπρίαντο στατήρων - - - - | ...σίων τεσσεράκοντα· γνώμονες παρέστησαν - - - - | ....ς Πλουτίωνος καὶ παῖδες τρεῖς.

Gewöhnliche ionische schrift. Der stein trägt verschiedene correcturen, unter denen die durchgehende änderung von *Βρύασσις* in *Βρύαξις* (z. 12. 17. 20) erwähnung verdient. Zur erklärung Georg Meyer Beitr. X. 177. Ich bemerke, dass die münze, welche Meyer aus Mionnet suppl. VI. 505 no. 537 anführt, nach einer mitteilung des herrn Dr. Imhoof-Blumer aus dem 2. oder 1. jahrh. v. Chr. stammt, und dass die lesung IA.ΑΡΥΑΞΙΣ nirgends als richtig bestätigt ist.

Z. 5 schluss: Dittenberger ergänzt *ἐς*; aber Bull. de corr. hell. IV. 296 steht *βεβαιοῦν το[ὺς] θεοὺς τὸν ἀίδιον χρόνον* fest. — Z. 33 *Διοσκο[ρίδης Ἑκατ]αίοι*: D. — Z. 41 *[τὰ Πύρωνος κτή]ματα*: D. — Z. 47 *[τὴν Α]ἰσχυλίνου*: am anfange der zeile fehlen 4 zeichen, also nicht *[τὴν] Ἰσχυλίνου* zu lesen. — Z. 48 *μνήμονες· ......ν*: nach der zeichnung reicht für Dittenbergers *[συνεπώλησα]ν* der raum nicht aus.

Der dialekt ist schon stark zurückgedrängt. *πόληι* (z. 3) auch in Attika, vgl. Meisterhans Grammatik der att. inschr. s. 54. Zu *πόληι* müsste *πόληος* neu durch analogie gebildet sein, wenn bei Hipponax fr. 47 so richtig gelesen wird.

b. Zweite verkaufsurkunde.

Z. 58 *τεσσερά[κοντα]*. — Z. 66 *τεσσέρων* neben z. 62 und 63 *τεσσάρων*. — Z. 73 *Πάρων Τύμνεω*. Neu ist der name *Ὀμφακίων* z. 77 und 78.

Die inschrift älter als 353 v. Chr., des Maussollos todesjahr.

---

105) »Marmor *Iasense* saburrae loco Chium devectum, ubi possidebat lapicida graecus« Boeckh CIG. no. 2672 (nach Chandler). Vgl. Dittenberger Syll. no. 116.

[Ἐπει]δ[ὴ Γό]ργος καὶ Μιννίων Θεοδότ[ου υἱ]οὶ κ[αλ]οὶ κἀγαθοὶ γεγένηνται | [πε]ρὶ τ[ὸ] κοινὸν τῆς πόλεως, | [κα]ὶ πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἰδίαι εὖ [π]εποιήκασιν, καὶ ὑπὲρ τῆς μικρῆς | θαλάσσης διαλεχθέντες | Ἀλεξάνδρωι βασιλεῖ ἐκομίσαντο | [κ]αὶ ἀπέδοσαν τῶι δήμωι· δεδόσθαι | αὐτοῖς καὶ ἐγγόνοις

Digitized by Google

10. *ἀτέλειαν καὶ ‖ προεδρίην εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον.* | *'Αναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα ἐν τῆι* | *παραστάδι τῆι πρὸ τοῦ ἀρχείου.*

Z. 1 [*Γό*]*ργος*: CCurtius Inschriften und studien zur geschichte von Samos (Lübecker programm von 1877) s. 24.

106) Auf einem grabsteine. — Boeckh CIG. no. 2684 nach Sherard; besser Le Bas Voy. arch. inscr. III no. 305.

Δαιμόνων ἀγαθῶν. | *Θευδᾶ τοῦ 'Αρτεμεισίου.*

Schrift: Α, Θ, Μ, Σ.

Θευδᾶ ist genetiv zu *Θευδᾶς*. Die nomina auf -*ᾶς* bilden in Ionien gewöhnlich den genetiv auf -*ᾶδος*, Dittenberger Syll. no. 344 note 28.

Leros.

Strabon p. 635: *'Αναξιμένης γοῦν ὁ Λαμψακηνός οὕτω φησίν, ὅτι καὶ Ἴκαρον τὴν νῆσον καὶ Λέρον Μιλήσιοι συνῴκισαν.*

107) Marmor, oben unvollständig. Insel Leros, kapelle des *Ἅγ. Γεώργιος.* — Ross Inscr. gr. ined. no. 188.

Z. 7 [*π*]*ερὶ αὐτούς.* Z. 12 [*τ*]*αῦτα.* Z. 14 *'Αριστοφάνευς.*

Die buchstaben »elegantissimae«, die zeit wol das vierte jahrhundert.

Kyzikos.

Strabon p. 635: *'Αναξιμένης γοῦν ὁ Λαμψακηνος οὕτω φησίν, ὅτι καὶ Ἴκαρον τὴν νῆσον καὶ Λέρον Μιλήσιοι συνῴκισαν καὶ περὶ Ἑλλήσποντον ἐν μὲν τῇ Χερρονήσῳ Λίμνας, ἐν δὲ τῇ Ἀσίᾳ Ἄβυδον, Ἀρισβαν, Παισόν, ἐν δὲ τῇ Κυζικηνῶν νήσῳ Ἀρτάκην, Κύζικον, ἐν δὲ τῇ μεσογαίᾳ τῆς Τρῳαδος Σκῆψιν.* Vgl. Marquardt Kyzikos und sein gebiet 50.

108) Marmor. Gefunden in den ruinen von Kyzikos, jetzt im museum des *Σύλλογος τῶν ἐν Κωνσταντινοπόλει ἑλληνικῶν φιλολόγων.* — Mordtmann Hermes XV. 92. Mit benützung eines abklatsches Roehl IGA. no. 491 = Imag. 41 no. 6. Bearbeitet von Dittenberger Syll. n. 312.

a. Rest der alten inschrift.

- - - - [*τὴν δὲ στή*]*λην τήνδε πόλις Μ*|*άνη ἔδωκε τῶι Μεδίκ*[*εω*].

Schrift: Α, Ny schräg und mit verkürzter dritter hasta, My und Sigma sehr offen. *βουστροφηδόν.*

Z. 2 *Μάνη*: beachte das fehlen des iota adscriptum. Der vorliegende fall ist der älteste der bisher bekannten. Zu den von Roehl zu no. 382 für Erythrä und Mylasa angeführten belegen füge ich *τῇ πόλει* (no. 113, Zeleia) und *Μαλνεέη*

Digitized by Google

(Bull. de corr. hell. VIII. 346, Erythrä; der herausgeber liest allerdings ΜΑΛΥΕΙΗΙ). Der name *Μάνης* ist bekanntlich phrygisch; er kommt auch auf henkeln vor, die das wort *ἀστυνόμος* tragen und wahrscheinlich aus Olbia stammen.

Abfassungszeit: das 6. jahrhundert; etwa 500 jahre später fällt

b. Erneuerung der inschrift.

'Επὶ Μαιανδρίου. | *Πόλις Μηδίκεω* [so!] *καὶ τοῖσιν Αἰσήπου παισὶν* | *καὶ τοῖσιν ἐκγόνοισιν ἀτεδείην* [so!] *καὶ πρυ|τανεῖον* [so!] *δέδοται* [so!] *παρὲξ* ΝΑΥ: ΠΤΟ ‖ *καὶ τοῦ ταλάντου καὶ ἱππωνίης καὶ* | *τῆς τετάρτης καὶ ἀνδραποδωνίης.* | *Τῶν δὲ ἄλλων πάντων* ΑΤΕΛΕΣ. *Καὶ ἐπὶ* | *τούτοισιν δῆμος ὅρκιον ἔταμον* [so!]. *Τὴν* | *δὲ στήλην τήνδε πόλις Μ[ά]νη ἔδ[ω]κ[ε]* ‖ *τῶι Μηδίκεω* [so!].

Schrift: Α, Ξ, Π, My und Sigma geschlossen; buchstabenformen, welche »paulo ante initium aerae christianae in usu erant« Dittenberger.

Die erneuerung ist nicht eben glücklich zu nennen. Zweimal *Μηδίκεω* statt *Μεδίκεω*, das erste mal vor dem genetive *Μάνη τῶι* ausgelassen; *ἀτεδείην* statt *ἀτελείην*; *πρυτανεῖον* statt *πρυτανήϊον* (als milesisch durch den stein von Prokonnesos bezeugt); *δέδοται* widersinnig; ΝΑΥ:ΠΤΟ nach Roehls vermutung in mechanischer nachahmung des undeutlich gewordenen ΝΑVΓΗΓΙΟ; ΑΤΕΛΕΣ vielleicht ebenfalls mechanisch copiert und dahinter *ἔστων* ausgelassen; hinter *δῆμος* möglicherweise ein zweiter begriff übergangen.

Z. 1 der name *Μαιάνδριος* ist bei einem Kyzikener eben so leicht zu begreifen, wie der name Aisepos (Roehl); wir werden ihn in no. 110 zum zweiten male, in no. 112 auch den namen *Μαιανδρίη* treffen. — *πρυτανεῖον* (z. 4) = *σίτησις ἐν πρυτανείῳ* (Mordtmann). Die worte *τάλαντον, ἱππωνίη, ἀνδραποδωνίη* bedeuten nach M.: abgaben für den gebrauch der waage, beim kaufe von pferden und sclaven.

---

109) Boeckh CIG. no. 3682 (nach Pococke).

Φαίηξ 'Ι(σ)αγόρεω.

'Ι(σ)αγόρεω: Boeckh; Ζ statt Σ Pococke.

---

110) Marmor. — *Λόντια* bei Tigani auf Samos. — Girard Bull. de corr. hell. V. 489 no. 15.

Μαιανδρίωι | *'Απολλοθέμιος* | *Κυζικηνῶι.*

Schrift des 4. jahrhunderts (Girard).

Z. 1 *Μαιανδρίωι*: siehe zu no. 108 *b* z. 1. — Z. 2 *'Απολλοθέμιος*: siehe zu no. 3.

---

111) Marmor, links gebrochen. Ruinen von Kyzikos. — Perrot Rev. arch. N. S. XXX. 93 ff.

[*'Επ*]*ὶ Εὐφήμου τοῦ Λεωδά*‖[*μα*]*ντος ἱππάρχεω παρὰ στρα*‖[*τη*]*γῶν καὶ*

Digitized by Google

φυλάρχων τῶμ με||[τὰ] Ἑρμοδίκου τοῦ Διονυσίου || [καὶ] τῶμ μετὰ Ἀριστολόχου τοῦ | [Ἀ]ντιαγόρου καὶ τειχοποιοῦ | ..... ἕως τοῦ Ὀνήτορος ἐμισ|[θώ]σατο Τεῦκρος Διοδότου | τὸμ πύργον || [κα]ὶ βασμὸν οἰκοδομῆσαι | στατήρων τετρακοσίων [τ]εσσεράκοντα. Ἔγγυος | [Κηφι]σόδοτος - - - -

Schrift des 4. jahrhunderts (Perrot).

Z. 2 *ἱππάρχεω*: dieser genetiv wird, wie Mordtmanns zusammenstellung Mitth. X. 202 zeigt, auch in der römischen zeit noch fortgeführt.

---

112) Marmor. Gefunden zu Idindjik, 1½ stunden von Kyzikos, jetzt in der sammlung des *Σύλλογος τῶν ἐν Κωνσταντινοπόλει ἑλληνικῶν φιλολόγων*. — *Σύλλογος η΄, παράρτημα* 9 = Kaibel Epigr. gr. no. 244. Collation Mordtmanns Mitth. VI. 53. — Ich gebe die überschrift des epigramms, das ich durch Mordtmanns güte in abklatsch besitze [1]).

Μαιανδρίης τῆς Βακχίου.

Α, Μ, Σ.

Zeleia.

Dass die griechischen bewohner von Zeleia ionisch gesprochen haben, beweisen die folgenden inschriften. Dass dieses ionische der dialekt von Milet war, ist aus zwei gründen wahrscheinlich. Erstens sind die meisten ionischen städte der umgegend von Milesiern besiedelt, namentlich Kyzikos, die mächtigste derselben. Zweitens ist *κατελάφθη* (no. 113 z. 7) eine form, die mit dem für Milet, und bisher bloss für Milet, bezeugten futurum *λάψεται* (no. 100) auf das engste zusammenhängt.

113) Stein, unten gebrochen. Ausgegraben im dorfe Sarikiöi, jetzt in Konstantinopel im privatbesitze. Nach der abschrift eines Griechen herausgegeben von Lolling Mitth. VI. 229. Eine genauere abschrift verdanke ich herrn Dr. Mordtmann in Konstantinopel. Letzterer bemerkt ausdrücklich, dass die ganze inschrift auf Einer seite des steines stehe, nicht beide seiten fülle, wie Lolling angibt. — Bearbeitet von Dittenberger Syll. no. 113.

[Ἔδ]οξεν τῶι δήμωι· Κλέων ἐπεστά[τει, Τι||μοκλῆς εἶπεν· Αἱρεθῆναι ἄνδρας ἐνν[έα] | τῶν πολιτῶν ἐκ τοῦ δήμου ἀνευρετὰ[ς] | τῶν χωρίων τῶν δημοσίων, ὅσα μὴ οἱ Φ||ρύγες ἔχοντες φόρον ἐτέλεον, εἴ τίς | τι κατέκτηται ἰδιώτης ἐξ οὗ ἡ ἀκρόπολ||[ι]ς κατελάφθη ὑπὸ τῶν πολιτῶν· ἑλέσθα[ι δ]||ὲ ἐκ τούτων τοὺς ἀνευρετάς, ὅσοι μὴ τῶ[ν] | δημοσίων τι χωρίων ἔχουσι. Τοὺς δὲ αἱρεθ|έ||ντας ὀμόσαι τὴν Ἄρτεμιν, ἀνευρήσειν εἴ τίς [τι] | τῶν δημοσίων χωρίων ἔχει κατὰ

---

1) Einen ionismus scheint die inschrift Mitth. VI. 121 zu enthalten. Nach einer gefälligen mitteilung des herrn herausgebers ist indes statt *Κλευμένους* zu lesen *Κλ. Κύμένους*.

Digitized by Google

τὸ ψήφισμ[α], | καὶ τιμήσειν τῆς ἀξίης ὀρθῶς καὶ δικαίως κ[α]||τὰ γνώμην τὴν ἑαυτοῦ. Ὡς δ' ἂν τιμήσωσ[ι] | οἱ αἱρεθέντες ὑπὸ τοῦ δήμου, ἐκτίνειν τὴν || τιμὴν τὸν ἰδιώτην τῇ πόλει, ἢ τοῦ χωρίου ἐξ|ίστασθαι. Ἀνευρεῖν δὲ καὶ τιμῆσαι διὰ μην|ὸς Ἡραίου, τὴν δὲ ἔκτεισιν ε[ἶ]ναι διὰ τοῦ Κεκυπώσ|ου. Ἢν δέ τις ἀμφισβατῆι φὰς πρίασθαι ἢ λαβ[ε]|ῖν κυρίως παρὰ τῆς πόλει(ω)ς, διαδικασίην αὐ||τῶι εἶναι, καὶ εἰὰν φανῆι μὴ ὀρθῶς κεκτη|μένος, τὴν τιμὴν αὐτὸν ἐκτίνειν ἡμιολ|ίην. Τοὺς δὲ ἄρχοντας ἀποδόσθαι τὰ χω|ρία, ὧν ἂν ἐξστῶσι οἱ ἰδιῶται, διὰ μηνὸς Ἀ|κατάλλου. Τοὺς δὲ ἀποδήμους, ἐπειδὰν ἔ|λθωσι ἐς τὴμ πόλιν, ἀποδοῦναι τὴν τιμ|ὴν διὰ μηνός, ἢ ἐνεχέσθων ἐν τῶι ψηφί[σ]||ματι κατὰ τὰ αὐτά. Δικαστὰς δὲ εἶναι ἕν|δεκα τῶν πολιτῶν μὴ ἐχόντων τι τῶν δη|[μ]οσίων χωρίων, οὓς ἂν ὁ δῆμος ἕληται· σ||[υ]νηγόρους δὲ εἶναι ἐκ τῶν ἐννεία τρεῖς, | [ο]ἳ ἂν λάχωσι. Ὀμόσαι δὲ καὶ τοὺς δικαστὰς | [κ]αὶ τοὺς συνηγόρους τὴν Ἄρτεμιν κατὰ | τὸν νόμον. Ἐγκόψαι δὲ τοὺς ἄρχοντα|ς τὸ ψήφισμα ἐς στήλην καὶ τὴν τιμὴν, || ὡς ἂν ἕκαστοι ἐκτείσωσι, τῶν χωρίων, κ|αὶ θεῖναι ἐς τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου [τὸ | ἱ]ερόν. Τὰ δὲ χρήματα ἀναλίσκει|[ν το]ὺς ἄρχοντας ἐς τὰ ἱερὰ τὰ δημόσια, | [καὶ ε]ἰάν που ἄλλῃι τῆι πόλει δέῃι. Αἰ [δ]ὲ || [ἀποδεδομέναι?] δημόσιαι γέαι ΠΡΟΣΤΛΡ | - - - - *μέχρι τῶν* . . ΟΣΘΟ | - - - -

Schrift: gewöhnliche buchstaben, doch Ξ.

Z. 1|2 [*Τι*]|*μοκλῆς*: von M gibt M. eine spur; [*Τιμ?*]|*οκλῆς* L. — Z. 4|5 *Φ*|*ρύγες*: Φ|ΡΥΓΕΣ M., Φ|ΡΥΙ . ΕΣ L. — Z. 10 schluss: der raum erlaubt *τι* zu ergänzen, der zusammenhang verlangt es, vgl. Z. 5|6. — Z. 15 *τῇ πόλει*: ΤΗ M., ΤΗΙ L.; vgl. zu *Μανῇ* no. 108 *a*. — Z. 16|17 *μην*|*ός*: M.; ΟΣ von L. noch zu z. 16 gezogen. — Z. 17|18 ΚΕΚΥΠΩΣ|Ο M., hinter Σ ist raum für einen buchstaben, aber nichts von einem solchen zu sehen; ΚΕΚΥΠΩΣ|ΤΟ L.; der monat war auch auf der rückseite genannt. — Z. 20 *πόλει(ω)ς*: ΠΟΛΕΙΣ der stein nach M., ΠΟΛΕΩΣ L.; vgl. *πόλειως* CIG. no. 2907. — Z. 23|24 *Ἀ*|*κατάλλου*: »der steinmetz hatte erst Ein Λ eingehauen, dann corrigierte er es in zwei« M. — Z. 25|26 *τιμ*|*ήν*: M., ΤΙ|ΜΗΝ L. — Z. 26 *ἐνεχέσθων ἐν*: so der stein nach M.; L. übergeht auf der abschrift das zweite ΕΝ, auf der umschrift gibt er es richtig. — Z. 27 *κατὰ τὰ αὐτά*: M., ΚΑΤΑΤΑΥΤΑ L. — Z. 33|34 *ἄρχοντα*|*ς*: M.; das Σ von L. fälschlich zu z. 38 gezogen. — Z. 34 *τιμήν*: das wort steht nach M. deutlich auf dem steine, bei L. ist es ergänzt. — Z. 36|37 [*τὸ*| *ἱ*]*ερόν*: nach M.'s zeichnung hat zu anfang der z. 37 nur Ein zeichen platz; L. zieht *τὸ* zu z. 37. — Z. 37 *ἀναλίσκει*[*ν*]: M., *ἀναλ*|*ῶσαι*| L. — Z. 37 [*το*]*ὺς*: M.; . . . Υ L. — Z. 38 [*καὶ*] *εἰάν που ἄλλῃι τῆι πόλει δέῃι*: nach Dittenberger; . . . ΙΑΝΠΟ M., ... ΑΝΓΟ L.; hinter *δέῃι* M. ΑΙ . Ε, L. Α . . . Ε. — Z. 40 im anfange fehlen etwa 10 buchstaben. — Z. 41 im anfange fehlen etwa 15 buchstaben, dann ΜΕΧΡΙΤΩΝ . . ΟΣΘΟ M., ΑΙΛΕΧ . . . ΤΩ . ΟΔ L.

Zu *κατελάφθη* (z. 7) vgl. *λάψεται* no. 100.

Die inschrift wird von Lolling a. a. o. 229 in die zeit kurz nach der schlacht am Granikos gesetzt. Mit diesem ansatze scheinen sich die gelegentlichen schreibungen E und O für *ει* und *ου* zunächst nicht zu vertragen; aber dass dies reste einer zu ende gehenden orthographie sind, beweisen die folgenden, den schriftzügen nach gleichzeitigen, decrete, welche die unechten diphthonge in moderner weise bezeichnen. Auch ist die Form des Xi, Ξ, zu beachten.

---

114) Rückseite des gleichen steines. — Lolling Mitth. IX. 58 ff. nach der mangelhaften abschrift eines Griechen. Eine genauere zeichnung verdanke ich ebenfalls herrn Dr. Mordtmann.

a.

- - - - ω - - - [εὐ]|εργέτηι γενομένωι τῆς πόλεως [δοῦναι] | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν καὶ προεδρίη[ν] | αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

Z. 1|2 *[εὐ]|εργέτης*, z. 2 *[δοῦναι]*: nach L. stehn ΕΥ und ΔΟΥΝΑΙ deutlich auf dem steine; nach M. sind sie nicht sichtbar. — Z. 3 *προεδρίη[ν]*: ΓΡΟΕΔΡΙΗ M., ΠΡΟΕΔΡΙΑΝ L.

b.

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, Πεισίθεος ἐπεστάτει, | Δωρόθεος εἶπεν· Νίκωνι Θουρίωι [εὐ]ερ|γέτηι γενομένωι τῆς πόλεως δοῦ[ναι] | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν καὶ προεδρίην, ‖ αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

Z. 2 *Θουρίωι*: ΘΟΥΙΙΩΙ, M.; ΘΟΥΚΙΩΙ die griech. abschrift, von L. richtig in *Θου(ρ)ίωι* geändert. — Z. 4 *προεδρίην*: ΓΡΟΕΔΡΙΗΝ M., die drei ersten und die drei letzten buchstaben schraffiert; ΠΡΟΕΔΡΙΑΝ der Grieche.

c.

Ἔδοξεν τῶι δή(μωι), Μνησίστρατος ἐπεστά|τει, Δρόμων εἶπεν· Δημοφῶντι Ἐρεσίωι, | προξένωι ἐόντι καὶ εὐεργέτ[ηι], δοῦν[αι] | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν κ[αὶ προ]εδρίην, | αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

Z. 1 *δή(μωι)*: ΜΩΙ vom steinmetzen nach M.'s ausdrücklicher angabe übergangen; der Grieche gibt ΔΗΜΩΙ. — Z. 2 *Δημοφῶντι*: nach M.; Α statt Ω der Grieche; *Δημοφάν(ε)ι* L. — *Ἐρεσίωι*: nach M.; Ε . . . ΩΙ d. G., von L. zu *Ἐ[φεσί]ωι* ergänzt. — Z. 4 *[προ]εδρίην*: . . . ΕΔΡΙΗΝ M., ΠΡΟΕΔΡΙΑΝ L.

d.

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, [Μ]νησίστρ[ατος ἐπεστά]|τει, Δωρόθεος εἶπεν· [Ε]ὐήνορι [εὐεργέ]τηι [γε]|νομένωι τῆς πόλεως δοῦνα[ι πολιτεί]α[ν], | κλῆρον ἐν τῶι πεδίωι, οἰκίην, κῆπ[ον, κέρα]|μον διηκοσίων ἀμφορέων, ἀτέλειαν ἀγ[ο]|ραίων τελέων, προεδ[ρίην, α]ὐτῶι καὶ | ἐκγόνοις.

Z. 2 *[Ε]ὐήνορι [εὐεργέ]τηι*: so lese ich nach M.'s zeichnung . ΥΗΝΟΡΙ . . . . . . ΤΗΙ. Der Grieche gibt . . ΗΝΟΕΥΕΡΓΕΤΗΙ, lässt also die stellen, an denen

er nichts zu lesen vermochte, unbezeichnet. — Z. 4 *οἰκίην*: nach M.; ΟΙΜΗΝ der Grieche, von L. berichtigt. Z. 4|5 *[κέρα]μον*: ergänzt nach *e* z. 5; ich verstehe »töpfererde im betrage von zweihundert *ἀμφορεῖς*«; freilich ist *ἀμφορεύς* sonst ein flüssigkeitsmaass. — Z. 5|6 *ἀγ[ο]|ραίων*: ΑΓ.ΡΑΙΩΝ M., Α|ΠΟΓΑΙΩΝ der Grieche; die Änderung L.'s *ἀπὸ|(ἐγ)γαίων* wird auch durch *e* z. 6 als haltlos erwiesen.

e.

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, Πεισίθεος ἐ[πεστάτει], | Δρόμων εἶπεν· Κλεάνδρωι ΓΛΡ....ΝΤ | *[ε]ὐεργέτηι γενομένωι τῆς πόλεως [δοῦναι] | ἡμικλήριον δασείης, κλ[ῆρον] ἐν τῶι πεδίωι, ‖ οἰκίην, κῆπον, κέραμον ἀμφορέων ἑκατόν, | λεὼν αὔτοικον, ἀτέλειαν ἀγοραίων τελέω(ν) | καὶ προεδρίην, αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις, καὶ στέ[φ]ανον χρύσεον.*

Z. 2 für ΓΛΡ....ΝΤ gibt der Grieche ....ΟΝ. — Z. 4 *δασείης*: so M.; ΔΑΣΣΙΗΣ der Grieche, von L. berichtigt. Hinter *δασείης* ist *γῆς* zu ergänzen; vgl. Herod. IV. 21 *γῆν νεμόμενοι πᾶσαν δασέαν ὕλῃ παντοίῃ*. Der gegensatz ist *ψιλή*, vgl. *Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περ. β', ἔτος β' καὶ γ'* s. 1 (bessere abschrift von CIG. no. 3561): *Κρατεύας ἔδωκεν Ἀριστομένει γῆν ψιλήν*. — *κλ[ῆρον]*: Κ/.... M., vgl. auch *d* z. 4; ΚΤ der Gr., dahinter noch ...ΩΙ...ΔΙΩ. — Z. 5 *κῆπον*: ΙΗΠΟΝ M.; ΓΕΠΟΝ d. Grieche, von L. corrigiert. — *κέραμον*: nach M. ganz deutlich, vgl. den anfang der z. 5 in *d*; der Grieche ΚΕΙΑΜΩΝ, woraus L. *κυάμων* entnommen hat. — Z. 6 *λεὼν αὔτοικον*: beide abschriften ΛΕΩΝΑΥΤΟΙΚΟΝ. *λεὼν* nach dem fragmente des Hekataios (Mueller Fragm. hist. gr. I. praef. XVI, aus Cramer Anecd. I. 265.): *Σημειωτέον δὲ ὅτι οὐχ ἁπλῶς τὸν ὄχλον σημαίνει, ἀλλὰ τὸν ὑποτεταγμένον· Ἑκαταῖος γὰρ τὸν Ἡρακλέα τοῦ Εὐρυσθέως λεὼν λέγει, καίτοι ἕνα ὄντα. αὔτοικον* bedeutet »sammt haus«. — *ἀγοραίων*: so M.; ΑΓΟΡΑΩΙ der Grieche. — *τελέω(ν)*: Ν nach M.'s versicherung übergangen.

f.

Ἔδοξεν τῶι δή[μ]ωι· Τὰς γέας τῶμ φυγάδων | ἀποπεράσαι, τὸν [δὲ πρι]άμενον τὴν τιμὴν | ἀποδοῦναι τεσσάρων ἐτέων, τέταρτομ μ[έ]|ρος ἔτεος ἑ[κ]ά[σ]το[υ δ]ιὰ μηνὸς Κε[κ]υπ[ώσου]. ‖ Οἵδε ἐπρίαντο. Der rest nicht mehr herzustellen.

Z. 1 *Τὰς γέας*: nach M. deutlich auf dem steine, von L. durch ergänzung gewonnen. — Z. 2 *τὸν [δὲ πρι]άμενον*: ergänzt von L., dessen gewährsmann ungenau ΤΟΝ...ΝΟΝ gibt. — Z. 3 *τεσσάρων*: so M.; ΤΕΣΣΕΡΩΝ der Grieche. — *τέταρτομ*: nach M.; ΤΕΤΑΙΙΟΜ der Grieche, von L. berichtigt. — Z. 4: hinter ΕΤΕΟΣ gibt M. noch ΕΙΑ.ΙΟ..ΙΑΜΗΝΟΣΚΕ.ΥΠ/////, dahinter bruch des steins; der Grieche nur Ε, worin L. mit recht rest von *ἑκάστου* gesehen hat. Der monatsname ist offenbar der gleiche wie der in no. 113 z. 17|18 stehende.

Sämmtliche sechs inschriften sind paläographisch unter sich und mit no. 113 gleichzeitig; mit recht betrachtet sie Lolling als decrete, die auf die neuordnung

Digitized by Google

per städtischen verhältnisse sich beziehen und befestigung der jungen demokratie erzielen.

Parion.

Strabon p. 588: κτίσμα δ' ἐστὶ τὸ Πάριον Μιλησίων καὶ Ἐρυθραίων καὶ Παρίων.

115) Marmor. Gefunden in Kamarās (Parion), jetzt zu Gallipoli im privatbesitze. — Lolling Mitth. IX. 66.

Ἑκαταίη | Ἡρακλείδου.

α = Α.

Sinope.

Xenophon Anabasis VI. 1, 15: Σινωπεῖς δὲ οἰκοῦσι μὲν ἐν τῇ Παφλαγονικῇ, Μιλησίων δὲ ἄποικοί εἰσιν.

116) Marmor. Gefunden in Peiraieus. — Rangabé no. 1865. Kumanudes Ἀττικῆς ἐπιγραφαὶ ἐπιτύμβιοι no. 2400.

Ἡγησίθεμις | Ἡρακλείδεω | Σινωπεύς.

Pantikapaion.

Strabon p. 309 f.: τὸ δὲ Παντικάπαιον λόφος ἐστὶ πάντη περιοικούμενος . . . . κτίσμα δ' ἐστὶ Μιλησίων.

117) Marmor. Mithradatesberg bei Kertsch. Kaiserliche ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Compte rendu 1877. 278.

Φορμίων Βροτάχου.

Ein Ephesier (?) namens **Βρόταχος** bei Wood Discoveries at Ephesos, Appendix 2 no. 2. Der name bestätigt die hesychische glosse: ***βρόταχος· βάτραχος***. **Βρόταχος** für ***Βράταχος*** wie ***κορδακός*** Sim. Am. 21 für ***καρδακός***.

---

118) Marmor. Kertsch. Kaiserliche ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Compte rendu 1875. 87, vgl. 1876. 8 note 2.

Φαινίππου - - - - Ἀ | ἀδελφοῦ Ἀρτε - - - - | ἄρχοντος Παιρισάδε[ος Θευδο]|σίης καὶ βασιλεύοντος Σινδ|[ῶ]ν καὶ Θατέων.

Gewöhnliche ionische schrift, **Ο** und **Θ** etwas kleiner.

Pairisades I regiert von 347—309 vor Chr., die ersten fünf jahre gemeinsam mit seinem bruder Spartokos III (Schaefer Rhein. mus. XXXIII. 424 ff.). Die vorliegende inschrift stammt aus den jahren der gemeinsamen herrschaft, während welcher Spartokos der *ἄρχων Βοσπόρου* war (Schäfer a. a. o. XXXVIII. 310). Ueber die *Σινδοί* siehe zu no. 119. Die *Θατεῖς* hat Boeckh CIG. II. 102 bei Diodoros XX. 22 entdeckt.

Digitized by Google

119) Marmor. Mithradatesberg bei Kertsch. Ebenda. — Stephani Compte rendu 1865. 206 no. 2.

[Σ]ατυρίων Παταίκου ἱερησάμενος | [ἀ]νέθηκεν Ἀπόλλωνι Ἰητρῶι, | [ἄ]ρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρο[υ | κα]ὶ Θευδοσίης καὶ βασιλεύοντος ‖ [Σιν]δῶν καὶ Μαϊτῶν πάντων.

Gewöhnliche ionische schrift.

Die inschrift stammt aus der zeit der alleinherrschaft des Pairisades, wie aus der bezeichnung *ἄρχοντος Βοσπόρου* zu schliessen ist (siehe zu no. 118). Die Spartokiden heissen *ἄρχοντες Βοσπόρου καὶ Θευδοσίης* und *βασιλεῖς* der ihnen untergebenen barbaren. Ueber die hier in betracht kommenden fragen handelt Boeckh CIG. II. 98 ff. Mit *Βόσπορος* sind alle griechischen städte des bosporanischen königreichs gemeint, ausgenommen Theodosia, das erst später unterworfen worden ist. Die *Σινδοί* hat Boeckh als einen teil der *Μαῖται* genommen, indem er Strabon p. 495 folgt: *Τῶν Μαιωτῶν δ' εἰσὶν αὐτοί τε οἱ Σινδοὶ καὶ Δανδάριοι καὶ Τορέται καὶ Ἄγροι καὶ Ἀρρηχοί, ἔτι δὲ Τάρπητες, Ὀβιδιακηνοί, Σιτταχηνοί, Δόσκοι, ἄλλοι πλείους.* Allein Strabon hat den begriff der *Μαιῶται* sicher zu weit ausgedehnt. Dies beweist eine inschrift aus Taman (Stephani Antiquités du bosph. cimm. inscr. no. VI), wo Pairisades *βασιλεὺς Σινδῶν, Μαϊτῶν, Θατέων, Δόσχων* heisst: die *Δόσχοι*, die nach der angezogenen urkunde sicher n i c h t zu den *Μαῖται* gehören, sind doch identisch mit den *Δόσκοι*, die Strabon zu den Maioten rechnet. Der begriff der letzteren scheint sehr geschwankt zu haben. Leukon I heisst schon *βασιλεὺς Τορετέων, Δανδαρίων, Ψησσῶν* (CIG. no. 2134 *a* Add.), Pairisades zuerst *βασιλεὺς Τορετῶν καὶ Δανδαρίων* (CIG. no. 2117), auf späteren titeln *βασιλεὺς Μαϊτῶν πάντων.* Seit Boeckh erklärt man (vgl. Dittenberger Syll. no. 103 note 3) diesen wechsel in der beschreibung des herrschaftsgebietes mit der annahme, zuerst seien nur zwei — die zugehörigkeit der *Ψησσοί* ist fraglich — der maiotischen völker, später alle dem *βασιλεύς* unterworfen gewesen, gibt also zu, dass im 4. jahrh., wie zur zeit Strabons, *Τορέται* und *Δανδάριοι* zu den Maioten gerechnet worden seien. Diese annahme hat für die christliche aera keine berechtigung mehr: Kotys des I. vater, *Ἀσπούργος*, nennt sich auf einer von Stephani Compte rendu 1866. 128 f. veröffentlichten inschrift *βασιλεὺς παντὸς Βοσπόρου, Θεοδοσίης καὶ Σινδῶν καὶ Μαϊτῶν καὶ Ταρπειτῶν καὶ Τορετῶν Ψησσῶν τε καὶ Ταναειτῶν*, während die *Τάρπητες* und *Τορέται* nach Strabon, die *Τορέται* nach den ältern inschriften in den *Μαιται* enthalten waren.

In no. 118 herrscht Pairisades über *Σινδοί* und *Θατεῖς*, nicht über maiotische stämme; in no. 119 herrscht er über alle Maioten, nicht über die *Θατεῖς*; in anderen — ohne zweifel späteren — denkmälern geschieht der *Θατεῖς* hinter den *Μαῖται* erwähnung. Nun hatte aber schon Pairisades' vater über maiotische stämme

Digitized by Google

geherrscht: warum fehlen die *Τορέται* und *Δανδάριοι* in dem frühesten denkmale, das wir aus Pairisades' zeit haben? Vielleicht aus dem gleichen grunde, aus dem Pairisades ebenda nur herr von Theodosia heisst: der ältere bruder war der erbe der herrschaft über die Maioten. Wenn in no. 119 umgekehrt die *Θατεῖς* fehlen, so erklärt sich das ungezwungen mittelst der annahme, dass diese eine zeit lang abgefallen waren.

---

120) Marmor. Kertsch. Kaiserliche ermitage zu St. Petersburg. — Nach Dubois' abschrift bei Boeckh CIG. no. 2104 *b* (Add.). Stephani Antiquités du bosph. cimmér. inscript. no. IV.

---- Κοιρ[άν]ου ἀνέθηκεν | [ὑπὲρ τ]ῆ[ς θυ]γατρὸς Ἰτίης Ἀρτέμιδ[ι] | Ἐφεσείῃ, ἄρ[χοντο]ς Παιρισάδους Βοσπόρου | καὶ Θευδ[οσίης] καὶ βασιλεύοντος ‖ Σινδ[ῶν καὶ Μαϊτῶ[ν πάντων].

Gewöhnliche ionische schrift; O, Θ, Ω kleiner als die übrigen buchstaben.

---

121) Kalkstein. Mithradatesberg bei Kertsch. St. Petersburg, kaiserl. ermitage. — Stephani Compte rendu 1868. 117.

Ἰωνίη, Ἀγάθωνος γυνή. | Ἀγάθων Κόλα(κ)ος. | Εὐ(π)ορία Ἀγάθωνος.

Z. 2 *Κόλα(κ)ος*: St., ΚΟΛΑΙΟΣ der stein. — Z. 3 *Εὐ(π)ορία*: St., ΕΥΓΟΡΙΑ der stein.

Gewöhnliche schrift, O etwas kleiner.

---

122) Stein. Gefunden in Kertsch. — Nach abschriften der herren von Hiller, von Werder und Aschik herausgegeben von Boeckh Arch. ztg. 1847. 57 no. 1 = Kleine schriften VI. 458. Auch bei Koehne Musée Kotschoubey II. 36.

Λεύκων Παιρισάδου ἀνέθηκε τὸν ἀνδριάντα Ἀπόλλωνι | [Ἰ]ητρῶ(ι ἱ)ερησάμενος, ἄρχοντος Παιρισάδου τοῦ Σπαρ|τόκου Βοσπόρου καὶ Θευδοσίης καὶ βασιλεύοντος | Σινδῶν καὶ Μαϊτῶν πάντων καὶ Θατέων.

Gewöhnliche ionische schrift, aber O, Θ, Ω kleiner als die übrigen buchstaben.

Z. 2 *[Ἰ]ητρῶ(ι ἱ)ερησάμενος*: Boeckh; die abschriften ΗΤΡΩΗΕΡΗ° und ΗΤΡΩ ΝΕΡΗ°. — Z. 4 *καὶ Θατέων* erst später zugesetzt: »vielleicht hatten sich die Thater von der herrschaft der bosporanischen könige losgerissen, und wurden später wieder unterworfen; so dass ihr name nach ihrer neuen unterwerfung hinzugefügt worden wäre« Boeckh.

---

123) Nach Koehler und Raoul-Rochette bei Boeckh CIG no. 2108.

Ἀριστονίκη, Δημητρὸς ἱερῆ, Ξενοκρί|του θυγάτηρ, ὑπὲρ θυγατρὸς τῆς ἑαυ|τῆς Δημητρίης ἀνέθηκε Δήμητρι.

Gewöhnliche ionische schrift, O, Θ kleiner als die übrigen buchstaben.

Digitized by Google

Z. 1 *ἱερῆ*: auch aus Ephesos zu belegen (CIG. no. 3003). Die form entspringt aus *ἱερέη*; *ἱρείη* ist Herodot I. 175, V. 72 überliefert.

---

124) Kalkstein. Mithradates-berg bei Kertsch. Kaiserliche ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Compte rendu 1880. 131 no. 3.

Προμηθος | *Πρωταγόρεω.*

Gewöhnliche ionische schrift.

Theodosia.

Arrian. Peripl. Ponti Euxini p. 19: *ἐνθένδε ἐς Θευδοσίαν πόλιν ἐρήμην στάδιοι ὀγδοήκοντα καὶ διακόσιοι. Καὶ αὕτη παλαιὰ ἦν Ἑλλὰς πόλις Ἰωνική, Μιλησίων ἄποικος.*

125) Thon-schale. Gut Elteghen im districte Theodosia. Kaiserl. ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Compte rendu 1877. 273 f.

Εὐθυμίης (εἰ)μὶ ἡ κύλιξ.

Schrift: Ξ, ≤, V.

(εἰ)μί: correctur des herausgebers; auf der schale ΙΕΜΙ.

---

126) Kupfermünze. — Koehne Musée Kotschoubey I. 276 no. 2.

Rs. ΘΕΥ.

Vielleicht aus dem dritten jahrh. v. Chr. Die münzen dieser art werden nur mit wahrscheinlichkeit nach Theodosia gesetzt; die übrigen von Koehne beschriebenen stücke mit ΘΕΟΔΕΩ und mit ΘΕΟ gehören sicher nicht hierher (Imhoof-Blumer).

* * *

Für folgende inschrift des 4. jahrhunderts ist Theodosia als fundort nicht sicher bezeugt.

127) Stein. Gefunden in einer kirche von Nachidschewan, wohin er von Theodosia gebracht sein soll, jetzt in der akademie von St. Petersburg. — Nach Graef herausgegeben von Boeckh CIG. no. 2134 *a* (Addenda). Dittenberger Sylloge no. 100.

Στρατοκλῆς ὑπὲρ πατρὸς τοῦ ἑαυτοῦ | *Δεινοστράτου, ἱερησαμένου Ἀπόλλωνι Ἰητρῶι,* | *ἀνέθηκεν, Λεύκωνος ἄρχοντος Βοσπόρου* | *καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν,* || *Τορετέων, Δανδαρίων, Ψησσῶν.*

Gewöhnliche ionische schrift.

Leukon I regiert von 387—347 v. Chr. Das sachliche unter no. 119; die sitze der *Ψησσοί* kennen wir aus Apollodoros bei Steph. Byz.: *Ἔπειτα δ' Ἑρμώνασσα καὶ Κῆπο[ι πόλις* Mein.], *τρίτον δὲ τὸ Ψησσῶν ἔθνος* (Boeckh).

Digitized by Google

Olbia.

Herod. IV. 78: *οἱ δὲ Βορυσθενεῖται οὗτοι λέγουσι σφίας αὐτοὺς εἶναι Μιλησίους.*

128) Marmor. Ruinen von Olbia, jetzt in der öffentlichen bibliothek zu St. Petersburg. — Nach Koehler und Koeppen herausgegeben von Boeckh CIG. no. 2058, darnach bearbeitet von Dittenberger Syll. no. 248. Neue ausgabe von Latyschev Inscr. antiquae orae septentr. Ponti Euxini I no. 16.

Ionische reminiscenzen sind die genetive *ἱερέω* (22. 23. 59) und *Πόσιος* (155). Die form *ἱερέω* eignet, soviel bis jetzt bekannt, ausschliesslich dem *τρόπος* von Milet (siehe zu no. 100); dem genetive *Πόσιος* werden wir auf henkelinschriften wieder begegnen.

Zeit: drittes oder zweites jahrh. (Dittenberger a. a. o.).

---

129) Marmor. Wie oben. — Boeckh CIG. no. 2074 (nach Koeppen). Latyschev no. 56.

Ἀ[γ]αθῇ [τύ]χῃ. | *Ἀπόλλωνι Προστάτῃ* | *οἱ περὶ Μάρκον Οὔλπιον* | *Πύρρον Ἀρσηονάχου στρατη*||*γοὶ Δημήτριος* | *Ξησσαγόρου, Ζώιλος* | *Ἀρσάκου, Βαρδάκης* | *Ῥαδανψῶντος,* | *Ἐπικράτης Κοξούρου,* || *Ἀρίστων Οὐαργαδάκου* | *ἀνέθηκαν Νείκην* | *χρύσεον σὺν βάσει ἀρ*|*γυρέω ὑπὲρ τῆς πόλεως* | *καὶ τῆς ἑαυτῶν ὑγείας.*

Schriftzüge der kaiserzeit.

Z. 11 f. *Νείκην χρύσεον σὺν βάσει ἀργυρέω*: ebenso Latyschev no. 71; *Νείκην χρύσεον* allein Latyschev no. 59. 61. 63. 70. Von *χρύσεος* gewähren die nachchristlichen inschriften von Olbia noch folgende casusformen: *στρεπτὸν χρύσεον* L. no. 50. 54. 57. 64, *χρυσέοις* no. 22, *χρυσέω* no. 67. Die dialektischen formen der stoffadjectiva werden in der schriftsprache am längsten fortgeführt: auch in Ephesos schrieb man noch zu Trajans zeit *χρύσεον, ἀργύρεοι, χρυσέω* (s. u.), in Aphrodisias *χρύσεον στέφανον* (CIG. no. 2782). Zu der zeit, als man diese formen noch sprach, war *εο* diphthong, und *εω* mass als Eine sylbe: denn schon bei Mimnermos gilt *χρυσέωι* (11, 6) als spondaeus. Auf den späten denkmälern von Olbia werden nur 2 mal formen der *κοινή* geschrieben: *χρυσῶ* L. no. 57, *ἀργυρᾶι* L. no. 67.

---

130) Kupfermünzen. — Ich benütze Koehne Musée Kotschoubey, band I.

1) Rs. *Ὀλβίη.* — Koehne s. 35 no. 6.

Der schrift nach vielleicht noch aus dem 4. jahrhunderte.

2) Rs. *Ὀλβιοπολιτέων.* — S. 59 no. 96.

3) Rs. *Ὀλβιοπολειτέων.* — S. 59 no. 97 und 98.

Die münzen der beiden letzten typen gehören besten falls ins zweite jahrhundert.

Digitized by Google

131) Inschriften auf henkeln und ziegeln *).

Mit der höchsten wahrscheinlichkeit werden die henkel und ziegel, welche den stempel eines *ἀστυνόμος* tragen, Olbia zugewiesen (Becker Mélanges I. 510, Stephani Compte rendu 1859. 140, Mél. II. 280 f., Becker Jahrb. f. phil. suppl. V. 528, X. 111). Sie gehören dem 4. bis 2. jahrh. v. Chr. an. Ausser dem namen des *ἀστυνόμος* erscheint auf den inschriften häufig ein zweiter; das ist, wie Stephani gezeigt hat, der name des fabricanten. Das wort *ἀστυνόμος*, resp. das verbum *ἀστυνομεῖν*, steht entweder am anfange oder am ende der inschrift, oder es steht in der mitte der beiden namen. Im anschlusse an die hochverdienten arbeiten Beckers bringe ich sämmtliche sprachlich wichtigen stempel in drei nach der stellung des wortes *ἀστυνόμος* unterschiedene abteilungen, indem ich die namen der *ἀστυνόμοι* alphabetisch ordne. Das material entnehme ich folgenden sammlungen: Becker Mél. I. 482 ff., Jahrb. für phil. suppl. IV. 463 ff., V. 447 ff., X. 1 ff. und 209 ff.; Stephani Compte rendu 1859. 142, Mél. II. 18 ff., 210 ff., Compte rendu 1865. 214 ff. nebst den folgenden jahrgängen. Das buch von A. Dumont: Inscriptiones céramiques de Grèce habe ich absichtlich nicht benüzt.

a. *Ἀστυνόμος* am anfange.

1) Henkel. Kertsch. Kaiserl. ermitage zu St. Petersburg. — Mél. II. 212 no. 14.
Ἀστυνόμου | Βόρυος τοῦ Ζεύξιος. | Πο ......
Gewöhnliche schrift; doch Z, Ξ, O
Den gleichen *ἀστυνόμος* hat Becker Jahrb. X. 26 no. 4 hergestellt.

2) Ebenso. Olbia. Früher in der sammlung Becker. — Jahrb. IV. 502 no. 40.
Ἀ[στυ]νομοῦντο[ς] | [Ζή]νιος τοῦ Ἀπολλοδώρου. | Πρῶτος.
Gewöhnliche ionische schrift, O und Ω etwas kleiner.
Z. 2 [*Ζή*]*νιος*: Becker nach Mél. I. 485 no. 18, Jahrb. V. 480 no. 21.

3) Ebenso. — Jahrb. IV. 469 no. 23.
[Ἀ]στυνομοῦντο(ς) | Θεοδώρου | τοῦ Πρυτάνιος.
Gewöhnliche ionische schrift, O und Θ etwas kleiner.
Z. 3 *Πρυτάνιος*: dieser genetiv noch Mél. II. 22 no. 30 und auf dem

---

*) Boeckh (CIG. II. 107) hat in den genetiven *Ἀχιλλέος* (Lat. no. 62. 67. 79. 80. 83) und *Ὑπάνεος* (L. no. 78), wozu jetzt *πόλεος* (L. no. 41. 58 61. 82. 89) kommt, ferner in formen wie *Ποσίδηος*, *Θρασέλληος* ebenfalls ionismen sehen wollen. Hierzu wird man sich heute nicht mehr verstehn. Wegen *Ποσίδηος* genügt der hinweis auf Blass[3] 30; wegen *Ἀχιλλέος*, *Ὑπάνεος*, *πόλεος* auf Meisterhans Gramm. d. att. inschr. 10: dass am Pontos *ο* und *ω* wie in Attika zusammengeworfen worden sind, lehrt *Καλλικλίως* L. no. 118.

Digitized by Google

stempel *Κεραμέως* | *Πρυτάνιος το(ῦ)* | *Θεοπρόπου.* | *᾿Αστυνόμου* | *Ποσιδείου τοῦ* | *῾Ηφαιστοδώρου* Jahrb. V. 487 no. 47, X. 29 no. 21.

4) Henkel. Olbia. Stadtmuseum zu Odessa. — Mél. I. 488 no. 33.

᾿Αστυνόμ(ου) | *Μνησικλέ(ος).* | *Πυθέω.*

Gewöhnliche ionische schrift, O und Θ etwas kleiner.

Z. 3 *Πυθέω*: *Πυθῆς* als fabricant auch no. 13.

5) Ziegel. Olbia. Boeckh CIG. 2085 *n* no. 8 (Add.) = Becker Mél. I. 488 no. 35.

᾿Αστυνόμ[ου] | *Πόσιος το[ῦ]* | *᾿Αστίου.* | *Μιλτιάδης.*

Gewöhnliche schrift.

Z. 2 *Πόσιος*: der gleiche genetiv Jahrb. IV. 472 no. 36, V. 486 no. 46, Compte rendu 1869. 209 no. 129, siehe zu meiner no. 123. Der name ist durch no. 104 z. 19 für Iasos bezeugt.

b. *᾿Αστυνόμος* am ende.

6) Henkel. Kertsch. Kais. ermitage zu St. Petersburg. — Compte rendu 1869. 207 no. 121.

᾿Επ[ι]κράτεο(ς). | *᾿Επὶ ᾿Απολλ|οδώ(ρου) ἀστυ(νόμου).*

Gewöhnliche ionische schrift.

7) Henkel. Olbia. Sammlung der Odessaer gesellschaft für geschichte und altertum. — Mél. I. 491 no. 15.

[῾Εταί]ριος το[ῦ] | *᾿Αγασικλέ(ος)* | *[ἀστυ]νόμο(υ).*

Schrift: Σ, die O etwas kleiner.

Z. 1 *[῾Εταί]ριος*: der nominativ *῞Εταιρις* Compte rendu 1867, 207 no. 13.

8) Ebenso. Olbia. — CIG. no. 2083 *n* no. 9 (Add.) = Mél. I. 491 no. 7.

῾Ηροκράτ[ε]|ος ἀστυ[νό](μου).

Gewöhnliche ionische schrift.

9) Ebenso. Olbia. Stadtmuseum zu Odessa. — Mél. I. 491 no. 9.

[᾿Ι]φ[ι]κράτεος. | *[Νε]υμηνίου* | *[ἀσ]τυνό(μου).*

Gewöhnliche ionische schrift, O etwas kleiner.

Der Jahrb. V. 492 no. 6 besprochene stempel ist vielleicht identisch mit dem obigen. Die namensform *Νευμήνιος* trifft man sehr oft auf diesen fabricaten; daneben auch *Νεομήνιος* (Jahrb. X. 26 no. 8) und die attische form *Νουμήνιος*.

10) Ziegel. Olbia. Stadtmuseum zu Odessa. — Mél. I. 491 no. 14.

Φιλοκρ[ά]τεο[ς]. *Φ[ίλ]ωνος ἀστυνόμου.*

Schrift wie vorhin.

c. *᾿Αστυνόμος* in der mitte.

11) Henkel. Kertsch. Sammlung des grafen Stroganoff. — Mél. I. 492 no. 1.

᾿Αγίεω | *ἀστυνό(μου).* | ΚΑΛΛΙΣΟΡ.

Digitized by Google

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 1 *'Αγίεω*: gebildet wie *'Ερμίεω* (Chios), *Μυχιέων* (Naxos), siehe zu no. 27 dieses buches. — Z. 3 l. *Καλλισθένους* Becker, vgl. Mél. II. 18 no. 15.

12) Ebenso. Olbia. Sammlung des grafen Ouvaroff. — Mél. a. a. o. no. 2.

Αἰ[σχίνου] | ἀστυν(ό)μ(ου). | Μάνεω.

Schrift: A, M, Σ.

Z. 3 *Μάνεω*: siehe zu no. 108 *a*. Der gleiche genetiv Compte rendu 1859. 143 no. 23, Jahrb. V. 510 no. 53.

13) Ebenso. Kertsch. Britisches museum. — Jahrb. IV. 476 no. 7 (nach Mac Pherson).

Βόρυος ἀστυ|νομοῦντος. | Πυθέω.

Schrift: M, Σ, Π.

Z. 2 *Πυθέω*: siehe zu no. 4.

14) Ziegel. Kertsch. Kuris'sche sammlung. Jahrb. V. 497 no. 10.

Διοφάντου ἀστυνομεῦντος. Διονυσί(ου).

Schrift: gewöhnlich, doch wechselt O mit o.

15) Ziegel. Olbia. Abschrift Bruuns. — Jahrb. X. 33 no. 7.

Διοφάντου | ἀστυνομεῦντος. | 'Αρχεπτό(λιος).

Schrift wie vorhin.

Z. 3 *'Αρχεπτό(λιος)*: der name ist noch durch Jahrb. IV. 483 no. 40, X. 34 no. 10, 220 no. 4 bezeugt.

16) Henkel. Kertsch. Kaiserl. ermitage zu St. Petersburg. — Mél. II. 20 no. 23.

Μνήσιος | ἀστυνόμο(υ). | Ποσε(ι)δωνίο(υ).

Gewöhnliche ionische schrift.

17) Ziegel. Olbia. Ehemals in Beckers sammlung. — Jahrb. IV. 483 no. 39.

Ποσειδωνίου | ἀστυνό(μου). | Ποσειδώνιος | Θευδώρου.

Gewöhnliche ionische schrift, die O etwas kleiner.

Z. 4 *Θευδώρου*: *Θεύδωρος* noch Jahrb. IV. 478 no. 16, 484 no. 45, X. 31 no. 3; daneben *Θεόδωρος*, so oben in no. 3.

18) Ziegel. Olbia. Kuris'sche sammlung. — Jahrb. V. 508 no. 48.

Ποσειδων[ί]ου | ἀστυνόμου. | Νικοστράτου | τοῦ (Θε)υπρόπου.

Gewöhnliche schrift, doch Σ.

Z. 4 *(Θε)υπρόπου* Becker; ΟΣΠΡΟΠΟΥ die abschrift.

19) Ziegel. Olbia. Ehemals in Beckers sammlung. — Mél. I. 495 no. 25.

Πρωτοφάνε(ος) | [ἀ]στυνόμο[υ]. | [Ν]ευμηνί[ου].

Gewöhnliche ionische schrift, O und Ω etwas kleiner.

20) Henkel. Kertsch. Kaiserl. ermitage zu St. Petersburg. — Compte rendu 1865. 216 no. 32.

Digitized by Google

[Πρω]τοφάνεος | [ἀ]στυνό(μου). | Πρυτάνι(ος).

Schrift: gewöhnliche buchstaben.

Z. 3 *Πρυτάνι(ος)*: siehe zu no. 3.

21) Ebenso. Olbia. Ehemals in Beckers sammlung. — Jahrb. IV. 484 no. 45.

Φίντιος | ἀστυνόμ(ου). | Θευδώρου.

Schrift: gewöhnliche ionische buchstaben, O etwas kleiner.

Der gleiche stempel Mél. I. 496 no. 31. Der name des *ἀστυνόμος* ist dorischen ursprunges; über *Θεύδωρος* siehe zu no. 17.

22) Ebenso. Kertsch. Britisches museum. — Jahrb. IV. 478 no. 15 (nach Mac Pherson).

'Ε[πὶ] Δα - - - | ἀστυνομοῦντος. | Φιλοκράτευς.

Schrift: O und o, Σ.

Vielleicht gehören noch folgende inschriften nach Olbia.

132) Marmor. Fundort unbekannt. Museum der gesellschaft für geschichte und altertümer zu Odessa. — Struve Rhein. mus. XXV. 360 no. 11. Latyschev no. 173.

'Εκαταίης | μνῆμα τῆς | 'Απολλοδώρου.

Schrift: Γ, Σ, das Ω sehr offen.

---

133) Kalkstein. Wie no. 1. — Latyschev no. 177.

'Αρήτη | Διονῦος.

Gewöhnliche ionische schrift, O etwas kleiner.

Z. 2 *Διονῦος*: vgl. erythr. *Δεονῦδος* Roehl IGA. no. 494.

Istros.

Strabon p. 319: *ἔστιν οὖν ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ στόματος τοῦ Ἴστρου .... Ἴστρος ...., Μιλησίων κτίσμα.*

134) Marmor. Karaharman. Museum zu Bukarest. — Točilescu Archaeol. epigraph. mittheilungen aus Oesterreich VI. 36 no. 78.

Junge inschrift mit *'Απόλλωνος 'Ιητροῦ* (z. 28).

---

135) Münzlegende. — Britisches museum. — Catalogue, Thrace 25 ff.

Silber- und kupfermünzen mit der inschrift ΙΣΤΡΙΗ, die letzteren bis au Gordianus Pius und Tranquillina herab.

Digitized by Google

Tomoi.

Skymnos 765: *Τόμοι δ' ἄποικοι γενόμενοι Μιλησίων.*

136) Marmor. Mangalia. Privatsammlung zu Bukarest. — Točilescu a. a. o. VI. 8 no. 14.

Junge inschrift mit dem genetive *ἱερέω* (z. 12): siehe zu no. 100.

Apollonia.

Skymnos 730 ff.: *Ἀπολλωνία. Ταύτην .... κτίζουσι .... οἱ Μιλήσιοι.*

137) In einem privathause zu Sosopolis. — Jireček Arch. epigr. mitth. aus Oesterr. X. 163 no. 2. — Gewöhnliche ionische schrift.

Φιλτάτη | *'Απωλλωνίδεω.*

---

138) Aussenwand des neuen kirchleins des h. Zosimos. — Jirečeck a. a. o. no. 4.

Κρινομένης | *Οἰνοπίδεω.*

Z. 2 *Οἰνοπίδεω*: ΟΙΝΟΠΙΔΕΩ die abschrift.

---

139) In der vorhalle einer kirche. — Jireček a. a. o. no. 1.

Späte inschrift mit *'Απόλλωνι 'Ιητρ[ῶι].*

---

2. Myes.

140) Münzlegende. — Waddington Rev. num. N. S. III. 166 ff.

Rs. ΜΥΗ.

Silbermünzen des Cab. des méd. und der sammlung Waddington, frühestens aus dem 3. jahrh. v. Chr.

Μύης heisst die stadt bei Hekataios (Steph. Byz. s. v., Müller Fragm. hist. gr. I. 15), *Μυήσσιοι* ihre einwohner auf den attischen tributlisten; man liest *τὴν νέαν Μυησίην πόλιν* Boeckh CIG. no. 3346. Vgl. Georg Meyer Beitr. X. 165. Die in den handschriften des Herodot und Thukydides stehende form *Μυοῦς* ist griechische umdeutung des karischen namens. Aehnliche umdeutungen sind *Τράγιλος* für *Τραῖλος* (*Τραίλιον* münzlegende bei Imhoof-Blumer Monnaies grecques 95 no. 134), und vielleicht auch *Φιαλία* für *Φιγαλία*.

---

3. Priene.

141) Zur rechten des nördlichen stadttores eingemauert. — Boeckh CIG. no. 2907 (nach Chandler). Ross Arch. aufs. II. 548. Le Bas Voy. archéol. inscr. III. 1 no. 186. — Kaibel Epigr. gr. no. 774.

'Υπνώδης Φίλιος, Κύπριος γένος ἐξαλαμῖνος,
υἱὸς 'Αρίστωνος. Ναόλοχον εἶδεν ὄναρ
Θεσμοφόρους τε ἁγνὰς ποτνίας ἐμ φάρεσι λευκοῖς·
ὄψεσι δ' ἐν τρισσαῖς ἥρωα τόνδε σέβειν
ἥνωγον πόλειως φύλακον, χῶρόν τ' ἀπέδειξαν.
Ὧν ἕνεκα ἵδρυσεν τόνδε θεὶὸν Φίλιος.

Gewöhnliche ionische schrift.

Der dialekt ist nicht ionisch, aber die orthographie *Ναόλοχον*, *λευκοῖς*. Mit *Ναόλοχος* ist *Ναοκλος* Paus. VII. 3, 6 zu vergleichen; nach Ficks vermutung stammt die schreibung *Ναοκλος* aus der *Κτίσις Χίου* des Ion, welche Pausanias laut VII. 4, 8 benutzte. Z. 4 ist *ἥρωα* wie *ἥρωος* in der einschaltung ζ 303 gemessen.

Nach dem bei Le Bas gegebenen facsimile keinesfalls jünger als die nächste inschrift.

---

142) Ehemals türpfosten des Athenetempels, jetzt im brit. museum. — CIG. no. 2904 (nach Chandler), Le Bas a. a. o. no. 187, Hicks Greek historical inscriptions no. 124. — Dittenberger Syll. no. 117.

Βασιλεὺς 'Αλέξανδρος | ἀνέθηκε τὸν ναὸν | 'Αθηναίηι Πολιάδι.

Gewöhnliche schrift.

Z. 2 *ναόν*: in Attika ist die form der *κοινή* vor 250 nicht belegt (Meisterhans 53); aus der zeit Pairisades I dagegen zu Phanagoreia (CIG. no. 2117).

Zeit: Sommer 334 v. Chr.

---

143) Münzlegende. — Sammlung Imhoof-Blumer. — Imhoof-Blumer Monnaies grecques 296 no. 126.

Rs. ΠΡΙΗ. ΕΥΠΟΛ.

Autonome münze aus dem 3. jahrh. Der name der stadt ist bekanntlich identisch mit dem namen der kretischen stadt *Πρίανσος*. Das ionische ε̄ wird auch in der kaiserzeit weitergeführt: *Πριηνέων* auf einer unter Hadrian geschlagenen münze Imhoof-Blumer a. a. o. no. 127.

* * *

Zum gebiete der stadt Priene gehörte das *Πανιώνιον* — cf. Strabon p. 384 *τῆς Πανιωνικῆς θυσίας ἣν ἐν τῇ Πριηνέων χώρᾳ συντελοῦσιν Ἴωνες τῷ 'Ελικωνίῳ Ποσειδῶνι* —; in der nähe desselben liegt heute das dorf Tschangli, in welchem englische reisende 1673 folgenden beschluss des *κοινὸν τῶν 'Ιώνων* gefunden haben.

144) Kirche der H. Jungfrau. — Nach Whelers stich Boeckh CIG. no. 2909.

'Επὶ πρυτάνεως 'Αμύντορος ἔδοξεν 'Ιώνων τῇ βουλῇ. Τῶν Λεβεδί|ων ἀξιο(ύ)ντων ἀναγράψαι εἰς στή|λην τέλεσι τοῖς ἑουτῶν καὶ ‖ στῆσαι εἰς Παν-

Digitized by Google

(ι)ώνιον περὶ | τῆς δίκης τῆς γενομένης περὶ | τῆς ἱερατείης τοῦ Διὸς τοῦ | (Β)ουληίου καὶ τῆς Ἥ(ρ)η(ς)· δοῦ(ν)αι | αὐτοῖς κατάπερ [καὶ] αὐτοὶ ἀξιοῦσ[ιν].‖ Ἐπὶ Χίου πρυτανέ(ο)ντος Λεβε|δίοις κατα - - - -

Z. 2 *τῇ βουλῇ*: wenn richtig überliefert zu den unter no. 108 *a* z. 1 gesammelten fällen gehörig. — Z. 3 *ἀξιο(ύ)ντων*: Υ von B. nachgetragen. — *ἀναγράπψαι*: vgl. Blass Ausspr.² 93. — Z. 4 *ἑουτῶν*; wie *ἐντοῦθα* no. 18; freilich ist die parallele unsicher. Dass durch *κατάπερ* (z. 9) zu gunsten des weiterbestehns der psilose für die zeit unseres denkmals nichts entschieden wird, lehrt *καθ' ἕκαστον* neben *ἀπήγησιν* Bull. de corr. hell. IV. 110 ff. Die von B. hergestellte form *ἑ(ω)υτῶν* kommt auf inschriften nicht vor. — Z. 5 *Παν(ι)ώνιον*: Ι von B. nachgetragen. — Z. 8 *(Β)ουληίου*: *(β)ουλ(α)ίου* B., *(β)ουληίου* Erman Curt. stud. V. 273, ΜΟΥΛΗΙΟΥ die abschrift. Mit *βουλήϊος* vergleiche ich *ποιμνήϊον* in dem eingeschobenen fliegengleichnisse *B* 470. — *Ἥ(ρ)η(ς)*: B., ΗΚΗΕ die abschrift. — *δοῦ(ν)αι*: Ν für Μ B. — Z. 9 *αὐτοί*: ΛΟΤΟΙ die abschrift, *αὐτοί* B. — Z. 10 *πρυτανέ(ο)ντος*: Ross Arch. aufs. II. 582 unter berufung auf CIG. no. 2107 *c* Add. *[βασιλ]έοντος Σπαρτόκου | τοῦ Παιρισάδου*; ΠΡΥΤΑΝΕΩΝΤΟΣ d. abschr., *πρυτανε(ύο)ντος* Boeckh. Da Archilochos *σαλευμένη* (fr. 102), Hipponax verse wie *Μακάριος ὅστις θηρεύει*, *Καίτοι γ' εὔωνον αὐτὸν εἰ θέλεις δώσω* (fr. 22 A und B) sich gestattet, in Styra ΕΑΛΚΙΔΕϟ geschrieben wird (no. 19, 188), hat Ross' vermutung wahrscheinlichkeit.

Dem stande des dialektes nach etwa aus der mitte des 4. jahrhunderts.

II. Ephesos, Kolophon, Teos, Klazomenai, Phokaia.

1. Ephesos.

145) Marmor, oben, unten und links gebrochen. Aiasuluk, jetzt im brit. museum. — Nach Pococke, Prokesch und Forchhammer herausgegeben von Boeckh CIG. no. 2953. Nach einem abklatsche Roehl IGA. no. 499 = Imag. 41 no. 11.

- - - - [ἐγ μὲν ⁝ τῆς δεξι(ῆ)ς ⁝ ἐς τὴν ἀριστερὴν ⁝ πετ(όμεν)ος ⁝ ἢμ μὲν ἀποκρύψε‖[ι ⁝ δε]ξιός ⁝ ἢν δὲ ἐπάρει ⁝ τὴ‖[ν ε]ὐώνυμον ⁝ πτέρυγα ⁝ κἂν | [ἐπά]ρει ⁝ κἂν ἀποκρύψει ⁝ ε‖[ὐών]υμος ⁝ ἐγ δὲ ⁝ τῆς ἀριστ‖[ερῆ]ς ⁝ ἐς τὴν δεξιὴν ⁝ πετό‖[με]νος ⁝ ἢμ μὲν ⁝ ἰθὺς ⁝ ἀποκρ(ύ)ψει ⁝ εὐώνυμος ⁝ ἢν δὲ ⁝ τὴν | [δεξ]ιὴν ⁝ πτέρυγα ⁝ ἐπάρας - - - -

Gewöhnliche ionische buchstaben, *στοιχηδόν*. Regelmässige interpunktion vermittelst eines dreifachen punktes.

Die ergänzungen sind von Boeckh. Die conjunctive aoristi *ἀποκρύψει*, *ἐπάρει* haben seitenstücke in Teos und auf Chios; auch sagt Mimnermos fr. 3. 1 *ἐπὴν*

Digitized by Google

παραμείψεται ὥρη. Dass *-ει* nicht aus *-ηι* entstanden ist, hat Schulze Hermes XX. 491 ff. bewiesen. Die contraction von *α+ει*, deren resultat die formen *ἐπάρει* und *ἐπάρας* sind, ist schon für Simonides von Amorgos bezeugt: *ἄρειεν* fr. 7. 60; contraction von *α+ε* erscheint in *ἀρθείς* Anakr. 19. 1, zu vergleichen mit *ἀργός* Hipp. 28. Wie wenig aus der überlieferung Herodots für die sprache des 5. jahrh. zu lernen ist, folgt daraus, dass die handschriften *ἀρθείς* vor *ἀερθείς*, aber auch *ἀείρω* vor *αἴρω* bevorzugen (Bredow 193, Merzdorf Curt. stud. VIII. 186).

Wegen durchführung der interpunktion vielleicht älter als die inschrift von Halikarnassos Roehl no. 500, welche vor ol. 81, 3 = 454 v. Chr. abgefasst ist (Kirchhoff Alph.³ 12).

---

146) »Ephesi ad aquaeductus fornicem XXXIII in lapide inverso« Boeckh CIG. no. 2984 (nach Pococke, Hessel, Muratori, Horst), wiederholt von Loewy Inschr. gr. bildh. no. 88.

Εὔθηνος Εὐπείθεος.

[Σεκυών]ιος Πατροκλέος Δαίδαλος ἐργάσατο.

Z. 2 *[Σεκυών]ιος*: Froehner; *[Υ]ἱός* Boeckh. — *ἐργάσατο*: Erman Curt. stud. V. 273 und 307; CIG. no. 4224 *f* Add. *ἐρ[γ]άσαντο*; vgl. zu no. 5, z. 4 *).

Der künstler Daidalos aus Sikyon ist von 400 ab nachzuweisen (Boeckh).

---

147) Marmor, von z. 7 ab links gebrochen. Ruinen des Artemistempels zu Ephesos, jetzt im brit. museum. — Wood Discoveries at Ephesus, Appendix 2, p. 10 no. 7. Hicks Hist. gr. inscr. no. 151. Einen abklatsch der inschrift danke ich Rev. Hicks' güte.

Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι· Φιλαίνετος Φιλόφρονος εἶπεν. Ἐπειδὴ | Νικαγόρας Ἀριστάρχου Ῥόδιος, ἀποσταλεὶς παρὰ τῶμ βασιλέων Δημητρίου | καὶ Σελεύκου πρός τε τὸν δῆμον τὸν Ἐφεσίων καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, | κατασταθεὶς εἰς τὸν δῆμον περί τε τῆς [ο]ἰκειότητος τῆς γεγενημένης ‖ αὐτοῖς διελέχθη καὶ περὶ τῆς εὐνο[ία]ς, ἣν ἔχοντες διατελοῦσιν εἰς | τοὺς Ἕλληνας, καὶ τὴμ φιλίαν τὴμ πρότερον ὑπάρχουσαν αὐτῶι | πρὸς τὴμ πόλιν ἀνενεώσατο· [δ]εδόχθαι τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι· | [ἐπ]αινέσαι τε Νικαγόραν ἐπὶ [τῆ]ι εὐνοίαι, ἣν ἔχων διατελεῖ πρὸς τοὺς | [βα]σιλεῖς καὶ τὸν δῆμον, καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσέωι στεφάνωι, ‖ [καὶ ἀ]ναγγεῖλαι τοῖς [Ἐφε]σείοις ἐν τῶι θεάτρωι· δοῦναι δὲ καὶ πολιτείαν | [ἐφ' ἴσηι] καὶ ὁμοίηι, καθάπερ καὶ τοῖς λοιποῖς εὐεργέταις· ὑπάρχειν δὲ αὐτῶι | [προεδρί]αν ἐν τοῖς ἀγῶσιν καὶ εἴσπλουν καὶ ἔκπλουν καὶ ἐμ πολέμωι | [καὶ εἰρήνη]ι, καὶ ἀτέλειαν ὧν ἂν εἰσάγηι ἢ ἐξάγηι ἢ εἰς τὸν ἴδιον οἶκον | [(ἢ εἰς ἀγοράν), καὶ ἔφοδον εἰς τὴμ] βουλὴγ καὶ τὸν

---

*) Irrtümlich steht dort *κατεργάσαντο* statt *ἐργάσαντο*

δῆμομ πρώτωι μετὰ τὰ ἱερά· ταῦτα δὲ εἶναι ‖ [αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις· ἀνα]γράψαι δὲ τὰς δεδομένας αὐτῶι δωρεὰς τοὺς νεωποίας | [εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος]· ἐπικληρῶσαι δὲ αὐτὸγ καὶ εἰς φυλὴγ καὶ εἰς | [χιλιαστὺν τοὺς νεωποίας· ὅπ]ως ἅπαντες εἰδῶσιν, ὅτι ὁ δῆμος ὁ Ἐφεσίων | [τοὺς εὐεργετοῦντας αὐτὸγ κ]αὶ εἰς τὰ αὐτοῦ πράγματα προθύμους ὄντας | [τιμᾶι ταῖς προσηκούσαις δωρε]αῖς· ἀποστεῖλαι δὲ καὶ ξένια αὐτῶι τὸν ‖ [οἰκονόμον τῆς πόλεως. Ἔλαχε] φυλὴν Ἐφεσεύς, χιλιαστὺν Λεβέδιος.

Gewöhnliche ionische schrift, die O und Ω etwas kleiner.

Z. 7 *ἀνενεώσατο*: W. und der abklatsch; *ἀπενεώσατο* H. — Z. 11 [*ἐφ' ἴσηι*]: auf den ephesischen inschriften wird immer ΕΦΙΣΗΙ geschrieben. — Z. 14 [(*ἢ εἰς ἀγοράν*), *καὶ ἔφοδον εἰς τὴμ*] *βουλήν*: das *B* des letzten wortes steht zwischen dem dritten und vierten buchstaben von ΚΑΙΑΤΕΛΕΙΑΝ der z. 13; also können in z. 14 höchstens 15 buchstaben fehlen. Das zweite *ἢ* in z. 13 verlangt aber eine antwort; man muss es entweder streichen — dies tut Hicks —, oder annehmen, der steinmetz habe eine wendung wie die oben eingesetzte übergangen. — Z. 15 im anfange fehlen 4 buchstaben mehr als in z. 14. — Z. 16 [*εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος*]: nach Wood a. a. o. 28 no. 19. Im anfange fehlen 2 buchstaben mehr als vorhin; [*ὅπου καὶ τὰς ἄλλας ἀναγράφουσιν*] Hicks. — Z. 17 [*χιλιαστὺν τοὺς νεωποίας· ὅπ*]*ως*: nach Wood a. a. o. 20 no. 11. Im anfange fehlt 1 buchstabe mehr als vorhin; sachlich ist Hicks' ergänzung *τοὺς Ἐσσῆνας* eben so gut. — Z. 18 im anfange fehlen so viele buchstaben wie vorhin. — Z. 19 im anfange fehlen 2 buchstaben mehr als vorhin. — Z. 20 [*οἰκονόμον τῆς πόλεως. Ἔλαχε*]: nach Wood a. a. o. no. 8. Hicks ergänzt vor *ἔλαχε* bloss *οἰκονόμον*; allein im anfange fehlt eben so viel wie in z. 19, so dass hinter *οἰκονόμον* noch eine bestimmung gestanden haben muss.

Die inschrift stammt aus der zeit des bündnisses zwischen Demetrios und Seleukos, 300 v. Chr. (siehe Hicks a. a. o.). Die sprache ist hellenistisch bis auf *χρυσέωι* und *ὁμοίηι* in der formel *ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι*. Die ionischen formen der stoffadjectiva werden in Ephesos wie anderwärts (siehe zu no. 129) noch unter Trajan geschrieben; eine inschrift bei Wood (app. 6 no. 1) liefert neben *χρύσεον, χρυσέω, ἀργύρεοι* sogar eine *ἀργυρέα Ἄρτεμις*. Der ionismus *ὁμοίηι* kommt in der formel *ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι* noch ein paar mal auf den von Wood in der appendix 2 vereinigten urkunden vor: no. 2. 10. 18 (= Dittenberger Syll. no. 315), 19 (= Dittenberger Syll. no. 134), 21. 22. In no. 19 der oben aufgeführten titel steht noch *γερουσίης*, in no. 21 *προθυμίης*; no. 19 stammt aus dem jahre 302, no. 21 ist der schrift nach gleichzeitig*).

*) Einen abklatsch dieses denkmals hat mir Rev. Hicks geschenkt. Ich bemerke dass in z. 4 *ἐφ' ἴση καὶ ὁμοίη* geschrieben ist.

Digitized by Google

148) »Found in a causeway near the river Cayster, about two miles of Ayasalouk«, Wood a. a. o. app. 8 no. 1; jetzt im brit. museum. — Nach einem abklatsche Dareste Nouvelle revue historique de droit français et étranger I. 161 ff. = Dittenberger Syll. no. 344.

Z. 34 *ἐπεξῆς*. Z. 68 *ἐπαυλίων*. Z. 91 *τέσσερας*.

Nach Hicks (briefl. mitteilung) zeigt die urkunde gleichen schriftcharakter wie die vorige. Dareste hat sie in die zeit des königs Mithradates gesetzt, Hicks zweifelt, ob sie jünger als die makedonische zeit sein könne.

---

149) Säulenbasis. — Boeckh CIG. no. 2987 (nach Pococke und anderen). Letronne Mém. de l'acad. des inscript. 1845. 128 ff. Le Bas Voy. arch. inscr. III. 1 no. 161. Zusammenfassung bei Loewy Inschr. gr. bildh. no. 439. — Schrift: Μ, Π, Σ, ligaturen.

Am schlusse *Πύρρων Ἑκατοκλέος* nach Le Bas; aber *Ἑκατοκλέου* bei Letronne, und auf diese form führen die von Boeckh benützten abschriften.

---

150) Auf einem pfeiler der wasserleitung, links gebrochen. — Nach Peyssonel und anderen Boeckh CIG. no. 3003 (mit den Addenda). Waddington bei Le Bas Voy. arch., Explic. no. 166 *a*. Vgl. Keil Rhein. mus. I. 210.

['Αγ]αθῆ τύχη. | ['Αντωνί]α· Πούλχρα· ἱερῆ· καὶ | [κοσμήτ]ειρα· Π· 'Ορδεωνίου | [Λολλιανο]ῦ· σοφιστοῦ· θυγά[τηρ· καὶ 'Α]ντωνίας Κυιντιλί[ας ἱερά]τευσεν [δὲ] ἐπὶ πρυ[τάνεως] Γαίου Τερεντίου | ---- ρατίου.

Schrift: Α, Θ, Μ, Π, Σ.

Z. 2 *ἱερῆ*: diese form kann alt sein, wir kennen sie bereits aus no. 123.

Aus der zeit kaiser Hadrians (vgl. Boeckh in den Addenda)*).

---

151) Münzlegenden. — Ich benütze Head History of the coinage of Ephesus, Num. chron. 1880. 85 ff. und 1881. 13 ff.

Tetradrachmen aus den jahren 387—301 v. Chr.

1) Rs. *'Αρισταγόρης*. — Museum Hunter.
2) Rs. *Δημαγόρης*. — Brit. museum.
3) Rs. *Εὐέλθων*. — Museum von Neapel.

---

*) Auf zwei inschriften der kaiserzeit kommt der genetiv *κοσμητείρης* vor: Boeckh CIG. no. 3002 = Le Bas Voy. arch. inscr. III, 1 no. 166, und Wood a. a. o. App. 8 no. 14. Dieser genetiv ist gleichwertig mit *σπείρης*, *σπείρης* aber hat mir herr professor Lagarde an drei stellen des Neuen Testamentes nachgewiesen: Act. X. 1 *σπείρης* in A, C, E, S, *σπείρας* B, in D eine lücke; Act. XXI. 31 *σπείρης* Tregelles ohne varianten, *σπείρης* auch in D; Act. XXVII. 1 *σπείρης* Tregelles ohne variante, *σπείρης* auch in D. Ich werde also späte texte, die weiter nichts als eine derartige form liefern, unberücksichtigt lassen.

Der name auch auf einer kupfermünze des britischen museums, welche Head 1881. 17 der gleichen periode zuteilt.

4) Rs. *Εὐκαθίδη(ς)*. — Sammlung Huber.

5) Rs. *Εὔχωρος*. — Brit. museum.

6) Rs. *Πυθαγόρης*. — Museum Hunter.

7) Rs. *Φαναγόρη(ς)*. — Cab. des médailles.

Ausserdem mache ich noch auf ΠΙΤΘΕΥΟΣ Num. chron. 1881. 16 aufmerksam. Wenn der name richtig gelesen ist, so steht ΕΥΟ zur bezeichnung des diphthongs *ευ* wie anderwärts ΕΟΥ zur bezeichnung des aus *εο* entstandenen diphthongs *ευ*: vgl. ΔΕΟΥΝΥΣ auf einer münze von Maroneia und die s. 58 genannten beispiele. Neu ist auch der mehrfach zu belegende name *Δόκκαλος*: er ist koseform zu den vollnamen auf *-δοκος* wie *Δημόδοκος*.

---

2. Kolophon mit Smyrna.

Kolophon.

152) Koloss von Abu-Simbel in Nubien. — Lepsius Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien XII, abth. VI, bl. 98. gr. 515 = Kirchhoff Alphab.[3] 36 no. 5 = Roehl IGA. no. 482 *e*, Imag. 39 no. 1 *e*.

Πά(μ)βις ὁ Ϙολοφώνιος | *σὺν* ΨΑΜΜΑΤ (Α above)

Schrift: Α, Ν, Ϟ, Φ, kurzes und langes *o* nicht geschieden.

Z. 1 *Πά(μ)βις*: ich fasse den namen als koseform von *Πάμβιος*. Der nasal ist nicht geschrieben wie in *Κόσυ(μ)βος* no. 19, 227.

Wiedemann hat Rhein. mus. XXXV. 364 ff. zu beweisen gesucht, dass der in den inschriften von Abu-Simbel genannte Psammetich nicht der erste sondern der zweite gewesen sei. Wenn aber der stein von Prokonnesos mit offenem Η und mit Ω neben Ο richtig um 600 gesetzt wird, können dann die söldnerinschriften mit ihrem Β und ihrer nichtscheidung der *o*-laute den jahren 595—589 zugewiesen werden?

Smyrna.

Die eroberung der stadt Smyrna durch die Kolophonier wird von Mimnermos fr. 9 und von Herodot I. 150 erzählt. Sie muss geraume zeit vor 700 stattgefunden haben, denn nach Pausanias V. 8, 7 war Smyrna ol. 23 = 684 v. Chr. eine selbstständige ionische stadt. In der folge unterlag (ca. 580 nach Duncker Gesch. des alterth. II. 440) die stadt dem Alyattes. Strabon p. 646 berichtet, sie sei von da ab in einzelne *κῶμαι* zerfallen, die erst unter Antigonos und Lysimachos zu einer stadt zusammengelegt worden seien. Ueber die diadochenzeit geht keine

Digitized by Google

unserer inschriften hinaus. Mögen damals auch zuzügler aus den benachbarten städten nach Smyrna geströmt sein — den grundstock der bevolkerung bildeten ohne zweifel jene *κῶμαι*, deren bewohner nachkommen der kolonisten waren, die Kolophon nach Smyrna geschickt hatte (Herod. I. 16).

153) Stein. Stammt aus Smyrna, jetzt im Rijksmuseum zu Leiden. — Boeckh CIG. no. 3140. Nach einem mir von herrn Dr. Pleyte in Leiden überlassenen abklatsche habe ich Beitr. X, 284 eine neue lesung mitgeteilt, die ich hier wiederhole.

- -

- - - - [στ]α[τῆρ]ας Δ, *Ἀρι* - - - - | [*Π*]*υθαγόρ*[*ας Δημ*]*οκρίνου στατῆρας* 𐅄, *Ε* - - - - | *Διονύσιος Ἀπολλοφάνου στατῆρας* ΔΔ, *Ἀπο* - - - - | *στατῆρας* Δ, *Λεωφάνης Λάμπρου στατῆρας* Δ:, *Α* - - - - ‖ *στατῆρας* Δ, *Διονύσιος Ἀπελλίωνος στατῆρας* ΔΔ, - - - | *Μνησιλόχου στατῆρας* ΔΔΔ, *Μνησίλοχος Ἀνδροσθένου σ*[*τατῆρας* - - -] | ΙΩΝ *Ἀλεξάνδρου στατῆρας* 𐅄, *Πουλυδάμας Πρυτάνιο*[*ς καὶ οἱ ἀδελ*]|*φοὶ στατῆρας* 𐅄, *Μενεκράτης Ἀσπ*[*α*]*σίου στατῆρας* Δ, *Ἐτε*[*οκλῆς Ἐτεο*-‖*κλείους στατῆρας* Δ, *Περιγένης Ἡγήμονος στατῆρας* 𐅄, - - - - ‖ *Λεωμέδοντος στατῆρας* ΔΔ, *Μικίων Μητροδώρου στατ*[*ῆρας* - - - -], | *Θαρσύνων Πολυχάρμου στατῆρας* Δ, *Ἄρχιππος Πολέμωνος* [*στατῆρας* .], | *Δημοκρίνης Ἡρακλείτου στατῆρας* Δ, *Ἡγήσαρχος Θευγνήτου στατῆρας* ., | *Ἱππόνικος Πυφφίου στατῆρας* Δ, *Ἡγῆναξ Ἑρμοδρόμου στατῆρας* 𐅄, *Ἠπε*[*ιρο*]*κλῆς Μενεκλέους στατῆρας* ΔΔ, *Σαννίων καὶ Τείσανδρος Ζωΐλου στα*‖*τῆρας* Δ𐅄, *Ἀπολλοφάνης Σπερχύλου στατῆρας* 𐅄, *Κράτης Χάρμου στατ*[*ῆ*]‖*ρας* 𐅄, *Μητίοχος Εὐθυμάχου στατῆρας* 𐅄, *Δῆμος Μύρ*[*μ*]*ηκος ὑπὲρ αὑτοῦ* | *καὶ Λάμπρου τοῦ Ἀριστομένου στατῆρας* ΔΔΔΔ, *Ἄδραστος Καλλίππου* | *στατῆρας* Δ: *Δηϊλέων Μενεκλέους τοῦ Δηϊλέοντος στατῆρα*[*ς*] ΔΔ, | *Θευτιμίδης Εὐδημίδου καὶ Ἀγαθοκλῆς Κλεονίκου στατῆρας* Δ, *Κλεώνυ*|*μος Δημοφῶντος στατῆρας* Δ, *Λεωμήστωρ Εὐστρατίδ*[*ου*] *στατῆρας* 𐅄, | *Πύθαρχος Ἱστιαίου στατῆρας* Δ, *Μητρότιμος Ἀπολλωνίδου στατῆρας* | 𐅄, *Λυσίστρατος Πόλυος στατῆρας* ΔΔ, *Νικόστρατος Ἑρμησιάνακτο*[*ς*] | *στατῆρας* ΔΔΔ, *Μένων Ἀλκιβιάδου στατῆρας* ΔΔ, *Μνησιθείδης Ἕλλη*|*νος στατῆρας* Δ, *Κριτόλεως Αἰγιαλέως στατῆρας* ΔΔ, *Ἀπολλόθεμι*[*ς*] ‖ *Πυθεῦ στατῆρας* 𐅄, *Ἱκέσιος Λεωφάντου στατῆρας* 𐅄, *Φίλων Ξινιάδου* | *στατῆρας* 𐅄, *Μικίων Μητροβίου στατῆρας* 𐅄, *Ἀντίλοχος Θαλεῦ στατῆρας* | 𐅄, *Κριτόλεως Λεωστράτου στατῆρας* ΔΔ, *Ἐλαιούσιος καὶ Ὀλυμπιόδωρος Θευπροπίδου στατῆρας* ΔΔΔ, *Σκύμνος Ἐρξάνδρου στατῆρας* Δ, *Κωλώτης Θευξεινίδου στατῆρας* ΔΔ, *Ἱκέσιος Ἁγνίου στατῆρας* ‖ 𐅄, *Ἡράκλειτος καὶ Ἀρίφρων Μέντορος στατῆρας* ΔΔ, *Μητρόδωρος* | *Μητροβίου στατῆρας* 𐅄, *Παυσανίας Μόσχου στατῆρας* ΔΔ, *Ἱππίας Ἰσχο*|*μάχ*[*ου*] *στατῆρας* 𐅄, *Μητρόβιος Ποσιδέου στατῆρας* ΔΔΔ, *Ἀρτεμίδωρ*[*ος*] | *Διοσκουρίδου στατῆρας* Δ, *Ὀρκύνιος Μητροδώρου στατῆρας* 𐅄, | *Ὀλυμπιόδωρος Ἁγνίου στατῆρας* 𐅄, *Λάμπρος Μητροδώρου στα*‖*τῆρας* ΣΣ, *Ξάνθιππος Πυθοκλέους στατῆρας* : ΣΣ, *Παρμενίσκος Ζωπύρου στατῆρας* 𐅄, *Πρωτογένης Μοίριος* : *στατῆρας*

Digitized by Google

Δ, | *Μικίων Ἀγαθήνορος στατῆρας* : ΣΣ :, *Ἀπολλόδωρος Ποσειδωνίο[υ]* | *στατῆρας* ·ΣΣΣ :, *Ἑρμη[σί]αναξ Ἑρμησιάνακτος στατῆρας* Δ, *Ἑρμοκυ[ά]|της Μητρώνακτος* : *στατῆρας* Δ, *Πανταλέων Βακχίου στατῆρας* : Δ, ‖ *Ἀπολλωνίδης Σιμάλου στατῆρας* 𐅄, *Λυσιμαχίδης Γόργου στα|τῆρας* ΔΔ, *Ἀπολλοφάνης Νίκιος καὶ οἱ ἀδελφοὶ στατῆρας* 𐅄, *Ἀν[α]‖ξαγόρας Αἴσχρου στατῆρας* 𐅄, *Δικαΐδης Κυνίσκου στατῆρας* 𐅄, | *Ἁγνίας Μόσχου καὶ Μοσχίων Παρμένοντος στατῆρας* 𐅄, | *Πυθαγόρας Σπερχύλου στατῆρας* Δ, *Θεαρίδης καὶ Πλούταρχος* ‖ *Ἱππονίκου στατῆρας* Δ, *Πέρσης Ἱππίου στατῆρας* Δ. | *Ταῦτα ἀποδέδοται.*

Gewöhnliche ionische schrift; der querstrich des A steht etwas tief.

Z. 1 anfang: ΚΡΑΤΙΓ, am ende noch Σ Boeckh. — Z. 12 schluss: Δ B. — Z. 13 schluss: ΗΓΕΡΟ B. — Z. 29 *Κωλώτης*: sicher gestellt durch *Κωλώταν* Le Bas III. 1 no. 65 ff.

Ueber *Πουλυδάμας* (z. 7) siehe zu no. 16; über *Πυθεῦ* (z. 25) ist Beitr. X. 280 ff. gesprochen. Der name *Ἡπειροκλῆς* (z. 13|14) auch in Lampsakos; *Ὀρκύνιος* (z. 33) stelle ich zu ὄρκυς, ὄρκυνος, thunfisch.

---

154) Stein. »In museo Veronensi. Edid. Mafleius« Boeckh CIG. no. 3228.

Ὁ δῆ|μος | Δημοῦν Διονυσίου, | Εὐξένου δὲ γυναῖκα.

Δημοῦν: aus Smyrna sind noch zwei analoge accusative bezeugt: CIG. no. 3223 *Ἀρτεμοῦν*, CIG. no. 3241 *Μητροῦν*. Weiteres ist zu no. 16 beigebracht.

---

3. Teos mit colonieen.

Teos.

155) Wie in no. 152. — Lepsius a. a. o. gr. 516 = Kirchhoff a. a. o. 35 no. 2 mit der note, Roehl a. a. o. *b*.

Ἐλεσίβιος ὁ Τήϊος.

Schrift: Ε und Ε, Β, Σ.

---

156) Kirchhof von Araka in der nähe des alten Teos. Von ursprünglich mindestens zwei stelen war zu Le Bas' zeiten nur noch eine vorhanden. Diese bildete, wie Kirchhoff Alphab.[3] 12 note erkannt hat, den anfang des gesetzes und liegt in genauerer abschrift bei Le Bas Voy. arch. inscr. III. 1 no. 59 vor (fragment *a*). Die grössere partie des gesetzes (fragm. *b*) ist nur aus ungenauen abschriften bekannt; zwei derselben rühren von Sherard her, eine dritte von Lisle; alle drei sind zusammengearbeitet von Chishull. Mit benützung einer von OMüller gefertigten collation der Sherardschen abschriften hat Boeckh CIG. no. 3044 den Chishull'schen text wiederholt. — Roehl IGA. no. 497 = Imag. 42 no. 10.

Fragment *a*.

Ὅστις : φάρμακα : δηλητή|ρια : ποιοῖ : ἐπὶ Τηίοισι|ν : τὸ ξυνὸν : ἢ ἐπ' ἰδιώτηι : κ|εῖνον : ἀπόλλυσθαι : α‖ὐτὸν : καὶ γένος : τὸ κείνου : | *Ὅστις : ἐς*

γῆν : τὴν Τηΐην : κ'ωλύοι : σῖτον : ἐςάγεσθαι : | ἢ τέχνηι : ἢ μηχανῆι : | ἢ κατ|ὰ θάλασσαν : ἢ κατ' ἤπειρο|ν : ἢ ἐςαχθέντα : ἀνωθεοίη : κεῖν|ον : ἀπόλλυσθαι : καὶ αὐτ|ὸν : καὶ γένος : τὸ κείνου.

Gewöhnliches ionisches alphabet; der rechte verticalstrich des M nur halb so lang wie der linke.

Beachte *ποιοῖ* (2) neben *ἀνωθεοίη* (10). Die messungen *ἐροῖμεν* (überliefert *ἐρῶμεν*), *φρονοῖμεν*, *ἐνθυμοίμεθα* bei Simon. Amorg. fr. 1. 23, 2. 1 und 2, *φιλοῖεν* bei Anakr. 45. 1 zeigen, dass die schreibung *ἀνωθεοίη* bloss historischen wert hat. Hiernach müssen die herodoteischen *καλέοι*, *καλέοιτο*, *δοκέοι*, *ἀπικνέοιτο*, *φρονέοιεν*, *λυπεοίατο* neben *ἐπιχειροῖεν*, *φοβοῖτο*, *ποιοῖ* u. s. f. anders aufgefasst werden als bei Merzdorf Curt. stud. VIII. 176 geschieht.

Fragment *b*.

..ΑΠΟΝΟΣ.......... | ΞΥΟΙ : *ἐν αὐτῶι* .... | *Ὅςτις : Τηίων : ε[ὐθ]ύνωι | ἢ αἰσυ[μ]νήτηι* : ....ΗΙ *ἢ* ‖ *ἐπανισταῖτο : (τῶ)ι αἰ[συμ]]νήτηι : ἀπόλλυσθαι : καὶ | αὐτὸν : καὶ γένος : τὸ κείν|ου : Ὅςτις : τοῦ λοιποῦ : αἰσυμ|νῶ(ν) : ἐν Τέωι : ἢ γῆι : τῆι Τη‖ίηι* : ....ΟΣΑΝ : Κ.Σ *ἀ[ποκ]τείνει[ε]* ...ΑΡΟΝ : ΝΑ *[εἰδ-]‖*ΩΣ : *προδο(ίη) : τὴ(ν) πό|λ(ιν) [: ἢ γῆν :] τὴν Τηί|ων : ἢ το[ὺς] ἄνδρας* ...]‖ΗΣΩΙ : *ἢ θα[λάσσηι :]* ΤΟ | ΜΕΤΕ........ *ἐν | ἀροί(ρ)ηι : περὶ (π)ό[λιν : τοῦ] | λοι(π)οῦ : προδο[ίη : ἢ κιξα] λλεύοι : ἢ κιξάλλας : ὑπο‖δέχοιτο : ἢ ληΐζοιτο : ἢ λ|ηϊστὰς : ὑποδέχοιτο : εἰ|δὼς : ἐκ γῆς : τῆς Τηίης : ἢ.* | ΑΛΑΤΗΣ : *φέροντας : ἢ [τι κ]|ακὸν : βουλεύοι περὶ Τ[ηί]‖ων : τοῦ ξυνοῦ : εἰδὼς : ἢ π[ρὸς] | Ἕλληνας : ἢ πρὸς βαρβάρο|υς : ἀπόλλυσθαι : καὶ αὐ|τὸν : καὶ γένος : τὸ κείνου : | Οἵτινες : τιμουχέοντες : ‖ τὴν ἐπαρὴν : μὴ ποιήσεα|ν : ἐπὶ δυνάμει : καθημέν|ου : τὠγῶνος : Ἀνθεστηρίο|ισιν : καὶ Ἡρακλείοισιν : | καὶ Δίοισιν : ἐν τῆπαρῆ‖ι : ἔχεσθαι : Ὃς ἂν τὰστήλ|ας : ἐν ἧισιν : ἡπαρὴ : γέγρ|απται : ἢ κατάξει : ἢ φοιν|ικήια : ἐκκόψε(ι :) ἢ ἀφανέ|ας : ποιήσει : κεῖνον ἀπόλ‖λυσθαι : καὶ αὐτὸν : καὶ γ|ένος.*

Z. 1 ΛΠΟΝΟΣ : *ἀπὸ νόσ[ου]*? Roehl. Die vermutung fällt mit der von Boeckh geäusserten, dass z. 18 *λοιμοῦ* gestanden habe. Uebrigens wäre *νούσ[ου]* zu umschreiben, *ου* steht in der senkung Mimnermos 6 *Αἲ γὰρ ἄτερ νούσων τε καὶ ἀργαλέων μελεδωνέων.* — Z. 4 die fehlstelle ergänzt B. mit *ἀπειθοίη*, wofür *ἀπειθεοίη* Roehl : ....H : Sh., ...HI : Ch.; das richtige finde ich nicht. — Z. 5 *(τῶ)ι* : B.; HI Sh., H Ch. — Z. 8|9 *αἰσυμ|νῶ(ν)*: B.; als letzten buchstaben geben beide quellen I. — Z. 11|12 *[εἰδ]|ὡς : προδο(ίη)*: Blass (briefliche mitteilung); ΓΡΟΔΟΚΕΝ Sh., ΠΡΟΔΟ..... Chishull. — Z. 12|13 *τή(ν) πό|λ(ιν)*: Boeckh, ΤΗΑΠΟ|ΛΗ Sherard. — Z. 14 ff. sind die ergänzungen hinter *ἄνδρας*, die Boeckh vorgenommen hat ganz unsicher, auch *ἀρού(ρ)ηι* (z. 17). Letzteres hat B. aus ΑΡΟΔΗΙ hergestellt; da aber schon das unechte *ου* einmal (z. 26|27) mit ΟΥ ausgedrückt ist, würde es

Digitized by Google

befremden, wenn echtes ου (kypr. *ἀρούραι* Samml. no. 60) mit O bezeichnet wäre. — Z. 17 *περὶ (π)ό[λιν]*: Blass, ΠΕΡΙΓΟ Sherard. — Z. 17|18 [*τοῦ*] | *λοι(π)οῦ*: ΛΟΙ Sh., ... ΝΟ Chish., *λοι(μ)οῦ* Boeckh. — Z. 22|23 .|ΑΛΑΤΗΣ: [*ϑ*]*αλά(σσ)ης* B., [*ϑ*]*αλάΤης* Roehl, der auf ΑΛΙΚΑΡΝΑΤΕΩΝ, ΜΕΤΑΜΒΡΙΑΝΩΝ verweist. Bis in einem echt griechischen worte T als zeichen für den durch *σσ* resp. *ττ* geschriebenen laut nachgewiesen ist, halte ich R.'s vermutung für unzulässig. Auf eine herstellung verzichte ich, da Chishull ΑΛΑΤΗΣ als unsicher bezeichnet. — Z. 33 *Ἡρακλείοισιν*: B., °ΚΛΙΟΙΣΙΝ Chish., °ΚΛΕΟΥΣΙΝ Sherard. — Z. 35|36 *τάστήλ|ας*: B. nach Ch.'s ausdrücklicher angabe. — Z. 37 *ἐκκόψε(ι* :): ΕΚΚΟΨΕ : Γ Chishull.

Von sprachlichem interesse sind die conjunctive aoristi *κατάξει*, *ἐκκόψει*, *ποιήσει*, über die zu no. 145 gehandelt ist, und *καϑημένου* z. 31|32. Das *ϑ* weist nicht etwa auf den einfluss eines anderen dialekts, sondern ist alt (Fick Beitr. XI. 246). Die Ionier der kleinasiatischen küste haben im anlaute den hauch eingebüsst; im inlaute war derselbe mit vorausgehenden *π*, *κ*, *τ* schon zu *φ*, *χ*, *ϑ* verschmolzen, hier also nicht gefährdet. Wenn wir in einer späteren inschrift (no. 158 z. 20) *ἀπήγησιν* finden, so muss darin eine neubildung gesehen werden: weil im simplex *ἥγησις* gesprochen wurde, musste die alte composition *ἀφήγησις* dem *ἀπήγησις* weichen.

Zeit: Ol. 76—77 Kirchhoff Alphab.[3] 13.

---

157) Seghedjik. — Nach Pococke herausgegeben von Boeckh CIG. no. 3064. Z. 5 ΔΟΑΓΑΡΗΣΤΟΥΠΟΙΚΕΩ, von Boeckh *Ὀρϑαγόρης τοῦ Ποίκεω* gelesen. — Z. 18 ΤΕΖΕΡΑ, von B. als *τέσσερα* erkannt. — Z. 29 *Μεγαμήδευς*.

---

158) Zwei marmorbruchstücke. Seghedjik. — Das erste fragment herausgegeben von Hirschfeld Hermes IX. 501; das zweite nach der abschrift Guérins von Boeckh CIG. no. 3059, genauer von Pottier und Hauvette-Besnault Bull. de corr. hell. IV. 110 ff. Die beiden letzten herausgeber haben auch die zusammengehörigkeit der zwei fragmente erkannt. Bearbeitet von Dittenberger Sylloge no. 349. Ich setze das zweite fragment her.

---- ΗΜΕΡ ---- | .... *οντα* ..... *τὴν ζημίην ἐὰν μὴ καταβάλωσι, ἀν[αγκάζ|ειν ἐξέσ]τω αὐτούς. Περὶ δὲ τοῦ ὁπλομάχου καὶ τοῦ τοξεύειν | καὶ ἀκοντίζειν διδάσκοντος συντελείσθω καθάπερ ἐπάνω ‖ γέγραπται. Ἢν δὲ οἱ ἐνεστηκότες ταμίαι ἢ οἱ ἑκάστοτε γινόμενοι | μὴ παραδῶσιν τὸ ἀργύριον τοῦτο κατὰ τὰ γεγραμμένα, ἢ ἄλλος τις ἄρχων | ἢ ἰδιώτης εἴπηι ἢ πρήξη(ι τ)ι ἢ προθῆι ἢ ἐπιψηφίσηι ἢ νόμον προθῆι ἐναντίον τού|τωι ἢ τοῦτον τὸν νόμον ἄρηι τρόπωι τινὶ ἢ παρευρέσει ἡιοῦν, ὡς δεῖ τὸ ἀργύρι|ον κινηθῆναι ἢ μὴ ἀναλίσκεσθαι ἀπ' αὐτοῦ εἰς ἃ ὁ νόμος συντάσσει ἢ ἄλλ[ηι που] ‖ καταχωρισθῆναι καὶ μὴ εἰς ἃ ἐν τῶιδε τῶι νόμωι διατέτακται, τά τε πραχθέν|τα ἄκυρα ἔστω, καὶ οἱ μετὰ ταῦτα ταμίαι καταχωριζέτωσαν εἰς τὸν λόγον κατὰ | τὸν νόμον τό(ν)δε τὸ πλῆθος*

Digitized by Google

τῶν χρημάτων τὸ ἴσον ἐ[κ τῶ]ν τῆς πό[λεως πρ]οσό|δων, καὶ τἄλλα πάντα συντελείτωσαν κατὰ τὸν νόμον τόνδε. [Ὁ δὲ εἴ]πας ἢ [πρή|ξ]ας τι παρὰ τόνδε τὸν νόμον ἢ μὴ ποιήσας τι τῶν προστεταγμένων ἐν τῶι ‖ νόμωι τῶιδε ἐξώλης εἴη<ι> καὐτὸς καὶ γένος τὸ ἐκείνου καὶ ἔστω ἱερόσυλος καὶ συν|τελείσθω πάντα κατ' αὐτοῦ ἅπερ ἐν τοῖς νόμοις τοῖς περὶ ἱεροσύλου γεγραμμ[ένα ἐστί]. | Ὀφειλέτω δὲ καὶ τῆι πόλει ἕκαστος τῶν πρηξάντων τι παρὰ τόνδε τὸν νόμον | περὶ τοῦ ἀργυρίου τούτου ἢ μὴ ποιούντων τὰ προστεταγμένα δραχμὰς μυρί[ας]· | δικασάσθω δὲ αὐτῶι ὁ βουλόμενος καὶ ἐν ἰδίαις δίκαις καὶ ἐν δημοσίαις καὶ μετὰ ‖ τοῦ λόγου τοῦ ἐπιμηνίου τὴν ἀπήγησιν καὶ ἐγ καιρῶι ὧι ἂν βούληται· προθεσμίαι | δὲ μηδὲ ἄλλωι τρόπωι μηθενὶ ἐξέστω τῶν δικῶν τούτων μηδεμίαν ἐγβαλεῖν, | ὁ δὲ ἁλισκόμενος ἐκτινέτω διπλάσιον, καὶ τὸ μὲν ἥμισυ ἔστω τῆς πόλεως, ἱερὸν | Ἑρμοῦ καὶ Ἡρακλέους καὶ Μουσῶν, καὶ καταχωριζέσθω εἰς τὸν λόγον τὸν προγε|γραμμένον, τὸ δὲ ἥμισυ τοῦ καταλαβόντος ἔστω· τὰς δὲ πράξεις τῶν δικῶν τού‖των ἐπιτελείτωσαν οἱ εὔθυνοι, καθάπερ καὶ τῶν ἄλλων τῶν δημοσίων δικῶν. | Ἀναγγελλέτωσαν δὲ οἱ ἑκάστοτε γινόμενοι τιμοῦχοι πρὸς τῆι ἀρᾶι, ὅςτις τὸ | ἀργύριον τὸ ἐπιδοθὲν ὑπὸ Πολυθρου τοῦ Ὀνησίμου εἰς τὴν παιδείαν τῶν ἐλευθέ|ρων παίδων (κ)ι(ν)ήσειεν τρόπωι τινὶ ἢ παρευρέσει ἡιοῦν ἢ ἄλλῃι που καταχωρίσειεν | καὶ μὴ εἰς ἃ ἐν τῶι νόμωι διατέτακτα(ι), ἢ μὴ συντελοίη τὰ συντεταγμένα ἐν τῶι ‖ νόμωι, ἐξώλης εἴη<ι> καὶ αὐτὸς καὶ γένος τὸ ἐκείνου.|

Ἐὰν δὲ οἱ τα[μίαι μ]ὴ δανείσωνται τὸ ἀργύριον κατὰ τὰ γεγραμμένα ἢ μὴ ἀποδῶσιν τὸ | [κατὰ τόνδε τὸν] νόμον τοῖς καθισταμένοις ἐπὶ τῶν μαθημάτων, ὀφειλέτω ἕκασ[τος τ]|ούτων τῆ[ι πόλει δρα]χμὰς διςχιλίας, δικασάσθω δὲ αὐτῶι [ὁ βου]λόμενος [- - - - ‖ - - - - ὁ δὲ ἁλισκ]όμεν[ος] ἐκτίνετω διπλάσιον, καὶ τὸ μὲν ἥμισυ - - - - - - - -

Schrift: Α Θ Ξ Π Σ.

Z. 7 *πρήξῃ(ι τ)ι*: Boeckh: °HTAI der stein, doch vgl. *πρήξας τι* z. 13|14 und *πρηξάντων τι* z. 16. — Z. 12 *τό(ν)δε*: Boeckh; ΤΟΔΕ der stein. — Z. 28 *(κ)ι(ν)ήσειεν*: die herausgeber; ΝΙΚΗΣ° der stein. — Z. 29 *διατέτακτα(ι)*: die herausgeber: ι fehlt auf dem steine.

Das ionische ist fast ganz zurückgedrängt. Zu den resten des dialekts gehört auch die anwendung von *καταλαβεῖν* (z. 24) im sinne von »die verurteilung bewirken«. Dittenberger, der dies erkannt hat, verweist noch auf die von Mordtmann Herm. XIII. 373 herausgegebene inschrift von Olbia, wo es heisst: *οἳ ἂν τὴν ὠνὴν πρίωνται τῶν παρ[αν|ο]μησάντων δίκηι καταλαβόντε[ς].*

---

159) »On a wall, near the post« Hamilton Researches in Asia minor II no. 238, wiederholt von Le Bas Voy. arch. inscr. III. 1 no. 1557.

[Ἐπιστα]τούντων Θεογείτονος το[ῦ] | - - - - ρος τοῦ Ἐξηγήτορος, Εὐκρ‖[άτου

Digitized by Google

το](ῦ) *Εὐκράτου, Ἀπολλοδώρου* | [τοῦ *Ἀ*]πολλοδώρου ἐπωκοδομήθη ‖ τούτου μὲν τοῦ πύργου καὶ τοῦ | [προ]σεχέος αὐτῶι τείχους δόμοι ἓξ, <ι> | [τοῦ] δὲ ἐχομένου πύργου δόμοι ἓ[ξ], καὶ | [το]ῦ προσεχέος αὐτῶι τείχους δόμοι | [τέσ]σαρες καὶ προμαχῶνες τέσ(σ)αρες, ‖ [καὶ] ἐδαπανήθησαν δραχμαὶ XXX | [H]HHΔΔ(⊢), ⊞, καὶ Ἀλεξ(ανδρείαι) δραχ(μαὶ) ΔΔΔΠ(⊢)III

Die buchstaben scheinen von Hamilton nicht genau wiedergegeben. Eine genau verwandte urkunde aus Teos, die als zweiten *ἐπιστάτης* einen *Ἐξηγήτωρ τοῦ Μητρο- - - -* nennt, hat Le Bas selbst abgeschrieben (a. a. o. no. 111); auf dieser sehen die charakteristischen buchstaben so aus: A, Θ, M, Π, Σ, und solche formen werden auch für die obige bauinschrift anzunehmen sein. Auch die angabe der fehlstellen ist bei H. ungenau.

Z. 3 [το](ῦ): Υ aus Σ corr. von Waddington. — Z. 9 *τέσ(σ)αρες*: ΤΕΣΑΡΕΣ H. — Z. 11 (⊢): W.; die abschrift beide male H.

Zu *δόμοι* verweist W. auf Herod. I. 179 *διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου*. *Προμαχῶνες* attische orthographie für *προμαχεῶνες* (Her. I. 98).

---

160) Marmor. Sévri-Hissar. — Pottier und Hauvette-Besnault Bull. de corr. hell. IV. 180 no. 41.

[*Τιμησ*]*ιάναξ* | *Χάρμεω.* | *Χάρμης* | *Τιμησιάνακτ*[*ος*].

A, die verticalstriche des My verlängert *).

---

161) Münzlegenden.

1) Rs. *Θεύδωρος.* — Katalog Behr no. 558 (Mitteilung Imhoof-Blumer).

2) Rs. *Τηί(ων). Ἀθηναγόρης.* — Leake Numism. hell., As. Gr. 132. Die gleiche legende offenbar Mionnet Suppl. VI. 377 ΤΗΙΑΘΗ ... ΡΗΣ.

Die erste silbermünze ist vor 400 geschlagen, die zweite im dritten oder zweiten jahrhunderte.

Abdera.

Herod. I. 168: *ἐπείτε γάρ σφεων* [nämlich *τῶν Τηΐων*] *εἷλε χώματι τὸ τεῖχος Ἅρπαγος, ἐσβάντες πάντες ἐς τὰ πλοῖα οἴχοντο πλέοντες ἐπὶ τῆς Θρηΐκης, καὶ ἐνθαῦτα ἔκτισαν Ἄβδηρα.*

162) Marmorbasis, im Peiraieus gefunden. — Hirschfeld Arch. ztg. XXX. 21 = Kirchhoff Alphab.[3] 14, Kaibel Ep. gr. no. 759. Nach einen abklatsche Roehl

---

*) CIG. no. 3105 steht *Παντιμιὴ Προκλείδου* | *χρηστὴ χαῖρε*. Die inschrift ist offenbar identisch mit Le Bas no. 117, wo *Παντείμιε* und *χρηστέ* steht. — In der sehr späten inschrift Le Bas no. 130 steht ΝΔΙΕΟC, von Waddington [*Κυ*]*νδιέος* gelesen. Da ο und ω in dieser zeit häufig verwechselt werden, ist dieser genetiv eines *ευ*-stammes nichts wert.

Digitized by Google

IGA. no. 349 = Imag. 47 no. 32. Nach einem abklatsche Hirschfelds Loewy Inschr. gr. bildh. no. 48.

Πύθων Ἑρμῆι ἄγαλμα Ἑρμοστρά|του Ἀβδηρίτης
ἔστησεμ πολλὰς | θησάμενος πόληας:
Εὔφρων ἐ|ξεποίησ' οὐκ ἀδαὴς Πάριος.

Ionisches alphabet, aber noch Α, Ν, V; die verticale hasta des Ξ nach beiden seiten verlängert. — Fünftes jahrhundert.

Z. 3 *θησάμενος*: contrahiert aus *θεησάμενος*, während bei Simon. Amorg. 7. 67 uncontrahiertes *θέημα* gesichert ist. Futurum und aorist wird auch bei Herodot nur von *θεάομαι* aus gebildet (Bredow 46); bei Homer dagegen gehn futur und aorist stets von *θᾱέομαι*, ion. *θηέομαι*, aus, abgesehen von der jungen stelle σ 191 *ἵνα μιν θησαίατ' Ἀχαιοί*. — *πόληας*: epische form (ρ 486 überliefert), aber gemessen wie *ἥρωος* ζ 303.

---

163) Münzlegenden.

1) Silbermünzen des brit. museum. — Catal. Thrace 66 no. 11 und 12.

ΔΕΟ:

ΔΕΟ ist abkürzung eines magistratsnamens vgl. *Ἐπὶ Διονυσᾶδος* a. a. o. 73 no. 62 und 68. Bekanntlich schrieb Anakreon von Teos *Δεύνυσος* (fr. 2. 11, 11).

Nach 500 v. Chr. geprägt.

2) Silbermünze. Ebenda. — A. a. o. 67 no. 19 und 20.

Καλλιδάμας. Rs. *Ἀβδηριτέων*.

Vor 400 v. Chr. geprägt (Ν); gleichzeitig sind no. 3—12.

3) Silbermünze. Ebenda. — A. a. o. 229 no. 23 *a*.

Rs. *Ἐπ' Ἑρμοκρατίδεω*.

4) Silbermünze. Sammlung Imhoof-Blumer. — Monnaies grecques 39 no. 5.

Rs. *Ἡγησαγόρης*.

5) Silbermünze. Brit. museum. — A. a. o. 67 no. 21.

Rs. *Ἐπ' Ἡροδότου*.

6) Silbermünze. Brit. museum. — A. a. o. 71 no. 41.

Rs. [*Ἐ*]*π' Ἡροφάνε*[*ος*].

7) Silbermünze. Sammlung Imhoof-Blumer. — M. gr. 39 no. 7.

Rs. *Ἱρομνήμων*.

8) Silbermünzen. Brit. museum. — Catalogue 70 no. 35, 230 no. 35 *a*.

Ἀβδηριτέων. Rs. *Μολπαγόρεω*.

9) Silbermünze. Ebenda. — A. a. o. 71 no. 42.

Rs. *Μολπαγόρης*.

---

*) Nach dem Et. M. war *Δεύνυσος* samisch. Das ist vielleicht bloss daraus geschlossen, dass Anakreon, der diese form brauchte, am hofe des Polykrates gelebt hatte.

Digitized by Google

10) Silbermünze. Ebenda. — A. a. o. 67 no. 26.
Rs. *'Επὶ Μολπᾶδος.*

11) Silbermünzen. Ebenda. — A. a. o. 68 no. 24 und 25.
Rs. *'Επὶ Νέστιος.*

Der name *Νέστις* ist auch aus Thasos bezeugt: Thas. inschr. im Louvre 14.

12) Silbermünze. Berliner münzkabinet. — Fox Engravings of unedited or rare greek coins I. 16 no. 43.
Rs. *Πολυάρητος.*

13) Silbermünze. Wie no. 11. — A. a. o. 71 no. 45.
'Αβδ. Rs. *'Επὶ Πρωτέω.*

14) Silbermünze. Ebenda. — A. a. o. 74 no. 71.
'Αβδηρ[ι]τέων. Rs. [*'Ε*]*πὶ 'Αναξιπόλιο*(*ς*).

Zwischen 400 und 350 geschlagen (ξ = Ξ); gleichzeitig no. 14—16.

15) Silbermünze. Ebenda. — A. a. o. 74 no. 72.
'Αβδη[*ρ*]*ιτέων.* Rs. *'Επὶ Διονυσ*[*ᾶ*]*δος.*

Den genetiv *Διονυσᾶδος* gewähren noch zwei gleichzeitige silbermünzen (no. 62 und 68) und eine gleichzeitige kupfermünze (no. 85).

16) Silbermünze. Brit. museum — A. a. o. 72 no. 53.
'Επὶ Πανσανίω. Rs. *'Αβδηρ*[*ι*]*τέων.*

Der genetiv *Πανσανίω* auch auf der gleichzeitigen münze no. 57.

17) Silbermünze. Ebenda. — A. a. o. 72 no. 55.
'Επὶ Φάνεω. Rs. *'Αβδηριτέων.*

18) Kupfermünze. Sammlung Imhoof-Blumer. — Monnaies gr. 50 no. 14.
'Αβδηριτ[*έων*]. Rs. (*Με*)*λησαγόρη*(*ς*).

Zweites jahrhundert.

* * *

Ich füge hier eine hinweisung auf einige andere, ihrer magistratsnamen wegen merkwürdigen, silbermünzen der Abderiten hin: auf das vor 400 geprägte stück mit der legende ΕΠΙΣΜΟΡΔΟΤΟΡΜΟΚΑΛ (Catal. 67 no. 22), und auf die gleichzeitigen stücke mit *Κλεαντίδης* (a. a. o. 70 no. 34, 71 no. 38). *Κλεαντίδης* scheint mir patronymicon zu *Κλέας*, *Κλέαντος* zu sein, wobei ich *Κλέας* : *Κλέαντος* mir analog dem *Βίας* : *Βίαντος* denke. Mit der ersten aufschrift weiss ich nichts zu machen, wenn man nicht *'Επὶ Σμόρδου τοὶρμοκ*(*ράτεος*) lesen darf.

Phanagoreia.

Skymnos 886 f.: *Εἶτ' ἔστιν 'Ερμώνασσα Φαναγόρειά τε ἣν Τήιους λέγουσιν οἰκίσαι ποτέ.*

164) Schaft einer doppelherme von weissem marmor. Halbinsel Taman. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Compte rendu 1872. 171.

Digitized by Google

Δήμαρχος Σκύθεω | ἀνέθηκεν Ἀφροδίτη[ι] | Οὐρανίηι Ἀπατούρο[υ] | μεδεούσηι· || ἄρχοντος | Λεύκωνος Βοσπόρ[ου] | καὶ Θεοδοσίης.

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 3 *Ἀπατούρο[υ]*: *Ἀπατούρ(ω)[ι]* Stephani. Ich fasse *Ἀφροδίτηι Οὐρανίηι Ἀπατούρου μεδεούσηι* analog dem *Ἀθηνᾶς Ἀθηνῶν μεδεούσης* CIG. no. 2246 (Samos); *Ἀπάτουρον* ist ein heiligtum der Aphrodite, wie Strabon p. 495 bezeugt: *εἰςπλεύσαντι εἰς τὴν Κοροκονδαμῖτιν ᾗ τε Φαναγόρειά ἐστιν .. καὶ Κῆποι καὶ Ἑρμώνασσα καὶ τὸ Ἀπάτουρον τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἱερόν.* — Der cultus der *Ἀφροδίτης Ἀπάτουρος* wird von Strabon a. a. o. für Phanogoreia bezeugt; cf. CIG. no. 2133 = Roehl no. 350 ΘΕ - - ΑΠΑΤΟΡΟ.

Leukon regiert von 387 347; die inschrift älter als no. 127, wo Leukon auch als *βασιλεὺς Σινδῶν, Τορετέων, Δανδαρίων, Ψησσῶν* gefeiert wird.

---

165) In drei teile gebrochener stein. Gefunden in der nähe des alten Phanagoreia. — Nach Koeppen und Koehler herausgegeben von Boeckh CIG. no. 2117. — Dittenberger Syll. no. 102.

Ξενοκλείδης Πόσιος ἀνέθηκε | τὸν ναὸν Ἀρτέμιδι Ἀ|γροτέραι, | ἄρχοντος Παιρισάδους τοῦ | Λεύκωνος Βοσπόρου καὶ Θευδο||σίης καὶ βασιλεύων [so!] *Σινδῶν | καὶ Τορετῶν καὶ Δανδαρίων.*

Ionische schrift; Θ, Ο, Ω kleiner als die übrigen buchstaben.

Z. 2 *ναόν*: siehe zu no. 142. Die sachlichen verhältnisse sind zu no. 119 besprochen. — Die inschrift älter als die folgende, auf der Pairisades herr aller Maioten heisst (Boeckh).

---

166) Marmor. Taman. Ermitage zu St. Petersburg. — Boeckh CIG. no. 2118 (nach Koehler). Stephani Antiquités du bosph. cimmérien II., Inscript. no. III. — Dittenberger Syll. no. 103.

Μήστωρ Ἱπποσθένεος ὑπὲρ τοῦ πατρὸς | ἀνέθηκε Ἀπόλλωνι ἀγωνοθετήσας, | ἄρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρου | καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν || καὶ Μαϊτῶν πάντων.

Schrift wie vorhin.

Jünger als die vorausgehende, älter als die folgende urkunde, auf der Pairisades auch *βασιλεὺς Θατέων* genannt wird; die *Θατεῖς* müssen eine zeit lang abgefallen gewesen sein, siehe zu no. 119.

---

167) Stein. Landzunge Andri-Atam. Kaiserl. Ermitage zu St. Petersburg. — Boeckh CIG. no. 2119 (nach Koehler). Stephani a. a. o. no. V. — Dittenberger Syll. no. 104.

[Κο]μοσαρύη, Γοργίππου θυγάτηρ, Παιρισάδους γ[υ]νή, εὐξαμένη | [ἀν]έθηκε

Digitized by Google

ἰσχυρῶι θειῶι Σανέργει καὶ Ἀστάραι, ἄρχοντος Παιρισάδους | Βοσπόρου καὶ Θευδοσίης καὶ βασιλεύοντος [Σιν]δῶν καὶ Μαιτῶν πά[ντων] | καὶ Θατέων.

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 2 *θειῶι*: Dittenberger; *θείωι*: Boeckh.

Der name *Κομοσαρύη* ist identisch mit *Καμασαρύη*, dem namen einer königin Bithyniens (CIG. 2855): Boeckh. Ueber die erst genannte gottheit lässt sich nichts sicheres sagen; die *Ἀστάρα* identificiert B. mit der Astarte.

---

168) Marmor. Taman. Kaiserl. Ermitage zu St. Petersburg. — Koehne Rev. arch. X. 501 = Musée Kotschoubey II. 23 = Stephani a. a. o. no. VI.

Κασσαλία Πόσιος ἀνέθηκε Ἀφροδίτηι | Οὐρανίηι, ἄρχοντος Παιρισάδεος |
5. *[Β]οσπόρου καὶ Θευδοσίης | [κ]αὶ βασιλεύοντος Σινδῶν, Μαιτῶν, || [Θ]ατέων, Δόσχων.*

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 5 *Δόσχων*: siehe zu no. 119.

* * *

Ich bespreche hier noch die henkelinschrift, die Boeckh CIG. no. 2121 unter die inschriften aus Phanagoreia gestellt hat, die aber nach seiner eigenen bemerkung auch anderen ursprungs sein kann. Sie lautet

Ἐπὶ Καλλία | Εὀπάμονος.

Die inschrift wird für ionisch gehalten, wegen der orthographie *εο* für *ευ*. Allein diese orthographie beweist nichts. Boeckh selbst führt CIG. II. 995 *a* (vgl. Waddington zu Le Bas no. 186) eine knidische münze mit der legende *Εὄβωλος* an; und Stephani publiciert (Compte rendu 1877. 279) eine aus dem 4. jahrh. stammende, auf dem gute Elteghen im distrikte von Theodosia gefundene grabinschrift: *Πύῤῥος | Εὀρυνόμου | Ἡρακλειώτας.* Auch nicht-ionische staaten bedienten sich also gelegentlich jener bei den Ioniern verbreiteten orthographie. Abgesehen von dem *εο* für *ευ* ist keine spur eines ionismus in der inschrift zu finden; im gegenteil: für *Εὀπάμων* wäre *Εὀκτήμων* zu erwarten, wenn wir es mit einem Ionier zu tun hätten. Um eine positive entscheidung treffen zu können, müsste es möglich sein die beschaffenheit des thons zu untersuchen. Es sei aber gestattet darauf hinzuweisen, dass die fassung des stempels mit der für Knidos in folgenden fällen bezeugten übereinstimmt: CIG. III pag. XV no. 71 *ἐ[πὶ] Ἐπιφάνευς |Ἀρισ|ταγόρα*; 81 *ἐπὶ Εὐκράτευς Νικασιβούλου*; 108 *ἐπὶ Κυδοσθένευς Δημητρίου*; Mélanges I. 433 no. 4 *ἐπὶ Ἑρμοκράτου Ἱππολόχου.*

Digitized by Google

4. Klazomenai.

169) Münzlegenden.

1) Silbermünze. — Samml. des barons L. de Hirsch (Mitteilung Imhoof-Blumers).
Rs. *'Ηραγόρης.*

2) Silbermünze. — Cat. Whittall no. 910 (Ebenso).
Rs. *Θευδάμας.*

3) Kupfermünze des Cab. des médailles. — Mionnet Suppl. VI. 86 no. 38.
Rs. *Λεοκαῖος.*

4) Kupfermünze der sammlung Imhoof-Blumer. — Monnaies gr. 283 no. 14.
Rs. *'Αναξαγόρης.*

5) Ebenso. — A. a. o. no. 17.
Rs. *Θεύδωρος.*

No. 1 ist bald nach 400, no. 2—4 sind ca. 350, no. 5 ist ca. 300 geprägt (Imhoof-Blumer). Der letzteren periode gehört auch die von Waddington zu Le Bas Voy. arch. Inscr. III. 1 no. 186 angeführte münze mit der legende *Εὐθύδαμος* an.

5. Phokaia mit colonieen.

Phokaia.

170) »Ad alium lapidem in cuiusdam diversorii limine, ex quo patet Phocenses [so!] tutelarem deam habuisse Minervam« Cyriacus Anconitanus bei Riemann Bull. de corr. hell. I. 84 no. 17.

'Αθηναίῃ Φωκαεῖς ἀπὸ τῶν πολε|μίων δεκάτην.

Lampsakos.

Ephoros fr. 93 M.: ---- *ὑπὸ Φωκαίων τὴν Λαμψακον κτιζόντων.*

171) Marmor. Privathaus in Lapsaki. — Lolling Mitth. IX. 66.

---- *'Απο]λλοφάνεω, 'Ηπειροκλῆς Κλεουμπόρου 'Ερμῆι.*

Gewöhnliche ionische schrift.

Der name *'Ηπειροκλῆς* lässt sich auf einer inschrift von Smyrna (no. 153) herstellen. *Κλεούμπορος* ist contrahiert aus *Κλεο-έμπορος*; da bei Xenophanes *πανδαλουργέα* (fr. 3, 2) überliefert ist, umschreibe ich nicht *Κλεόμπορος*.

Hyele (Velia).

Herod. I. 167: *Καὶ οὗτοι μὲν τῶν Φωκαιέων τοιούτῳ μόρῳ διεχρήσαντο, οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ 'Ρήγιον καταφυγόντες ἐνθεῦτεν ὁρμεόμενοι ἐκτήσαντο πόλιν γῆς τῆς Οἰνωτρίης ταύτην, ἥτις νῦν 'Υέλη καλέεται.*

Digitized by Google

172) Münzlegenden. — Britisches museum, Catalogue, Italy 305 ff.

1) Rs. *'Τεληγτέων*. — A. a. o. 305 no. 6.

2) *Κλευδώρου*. Rs. *'Τεληγτῶν*. — A. a. o. 311 no. 70.

Der name der den Oskern abgenommenen stadt hat mit *v* angelautet. Daraus, dass die Phokaeer das italische *v* mit Υ wiedergaben, darf man schliessen, dass ihr Υ den wert *u* gehabt hat.

No. 1 aus der 2. hälfte des 5. jahrh., no. 2 ca. 350 geprägt (Imhoof-Blumer).

Massalia.

Hekataios bei Steph. Byz.: *Μασσαλία, πόλις τῆς Λιγυστικῆς, κατὰ τὴν Κελτικήν, ἄποικος Φωκαέων. Ἑκαταῖος Κὐρώπῃ.*

Die münzen der stadt findet man bei de la Saussaye Numismatique de la Gaule Narbonnaise 9 ff. Etwa um die mitte des IV. jahrhunderts tragen die silbermünzen die legende ΜΑΣΣΑ; es folgen silber- und kupfermünzen mit *Μασσαλιητῶν*, und diese aufschrift hat man weitergeführt, so lange man autonome münzen schlug.

III. Chios und Erythrae.

1. Chios mit Maroneia.

Chios.

173) Marmorbasis. Auf der burg zu Athen gefunden. — Nach Koehlers abschrift Kirchhoff CIA. I no. 395 = Dittenberger Sylloge no. 8.

[῎Ι]ων ἀνέθηκεν ἄγ[αλμα τ]ῆι 'Αθηναίηι.

Gewöhnliche attische schrift bis auf Ν; das erscheinen des Ν beweist, dass die inschrift vor ol. 83, 3 eingemeisselt ist (von Schütz Hist. alph. attici 49).

Wahrscheinlich weihinschrift des Ion aus Chios, Kirchhoff Hermes V. 59.

---

174) Marmor, oben gebrochen, auf vier seiten beschrieben. Gefunden auf Chios, jetzt im gymnasium daselbst. — Nach Fontriers abschrift in minuskeln publiciert *Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περ. β', ἔτ. α'* 37 ff. Nach abschrift und abklatsch Haussoullier Bull. de corr. hell. III. 230 ff. Nach drei abklatschen Roehl IGA. no. 381 = Imag. 43 no. 14. — Eine reihe vortrefflicher vorschläge hat Blass in der Satura philologa H. Sauppio oblata 127 ff. veröffentlicht.

a. Vorderseite.

\- - - - - - -

.ΟΣ· *ἀπὸ τούτου μέχρι [τῆς] | τριόδου, ἢ 'ς 'Ερμώνοσσαν [φ]έρει, τρεῖς· ἀπὸ τῆς τριόδου ἄ[χ]ρι 'Ερμωνόσσης ἐς τὴν τριόδ||ον ἕξ· ἀπὸ τούτου μέχρι τοῦ | Δηλίου τρεῖς· σύμπαντες οὖροι ἑβδομήκοντα πέντε. | ῞Οση τῶν οὔρων τούτων ἔ[σ]ω, πᾶσα Δοφῖτις. ῍Ην τίς τ[ι]να τῶν οὔρων τούτων | ἢ ἐξέληι ἢ μεθέληι ἢ ἀ|φανέα ποιήσει ἐπ' ἀδικί[η]ι τῆς πόλεως, ἑκατὸν σ[τ]ατῆρας ὀφειλέτω κᾶτι μος*

ἔστω, πρηξάντων δ' οἱ|ροφύλακες· ἢν δὲ μὴ πρή||ξοισιν, αὐτοὶ ὀφειλόντω|ν, πρηξάντων δ' οἱ πέντε|καίδεκα τοὺς οἱροφύλακας· || ἢν δὲ μὴ πρήξοισιν, ἐν ἐπ|αρῆι ἔστων.

Schrift: gewöhnliches alphabet mit folgenden besonderheiten: ν = **N**, das ξ besteht aus drei gleich langen strichen, O ist bald gleich gross mit den übrigen buchstaben, bald kleiner, der verticalstrich des Y ist sehr kurz, mitunter fehlt er.

Z. 2 *ἡ 'ς*: Blass a. a. o. 127. — Z. 15|16 *οἱ|ροφύλακες*: d. i. *οἱ οἱροφύλακες* Roehl. — Z. 16|17 u. z. 20 *πρήξοισιν*: die herausgeber; *πρήξουισιν* Schulze Hermes XX. 493. — Z. 20 *ἐπ|αρῆι*: H.: EI|\PHI der stein.

Zu *μεθέλῃι* (z. 11) verweise ich auf *καθημένοι* no. 156 *b* z. 31|32. — Die conjunctivendung *ποιήσει* (z. 12) steht im gegensatze zu der endung *-ηι* in *ἐξέλῃι ἢ μεθέλῃι*, genau wie *-σοισιν* in *πρήξοισιν* z. 16|17 u. 20 zu *-ωισιν* in *λάβωισιν* *b* z. 16|17. Analoges in Ephesos (no. 145) und Teos (no. 156). Den personalendungen *-οισιν* und *-ωισιν* vergleicht Roehl mit recht die lesbischen *-οισι* und *-ωισι*; ich komme darauf zurück. — *πόλεως* wird von Roehl und Karsten (De tit. ionic. dial. 30) als dem *τρόπος* von Chios-Erythrai eigentümliche form betrachtet. Aber Xenophanes fr. 2. 9, 22 ist *πόλεως* überliefert, gemessen wie *διψέων* Archil. 68, 1. *πόλεως* setzt *πόληος* voraus, *πόληος* steht Theognis v. 757 und ist eine zu dem locative **πόλη* (JSchmidt K. Z. XXVII. 298) vollzogene neubildung. Die inschrift ist von atticismen so frei, dass ich mich nicht entschliessen kann mit Schmidt *πόλεως* für einen solchen zu halten. Das Merzdorf'sche gesetz, welches zu dieser annahme zu nötigen schien, geht schon an *Ἄρεω* (Archil. 48) in die brüche.

b. Rechte schmalseite.

\- - - - - -

[....... οἱ π εν]τεκα[ίδεκ]α ἐς βουλὴ[ν ἐν]||εικάντων [ἐν] || πέντ' ἡμέρη[ι-]|σιν· τοὺς δὲ κή|ρυκας διαπέ|μψαντες ἐς τ|ὰς χώρας κη[ρ]||υσσόντων κα|ὶ διὰ τῆς πόλ|εως ἀδηνέως | γεγωνέοντε|ς, ἀποδεκνύν||τες τὴν ἡμέρ|ην, ἣν ἂν λάβω|ισιν, καὶ τὸ π|ρῆχμα προςκ|ηρυσσόντων, || ὅ,τι ἂμ μέλλη|ι πρήξεσθαι· | κἀγδικασάν|των τριηκοσ|ίων μὴ 'λάσσο||νες, ἀνηρίθε|υτοι ἐόντες.

Die buchstaben stehn *στοιχηδόν*, je zehn in der zeile. Das Ny ist nicht geneigt, wie in *a*, O und Θ scheinen stets kleiner zu sein als die übrigen zeichen. Gleichen schriftcharakter zeigen die zwei übrigen seiten; *b*, *c* und *d* sind von einer etwas späteren hand als *a* eingehauen (Blass a. a. o. 128).

Z. 12 *ἀδηνέως*: Haussoullier verweist auf die Hesychische glosse *ἀδηνέως· ἀδόλως, ἁπλῶς*. Anders Roehl: »quantum opus erit (*ἀδηνέως = ἅδην*).« Mit dem von Roehl angenommenen *ἀδηνέως* würde sich *σαφηνέως* (Her. I. 140 und sonst) vergleichen lassen. — Z. 13|14 *ἀποδεκνύν|τες*: das praesens zu den herodoteischen *δέξω, ἔδεξα, δέδεγμαι*, verwandt mit lat. *doceo*, zu trennen von *δείκνυμι*. — Z. 16|17

Digitized by Google

π|ρῆχμα: von Roehl und Karsten als eines der charakteristica des dialekts von Chios-Erythrae betrachtet. Aber Archil. fr. 30 z. 1 ist für *ἐσμυρισμένας* in B *μυριχμένας* überliefert, und Bergk verweist dazu auf die Hesychische glosse *ἐσμυριγμέναι· μεμυρισμέναι*. — Z. 23|24 *'λάσσο|νες*: cf. *μέζονα* (no. 18), dagegen *πλέω* (no. 100). Bei den poeten sind bezeugt: *κακίω* Archil. 6. 4, *κρέσσω* Anakr. 3. 3, *μείους* Xenoph. 3. 4; Theognis hat *κρέσσονες* (618, 996), sonst contrahierte formen: *κακίους* (1111), *ἀμείνω* (409); *πλείω* (907) ist metrisch nicht gesichert. Es steht also fest, dass die Ionier die alten lautgesetzlichen formen zwar eine zeit lang angewendet, sie aber sehr frühe schon durch neubildungen ersetzt haben — sehr im gegensatze zu den Attikern, bei denen »bis zum jahre 100 v. Ch. ausschliesslich die kürzeren bildungen auf -ω und -ους verwendet« werden (Meisterhans 67). In den handschriften des Herodot einerseits formen auf -ω, andererseits solche auf -ονες und -ονας (Bredow 255 f.). — Z. 24|25 *ἀνηρίθε|υτοι*: bisher war bloss *ἀνερίθευτος* bekannt: Haussoullier verweist auf CIG. no. 2671. z. 45 (beschluss der Kalymnier) und 2693 *d* z. 5 (Mylasa; überliefert ΑΝΕΝΘΕΥΤΟΙ). Der unterschied der beiden formen beruht einzig darauf, dass der anlautende vocal des zweiten elementes das eine mal dem bekannten in der nominalcomposition waltenden gesetze unterworfen worden ist, das andere mal nicht. Zu einem charakteristicum des *τρόπος* von Chios-Erythrae kann die form *ἀνηρίθευτοι* um so weniger gemacht werden, als wir nicht wissen, wie die anderen *τρόποι* sich zu ihr gestellt haben. Uebrigens gehört *ἀνηρίθευτος* zu hom. *ἔριθος* (Fick Ilias 554).

c. Hintere fläche.

[................ῆν δέ τι|ς τοὺς πριαμένους ἀποκληι[ηι] ἢ δικά[ζηται, τοὺς ἀποκλ[η]ιομένους ἡ π[ό]λις δεξαμ[έ||ν]η δικαζέσθω, κἂν ὄφληι, [ὑ]|περαποδ[ό]τω· τῶι δὲ πρια[μ]|ένωι πρῆχμα ἔστω μηδέν. ["Ο]|ς ἂν τὰς πρήσις ἀκρατέα[ς]| ποιῆι, ἐπαράσθω κατ' αὐτ[οῦ] || ὁ βασιλεύς, ἐπὴν τὰς νομ[α]|ίας ἐπαρὰς ποιῆται.|

Τὰς γέας καὶ τὰς οἰκί<ε>α[ς] | ἐπρίαντ[ο]· τῶν 'Αννικῶ πα[ί]|δων 'Ικέσιος 'Ηγεπόλι[ο]|ς π εντακιςχειλίων τριηκ[ο|σίων τεσσ[ερα]κ[ό|ντων, 'Αθ[η]|ναγ[ό]ρ[η]ς 'Η[ροδό]του χειλί[ω]|ν ἑπτακοσίων· Θαργελέο[ς] | Φιλοκλῆς Ζηνοδότου τὰν [Ε]|υάδησιν διςχειλίων ἑ[π]|τακοσίων, Θεόπροπος κΟ[ί]|νοπίδης τὰγ Καμινῆηι χ[ε]|ιλίων καὶ ὀκτακοσίων [ἑπ]τά· Κήφιος τὰ ἐμ Μελαίνη[ι] || 'Ακτῆι τριςχειλίων ἑπτα[κ]|οσίων ἐνενηκόντων Βία[ς] | 'Ασίω.

Die buchstaben *στοιχηδόν*, die zeile hat 20 stellen. Siehe zu *b*.

Z. 1—4 ergänzt von Blass a. a. o. 128. — Z. 12 *οἰκί<ε>α[ς]*: Roehl; der steinmetz ist durch *γέας* zu einem zweiten acc. pl. auf -εας verführt worden. — Z. 19 *Φιλοκλῆς*: die drei ersten buchstaben stehn nicht fest: ΦΙΛ F., ΤΙΜ H. — Z. 21|22 *κΟ[ί]|νοπίδης*: Blass; *κ' Ο[ί]|ν[ο]πίδης* F., H.; die lesung Schulzes *Θεοπρόπου Σκο[ρ]|νοπίδης* (nach der Hesych. glosse *σκόρνος· κόρνος, μυρσίνη τὸ φυτόν*

Digitized by Google

Hermes XX. 393) setzt einen zu unwahrscheinlichen namen voraus. — Z. 26|27 *Βία*[ς[| *'Ασίω*: Blass a. a. o. 129, wo auch zuerst *Κήφιος* als genetiv und damit der sinn des ganzen satzes erkannt ist.

Die genetive *'Αννικῶ* (13), *'Ασίω* (27), wozu aus *d* *Πυθῶ* (4) und *Λυσῶ* (17) kommen, sind aus *'Αννικέω*, *'Ασίεω*, *Πυθέω*, *Λυσέω* entstanden; *'Αννικέω*, *Πυθέω*, *Λυσέω* weiterhin aus *'Αννικέεω*, wie *Περικλέος* aus *Περικλέεος*. Während formen wie *'Ασίεω*, *Πυθέω* auf steinen geschrieben werden, auch auf Chios (s. u.), stehn gebilde wie *Πυθέεω* bloss in handschriften und haben den gleichen wert wie *οἰκέεται* und ähnliche grammatikerproducte. Nun sollen, nach Roehl und Karsten, die genetive *'Ασίω*, *'Αννικῶ* etc. dem *τρόπος* von Chios-Erythrae eigentümlich sein. Wieder muss ich widersprechen: *'Ασίω* vergleicht sich dem genetive *Παυσανίω* der abderitischen münze no. 163, 16, und *'Αννικῶ*, *Πυθῶ*, *Λυσῶ* haben in *'Αρχαγορῶ* zu Halikarnassos (Bull. de corr. hell. IV. 297 B z. 3) ihren kameraden. *'Αννικῶ*, *Πυθῶ*, *Λυσῶ*, *'Αρχαγορῶ* sind von *'Αννικέω* u. s. f. wol nur graphisch geschieden; wenigstens beweisen die genetive *'Αρχηγετεῦ*, *'Ακεστεῦ*, *'Αριστεῦ*, *Πυθεῦ*, *'Αστυκράτευ*, die in Erythrae im 4. und 3. jahrh. nachgewiesen sind (Beitr. X. 280 ff.), dass das *ε* des diphthongs *εω* in der aussprache vorhanden gewesen ist; und da dasselbe, wie mir jetzt scheint, nicht wol aus den übrigen casus wieder hergestellt sein kann, muss es aus alter zeit stammen. *'Ερμίεω* dagegen (s. u.) halte ich für eine analogiebildung; vielleicht hat das *ε* solcher formen nur auf dem steine existiert. — *'Αννικῆς* zu *'Ανίκητος* wie *Πολλυξίδης* (Styra) zu *Πολύξενος*; ich kann den namen auch auf der Chalkidike nachweisen: *'Επὶ 'Αννικᾶ* Friedländer Zs. f. numism. XI. 43. — Die flexion der zahlwörter, *τεσσερακόντων* (16), *ἐνενηκόντων* (26), wozu in *d* noch *πεντηκόντων* (z. 7|8) und *δέκων* (z. 13|14) kommen, teilt das ionische von Chios mit dem lesbischen (Roehl).

d. Linke schmalseite.

\- - - - - -

..ΙΟΝ..... | [χ]ειλίων εἰνα [κ]οσίων· Λεύκ [ι]ππος Πυθῶ τ ὴν οἰκίην τ[ὴ]|ν
'Ανδρέος π[ε] ντακοσίων π εντηκόντων | δυῶν· "Ασμιος || Θεόπομπος 'Α γυαίου
τὰν Οἴ ωι χειλίων τ ριηκοσίων δ έκων δυῶν ⁝ 'Ι||κεσίου τοῦ Φίλ|ωνος Στρατ[ί|ο]ς
Λυσῶ τοίκ[ό]πεδον διηκ[ο]σίων ἑνός.

στοιχηδόν, die zeile hat 10 stellen. Siehe zu *b*.

Z. 2|3 *εἰνα*[*κ*]*οσίων*: aus *ἐνϝα-* wird lesb. *ἐννα-*, ion. *εἰνα-*, att. *ἐνα-*; die attische form mit den herausgebern einzusetzen liegt kein grund vor, da in *c* 23 ΤΡΙΣΧΕΛΙΩΝ steht. Herod. II. 145 *εἰνακόσια ἔτεα*. — Z. 9 *"Ασμιος*: als genetiv erkannt von Blass a. a. o. 129.

Die inschrift gehört ins fünfte jahrhundert. Die vier seiten enthalten bruchstücke zweier beschlüsse. Der rest des ersten beschlusses steht in *a*: die bruch-

Digitized by Google

stücke des zweiten, späteren, verteilen sich auf die übrigen seiten. Im ersten psephisma werden die grenzen eines landstückes festgesetzt, welches *Δοφῖτις* heisst. Im zweiten handelt es sich um den verkauf von gütern, welche auf diesem landstücke liegen.

Die urkunde ist sprachgeschichtlich von grosser bedeutung, in so fern sie in zwei punkten eine berührung des dialekts von Chios mit dem äolischen erkennen lässt. (Roehl). Allerdings hat Schulze Hermes XX. 393 die übereinstimmung von chiisch *λάβωισι* mit äol. *γράφωισι* für zufällig erklärt; allein Schulzes argumentation ist nicht bündig. Schulze meint, die chiischen formen auf *-οισι*, *-ωισι* dürften mit den bekannten äolischen nicht zusammengestellt werden, weil accusative wie *τὰς χώρας* den für das äolische charakteristischen widersprächen. Allein Chios wurde in verhältnismässig später zeit ionisch; die möglichkeit, dass im 5. jahrhundert der dialekt der insel nicht rein ionisch war sondern elemente der sprache derjenigen bevölkerung in sich aufgenommen hatte, welche von den Ioniern unterworfen worden war, steht also offen. War aber der dialekt ein mischdialekt, so konnte *χώρας* neben *λάβωισι* gerade so gut gesagt werden, wie man in Tegea neben echt arkadischem *φθέραι* und *βολόμενον* dorisches *φθήρων* gebrauchte. Schulzes einwand wäre nur dann stichhaltig, wenn es sich um einen einheitlichen dialekt handelte; gegen diese annahme legt indes schon *ἑπτά* c 23 24 neben *δέκων* etc. widerspruch ein.

---

175) Marmor, links gebrochen, haus des *Γ. Κότζατος*. — Haussoullier Bull. de corr. hell. III. 316 = Roehl IGA. no. 382, Imag. 45 no. 15. —

'Εσλῆ[ς] τοῖτο γυ|ναικὸς ὁδὸν π αρὰ τήνδε τὸ σ ῆμα
λεωφόρον ‖ 'Ασπασίης ἐσ [τ]ὶ καταπθιμ|[έν]ης·
ὀργῆς δ' ἀ|[ντ'] ἀγαθῆς Εὐω [πί]δης τόδε μν|[ῆμ]α
αὐτῆ ἐπέσ τησεν, τοῖ παρά|κοιτις ἔην.

Die buchstaben *στοιχηδόν*, die zeile hat 11, z. 5 u. 6 nur 10 buchstaben. Gewöhnliche schrift, doch V.

Z. 1 *τοῖτο*: TOIO der stein, also echtes *ου* mit O bezeichnet. — Z. 10 *αὐτῆ*: vgl. Roehl zu der stelle und die bemerkung zu no. 108 *a*.

Z. 1 *'Εσλῆ[ς]*: »haud scio an vox *ἐσλός* sapiat aeolismum« Roehl. Kein äolismus: man hat auch in Arkesine *ἐσλός* geschrieben, no. 35. Ueber das *πθ* in *καταπθιμένης* (z. 6 7) zuletzt JSchmidt KZ. XXVIII. 179. — *ὀργή* in z. 7 bedeutet »charakter« wie bei Tyrt. 11. 8 und sonst in der poesie, gelegentlich aber auch in der prosa: Herod. VI. 128 *τῆς τε ἀνδραγαθίης καὶ τῆς ὀργῆς καὶ παιδεύσιός τε καὶ τρόπου*. — Z. 12 *ἔην*: die elegiker und iambographen messen übereinstimmend *ἦν*, also ist *ἔην* keine der lebendigen sprache entnommene form.

Digitized by Google

176) Stein. Gefunden bei dem flusse Jerok Angelinka in der nähe der stadt Jekaterinodar, dann in die stadt gebracht und dort von Koeppen abgeschrieben. Nach dieser und der früheren veröffentlichung durch Raoul-Rochette herausgegeben von Boeckh CIG. no. 2132 (vgl. Addenda).

Ἀγγελίππου | τοῦ Ἀπολλωνίδεω Χίου.

Ionische schrift. Das Alpha hat bei R. gebrochenen querstrich, bei K. nicht. Wegen der durchgehenden bezeichnung des unechten *ου* durch O habe ich die inschrift hierher gestellt.

---

177) Marmor, oben, links und unten gebrochen. Gefunden bei einem in der nähe des dorfes Mesta gelegenen grabe, jetzt in eine mauer der kirche des *Ἅγ. Ταξιάρχης* eingelassen. — Haussoullier Bull. de corr. hell. III. 317.

.... ος Χάρωνος. | [Χάρ]μης Ἱπποθόου. | [Δαμ]ασίστρατος Λεωσέβεο[ς]. | [Κλ]έαρχος Μεγακρέ(ο)ντος. ‖ [Μί]κκυλος Ἡροπύθου. | [Ἀπ]ελλῆς Πλειστώνακτος. | [Σκ]ύμνος Λεωνικίδεω. | [Θε]όπροπος Ζήνωνος. | [Κα]ικασίων Καλλιστράτου. ‖ ..μοδάμας Κλεοτίμου. | ....αιος Δεινέος. | [Ἑρ]μόδοτος Φανοκρίτου. ...ῶναξ Φανοκρίτου. | ...τόλαος Ἀμφοτέρου. ‖ ....ς Ἀριστώνακτος. | ......ης Ἀγυαίου. | ...ιτος Ποσιδέου. | ----

Ionische schrift. Die buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet, die zeilen von ungleicher länge.

Z. 3 *Λεωσέβεο[ς]*: Blass Satura philol. Herm. Sauppio oblata 129, vgl. Beitr. X. 281 note. — *Μεγακρέ(ο)ντος* : *Μεγακρέωντος* H. — Z. 11 *Δεινέος*: ich beziehe diesen genetiv auf einen nom. sg. *Δεινῆς*; vgl. *Πυθέος* in no. 179.

---

178) Marmor. Vermauert *εἰς τὴν οἰκίαν Ἰωάννου Ψωμᾶ, ἐν τῷ χωρίῳ Εὐφημιανὰ τῆς Χίου.* — *Ἐξ ἀντιγραφῆς τοῦ ἐν Χίῳ Κρίσπη* in minuskeln publiciert *Μουσεῖον καὶ βιβλ. τῆς ἐν Σμύρνῃ εὐαγγ. σχολῆς περίοδ. β΄, ἔτ β΄ καὶ γ΄* 11 no. *σ΄*.

Δηριμένης Ζηνοδότου.

---

179) Marmor, oben und unten vollständig. Westliche mauer der kirche *Ἁγία Παρασκευή* zu Kardamyla. — Boeckh CIG. no. 2214 *d* Add. (ungenaue abschrift des Griechen Vlastos). *Μουσεῖον καὶ βιβλ.* a. a. o. no. *σβ΄* (Krispi's abschrift). Haussoullier a. a. o. 319.

[Φ]αναγόρης Ἀ---- | Ἑρμησίλεως ---- | Χάρμης Ἐπιάνα[κτος]. | Θρασύβουλος Πε---- ‖ Φώκερμος Τιμοφ[άνεος]. | Ἡγῆς Ἡγησιθέμ[ιος]. | Μόσχος Ἱππίω[νος]. | Γλαύκων Λυκίσ[κου]. | [Β]ασιλείδης Λε---- ‖ [Πε]ισωνίδης ---- | ...οδάμαντος. | [Μητ]ρόδωρος Ἀγέ[λεω]. [Πυθ]ῆς Πυθέος. ...ιφάνης Τευ----

Ionische schrift; unechtes *ου* stets mit O bezeichnet.

Z. 5 *Τιμοφ[άνεος]*: der 5. buchstabe nach Krispi; Haussoullier hat bloss I. — Der *Βασιλείδης* ist vielleicht mit dem *Βασιλείδης* identisch, der auf einer aus der

Digitized by Google

ersten hälfte des 4. jahrh. stammenden chiischen münze (Prokesch-Osten Denkschriften der Wiener akademie IX. 322) genannt wird.

---

180) Stein. Zerstörte kirche des H. Georg auf dem wege von *Θολοποτάμι* nach Sklavia. — Haussoullier a. a. o. 325 no. 13.

'Ερμίεω.

Den von H. verwendeten typen nach gleichzeitig mit no. 179.

Ueber *'Ερμίεω* ist s. 109 gesprochen; gleichgebildet mit *'Αγίεω* no. 131, 11.

---

181) Stein. Umgegend von Volisso, kirche der *῞Αγ. 'Απόστολοι.* — Haussoullier a. a. o. no. 14.

Φιλέος.

Schrift wie vorhin.

Φιλέος entweder zu *Φιλῆς* oder zu *Φιλεύς.*

---

182) Stein. Kirche des *῞Αγ. Γεώργιος* zu Lithi. — Haussoullier a. a. o. no. 15.

'Εκαταίη Μνησέος.

Schrift wie vorhin.

Μνησέος zu beurteilen wie *Φιλέος* der vorigen inschrift.

---

183) Stein, oben, unten und links gebrochen. Gefunden in der zerstörten kirche *῞Αγιος Παντελεήμονας* bei Kardamyla. — Haussoullier a. a. o. 242 ff.

Der stein auf beiden breitseiten beschrieben. Die vorderseite enthält 62 linien, jede zeile 31 *στοιχηδόν* angeordnete buchstaben. Die rückseite ist bloss zum teile zu lesen; sie zählt ebenfalls 62 zeilen, die zeile ebenfalls 31 buchstaben, aber die zeilen 20—29 und z. 40 sind nicht *στοιχηδόν* geschrieben. Der herausgeber setzt die inschrift um die mitte des 4. jahrhunderts.

Die sprache ist hellenistisch bis auf folgende reste: *Καοκασίωνος* a 33. — *ἀξίη* a 14, *ἑκατοστηρίη* a 13. 31. 48|49, b 30|31; *Λαγοείης* a 35; *οἴην* a 46. — *ἔτεος* a 15. 51, b 6; *Οἰκλέος* b 33. — *Κλυτιδέων* a 7. 29. b 17.

Neue wörter sind *οἴη* = dorf: z. 44 ff. *ἐπιγνώμονας δὲ [τῶν μὲν ἀναλ]ωθέντων εἶναι Κλυτίδας, τ[ῶν δ' ἔργων τὴν] πόλιν καὶ τὴν οἴην*; vgl. die glosse: *οἰατᾶν· κωμητῶν· οἶαι γὰρ αἱ κῶμαι.* Ferner *ἐνηλάσιον* = pachtsumme, *ἑκατοστήριος* = wofür ein procent bezahlt wird; neu und nicht zu rechtfertigen ist zweimaliges *αἴδασμος* a 30, b 30 = *ἄδασμος*, von der abgabe befreit.

---

184) Stein. Oben fehlt eine linie. Haus des Zygomala zu Chio. — Surias Mitth. III. 203 ff.; Haussoullier a. a. o. 47 ff. — Dittenberger Syll. no. 360.

Der stein ist durch horizontale und vertikale linien in quadrate eingeteilt: die zeile enthält 28 buchstaben. Die form der buchstaben weist nach Koehler bei Surias 205 note 1 nicht viel über Alexander hinab.

Digitized by Google

Die sprache abgesehen von ταῦτα, αὐτός (z. 11) ganz hellenistisch.

---

185) Zwei steinfragmente. Eingelassen in eine mauer der kirche *Ἅγ. Νικόλαος* zu Chio. — Nach Vlastos' ungenügender publication wiederholt von Boeckh CIG. 2214 *b* Add. (bloss das erste fragment); facsimile bei Haussoullier a. a. o. 320 f. no. 7.

Die *στοιχηδόν* geschriebene inschrift zeigt gleichen schriftcharakter wie die vorige. Nach Boeckh gehört sie vielleicht dem zeitalter Alexanders an. Bis auf ΦΕΟΓΟ z. 15 ist sie hellenistisch.

---

186) Stein. Gegend Dotia bei Pyrgi. — Haussoullier a. a. o. 322 no. 8.

Ἀπόλλωνος | Ἀγρέτεω.

Ionische schrift, O kleiner als die übrigen buchstaben.

Zu *Ἀγρέτεω* vgl. CIG. no. 1395 *ἀγρετεύσαντα* (späte inschrift aus dem Peloponnese) und *ἀγρέταν· ἡγεμόνα· θεόν* bei Hesychius.

---

187) Stein. Festung zu Chio. — Haussoullier a. a. o. 327 no. 21.

Ἡράκλειτος Πουλύωνο[ς].

Schrift wie vorhin.

Zu *Πουλύωνος* vgl. s. 9, wo nordthess. *Πουλυδάμας* (Prellwitz 18) nachzutragen ist.

---

188) Stein. Strasse von Myrmiki nach *Θολοποτάμι*. — Haussoullier a. a. o. 326 no. 16.

Λυκομήδης | Ἀστυκλέος.

Gewöhnliche ionische schrift, die buchstaben *στοιχηδόν*.

---

189) Stein. In einer zerstörten kirche von Myrmiki. — Haussoullier a. a. o. 327 no. 20. — Gewöhnliche ionische schrift.

Πυρέω.

Ueber *Πυρέω* und sein verhältnis zu den früher bezeugten *Πυθῶ*, *Λυσῶ* ist s. 109 gesprochen.

---

190) Marmor. Vermauert in einer kirche in der gegend *Ἀτσική* der stadt Chio. — Abschrift Krispis *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ἔτος α'* 37 no. *ρνα'*.

---- *ενηίδος Οἰκλέος* | ---- [*γ*]*υναικός*.

---

191) Marmor. Gefunden auf Chios, dann in Prokeschs besitze, gegenwärtig verschollen. — Nach Zells abschrift Boeckh CIG. no. 2214. — Dittenberger Syll. no. 350.

Hellenistisch bis auf [*Τηλαύ*]|*γευς* (z. 7/8, ergänzung Dittenbergers); *Ἀγαθοκλεῦς* (z. 9); *Τιμοκλεῦς* (z. 10 und 14).

Gewöhnliche ionische schrift bis auf Θ Ξ Σ.

Digitized by Google

192) Chios. — »Ex schedis Ambrosianis ed. Murat.« Boeckh CIG. no. 2225.
Δημητρία, Ἀγάθωνος θυγάτηρ, γυνὴ δ' Ἀθηνοδώρου, | τὸν πατέρα τὸν ἑαυτῆς Ἀγάθωνα | Ἀγαθοκλεῦς (θεοῖς) πᾶσιν.

---

193) »*Chii* in Palaeo Castro; ex schedis Akerbladii misit Münterus« Boeckh CIG. no. 2228.
Ἀθηνα(ῒ)ς, Μήτρωνος | θυγάτηρ, | Θεσσάλου δὲ γυνή, | Ἀρτέμιδι Ἐφεσείηι.
Z. 1 *Ἀθηνα(ῒ)ς*: Boeckh für ΑΘΗΝΑΣ.

---

194) Legenden auf zwei silbermünzen des 4. jahrhunderts.
1) Rs. *Θεῦττ[ις]*. — Loebbecke Zs. f. numism. XIV. 153 no. 4*).
2) Rs. *Ἡραγόρης*. — Cat. Th. Thomas no. 2274 (Mittheilung Imhoof-Blumers).

Maroneia.

Skymnos 677: *αὕτη [Μαρώνεια] δὲ Χίων ἐγένεθ' ὕστερον κτίσις.*

195) Marmor, Maroneia, in einem hause. — SReinach Bull. de corr. hell. V. 89.
Rest einer späten inschrift (Α, Π) mit dem namen *Πόρκης Πόρκεω*.

---

196) Münzlegenden. Silbermünzen, grösstenteils im britischen museum.
1) Brit. museum. — Catalogue, Thrace 124 no. 10.
Vs. ΜΑΡΩΝ. Rs. ΔΕΟΝΥΣ.

Der name der rückseite ist magistratsname, vielleicht geradezu *Δεονῦς* wozu wir in Erythrae (no. 198) den genetiv *Δεονῦδος* antreffen werden. Dass bei Anakreon *Δεύνυσος* überliefert ist, habe ich zu der abderitischen münzlegende ΔΕΟ (no. 163, 1) bereits angeführt: man sieht, die form *Δεύνυσος* hat für den *τρόπος* von Chios-Erythrae keine bedeutung. — Auf einer gleichzeitigen münze Imhoof-Blumers steht ΔΕΟΥΝΥΣ: die orthographie ist nach thas. ΑΡΙΣΤΟΚΛΕΟΥΣ, sam. ΕΥΡΥΣΘΕΝΕΟΥΣ (siehe s. 58) zu beurteilen.

2) Sammlung HHoffmann in Paris (mitteilung Froehners).
Vs. *Μαρ[ω]νιτέων*. Rs. *Μητροδότου*.
3) Brit. museum. — A. a. o. no. 13.
Vs. *Μαρωνειτέων*.
4) Kgl. Münzkabinet im Haag. — Imhoof-Blumer Zs. f. numism. III. 284 no. 21.
Vs. *Μαρωνιτέων*. Rs. *Μητροδότου*.

Μαρωνιτέων: so auch auf der gleichzeitigen münze Catal. 125 no. 15 mit

---

*) Auf einer gleichzeitigen münze (Loebbecke a. a. o. no. 3) ist ΘΕΟΤΤΙΣ zu lesen. Damit ist die Sestinische lesung ΕΕΟΤΤΙΣ (Mionnet Suppl. VI. 389 no. 5) erledigt.

Digitized by Google

der Rs. ΜΑΡΩΝΙΤΩΝ [so!], und auf den späteren münzen, sowie auf den attischen tributlisten.

5) Ebenda. — A. a. o. no. 23.

Vs. *Μαρων(ιτέων)*. Rs. *'Επὶ Ποσιδηΐου.*

Diese vier münzen sind vor 400 geprägt; die nächsten fallen zwischen 400 und 350.

6) Sammlung Imhoof-Blumer. Briefl. mitteilung.

Vs. *Μαρωνιτέων*. Rs. *'Επὶ 'Αθηνέω.*

Den nominativ zu *'Αθηνέω*, *'Αθηνῆς*, kenne ich aus einer abderitischen münze des 5. jahrhunderts: Cat. 71 no. 48 Rs. ΑΘΗΝΗΣ.

7) Brit. museum. Catal. 125 no. 20.

Rs. *'Επὶ 'Απελλέω.*

8) Sammlung Imhoof-Blumer. — Zs. f. numism. a. a. o. 285 no. 28.

Rs. *'Επὶ Εὐξιθέμιος.*

9) Ebenda. — Briefliche mitteilung.

Rs. *'Επὶ Εὐπόλιος.*

10) Britisches museum. — Catal. 126 no. 22.

Rs. *'Επὶ 'Ηγησαγόρεω.*

11) Ebenda. — A. a. o. 127 no. 43.

Rs. *'Επὶ 'Ηρακλείδεω.*

12) Catalog Bompois no. 595 (mitteilung Froehners).

Rs. [*'Επ*]*ὶ Κλεοπόλιος.*

13) Sammlung Imhoof-Blumer. — Zs. f. numism. a. a. o. 286 no. 30.

Vs. *Μαρωνιτέων*. Rs. *'Επὶ Μητροφάνεος.*

14) Britisches museum. — Catal. 126 no. 23.

Rs. *'Επὶ Νεομηνίου.*

15) Ebenda. — A. a. o. no. 27.

Rs. *'Επὶ Πολυαρήτου.*

Erwähnung verdient auch die münze der sammlung Imhoof-Blumer, welche Zs. f. num. III. 284 no. 24 beschrieben ist. In dem ΒΡ-ΑΒ-ΕΩ-Σ: der Rs. ist doch ein genetiv zu sehen, wie oben in *Μητροδότου*. Da die münze vor 400 geschlagen ist, so ist damit die frühe verdrängung des ionischen genetivs auf *-έος* durch die attische form erwiesen.

2. Erythrai.

197) Marmor, oben gebrochen. Gefunden in Lythri, jetzt im museum der evangel. schule zu Smyrna. — *Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη, περ. β', ἔτος β' καὶ γ'* 60

Digitized by Google

no. 143. Nach Lollings abschrift Roehl IGA. no. 495 = Imag. 41 no. 9. Einen abklatsch der inschrift verdanke ich herrn pfarrer PhMayer in Smyrna.

— ⏑⏑ —¦ι τόδε [σῆ]|μα μήτη|ϱ ἐπέθηκ||ε θανόν|τι ⁝
Φανοκ|ϱίτη παιδὶ | χαϱιζομ|ένη.

Schrift: Ａ, Ɛ, ⊗, Ｎ, D, Φ, +.

Ueber den pentameter siehe Wilamowitz Index lect. gott. 1885|1886. 13.

---

198) Stein, gefunden in Lythri. — Nach der abschrift des *Σπυϱίδων Γ. Σωτηϱόπουλος* in minuskeln publiciert a. a. o. *πεϱ. γ', ἔτος α' καὶ β'* 148 no. *τθ'*. Roehl IGA. no. 494.

'Αϱιστοκλέο[ς] | γυναικὸς | τοῦ Τηλεφάνεος | 'Εκαταίης τῆς || Δεονῦδος.

Als charakteristische buchstaben werden angegeben: Ν, Σ, V.

Δεονῦδος: Wilamowitz Zs. f. gymnasialw. XXXVIII. 110 note 1; siehe meine bemerkung zu 76; *Δεονύδος* die herausgeber. Einen genetiv *Δεονῦος* haben wir unter no. 133 angetroffen. ΔΕΟΝΥΣ in Maroneia no. 196, 1.

---

199) Stein, links gebrochen. Kirche der *Μητέϱα τοῦ Θεοῦ* bei Lythri. — Le Bas Voy. arch., Inscr. III. 1 no. 39 = Dittenberger Syll. no. 53.

[Ἔδοξεν] τῇ βουλῇ καὶ τῶι | [δήμωι· Κ]όνωνα ἀναγϱάψαι | [εὐεϱγ]έτην 'Εϱυθϱαίων | [καὶ π]ϱόξενον, καὶ πϱοε||[δϱί]ην αὐτῶι εἶναι ἐν 'Εϱυ||[θϱ]ῇσιν καὶ ἀτέλειαν | [π]άντων χϱημάτων καὶ | [ἐ]σαγωγῆς καὶ ἐξαγωγῆς | [κ]αὶ πολέμου καὶ εἰϱήνης, || [κα]ὶ 'Εϱυθϱαῖον εἶναι, | [ἢν] βούληται. Εἶναι δὲ | [ταῦ]τα καὶ αὐτῶι καὶ ἐκ||[γόνοι]ς. Ποιήσασθαι δὲ | [αὐτοῦ ε]ἰκόνα χαλκῆν || [ἐπίχϱυσον], καὶ στῆσαι | [ὅπου ἂν δόξηι] Κόνωνι | - - - - | καὶ - - - - |

Gewöhnliche schrift, Ω etwas kleiner. Die buchstaben *στοιχηδόν*, die zeilen von ungleicher länge, da rechts bald eine, bald zwei stellen frei gelassen sind: der steinmetz hat das princip der sylbenabteilung befolgt.

Z. 1 *τῇ βουλῇ*: siehe zu no. 108 *a* 2. — Z. 11 [*ἢν*]: Dittenberger; [*ἂν*] Le Bas. — Z. 16 [*ὅπου ἂν δόξηι*]: nach dem facsimile fehlen 10 buchstaben; in den Explications ergänzt Le Bas nur acht, indem er *δημοσίαι* liest; ebenso Dittenberger, der *οὗ ἂν δόξηι* schreibt.

Zeit: nach dem siege des Konon bei Knidos 394 v. Chr. (Le Bas).

---

200) »On an architrave in the citadel« Hamilton Researches II no. 231. Genauer bei Le Bas a. a. o. no. 38 = Ross Arch. aufs. II. 677 ff. = Kaibel Epigr. gr. no. 769 = Loewy Inschr. griech. bildhauer.

- - θέϱσης ἀνέθηκεν 'Αθηναίηι πολιούχ[ωι] |
πα[ῖς] Ζωΐλου· ΝΗΤΗΣ *δ' ἔ[ϱ](γ)[ο]ν [ἔ]τευξε τόδε.*

Gewöhnliche ionische schrift, *στοιχηδόν*; wegen der bezeichnung des unechten *ου* durch O spätestens aus der ersten hälfte des 4. jahrhunderts.

Digitized by Google

Z. 1 --*θέρσης*: ΑΙ..ΘΕΡΣΗΣ H., ΣΗΣ Le Bas. — Z. 2 *πα[ῖς] Ζωΐλου*: Ross; ΠΑ.ΞΩΙΛΟ H., \Ο Le Bas. — ΝΗΤΗΣ beide abschriften; *Νήτης* Bücheler bei Kaibel. — *ἔ[ρ](γ)[ο]ν*: Ross; Ε...Ν H., Ε.Τ.Ν Le Bas. — *[ἔ]τευξε*: Ross; .ΤΕΥΞΕ Le Bas, .ΘΥΞΕ H.

---

201) Marmor, auf einer breit- und einer seitenfläche beschrieben, unten und auf beiden seiten gebrochen. Lythri, jetzt im museum der evangel. schule zu Smyrna. — Fontrier Bull. de corr. hell. VIII. 346 und *Μουσεῖον καὶ βιβλ. περ. ε'* 19 no. 235. Nach einem mir von herrn pfarrer PhMayer verschafften abklatsche habe ich die breitseite photolithographieren (maassstab: ⅓) lassen.

----[ε]μ *Μαλυεύη ὕδατα καὶ ὑδρο*---- | ---- *ἐκ τῆς ἀγορῆς εἰς Κλέας* ΚΑ---- | ---- *[ὁδὸς δημ]οσίη· ἑτέρη ἐκ τῆς ἀγορῆς πα[ρὰ]*---- | ---- *ὁδὸς ἀνδροβασμός· ἑτέρη ἐκ* ---- ‖ ----*[κ]αὶ τοῦ Γόργου τὸ ἱερὸν εἰς* ---- | ----*[ἑτέρη ἐκ τ]ῆς ἀγορῆς παρὰ τὸ ἡρώιον τὸ* ---- | ---- *[ὁδὸς δημοσί]η· ἑτέρη ἐκ τοῦ Κεγχρέως το[ῦ]* ---- | ---- *[ὁδὸς δημοσί]η· ἑτέρη ἐκ τῆς ἀγορῆς ἐπὶ τὴ[ν]* ---- | ----*[ὁ]δὸς ἀνδροβασμός· ἑτέρη ἀπὸ* ---- ‖ ---- *[ὁδὸς δη]μοσίη· ἑτέρη ἀπὸ τοῦ Ἡρακλε[ίου]* ---- | ---- *[ὁδὸς δημ]οσίη· ἑτέρη ἀπὸ τοῦ Κεγχρέ[ως]* ---- | ---- ΙΛΩΤΗ... *εἰς τὸ Ἀθήναιον, ὁ[δὸς* ----] | ---- *[ἐκ τῆς ἀγορ]ῆς διὰ* Ε..ΥΜΟΝ *ἐπὶ τὸ κεραμο[πωλεῖον?* ----] ‖ ---- *ου χώρου ἀπὸ τῆς ἀγορῆς διὰ Κο[λωνέων]* ---- | ----ΑΔΑΣ *ὁδὸς δημοσίη· ἕτερον ὑπ[ὸ]* ---- | ----*[ἑτ]έρη ἀπὸ τοῦ Ἡρακλείου διὰ τῆς* Ι ---- | ----ΙΩΝΟΣ *εἰς τὴν ὁδὸν τὴν δημοσίην* ----| ----*[Χαλκ]ιδέων ὄπισθε τῆς αὐλῆς ὑπὲρ* ΤΟ ---- | ----*[ὁδὸς δημοσ]ίη ἀπὸ τῶν Θηγέων τῶν Ἀστυανά[κτων]* ---- ‖ ----*[π]οταμὸν τὸν ἐν τῶι Πρινεῖ, ὁδὸ[ς* ----] | ----*[ὑ]πὸ τὴν Κολωνὴν εἰς τὴν ὁδὸν τὴν* ---- | ----*[ὁδὸς] ἀνδροβασμός· ἑτέρη διὰ* ΕΥΜΑΙΑ ---- | ----*[ὁδ]ὸς δημοσίη διὰ Κολωνέων εἰ[ς]*---- | ----*[Μαρα]θοῦντα εἰς τὸ ἱερὸν καὶ εἰς* ---- ‖ ----*[ἱερ]οῦ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐπὶ θαλά[σσηι]*---- | ---- *[εἰ]ς Μαραθοῦντα ἐπὶ θ[α]λά[σσηι]* ---- | ---- *τὴν Οἴην ἐ[κ] τῆς* ---- |

Gewöhnliche ionische schrift, Ω meistens etwas kleiner als die übrigen zeichen. *στοιχηδόν* geschrieben; das ΕΙ von *εἰς* z. 17 nimmt nur Eine stelle ein.

Z. 1 *Μαλυεύη*: ΜΑΛΥΕΙΗΙ F.; ich halte den kleinen hinter dem Η hervortretenden strich für einen riss des steins: wegen des fehlenden iota adscriptum vgl. no. 199 z. 1. — Z. 12 ΙΛΩΤΗ...: das Η ist nicht ganz sicher; vor Ι gibt F. noch Φ, für Η einen punkt, für meine beiden letzten punkte ΗΣ. — Z. 13 Ε..ΥΜΟΝ: statt des Ο im Bull. de corr. hell. ein Η, im *Μουσεῖον* ein Ω; Η ist sicher falsch, gegen Ω spricht das spatium; mir scheint Ο sicher. Vor Υ wird im *Μουσεῖον* noch Κ angegeben; der abklatsch versagt. — Z. 14 *Κο[λωνέων]*: hergestellt nach z. 23. — Z. 19 *τῶν Θηγέων τῶν Ἀστυάνα[κτος]*: die gegend, welche

Digitized by Google

Θῆγαι hiess, war im privatbesitze des *'Αστυάναξ*. Man beachte *τῶν Θηγέων*, ganz wie *τῶν ἀδικιῶν* no. 18. — Z. 24 u. 26 *Μαραθοῦντα*: *Μαράθοντα* F.

Die örtlichkeit *Κολωναί* (z. 14. 23) ist auch auf einer späteren inschrift von Erythrae genannt (no. 206 *a* z. 47). Die namen *Κεγχρεύς* (z. 7), *Πρινεύς* (z. 20), hangen offenbar mit *κέγχρος*, *πρῖνος* zusammen, man vergl. hom. *δονακεύς* (Σ 576). *Οἴη* (z. 27) ist wol das gleiche wort wie *οἴη* in der inschrift von Chios no. 183.

Die schmalseite liefert das älteste beispiel des genetivs auf *-ευ*: *['Αρ]χηγέτευ* (= *'Αρχηγέτεω*) z. 6.

Die inschrift kann nur um weniges älter sein als die folgende. Dass sie nicht in das 5. jahrhundert hinauf gerückt werden darf, beweist die fast durchgehende bezeichnung des unechten diphthongs durch ΟΥ unwiderleglich.

---

202) Marmor, links gebrochen. Auf der alten burg. — Le Bas a. a. o. no. 40 = Dittenberger Syll. no. 84.

["Εδοξεν] τῆι βουλ[ῆι καὶ τῶι | δήμωι· Μ]αύσσωλλον ['Ε]κατ[όμνω | Μυλασ]έα, ἐπεὶ ἀνὴρ ἀγαθὸς [ἐγένετο π]ερὶ τὴν πόλιν τὴν 'Ερυ[θραί]ων, εἶναι εὐεργέτην τῆς | [πόλ]εως καὶ πρόξενον καὶ πολί[την]· καὶ ἔσπλουν καὶ ἔκπλουν | [καὶ] πολέμου καὶ εἰρήνης ἀσυλε[ὶ | καὶ] ἀσπονδεί, καὶ ἀτέλειαν κα[ὶ ‖ πρ]οεδρίην. Ταῦτα δὲ εἶναι αὐ[τῶ]ι καὶ ἐκγόνοις. Στῆσαι δὲ α[ὐ]τοῦ κ]αὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐν τῆι ἀ[γορῆ]ι καὶ 'Αρτεμισίης εἰκόνα | [λιθί]νην ἐν τῶι 'Αθηναίωι, καὶ ‖ [στεφ]ανῶσαι Μαύσσωλλον μὲν | [ἐκ δαρ]εικῶν πεντήκοντα, 'Αρτε[μισίην] δὲ ἐκ τριήκοντα δαρε[ι]κῶν. Γράψ]αι δὲ ταῦτα ἐστήλη[ν | καὶ θεῖνα]ι ἐς τὸ 'Αθήναιον, ‖ [ἐπιμεληθ]ῆναι [δὲ τοὺς ἐξεταστάς].

Schrift wie vorhin. Die buchstaben *στοιχηδόν*, die zeilen von ungleicher länge; der steinmetz hat das princip der sylbentrennung befolgt. — Die umschrift in den Explications weicht in einigen punkten von dem facsimile ab. Aus letzterem habe ich ΠΟΛΕΜΟ (z. 8) und ΕΣΤΗΛΗΝ (z. 18) übernommen; die übrigen abweichungen sind nebensächlich.

Z. 3 *[Μυλασ]έα*: Foucart Bull. de corr. hell. V. 503; Dittenberger a. a. o.; *[βασιλ]έα* Le Bas. — Z. 11/12 *α[ὐ τοῦ]*: *α[ὐτ]οῦ* Dittenberger, *α[ὐτ ῶι]* Le Bas. — Z. 20 ergänzt nach no. 203, schluss. Ueberliefert ist ....ΙΝΑΙ - - - -

Wahrscheinlich aus der zeit des bundesgenossenkrieges.

---

203) Marmor, oben unvollständig. Lythri, jetzt im museum der evangel. schule zu Smyrna. — *Μουσ. καὶ βιβλ. περ.* β', *ἔτος* β' *καὶ* γ' 60 no. 142. — Nach einem mir von herrn pfarrer PhMayer zugesandten abklatsche photolithographiert (massstab: ⅔) auf tafel 5.

- - - -

ιαν .... | δ' αὐτοῖς καὶ ἔ[σ]πλο[υ]ν καὶ ἔκ(π)λουν καὶ πολέμου καὶ

εἰρήνης ἀσ|υλεὶ καὶ ἀσπονδεί, κ|αὶ δίκας προδίκους | καὶ προεδρίην. Γράψ|αι δὲ ταῦτα (ἐς στήλην) καὶ θεῖναι ἐς τὸ 'Αθήναιον· ἐπι‖μεληθῆναι δὲ τοὺς ἐ|ξεταισ[τ]άς.

Z. 3 *ἐκ(π)λουν*: Γ übergangen. — Z. 8 (*ἐς στήλην*): dieser begriff kann hier nicht entbehrt werden.

Etwa gleichzeitig mit no. 202.

---

204) Marmor, oben und links unvollständig. Gefunden zu Lythri, jetzt im britischen museum. Nach Birchs abschrift Boeckh Opusc. VI. 202 ff. Nach abklatsch und abschrift Waddington bei Le Bas, Voy. arch., Explication des inscriptions, Asie Mineur no. 1536 *a* = Dittenberger Syll. no. 97. Nach einem abklatsche Hicks Greek historical inscriptions no. 100.

[- - - - ἐὰν δὲ 'Ερυθραῖοι ἐκτιθ|ῶνταί τι ἐς] τὴν χώραν τὴν 'Ερμίου κ‖[αὶ τῶν ἑτ|αίρων πολέμου ἕνεκεν, εἶ‖[ναι ἀτελ]έα πάντα καὶ τὰ ἐκ τούτ(ω)ν ‖ [γενόμεν]α, πλὴν ὅσ' ἄν τις ἀποδῶται· | [τῶν δὲ πρ]ηθέντων τελείτω πεντηκ|[οστήν. 'Ε]πειδὰν δὲ εἰρήνη γένηται, | [ἀπάγεσ]θαι ἐν τριήκοντα ἡμέραις· | [ἐὰν δὲ μ]ὴ ἀπάγηται, τελείτω τὰ τέλ|[η. 'Εκτίθ]εσθαι δὲ ἐπαγγείλαντας δ|[ικαίως]. Εἶναι δὲ καὶ 'Ερμίαι καὶ το|[ῖς ἑταί]ροις ἐάν τι βού(λ)ωνται ἐκτ‖[ίθεσθα]ι κατὰ ταὐτά. 'Ομόσαι δὲ 'Ερυ‖[θραίου]ς 'Ερμίαι καὶ τοῖς ἑταίροι‖[ς· ὁ δὲ ὅρ]κος ἔστω ὅδε· Βοηθήσω 'Ερμί‖[αι καὶ τ]οῖς ἑταίροις καὶ κατὰ γῆν | [καὶ κατ]ὰ θάλασσαν παντὶ σθένει κ|[ατὰ τὸ δυ]νατὸν καὶ τὰ ἄλλα ἐπιτελ‖[ῶ κατὰ τ]ὰ ὡμολογημένα. 'Επιμέλεσ‖[θαι δὲ τοὺ]ς στρατηγούς. 'Ορκῶσαι δ‖[ὲ ἀγγέλους ἐ]λθόντας παρ' 'Ερμίου κ|[αὶ τῶν ἑταίρ]ων μετὰ τῶν στρατηγῶ‖[ν τῶν ἐν 'Ερυθρ]αῖς ἱεροῖς τελείοι‖[ς, τὰ δὲ ἱερὰ πα]ρέχειν τὴν πόλιν. 'Ομ‖[οίως δὲ καὶ 'Ερ]μίαν καὶ τοὺς ἑταίρ‖[ους ὀμόσαι δ]ι' ἀγγέλων βοηθήσειν | ['Ερυθραίοις κ]αὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ | [θάλασσαν παν]τὶ σθένει κατὰ τὸ δυ‖[νατόν, καὶ τὰ] ἄλλα ἐπιτελεῖν κατὰ ‖ [τὰ ὡμολογη]μένα. 'Ομνύναι δὲ θεοὺς | [τοὺς ὁρκίο]υς. Γράψαι δὲ ταῦτα ἐσ[τ|[ήλην λιθίνη]ν καὶ στῆσαι 'Ερυθραί[ους μὲν ἐς τὸ] ἱερὸν τῆς 'Αθηναίης, 'Ε[ρμίαν δὲ ἐς τὸ] ἱερὸν τοῦ 'Αταρνέως.

Gewöhnliche ionische schrift, die Ω etwas kleiner. *στοιχηδόν*, die zeile zu 27 stellen, ausser z. 17, wenn z. 16|17 nicht *ἐπιτελ[έω]* gestanden hat.

Z. 1|2 ergänzt von Waddington. — Z. 4 *τούτ(ω)ν*: Boeckh, ΤΟΥΤΟΝ der stein. — Z. 12 *βού(λ)ωνται*: Boeckh; Λ aus Δ corrigiert. — Z. 23 [*τῶν ἐν 'Ερυθρ*]*αῖς*: Dittenberger; [*οὐλοθυσί*]*αις* Boeckh.

Wegen *ἐκτίθεσθαι* verweist B. auf *ὑπεκτίθεσθαι* in dem zwischen Hierapytna und Priansion geschlossenen vertrage CIG. 2556 = Hicks no. 172: *εἰ δέ τί κα ὁ 'Ιεραπύτνιος ὑπέχθηται ἐς Πριάνσιον ἢ ὁ Πριανσιεὺς ἐς 'Ιεραπύτναν, ἀτελέα ἔστω καὶ ἐσαγομένωι καὶ ἐξαγομένωι αὐτὰ καὶ τούτων τὸς καρπὸς καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ*

Digitized by Google

θάλασσαν· ὧν δέ κα ἀποδῶται, κατὰ θάλασσαν ἐώσας ἐξαγωγᾶς τῶν ὑπεχθεσίμων ἀποδότω τὰ τέλεα κατὰ τὸς νόμος.

Nach Dittenberger nicht viel vor 345|344 v. Chr. entstanden.

---

205) Marmor, auf allen seiten gebrochen. Lythri. — Pottier und Hauvette-Besnault Bull. de corr. hell. IV. 160 no. 10.

In z. 1 hat vielleicht der genetiv *Πειθεῦ* gestanden (----ΕΙΘΕΥ die abschrift); die übrigen zeilen lassen sich nicht mit sicherheit lesen.

Gewöhnliche ionische schrift.

---

206) Marmor, auf drei seiten beschrieben. Lythri, jetzt im museum der evangel. schule zu Smyrna. — In minuskeln publiciert von Fontrier und Earinos *Μουσ. καὶ βιβλ. περ. α', ἔτ. α'* 103 no. 108. Nach einem abklatsche Rayet Rev. archéol. N. S. XXXIII. 107 ff. = Dittenberger Syll. no. 370. Ich habe versucht R.'s text mit einem mir ebenfalls von herrn pfarrer Mayer verschafften abklatsche zu vergleichen. Gelungen ist mir dies nur für die seite *c*; die flächen *a* und *b* müssen gegenwärtig in einem schlechteren zustande sein als zu der zeit, wo sie für R. abgeklatscht wurden. Doch steht fest, das R. überall, wo er von den Griechen abweicht, recht hat; die stellen, an denen das nicht der fall ist, habe ich namhaft gemacht.

a. Linke seite. Oben, links und unten gebrochen.

---- *ογε[νη]ς* ---- | ---- *[Πυθ]οχρήστου·* Η ---- | ---- *'Ερμ[η]σίλεως Μέντο[ρος, ἐγγυ|ητὴς Δημή]τριο[ς] 'Απελλίου. 'Αφροδ[ίτης]* ---- ‖ ---- ΗΔΔΔ· *ἐπώνιον·* Γ, *'Αρ* ---- | ---- *[δ]ώρου, ἐγγυητὴς Βαχχύλος* ---- | ---- *Διοςκόρων·* ΗΗΗΗΓ· *ἐπώνι[ον* Δ]---- | ----*['Η]νιόχου, ἐγγυητὴς Μητρᾶς Μ[ητρᾶδος?]*‖---- | ---- *[ἥδ]ε ἐπεπράθη· 'Εστίας Τεμενία[ς]* ---- ‖ ---- *[ἐπ]ώνιον·* Δ· *'Αντίπατρος 'Απολλοδώ[ρου. | ἐγγυητὴς] Πρηξᾶς Εὐβούλου. καὶ ἐπεπράθ[η]* ---- | ----, *ἐπώνιον·* Γ, *'Ηράκλεος 'Αντιπάτρο[υ, | ἐγγυητ]ὴς 'Επίκουρος Στεφάνου. Διασυ[σ|τάσεις ἱ]ερητειῶν ἐφ' ἱεροποιοῦ Φανοτίμο[υ ‖ μηνὸς ....] νος. Δαμασίστρατος 'Εκατωνύμο[υ | 'Εκατων]ύμωι Δαμασιστράτου διασυνέσ[τησεν ἱ]ερητείαν, ἣν ἐπηγοράκει ἐπὶ* Δ ---- | ---- *Βάκχωνος ἐφ' ἱεροποιοῦ Πυθοκρίτου, | ['Από]λλωνος Καυκασέως καὶ 'Αρτέμιδος Καυ[κα‖σί]δος καὶ 'Απόλλωνος Λυκείου καὶ 'Απόλ[λω]νος Δηλίου καὶ ποταμοῦ 'Αλέοντος* | [ΗΗ]ΔΔΓ, *ἐπώνιον·* Δ, *ἐγγυητὴς* ---- | *..ς Καλλιστράτου. 'Εφ' ἱεροποιοῦ 'Ερμο[κλε]ίτου μηνὸς Ληναιῶνος αἵδε ἐπεπρά‖[θησ]αν ἱερητεῖαι ἐπ' ἐξεταστῶν τῶμ μ[εθ' 'Υ]ψικλείους τοῦ Θευδότου· Ζηνὸς | [Φη]μίου καὶ 'Αθηνᾶς Φημίας·* ΗΔΔΔΔ, *ἐπ[ώ|νιο]ν* Γ, *Πολυπείθης Φαννοθέμιδος, ἐ[γ|γυ]ητὴς Κρίτος Θευκρίτου. 'Αθηνᾶς Νίκη[ς ‖* Η]ΔΔ, *ἐπώνιον* Γ, *Δημήτριος 'Αρισταρχο[υ|, ἐγγ]υητὴς Τηλέμαχος 'Αθηνογένου. 'Αθ[η|νᾶς ....]ας* ΡΔΔ, *ἐπώνιον* ⊢⊢,

Digitized by Google

Πυθοκλῆς | [*'Ακεσ*]*τεῦ, ἐγγυητὴς 'Ιεροίτας 'Ιερογένου.* | [*'Ενυ*]*οῦς καὶ 'Ενυαλίου* ΗΔΔ, *ἐπώνιον* Γ, [*Π*‖*υθ*]*οκλῆς 'Ακεστεῦ, ἐγγυητὴς 'Ιεροίτας 'Ιερ*[*ο γέ*]*νου.* *Διασυστάσεις ἱερητειῶν ἐφ' ἱεροπο*[*ι οῦ*] *Φανοτίμου, μηνὸς 'Ανθεστηριῶνος* | [*τ*]*ρίτῃ* [so!] *ἐξιόντος· 'Ιατροκλῆς 'Ηρακλεώτου* | [*'Αρ*]*ιστείδῃ* [so!] *'Ιατροκλείους διασυνέστη*‖[*σε*] *τὴν ἱερωσύνην 'Αφροδίτης τῆς ἐ*[*ν 'Ε μβ*]*άτωι, ἣν ἐπηγοράκει ἐπὶ Κηφισίωνι* ---- | .. *ἐφ' ἱεροποιοῦ Μήτρωνος* ΧΧΔΔΔΔ, | [*ἐπώ*]*νιον* ΔΔΔΔ, *ἐγγυητὴς 'Ιατροκλῆς* | [*'Ηρακ*]*λεώτου.* *'Ιερητεῖαι αἱ ἐπιπωλη*‖[*θεῖσ*]*αι ἐφ' ἱεροποιοῦ 'Ερμοστράτου* | [*μηνὸ*]*ς Ποσιδεῶνος ὀγδόῃ ἐξιόν*|[*τος· Δή-μ*]*ητρος ἐγ Κολωναῖς ἑξα*|[*κοσίων*], *ἐπώνιον δέκα, Μητρόδ*|[*ωρος* ----, *ἐ*]*γγυητὴς* ----

Buchstaben: gewöhnliche ionische schrift, bis auf Ξ; ξ = Ξ, nicht = Ζ.

Z. 11. Am schlusse haben noch 2, z. 12 anfang 7 zeichen platz; am schlusse von z. 12 fehlt 1, am anfange der z. 13 fehlen 6 buchstaben. Dittenbergers lesung hat also den raum gegen sich. — Z. 22 schluss. Rayet gibt ΓΠΙΠΤΩ, in z. 23 ..Σ, und macht hieraus einen namen *'Επίπτω*[*το*]*ς*. Auf dem abklatsche nur ΕΠΙ zu lesen. — Z. 28 *Φαννοθέμιδος*: auf münzen der stadt wird stets ΦΑΝΝΟΘΕΜΙΣ geschrieben, vgl. z. b. Imhoof-Blumer M. gr. 287. — Z. 40/41 *ἐ*[*ν 'Ε μβ*]*άτωι*: R. nach Thuk. III. 29 *κατέπλευσαν εἰς Ἔμβατον τῆς 'Ερυθραίας.* — Z. 33 [*'Ακεσ*]*τεῦ*: Dittenberger. — Z. 44 haben die Griechen vor *ἱερητεῖαι* noch *αἱ*; platz dazu wäre da, aber vgl. *c* z. 13. Hinter dem worte steht ΑΙ auf dem steine; auf R's facsimile fehlt ΑΙ.

Der *'Απόλλων Καυκασεύς* und die *Ἄρτεμις Καυκασίς* (z. 19 f.) führen ihren namen von dem chiischen hafen *Καύκασα*, den R. bei Herod. V. 33 nachweist. Den fluss Aleon (21) erwähnt Plinius (R.), die örtlichkeit *Κολωναί* kennen wir aus no. 201 und aus Strabon: *'Αναξιμένης δὲ καὶ ἐν τῇ 'Ερυθραίᾳ φησὶ λέγεσθαι Κολωνάς* (p. 589, die stelle angezogen von R.).

b. Mittlere fläche. Oben, unten, links gebrochen.

---- [*αἵδε ἐπράθησαν*] *ἱερ*[*η*]*τεῖ*[*αι* | *ἐφ' ἱεροποιοῦ* ----]· *'Αχιλλέως, Θέ*[*τιδος, Νηρείδων* ----, *ἐπώνιον* ----]*αιος 'Αλκιμάχου,* | [*ἐγγυητὴς* ---- *θ*]*έμιδος.* *Αἵδε ἐπεπράθησα*‖[*ν*] ----, *ἐπώνιον* Ͱ, *'Αριστ*[*ῆ*]*ς 'Αριστε*|[*ῦ*], *ἐγγυητὴς Θεύπομπος*] *Δ*[*η*]*μώ*[*ν*]*α*[*κτ*]*ος.* *Γῆς* Δ, *ἐπώνιον* [Ͱ, | ---- *Φανν*]*ο*[*θ*]*έμιδος, ἐγ*[*γυη*]*τὴς 'Αναξίπολις* | [----. *'Αφρ*]*οδίτης Πανδήμου* ΗΗ, *ἐπώνιον* | [Δ, *'Αριστῆ*]*ς 'Αριστεῦ, ἐγγυητὴς 'Αλέξανδρος* ‖ [----.*'Εστί*]*ας Τεμενίας* ΗΠ, *ἐπώνιον* Γ, *'Ιερο*|----*νος, ἐγγυητὴς Δημήτριος 'Αριστάρχου.* | ----*'Επιμάχου* ΗΗ, *ἐπώνιον* Δ, *Ξενόφιλος* | ----, *ἐγγυητὴς Φιλιστῆς 'Ερμώνακτος.* *Αἵδε* | [*ἐπράθη*]*σαν ἐφ' ἱεροποιοῦ 'Επιγόνου·* *Δήμητρος ἐγ Κ*|[*ολωναῖ*]*ς* ΧΗΗΗ, *ἐπώνιον* ΔΔ, *Τρέφων Σίμου, ἐγγυη*‖[*τὴς*] *Ζῆνις Φιλίσκου.* *'Εστίης Βουλαίης* ΠΗΗΗΔΔΔ, | [*ἐπώ*]*νιον* Δ, *Δημήτριος 'Απελλίου, ἐγγυητὴς 'Απολλώ*‖[*ιος*] *Ζωπύρου.* *'Αβλαβιῶν* ΗΗΗΗ, *ἐπώνιον* Δ, *Φιλίσκος* | [*Π*]*υθικῶντος, ἐγγυητὴς Ζηνόδοτος Μύτωνος.* *Διὸς* ‖ *'Αποτροπαίου καὶ 'Αθηνᾶς 'Αποτροπαίας*

𐅄⊢⊢. ἐπώνιον ⊢, | Ἀριστῆς Ἀριστεῦ, ἐγγυητὴς Θεύπομπος Δημώνακτο[ς]. | Δήμητρος καὶ Δήμητρος Κόρης Η𐅄ΔΔΔΔ, ἐπώνιον Γ, | Ἑκατώνυμος Χρυσίππου, ἐγγυητὴς Ἑκαταῖς Γνώτου. | Διονύσου 𐅄ΔΔΔ, ἐπώνιον ⊢⊢, Θεύξενος Θρασυ- μ[ά]|χου, ἐγγυητὴς Πρύτανις Εἰρηνᾶδος. Ἀφροδίτης | Πυθοχρήστου ΗΗΗ, ἐπώνιον Δ, Ἡρακλεώτης Ἡ[ρο]|σῶντος. Ἀχιλλέως, Θέτιδος, Νηρείδων 𐅄ΔΔΔ, ἐπώ[νι]|ον ⊢[⊢], Κ[τ]ησικράτης Ἐπιγένου, ἐγγυητὴς Ἀθην[ίων?] | Ζωπυρίωνος. Ἀπόλλωνος ἐγ Κοίλοις 𐅅ΗΗΗΔ, ἐπ[ώ]|νιον Δ, Πύθερμος Ἀριστάρχου, ἐγγυητὴς Ἡρόδο|τος Εὐπαθίδου. Ποσειδῶνος Φυτα<ι>λμίου ΗΔΔΔΓ⊢, | ἐπώνιον [Γ], Ἐπίγονος Ἀστυκράτευ, ἐγγυητὴς Κρ[α]|τίδημος Παρμενίταδος [so!]. Κόρης Σωτείρης ΗΗΗ⊢⊢, | ἐπώνιον Δ, Χάρης Χάρητος. Μητρὸς Μεγάλης || ΗΗΗΗ𐅄ΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, Μολίων Διονυσίου, ἐγγυη|τὴς Φανόπολις Μενεκλείους. Αἵδε ἐπεπωλήθησαν | [ἐ]π' Ἀ[γα]σικλείους· Ἡρακλέους Χ𐅅ΗΗΗΗΔΔ⊢, | [Θ]εόφρων Δημητρίου, ἐγγυητὴς Ἑρμήσιος Ἑρμησιάνακτο[ς. | Ἀγ]αθῆς Τύχης Η, [Ἐ]λπήνωρ Ἀπολλωνίου, ἐγγυη|[τὴ]ς Πατρεὺς Ἀπολλωνίου. Δήμητρος καὶ Κόρης | [Πυ]θοχρήστου ΗΗΔ, Ἑκατώνυμος Χρυσίππου, ἐγγυ[η]τὴς Ἑκαταῖς Γνώτου. Ἥδε ἐπεπράθη ἐπὶ Θευδώρου τοῦ | [Μ]ήτρωνος· Ἑρμοῦ Ἀγοραίου ΧΧΧΧ𐅅ΗΔ, ἐπώνιον | ΔΔΔΔ, Μολίων [Δι]ονυσίου, ἐγγυητὴς Ἄρατος Μητροδώρου. || Αἵδε ἱερητεῖαι ἐπράθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἀπατουρίου, μηνὸς Λη|ναιῶνος· Κορυβάντων Εὐφρονιείων καὶ Θαλείων ἐπὶ Θαλέω Ἰσίως ἔ[τι]σεν Ἀντίπατρος Ἀγασικλείους 𐅅Δ⊢, ἐπώνιον Δ, ἐγγυητὴς | Ἡρόδοτος Ἀρκέοντος. Τῶν Ἀνδρείων ἠγόρασεν Ἀριστοκλῆς Ἀδε[ι]|μάντου δραχμῶν Η𐅄ΔΔΔ, ἐπώνιον Γ, ἐγγυητὴς Σώσιμος || Ἀριστοκλείους. Αἵδε ἐπεπράθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἀπατουρίου, μηνὸς | Ληναιῶνος· Ἀπόλλωνος Ἐναγωνίου ΗΗΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, | Σῖμος Ἀπολλωνίου, ἐγγυητὴς Βακχύλος Μητροδώρου. Ἑρμοῦ | Ἀγοραίου ΧΧΧΧ𐅅Η, ἐπώνιον ΔΔΔΔ, Μολίων Διονυσίου, ἐγγυ|ητὴς Φανόπολις Μενεκλείους. Ἀπόλλωνος ἐν Σαβηρίδαις Η𐅄, || ἐπώνιον Γ, Φαναγόρας Ἀπολλοδότου, ἐγγυητὴς Ἀπολλόδοτος | Φαναγόρου. Κορυβάντων Θαλείων, Ἀνδρείων Η𐅄ΔΔ⊢, ἐπώνιον [Γ], | Ἡνίοχος Ἡνιόχου, ἐγγυητὴς Μητρόδωρος Μητροδώρου. Διὸς Ἐλε[υ]θ|ερίου, εἰ μὲν ἔστιν ἱερεύς, ἐπιπωλεῖται, εἰ δὲ μὴ ἔστιμ, πωλεῖται | ----, ἐπώνιον Δ, Βακχύλος Μητροδώρου, ἐγγυητὴς Σῖμος Ἀπολλωνίου. || [Αἵδε ἱ]ερητεῖαι ἐπράθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ζηνοδότου, μηνὸς Λην|[αιῶνος. Δι]ὸς Βασιλέως ΗΗΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, Μέδων Μέ[δον]τος, ἐγ[γυη]τὴς Ἱ]ερογένης Ἡροδώρου. Βασιλέως Ἀλεξάν[δρου ---- | ---- ἐπώνιον] ΔΔ, Θεοφάνης Ἡροδότου, ἐγγυ[ητὴς ---- | ----

Z. 10 schluss: letzter buchstabe ist Ο, für ein Ι (ΙΕΡΟΙ R.) ist kein platz da. — Z. 19 [Π]υθικῶντος: die herausger [Π]υθίκοντος. Ich sehe auf dem abklatsche die rechte hälfte eines Ω, und Πυθικῶντος verlangt auch die theorie. Πυθικῶν ist koseform zu Πυθικέτης, und gleichbedeutend mit Ἀπελλικῶν (Ery-

Digitized by Google

thrae, Bull. de corr. hell. III. 388), der koseform zu *'Ἀπολλωνικέτης*. — Z. 33 *Παρμενίταδος*: *Παρμενιτάδος* die Griechen, *Παρμεινιτάδος* R., letzteres falsch. Ich betrachte *Παρμενίταδος* als ionischen genetiv zu dem nichtionischen nominative *Παρμενίτας* (vgl. *'Ιεροίτας*). — Z. 46|47 *ἔ[[τι]σεν*: die Griechen und R.: die lesung Dittenbergers, *ἔ[τει]σεν*, ist aus raumgründen zu verwerfen.

Zu z. 29 *'Ἀπόλλωνος ἐγ Κοίλοις* verweist Rayet auf Herod. VI. 26: *ἐς Χίον ἔπλεε, καὶ Χίων φρουρῇ οὐ προσιεμένῃ μιν συνέβαλε ἐν Κοίλοισι καλεομένοισι τῆς Χίης χώρης*. — Z. 46 *Κορυβάντων Εὐφρονιείων καὶ Θαλείων*, z. 48 *τῶν 'Ἀνδρείων* (sc. *Κορυβάντων*), z. 56 *Κορυβάντων Θαλείων*, *'Ἀνδρείων*: die benennungen *Θαλεῖοι*, *Εὐφρονιεῖοι*, *'Ἀνδρεῖοι* sind erklärt von Foucart bei Rayet 128: sie gehn aus von personen, welche sich um den kultus der Korybanten verdient gemacht hatten. — Mit *'Ἀντίπατρος 'Ἀγασικλείους* (z. 47) vgl. *'Ἀγασικλῆς 'Ἀντιπάτρου* Mionnet III. 129 no. 503.

c. Rechte seite. Oben, vielleicht auch unten gebrochen, teilweise an den rändern beschädigt.

- - - - ω - - - - | - - - - τος Κτησικράτου. Διὸ[ς | 'Ἀποτ]ροπαίου καὶ 'Ἀθηνᾶς 'Ἀποτρ[οπα]ίας Η𐅄, *ἐπωνίου* Γ, *Καλλίας [Καλ λίο]υ ὁ νεώτερος, ἐγγυητὴς Μη[τρό|δ]ωρος Διοφάντου.*

Αἵδε ἱερητεῖαι ἐπεπράθησαν ἐπὶ | [ἱε]ροποιοῦ 'Ἡρακλεώτου, μηνὸς Ληνα[ιῶ]|νος· Διοσκόρων 'Ἀστύνους Εὐθύ[νου ‖ κ]αὶ ἐπίτροπος Νοσσῶ Σίμου καὶ κ[ύριος | Ν]οσσοῦς Θεόφρων Δημητρίου Η[Η . ., | *ἐπ]ώνιον·* Δ· *ἐγγυητὴς Θε[ι]όφρων Δη[μη|τ]ρίου. 'Ιερατεῖαι αἱ πραθεῖσ[αι] | καὶ ἐπιπραθεῖσαι ἐπὶ ἱερο|ποιοῦ] ‖ Πυθέου· "Ηρας Τελείας* 𐅃 . . . . | *ἐπώ(νιον)* Δ, *Διονυσόδωρος 'Ἀριστομ[ένου|, | ἐγγυ(ητὴς) Διονύσιος 'Ἀριστομέν[ου]. | Θεῶν Προκυκλίων* ΗΗΗΗ, *ἐπώ(νιον)* [Δ], | *Μενεκλῆς Φανοπόλιδος, ἐγγυ(ητὴς) Καλλία|ς ‖ Κ]αλλίου. Τῶν ἐπιπραθεισῶν· | ["Η]ρας Τελείας* ΗΗ𐅄Ι, *ἐπώ(νιον)* Δ, | *[Φύ]λαρχος Αὐτονόμου, ἐγ(γυητὴς) Καλλίω[ν | Φ]υλάρχου. Θεῶν Προκυκλίων* ΗΓ, *[ἐ]πώ(νιον)* Γ, *Μητρόδωρος Διοφάντου, ‖ [ἐ]γγυ(ητὴς) Καλλίας Καλλίου. | ['Ἀ]ρτέμιδ<ωρ>ος Φωσφόρου* 𐅄 . . . | [*ἐπώ(νιον)* ⊢⊢], *Ζωπᾶς Ζωπᾶδος, ἐγγυ(ητὴς) Καλ[λίων | Φυ]λάρχου. Εἰρήνης* 𐅃, *ἐπώ(νιον)* Δ, | *[Διο]νύσιος 'Ἀριστομένου, ‖ [ἐγ|γυ(ητὴς) Διονυσόδωρος 'Ἀριστομένο[υ. | 'Ἑρ|μοῦ Πυλίου 'Ἁρματέως* ΗΗ𐅄ΔΔ, *ἐπ[ώ(νιον)* Δ, | *Φύ]λαρχος Καλλίωνος, ἐγγυ(ητὴς) Καλλί[ων | Φ]υλάρχου. Διονύσου Πυθοχρήστου* ΗΓ, | *ἐπώ(νιον)* Γ, *'Ἡγέμων Μητροφάνου, ἐγγ(υητὴς) ‖ Παρμενίσκος Πυθεῦ. Διονύσ[ου] | Βακχέως* Η, *ἐπώ(νιον)* Γ, *'Ἀγασικλῆς | Ζωπύρου, ἐγγυ(ητὴς) 'Ἀριστοκλῆς 'Ἀδ - - - - | 'Ἀρισταγόρη Διονυσοδώρου με[τὰ] | παιδὸς Διονυσοδώρου τοῦ 'Ἀ[ριστο]‖μένου, κληρονόμος οὖσα τ(ῶ)[ν] | 'Ἀριστομένου τοῦ Μητρο[δώ]|*<ΕΚΕΝΤΗΓΓΥΝΑΙΚΕΙΑΝΗΓΟΡΑ>|*ρου, κατὰ διαθήκην διασυνίσ|στησιν ἱερητείαν ἣν ἠγόρασεν 'Ἀριστομένης Μητρο[δώ]ρ]ου ἐπὶ ἱεροποιοῦ*

'Ηγησαγόρ[ου | μηνὸς Ληναιῶνος τριακάδι. | 'Αφροδείτης Πυθοχρήστο[υ, | δ]ραχμῶν ΗΔΔΔ *καὶ ἐπωνίου* [Г || *'Α]πολλωνίωι 'Αριστομένου, | [ἐγ]γυητὴς 'Απολλωνίου | [Δι]ονυσόδωρος 'Αριστομένο[υ, |* [ΕΓ]ΓΥΗ *ἱερητειῶν τῶμ πραθεισ[ῶν].*

Z. 9 *'Εὐθύ[νου]*: richtig von den Griechen ergänzt, der mann erscheint auf einer münze bei Leake Num. hell. A. G. 59 *'Αστύνους Εὐθύνου 'Ερυ..* — Z. 11 Η[Η..]: bloss das erste Η ist sichtbar: ΗΗ[..] auf Rayet's umschrift und bei Dittenberger beruht auf versehen. — Z. 12 *Θε[ι]όφρων*: ΘΕ.ΟΦΡΩΝ der abklatsch, *Θειόφρων* die Griechen, ΘΕΟΦΡΩΝ R., letzteres falsch. — Z. 27 *Ζωπᾶδος*: ΓΑ über der zeile nachgetragen. Z. 33 hinter Η gibt R. noch Г; nach dem abklatsche bricht der stein dicht hinter Η ab, die Griechen lesen Η. — Z. 37 schluss von den herausgebern ΑΔΗΜΑ gelesen. Nach dem abklatsche bricht der stein jetzt hinter Δ ab, auch die 2 folgenden zeilen sind um einige buchstaben kürzer. — Z. 40 *τῶ[ν]*: Dittenberger. Rayet gibt hinter Τ die hälfte eines Ο und liest *το[ῦ]*; auf meinem abklatsche erscheint hinter Τ keine spur eines buchstabens, auch die Griechen haben hinter Τ nichts mehr gelesen, da sie *τ[οῦ]* schreiben. — Z. 41 passt nicht in den zusammenhang. Vielleicht erklärt sich das versehen so: der steinmetz hatte zwei inschriften in arbeit, und setzte sich eines tages mit seiner vorlage an den verkehrten stein, indem er das werk des vergangenen tages weiterführte. Als er über die mitte der zeile hinausgekommen war, bemerkte er das unglück und begann eine neue linie. — Z. 50 *['Α]πολλωνίωι*: ΩΙ über die zeile nachgetragen. — Z. 53 [ΕΓ]ΓΥΗ: so die herausgeber und der abklatsch; Dittenbergers angabe »ΓΓΥΗΙ lapis« beruht auf einem versehen. Die beziehung des ΕΓΓΥΗ ist um so weniger zu erraten, als nicht feststeht, ob z. 53 den schluss der inschrift bilde oder nicht: R. behauptet dieses, die Griechen deuten das gegenteil an, mein abklatsch versagt leider.

Wegen der *Θεοὶ Προκύκλιοι* (z. 18. 23) erinnert R. an den aetolischen monat *Προκύκλιος* (Wescher-Foucart 316. 323) — Der *Καλλίων Φυλάρχου* (z. 22 23) kommt auf einer münze von Erythrae vor: Leake a. a. o. ΚΑΛΛΙΩΝ ΕΡΥ.ΦΥΛΑΡΧΟΥ.

Zeit der abfassung: die *ἱεροποιοί* Hegesagoras (*c* 46) und Apaturios (*b* 45. 50) waren bald nach 278 im amte (Dittenberger).

---

207) Marmorbasis. Hafen von Lythri, jetzt im britischen museum. — Le Bas a. a. o. no. 47. Nach einem abklatsche Loewy Inschr. griech. bildhauer no. 218.

Θεύδωρον 'Αρτέμωνος | ὁ δῆμος. | 'Απολλόδωρος Ζήνωνος Φωκαιεὺς ἐποίησεν.

Μ, Σ, schrift besten falls des zweiten jahrhunderts.

---

208) Stein. Lythri. — Soteropulos *Μουσ. κ. βιβλ. περίοδ. γ', ἔτ. α' καὶ β'* 149, no. *τιε'*. Pottier und Hauvette-Besnault Bull. de corr. hell. IV. 163 no. 17.

Ξενοκρατήια Πανταρίστου, | Δημητρίου δὲ γυνή, | χαῖρε.

Α, Ξ, Π.

Digitized by Google

209) Münzlegenden.

1) Rs. *Γλαῦκος*. — Imhoof-Blumer Monn. gr. 286 no. 58.

2) Rs. *Ταορέας*. — A. a. o. 60 und 61.

3) *Εὐρύδα(μος)*. — Friedländer Zs. f. numism. XI. 44 *).

Εὐρύδαμος: das zweite element wie in *Ἱππόδαμος*.

IV. Samos mit colonieen.

Samos.

210) Marmor. Auf dem fussboden einer kirche zu Myli, jetzt vielleicht (siehe Fabricius Mitth. IX. 192 note) in Vathy. — CCurtius Inschriften und studien zur geschichte von Samos (Lübecker programm von 1877) s. 3 = Kirchhoff Alph.[3] 29 = Roehl IGA. no. 383, Imag. 44 no. 16.

Δημάνδρου τοῦ | Πρωτοχάριος.

Schrift: A, B, M, P, Σ, +; *βουστροφηδόν*, von unten nach oben zu lesen (Kirchhoff).

Z. 2 *Πρωτοχάριος*: siehe zu no. 3.

Sechstes jahrhundert.

211) Marmorstatue der Here. Gefunden an der stelle des Heraion, jetzt im Louvre zu Paris — Girard Bull. de corr. hell. IV. 483 = Roehl IGA. no. 384, Imag. 44 no. 17.

Χηραμύης μ' ἀνέθηκεν τῆρηι ἄγαλμα.

Schrift: A, E, H, ⊗, N, D, V.

Χηραμύης ist ein karischer name wie *Πανάμύης*.

Sechstes jahrhundert.

212) Bronzener hase. Von Cockerell auf Samos gekauft, jetzt im brit. museum. — Nach Rose, Bröndsted, Leake publiciert von Boeckh CIG. no. 2247. Roehl IGA. no. 385 = Imag. 45 no. 18. Newton Ancient Greek inscriptions II. no. CCXXX.

---

*) Zwei inschriften habe ich ausgeschlossen. Erstens Le Bas no. 41. Die erste zeile ΤΝΩ....ΣΙΛΗΟΣ ΞΕΡ wird von Le Bas gelesen: [*Πισσού*]*τνω* [*βα*]*σιλῆος Ξέρ*[*ξεω*]. Gegen diese ergänzung sprechen nicht nur historische bedenken (Nöldeke GGA. 1884. 294), spricht geradezu alles. — Zweitens Curtius Anecd. delphica no. 68, genauere abschrift bei Le Bas Voy. arch. Inscr. II. no. 850 = Dittenberger Sylloge no. 190. Hier steht am schlusse von z. 5 *πόλιος* (ΓΟΛΙΟΣ C., ...I.. Le Bas). Aber das psephisma ist von einem nicht-ionischen steinmetzen eingemeisselt, und da man nach no. 202 ca. 350 v. Chr. in Erythrae *πόλεως* geschrieben hat, wird *πόλιος* auf nordgriechische rechnung zu setzen sein.

Digitized by Google

Τῶι Ἀπόλλωνι τῶι ΠΙΡΙΗΛΗΙ *μ' ἀ|νέθηκεν Ἡφαιστίων.*

Schrift rückläufig: A, Ɛ, N, Φ; aber schon Θ.

Z. 1|2 Π|ΡΙΗΛΗΙ: Λ ganz sicher. Die herausgeber nehmen an, der graveur habe den dritten strich des N unterlassen einzugraben, sie lesen demach ΠΡΙΗΝΗΙ und umschreiben dies *Πριηνῆι*. Dass dem graveure ein fehler zuzutrauen wäre, wird sich zu z. 4 ergeben. Aber gegen einen dativ *Πριηνῆι* spricht folgendes. Allerdings steht im tetrameter bei Archilochos (fr. 59, 2) *φονῆες*, in der elegie bei Kallinos (fr. 5) *Ἠσιονῆας*, bei Tyrtaios *βασιλῆι* (5, 1) *βασιλῆας* (4, 3). Aber in der ionischen prosa des 5. jahrhunderts sind solche formen undenkbar. Für *φονῆες*, *βασιλῆας* bedarf dies keines nachweises: die verbindungen *ηε*, *ηα* würden gegen das gesetz der quantitativen metathesis verstossen, dem zu folge aus *πεπλήαται* bei Simon. (31 A) *πεπλέᾱται*, aus *κεκινήαται* bei Hipponax (62, 2) *κεκινέᾱται*, aus *ἐκκεκωφήαται* bei Anakreon (81, 2) *ἐκκεκωφέᾱται* geworden ist (Fick Beitr. XI. 265). Dass auch *βασιλῆι* lautgesetzlich nicht erhalten geblieben ist, lehrt *Ἄρει* (Simon. 1, 13), der richtige dativ zu dem Archil. 48 bezeugten genetive *Ἄρεω*. Mit der berufung auf *πόληι* (no. 104) kann man nicht das gegenteil beweisen. Denn *πόληι* ist keine lautgesetzlich entwickelte form, sondern beruht auf dem fertigen locative **πόλη* (JSchmidt K. Z. XXVII. 298), an den erst nachträglich das allgemeine locativzeichen *ι* gefügt worden ist, während ein locativ **βασιλῆ* nicht existiert hat. Durch die inschriften ist bloss die flexion *φονεύς*: *φονέος* sicher bezeugt: *Θαργελέος* no. 174 *c* z. 18, *Ἀνδρέος* no. 174 *d* z. 6 (Chios, 5. jahrh.), *ἱερέος* no. 18 (Oropos, anfang des 4. jahrh.), *Δωριέος* CIG. 2263 *c* Add. (Amorgos, 3. jahrh.); ihr bedienen sich auch die poeten: *Πριηνέος* Archil. 97, 2, Hippon. 79, *Θησέος* Anakreon 99. Die inschriftlichen zeugnisse für die flexion *φονεύς* : *φονῆος* sind wenig wert. Eines derselben ist schon s. 125 zur sprache gekommen: von der inschrift, auf der Le Bas *βασιλῆος* hergestellt hat, muss man eine neue abschrift abwarten, ehe man überhaupt herstellungsversuche macht. Das zweite liefert die kleine aus Halikarnassos stammende ara CIG. no. 2655 *b*, welche Cadalvène nach Paris geschickt haben und welche die weihung ΔΙΟΣΠΛΟΥΤΗΟΣ tragen soll. Das denkmal ist Bullettino dell' instit. di corr. archeol. II. 226 und IV. 171 von de Witte unzulänglich publiciert worden: weder erfährt man, an wen es gelangt ist, noch wird eine notiz über die schriftzüge gegeben. In den papieren Cadalvènes, welche in Froehners besitze sind, findet sich keine zeichnung der ara. Eben so wenig war das original in Paris aufzutreiben. Aber alle diese fragen bei seite gesetzt, so ist doch klar, dass der mann, der die ara bestellte, die form *Πλουτῆος* nicht seiner eigenen sondern nur der sprache der dichter entlehnt haben kann. Er verfuhr wie der kunstliebhaber, welcher die gemme anfertigen liess, auf der man die inschrift *Ἄρηος νικηθέντος* (CIG. IV. 7030) liest. Freilich gehört dieser nach Froehners

Digitized by Google

urteile der spätrenaissance an; aber die form *Πλουτῆος* lag einem Halikarnassier aus einem der letzten vorchristlichen jahrhunderte nicht näher als dem Italiener die form *Ἄρηος*. Auf analoge weise könnte man nun den dativ *Πριηνῆι* nicht rechtfertigen. Ich weiss daher keinen rat, als *Πριήλῃι* resp. *Πριή(ν)ῃι* zu lesen und diesen dativ als locativ zu fassen; so gut wie um 300 in Athen *τὸ χωρίον τὸ Μυῤῥινοῦντι* (CIA. II. no. 600), muss im 5. jahrh. auf Samos auch *Ἀπόλλων ὁ Πριήλῃι* möglich gewesen sein. — Z. 4 *Ἡφαιστίων*: »the TI are very difficult to make out, because the engraver has evidently made some blunder here, setting the T upside down, and mixing it up with some other letter which he has not been able to erase. An oblique stroke may be taken for the I« Newton.

---

213) Steinerne basis, links gebrochen, jetzt in einem magazine des dörfchens Kolonna. — CCurtius a. a. o. = Kirchhoff a. a. o. = Roehl IGA. no. 386, Imag. 46 no. 19.

Ἡραγόρης ὁ Ἡ[ραγ]όρεω ἀνέθηκε.

Schrift: A, Ɛ, N; was in dem kreise des Theta gestanden hatte, ist verschwunden.

Ἡ[ραγ]όρεω: Roehl; I ϽPEΩ der stein.

---

214) Marmorplatte. Kloster der H. Dreieinigkeit, nördlich von der alten hauptstadt. — CCurtius a. a. o. = Kirchhoff a. a. o. = Roehl IGA. no. 387, Imag. 46 no. 20.

[Π]όμπιός εἰμι | τοῦ Δημοκρίνε|ος.

Schrift: Ɛ, N.

Dass die inschriften no. 212—214 in die früheste zeit des 5. jahrh. fallen müssen, lehrt die vergleichung der auf ihnen gebrauchten schrift mit der schrift des folgenden denkmals, das nicht vor ol. 77 angefertigt worden ist.

---

215) Marmorbasis, gefunden in Olympia. — Nach Weils mitteilung Curtius Arch. ztg. XXXVI. 82. Nach einem abklatsche Roehl IGA. no. 388 = Imag. 46 no. 21. Nach eigenem abklatsche Loewy Inschr. gr. bildhauer no. 23.

Εὔθυμος Λοκρὸς Ἀστυκλέος τρὶς Ὀλύμπι' ἐνίκων, |
εἰκόνα δ' ἔστησεν τήνδε βροτοῖσ' ἐσορᾶν.
Εὔθυμος Λοκρὸς ἀπὸ Ζεφυρίου ἀνέθηκε.
Πυθαγόρας Σάμιος ἐποίησεν.

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 2 hinter *ἔστησεν* rasur, der pentameterschluss von zweiter hand hinzugefügt. Die gleiche hand hat ebenso z. 3 *ἀνέθηκε* hinzugefügt; die stelle war ursprünglich leer. Vermutungen über den grund der änderung bei Loewy. Ausser

Digitized by Google

in den von zweiter hand herrührenden stellen sind die buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Das denkmal wird von Pausanias VI. 6, 4 ff. erwähnt (Curtius); der letzte olympische sieg des Euthymos fällt nach ihm in die 77. olympiade. Pythagoras nennt sich selbst Samier, Pausanias nennt ihn Rheginer. »Das vorkommen beider ethnika erklärte bereits Urlichs dadurch, dass der künstler zu jenen Samiern gehörte, die ol. 71 nach Unteritalien kamen (Herodot VI. 23) und untertanen des Anaxilas von Rhegion wurden,« Loewy a. a. o. Der dialekt von Rhegion war ein mischdialekt (siehe zu no. 4): so begreift sich die unionische namensform *Πυθαγόρας* unter einem ionischen epigramme.

Die messung *Λόκρὸς* auch auf einem epigramme des Kypseloskastens, bei Pausanias V. 19, 5.

---

216) »In Samo prope Imbrasum. Per Rosium misit Gellius« Boeckh CIG. no. 2246.

Οὖρος τε|μένεος | Ἀθηνᾶς | Ἀθηνῶν || μεδεοίσης.

Gewöhnliche ionische schrift. *στοιχηδόν.*

Z. 1 *οὖρος*: gegen die hergebrachte lesung *ὅρος* spricht das fehlen des H im anlaute. Auf sämmtlichen alten attischen grenzsteinen, welche in Attika (CIA. I. no. 493 ff.) und auf Samos selbst (IGA. no. 8) gefunden sind, wird HOPOΣ geschrieben. Mischung des attischen und ionischen auch in no. 220.

Die Athener hatten Samos während der jahre 365—322 v. Chr. inne (vgl. CCurtius a. a. o. 6 ff.) Der orthographie nach muss der grenzstein in die frühesten zeiten der attischen kleruchie fallen.

---

217) Marmor. Kolonna, »chez Anagnostis Papamanoli« Clerc Bull. de corr. hell. VII. 79.

- - - - ΑΣΙΩ - - | - - - - *Ἥρηι* - - | - - - (*Οἱ γ*[*υ*]*ναικονόμοι* | *Προῖτος Ἑρμοδίκου*, || *Δρύας Ἱππαίου*, | *Δαμασικλῆς Εὐρυσθένευς*, | *Ἡγησαγόρης Περίκλου*, | *Πυθοκλῆς Μενοιτίου*, | *Ἀστύοχος Ἡγεκρέοντος.*

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 3 (*Οἱ γ*[*υ*]*ναικονόμοι*: nach Roehl Bursians Jahresb. 1883. III. 16; HP.NAIKONOMOI C., doch werden die beiden ersten zeichen als unsicher angegeben. — Z. 6 *Εὐρυσθένευς*: siehe s. 58.

---

218) Bei Myli, »engagé dans la maçonnerie d'un Kalyvi« Girard a. a. o. V. 489 no. 19.

[*Ἡρ*]*αγόρης* | *Ἡραγόρεω.*

Schrift wie vorhin, die person unmöglich identisch mit der in no. 213 genannten.

Digitized by Google

219) Auf zwei seiten beschriebener marmor. — In minuskeln Bull. de corr. hell. IV. 335.

a. *'Απόλλωνος Νυμφηγέτεω.* — *b.* *Νυμφέων.*

---

220) Marmorplatte, im hofe des *Γρηγόριος Κωνσταντᾶς* zu Mytilini auf Samos. — CCurtius a. a. o. 9 ff. Besser gelesen von Soteriu, dessen abschrift Koehler Mitth. VII. 367 ff. publiciert.

Inventar der im Heraion aufbewahrten kostbarkeiten, welche die im jahre ol. 108, 3 = 346/45 v. Chr. fungierenden schatzmeister der attischen kleruchen von ihren vorgängern übernehmen. Das inventar zerfällt in drei teile, deren erster sich vorwiegend auf den *κόσμος τῆς θεοῦ* bezieht. Diesen teile ich, mit übergehung der eingangsformel und der vier letzten zeilen, im folgenden mit.

Z. 12 *Κόσμος τῆς θεοῦ· Κι[θὼ]|ν Λύδιος ἔξαστιν ἔχων ἰσ[ά]τιδος, Διογένης ἀνέθηκε· κιθὼν Λύδιος ἔ|ξαστιν ὑακινθίνην ἔχων· κιθὼν Λύδιος ἔξαστιν ὑακινθίνην ἔχ[ω]|ν· κιθὼν Λύδιος ἔξαστιν ἀλοργὴν ἔχων· κιθωνίσκος λινοῦς ἔξαστιν | ἀλοργὴν ἔχων· κιθὼν κατάστικτος· κιθὼν Λύδιος ἔξαστιν λευκὴν [ἔ-]|χων· μίτρη λιτὴ στυππείου· κιθωνίσκος χρυσῶι πεποικιλμένος, μύρ|τον χρύσεον ἔχων· περίβλημα λίνου ῥάκινον· μίτρη* ΠΑΡΑΥΛΟΣ, *ταύτη|[ν ἡ] θεὸς ἔχει· παράλασσις, ἶριν ἐμ μέσωι ἔχει ἀλοργήν· σινδὼν* ΛΙΣ, *ἥντιν[α] ‖ τῆι θεῶι παραπιτνῶσι· κιθῶνος στυππίνου τόμος· πρόςλημμα τῆς θε|οῦ παραλοργὲς ἀμφιθύσανον· σφενδόναι λιναῖ δύο· κρήδεμνα ἑπτά, τού|των ἓν ἡ Εὐαγγελὶς ἔχει: περίζωμα ἀλοργοῦν ῥάκινον ποικίλον· κεκρ[ύ|φ]α(λος) ἐκτὸς ἀλοργοῦς· ὑποκεφάλαια δύο ἡμιτυβίου λιτά· ὑποκεφάλαιον ὑπο[γεγ]|ραμμένον· σπληνίσκον ὑπογεγραμμένον* ΙΠΠΕ.· *σινδονίσκος ὑπογεγ|ραμμένη: σπληνίσκον λινοῦν ἄρτι νέον· καταπέτασμα τῆς τραπέζης ῥ|άκινον· παραπετάσματα δύο: βαρβαρικὰ ποικίλα· αὐλαῖαι δύο· πρόςλημ[μ|α] λινοῦν: ἱμάτιον λευκόν, ἡ ὄπι[σ]θε θεὸς ἔχει· κιθῶνες Λύδιοι, ἐξάστεις | ἀλοργὰς ἔχοντες· κιθῶνες ἐπὶ Θρασυάνακτος, τούτους ἡ θεὸς ἔχει· κιθ[ῶ]|νες ἐπ[ὶ Ἱ]πποδάμαντος δύο, τούτους ἔχει ἡ θεός· ἐπὶ δημιοργοῦ Δαμασικ[λ]|έους χλάνδιον ἀλοργοῦν, τοῦτο ἐπὶ τοῦ ὀδοῦ· ἐπὶ Δημητρίου ἄρχοντο[ς κι]|θῶνες δύο, τούτους ἡ θεὸς ἔχει. Ἱμάτια Ἑρμέω: κιθῶνες* ΔΔΔΓΙΙΙ, *τ[ού]των ὁ Ἑρμῆς ἕνα ἔχει· ἱμάτια* ΔΔΔΔΓΙΙΙ, *τούτων ὁ Ἑρμῆς ἔχει ἕν, ἀπ[ὸ] | τούτων τῶν ἱματίων ὁ Ἑρμῆς ὁ ἐν Ἀφροδίτης ἔχει δύο· στρουθοὶ ὑπὸ τῆ[ι] | τραπέζηι· στρουθοὶ ἐπίχρυσοι δύο· στρουθοὶ ὑπάργυροι δύο, τῶν στρουθῶν ‖ τῶν ἐπιχρύσων ἐγλείπει τὰ ὀρσοπύγια: Φιλόστρατος ἀπέγραψε· σπληνίσ[κ]|ον· μίτρη· κρήδεμνον· χλάνδια δύο ἀλοργὰ ἐπὶ τοῦ ὀδοῦ τῆς Ἥρας· μίτραι δύ[ο] | στύππιναι· κιθῶνες δύο, ἐνδυτὰ τῆς Εὐαγγελίδος· τρίχαπτον παλαιόν.*

Z. 19 *σινδὼν* ΛΙΣ: vielleicht *σινδὼν λίς*, so dass *λίς* altes dialektisches

wort (*πέτρη γὰρ λίς ἐστι* Odyss. *μ* 79) wäre neben dem sonst gebrauchten *λιτός*? Oder ist *λισ(ή)* zu schreiben? — Z. 23|24 *κεκρ[ύ|φ]α(λος)*: die drei letzten buchstaben stehn nicht auf dem steine. — Z. 24 ΙΠΠΕ.: hinter Ε nach Soteriu raum für ein Α. — Z. 25 *ἄρτι νέον:* \ΡΙ ιΝΕΟΝ S. mit der bemerkung, dass das wort *κρίμνεον* gewesen zu sein scheine. Ich berufe mich auf *τρίχαπτον παλαιόν* (z. 37).

Die *Εὐαγγελίς* (z. 22. 37) scheint eine mythologische figur, deren garderobe aus der der Here bestritten wurde. Koehler (a. a. o. 369 note 2) fasst *Εὐαγγελίς* als amtstitel der priesterin der Here. — *ὑποκεφάλαια δύο ἡμιτυβίου λιτά* (z. 23): das *ἡμιτύβιον* ist ein kleidungstück, wie aus Pollux VII. 71 hervorgeht: *τὸ δὲ ἡμιτύβιον ..... εἴη δ' ἂν κατὰ τὸ ἐν τῇ μέσῃ κωμῳδίᾳ καψιδρώτιον καλούμενον, ὃ νῦν σουδάριον ὀνομάζεται*; unserer stelle zufolge lag dasselbe auf einer *κλίνη*, nämlich auf zwei kopfkissen. — Z. 24|25 *σινδονίσκος ὑπογεγραμμένη*: von dem femininum *σινδών* ist *σινδονίσκος* gebildet, wie von dem femininum *κύπασσις* bei Hipp. fr. 18 *κυπασσίσκος*.

Auch diese urkunde lässt die einwirkung des epichorischen dialekts auf die sprache der kleruchen deutlich erkennen. Durchweg ist *κιθών* geschrieben wie bei Herodot, während aus dem bereiche der attischen inschriften Meisterhans (s. 36 note 324) nur ein einziges *κιθωνίσκος* aufzuführen weiss*). Dreimal finden wir *μίτρη*; dem attischen *Ἥρας* (z. 36) steht im dritten teile der inschrift *Ἥρῃ* (z. 50) gegenüber. Vereinzelt *χρύσεον* (z. 18). Auch *χλάνδιον* (z. 30. 36) wird dialektisch sein. Von höherem interesse sind die worte *ἀλοργός*, *παραλοργής*, *δημιοργός*, (letztere form auch auf der von Vischer Rhein. mus. XXII. 313 publicierten inschrift), insoferne sie eine erscheinung zum ausdrucke bringen, die, soweit bisher bekannt, unter den Ioniern nur den Samiern zugekommen ist. Bei Xenophanes (fr. 3, 3) ist *παναλουργέα φάρε' ἔχοντες* überliefert; bei Anakreon (fr. 91, 1) führen die handschriften auf *χαρικευργέος* (so Bergk), also auf *χαρικουργέος***); bei Herodot steht *ἱρογγίαι* (V. 83 zweimal in A B C) ganz vereinzelt (Bredow 191); das delische inventar (no. 56) mit *τημουργός*, *μιλησιουργής*, *χιουργής* ist leider erst vom jahre 180 v. Chr. In allen diesen fällen sind die nach schwinden des ϝ zusammenstossenden vocale contrahiert, wie in milesisch *Τειχιοῦσ(σ)ης* (no. 98), erythr. *Μαραθοῦντα* (no. 201.) Die Samier dagegen haben nicht contrahiert, sondern den anlaut des zweiten elementes ausgestossen, wie die Lokrer, die *'Οπόντιοι* neben

*) Anakr. fr. 60 ist *χιτῶνα* wol durch *κιθῶνα* zu ersetzen.

**) Wie *ἀνθεμεῦντας* (fr. 63, 2) auf *ἀνθεμοῦντας*. Richtig Spreer (programm des Marienstifts-gymnasiums zu Stettin 1873, s. 19): »At si grammaticum quendam, cum Iones diphthongo *ευ* pro *ου* usos esse sciret, etiam in verbis in *οω* pro *ου* falso *ευ* scripsisse sumimus, ratio, qua egerit, facile cognoscitur.« Auch Bergks *χαριτεῖν* (fr. 46) muss fallen.

Digitized by Google

'Οπόεντι und *δαμιοργός* schreiben. Die regel gilt aber bloss für die in der compositionsfuge stehenden vocale, nicht für den inlaut des nicht zusammengesetzten wortes: *νέωτα* Simon. 1,9 aus **νεόϝατα*. Die ausstossung hat wol zuerst da stattgefunden, wo drei vocale hinter einander folgten, wie in **δημιόεργος*, und sich auf dem wege lautlicher analogie von hier aus weiter verbreitet; dass in anderen dialekten nicht der dritte sondern der zweite vocal fallen konnte, lehrt *δαμιεργός* (inschrift von Nisyros, bei Ross Inscr. gr. ined. no. 66 = Dittenberger Syll. no. 195).

---

221) Marmorplatte. Gefunden in einem weinberge beim Heraion, jetzt zu grunde gegangen (Fabricius Mitth. IX. 193). — CCurtius Urkunden z. gesch. von Samos (Wesel 1873) 4 ff. und a. a. o. 22 ff. = Dittenberger Sylloge no. 119.

Ἔδοξε[ν τ]ῆι βο[υ]λῆι καὶ τῶι δή|μωι, 'Επ[ί]κουρος Δράκοντος | εἶπεν· 'Επειδὴ Γόργος καὶ Μ|ινν(ί)ων Θεοδότου 'Ιασεῖς κα|λοὶ καὶ ἀγαθοὶ γεγένηνται | περὶ Σαμίους ἐν τῆι φυγῆι, καὶ | διατρίβων Γόργος παρὰ 'Αλεξάν|δρωι πολ[λ]ὴν εὔνοιαν καὶ [προ]θυμί|αν παρείχετο περὶ τὸν δῆμο[ν τ]ὸν Σα||μίων σπο[υ]δάζων, ὅπως ὅτ[ι τ]άχος | Σάμιοι τὴμ πατρίδα κομίσαιντο, καὶ ἀ|ναγγείλαντος 'Αλεξάνδρου ἐν τῶ[ι] | στρατοπέδωι, ὅτι Σάμον ἀποδιδοῖ | Σαμίοις, καὶ διὰ ταῦτα αὐτὸν τῶν 'Ε|λλήνων στεφανωσάντων ἐστ|εφάνωσε καὶ Γόργος καὶ ἐπέστε[ι]|λε εἰς 'Ιασὸν πρὸς τοὺς ἄρχοντα|ς, ὅπως οἱ κατοικοῦντες (Σ)αμίων | ἐν 'Ιασῶι, ὅταν εἰς τὴν πατρίδα κατί||ωσιν, ἀτελῆ τὰ ἑαυτῶν ἐξάξον|ται καὶ πορεῖα αὐτοῖς δοθήσεται, τὸ ἀ|νάλωμα τῆς πόλεως τῆς 'Ιασέων | παρεχούσης, καὶ νῦν ἐπαγγέλλον|ται Γόργος καὶ Μινίων [so!] ποιήσειν ὅ,τι || ἂν δύνωνται ἀγαθὸν τὸν δῆμον τὸ|ν Σαμίων· δεδόχθαι τῶι δήμωι· δε|δόσθαι αὐτοῖς πολιτείαν ἐπ' ἴσηι | καὶ ὁμοίηι καὶ αὐτοῖς καὶ ἐκγόνοις, | καὶ ἐπικληρῶσαι αὐτοὺς ἐπὶ φυλὴν κ||αὶ χιλιαστὺν καὶ ἑκατοστὺν καὶ γέ|νος, καὶ ἀναγράψαι εἰς τὸ γένος, ὃ ἂ|ν λάχωσιν, καθότι καὶ τοὺς ἄλλου|ς Σαμίους, τῆς δὲ ἀναγραφῆς ἐπιμε||[λ]ηθῆναι τοὺς πέντε τοὺς ἡιρη||μένους. Τὸ δὲ ψήφισμα τόδε ἀνα|γράψαι εἰς στήλην λιθίνην καὶ στῆ|σαι (ἐ)ν τῶι ἱερῶι τῆς Ἥρας, τὸν δὲ [τα]||μίαν ὑπηρετῆσαι.

Gewöhnliche ionische schrift, doch bereits Π.

Z. 3|4 *Μ|ινν(ί)ων*: I aus E corrigiert nach z. 24 und nach no. 105. — Z. 18 *κατοικοῦντες (Σ)αμίων*: auf der abschrift fehlt ein Σ, die umschrift gibt es. — Z. 37 *(ἐ)ν*: C.; HN der stein.

Das ehrendecret ist nach der rückführung der Samier in ihr gemeinwesen (322 v. Chr.) ausgefertigt.

---

222) Marmor. In dem hause des *Κωνσταντῖνος Μανωλιάδης* zu Kolonna (Fabricius Mitth. IX. 255). — Rayet Bullet. de l'école française no. XI. 228 no. 2 (nach Cartaults abschrift).

Digitized by Google

Δράκων Δράκοντος, | *Θαλίτης (Θρ)ασυδηίου,* | *Καλλικράτης Καλλιβίου,* | *Καλλικράτης Καλλικράτου,* || *νεωποιήσαντες Ἥρῃ.* | *Θεμιστοκλῆς Ξενοκράτου* | *ἐπόει.*

Schriftcharakter vorrömisch (Fabricius a. a. o.).

Z. 2 (*Θρ*)*ασυδηίου*: ΣΦΑΣΥΔΗΙΟΥ Rayet: »les 3 premières lettres ont été récemment martelées et rendues à peu près invisibles: un habitant du village prétend les avoir encore vues et c'est d'après son souvenir que nous les avons transcrites.«

---

223) Khora. Im hause des *Κωνσταντῖνος Μπακιντής* verbaut. — Fabricius Mitth. IX. 256 *c*.

Δημήτριος Ζηνοδότου | *Ἥρῃ.*

Schriftcharakter wie vorhin.

---

224) Marmorstele, oben und unten gebrochen, im magazine des Leonidas Zographos zu Tigani verbaut. — Girard Bull. de corr. hell. V. 478 no. 2.

Hellenistisch bis auf *δελφῖνα χάλκεον* (z. 12).

Gewöhnliche ionische schrift, doch Ξ und Σ.

---

225) Bas-relief von marmor. Tigani. — Girard a. a. o. 490 no. 20.

'Αρίστιον, | *'Ροδόκλεια,* | *Πισίστρατος, Ζωΐς,* | *'Ανδρομένης, 'Αρτεμίσιο*[*ς*], | *Θευδᾶς, 'Αντιοχίς,* || *ἥρωες χαίρετε.*

Α Ζ Θ Π Σ.

---

226) Münzlegenden. — Ueber die münzen von Samos handelt Percy Gardner im Num. chron. 1882. 201 ff.

1) Silbermünze des Cab. des méd. — A. a. o. 255.

Rs. *Πυθαγόρης.* — Erste hälfte des 4. jahrh.

2) Kupfermünzen des brit. museums. — A. a. o. 273.

Vs. ΗΡΗϹ Rs. ϹΑΜΙΩΝ. — Zeit des Augustus oder Tiberius.

Die epichorische form des namens der hauptgottheit erscheint auf den meisten späten steinen der insel: vgl. Girard Bull. de corr. hell. V. 486 no. 9 und die von Rayet Bull. de l'école française a. a. o. mangelhaft herausgegebenen inschriften. In der mitte des 4. jahrhunderts war die form der *κοινή* in aufnahme gekommen: *Ἥρας* in no. 220, 221, ferner bei CCurtius Lübecker programm s. 28 (gleichzeitig mit no. 221), 31 (ebenso), 33 (ebenso). Die später wieder beliebte form *Ἥρη* gehört wol nur der schriftsprache an, wie sicherlich der *Πυθαγόρης* auf den kaisermünzen (Num. chron. a. a. o. 280).

Digitized by Google

Amorgos.

Siehe S. 40.

227) Ruinen von Aigiale, über der türe der kapelle des H. Nikolaos. — Ross Inscript. gr. ined. no. 119 = Boeckh CIG. no. 2263 *b* Add. = Rangabé no. 2223 = Kirchhoff Alphab.[3] 30 = Roehl IGA. no. 389, Imag. 46 no. 23.

᾿Αγλώχαρος.

Von rechts nach links geschrieben, Sigma dreistrichig. — Sechstes jahrh.

᾿Αγλώχαρος: Cauer Del.[2] no. 511. Wegen der bildung vgl. *Μέλανθος* neben *Κλεάνθης*, wegen *ἀγλω-* das zu no. 19, 433 bemerkte.

---

228) Marmorplatte aus Arkesine, jetzt in Khora bei Demetrios Prasinos. — Dümmler Mitth. XI. 99 no. 2.

᾿Αhρσίων Ξεινοκρίτης μνῆμα ἔστησε.

Schrift: A, Ɛ, M, N, H, B neben P, Ϟ, die M und N stehn verkehrt. Von rechts nach links geschrieben, *βουστροφηδόν*.

Z. 1 *᾿Αhρσίων*: d. i. *᾿Αρσίων*, indem *hρ* das gehauchte *ρ* bezeichnet wie in dem ΦΒΡΑΒϟΟ der Nikandre-inschrift (no. 23), deren erstes B man bisher, unter berufung auf das indes etwas anders geartete ⊗B in ther. ⊗BAPYMAϘBOM, zu Φ gezogen hat. Der name ist koseform zu vollnamen wie *᾿Αρσίνοος*.

Dass die beiden, etwa gleichzeitigen, inschriften anderen ursprunges sind als die s. 41 f. abgehandelten, lehrt 1) das erscheinen von Ω neben dreistrichigem Sigma, während in no. 29 O neben Σ noch für *ο* und *ō* fungiert; 2) die verwendung eines einheitlichen zeichens für *x*, während die in der anmerkung von z. 41 genannte inschrift *x* durch KϞ bezeichnet.

---

229) Marmor. Arkesine. — Nach Weils abschrift Roehl IGA. no. 392 = Imag. 47 no. 29.

Σωτήριχος | μνῆμα | Πυθάρχω.

Schrift: N, V, +, M und Σ sehr offen. Da die der naxischen colonie zugewiesenen denkmäler, deren alphabet auf der gleichen stufe der entwicklung steht wie das der obigen (Σ, V), die beiden *ē*-Laute scheiden, muss die vorliegende inschrift den Naxiern abgesprochen werden. — Fünftes jahrhundert.

---

230) Marmor. Verlassenes haus bei der kapelle der *῞Αγ. Μαρίνα*, 1/2 stunde südlich von Minoa. — Weil Mitth. I. 332.

᾿Ερμέω ἱερὸν Σωτῆρ[ος].

Gewöhnliche ionische schrift, aber noch N.

---

231) Ruinen des tempels der Athena Polias zu Aigiale. — Ross Arch. aufs. II. 643 nach der abschrift eines Griechen. Unter benützung einer zweiten abschrift

Digitized by Google

Δράκων Δράκοντος, | *Θαλίτης (Θρ)ασυδηίου*, | *Καλλικράτης Καλλιβίου*, |
5. *Καλλικράτης Καλλικράτου*, ‖ *νεωποιήσαντες Ἥρηι*. | *Θεμιστοκλῆς Ξενοκράτου* | *ἐπόει*.

Schriftcharakter vorrömisch (Fabricius a. a. o.).

Z. 2 *(Θρ)ασυδηίου*: ΣΦΑΣΥΔΗΙΟΥ Rayet: »les 3 premières lettres ont été récemment martelées et rendues à peu près invisibles: un habitant du village prétend les avoir encore vues et c'est d'après son souvenir que nous les avons transcrites.«

---

223) Khora. Im hause des *Κωνσταντῖνος Μπακιντής* verbaut. — Fabricius Mitth. IX. 256 *c*.

Δημήτριος Ζηνοδότου | *Ἥρηι*.

Schriftcharakter wie vorhin.

---

224) Marmorstele, oben und unten gebrochen, im magazine des Leonidas Zographos zu Tigani verbaut. — Girard Bull. de corr. hell. V. 478 no. 2.

Hellenistisch bis auf *δελφῖνα χάλκεον* (z. 12).

Gewöhnliche ionische schrift, doch Ξ und Σ.

---

225) Bas-relief von marmor. Tigani. — Girard a. a. o. 490 no. 20.

'Αρίστιον, | *'Ροδόκλεια*, | *Πεισίστρατος, Ζωΐς*, | *'Ανδρομένης, 'Αρτεμίσιο*[ς], |
5. *Θευδᾶς, 'Αντιοχίς*, ‖ *ἥρωες χαίρετε*.

Α Ζ Θ Π Σ.

---

226) Münzlegenden. — Ueber die münzen von Samos handelt Percy Gardner im Num. chron. 1882. 201 ff.

1) Silbermünze des Cab. des méd. — A. a. o. 255.

Rs. *Πυθαγόρης*. — Erste hälfte des 4. jahrh.

2) Kupfermünzen des brit. museums. — A. a. o. 273.

Vs. ΗΡΗϹ Rs. ϹΑΜΙΩΝ. — Zeit des Augustus oder Tiberius.

Die epichorische form des namens der hauptgottheit erscheint auf den meisten späten steinen der insel: vgl. Girard Bull. de corr. hell. V. 486 no. 9 und die von Rayet Bull. de l'école française a. a. o. mangelhaft herausgegebenen inschriften. In der mitte des 4. jahrhunderts war die form der *κοινή* in aufnahme gekommen: *Ἥρας* in no. 220, 221, ferner bei CCurtius Lübecker programm s. 28 (gleichzeitig mit no. 221), 31 (ebenso), 33 (ebenso). Die später wieder beliebte form *Ἥρη* gehört wol nur der schriftsprache an, wie sicherlich der *Πυθαγόρης* auf den kaisermünzen (Num. chron. a. a. o. 280).

Digitized by Google

Amorgos.

Siehe S. 40.

227) Ruinen von Aigiale, über der türe der kapelle des H. Nikolaos. — Ross Inscript. gr. ined. no. 119 = Boeckh CIG. no. 2263 *b* Add. = Rangabé no. 2223 = Kirchhoff Alphab.[3] 30 = Roehl IGA. no. 389, Imag. 46 no. 23.

'Αγλώχαρος.

Von rechts nach links geschrieben, Sigma dreistrichig. — Sechstes jahrh.

'Αγλώχαρος: Cauer Del.[2] no. 511. Wegen der bildung vgl. *Μέλανθος* neben *Κλεάνθης*, wegen *ἀγλω-* das zu no. 19, 433 bemerkte.

---

228) Marmorplatte aus Arkesine, jetzt in Khora bei Demetrios Prasinos. — Dümmler Mitth. XI. 99 no. 2.

'Αhρσίων Ξεινοκρίτης μνῆμα ἔστη|σε.

Schrift: A, Ɛ, M, N, H, D neben P, ϟ, die M und N stehn verkehrt. Von rechts nach links geschrieben, *βουστροφηδόν*.

Z. 1 *'Αhρσίων*: d. i. *'Αρσίων*, indem *hρ* das gehauchte *ρ* bezeichnet wie in dem ΦBPAB⟨O der Nikandre-inschrift (no. 23), deren erstes B man bisher, unter berufung auf das indes etwas anders geartete ⊗B in ther. ⊗BAPYMAϘBOM, zu Φ gezogen hat. Der name ist koseform zu vollnamen wie *'Αρσίνοος*.

Dass die beiden, etwa gleichzeitigen, inschriften anderen ursprunges sind als die s. 41 f. abgehandelten, lehrt 1) das erscheinen von Ω neben dreistrichigem Sigma, während in no. 29 O neben Σ noch für *ο* und *ō* fungiert; 2) die verwendung eines einheitlichen zeichens für *x*, während die in der anmerkung von z. 41 genannte inschrift *x* durch Kϟ bezeichnet.

---

229) Marmor. Arkesine. — Nach Weils abschrift Roehl IGA. no. 392 = Imag. 47 no. 29.

Σωτέριχος | μνῆμα | Πυθάρχω.

Schrift: N, V, +, M und Σ sehr offen. Da die der naxischen colonie zugewiesenen denkmäler, deren alphabet auf der gleichen stufe der entwicklung steht wie das der obigen (Σ, V), die beiden *ē*-Laute scheiden, muss die vorliegende inschrift den Naxiern abgesprochen werden. — Fünftes jahrhundert.

---

230) Marmor. Verlassenes haus bei der kapelle der *῞Αγ. Μαρίνα*, 1/2 stunde südlich von Minoa. — Weil Mitth. I. 332.

'Ερμέω ἱερὸν Σωτῆρ[ος].

Gewöhnliche ionische schrift, aber noch N.

---

231) Ruinen des tempels der Athena Polias zu Aigiale. — Ross Arch. aufs. II. 643 nach der abschrift eines Griechen. Unter benützung einer zweiten abschrift

Digitized by Google

wiederholt von Boeckh CIG. no. 2263 *c* Add. Rangabé no. 767. Dittenberger Sylloge no. 193.

Z. 1 *Φείδιος* (gen. sg.), z. 3 *Φιλοθέμιος*, z. 10 *Δωριέος*.

Gewöhnliche ionische schrift ausser Ξ; O, Θ, Ω etwas kleiner als die übrigen buchstaben. Nach Ross etwa 2. hälfte des 3. jahrhunderts.

---

232) Münzlegenden.

Der genetiv *Μινοητῶν* auf einer das bildnis der Julia Maesa tragenden kupfermünze des britischen museums (Catalogue, Crete and the Aegean islands, 84 no. 9.)

Perinthos.

Strabon p. 331 fr. 56: *Πέρινθος, Σαμίων κτίσμα.*

233) Hadji Kostantinos. Abschrift eines Griechen, die mir herr Dr. H. J. Mordtmann mitgeteilt hat. Diese abschrift ist auf tafel 2 no. 13 reproduciert.

Ἡγησιπόλιος | *τοῦ Φαναγόρε*|*ω*.

Die schrift stimmt mit derjenigen der unter no. 213 publicierten samischen inschrift genau überein.

Ἡγησιπόλιος: siehe zu no. 3.

---

234) Abschrift des Cyriacus Anconitanus im cod. Vat. 5250. — Dumont Inscriptions et monuments figurés de la Thrace no. 72 *c*.

a. Erstes fragment.

Μακεδόνες· | *Μητρόδωρος Φιλιστίωνος.* | *Λαμέδων Λακρίτου.* | *Λεοντίσκος Λέοντος.* ‖ *Ἀπολλώνιος Σωσιμένου.* | *Ἡρακλείδης Αἰσχ(ύλ)ου.* | *Ἀκαρνᾶνες·* | *Δέλφων Ἀριστομάχου.* | *Ζώπυρος Κρίτωνος.* ‖ *Εὔανδρος Ἄνδρωνος.* | *Σωτηρίδας Συρίσκου.* | *Ἀγέμαχος Εὐδάμο(υ).* | *Ἀριστίων Σώσον[τος].* | *Διοκλῆς Σωτηρ(ίδ)ου.* ‖ *Διονύσιος Φίλωνος.*

Z. 6 *Αἰσχ(ύλ)ου*: ΑΙΣΧΙΜΟΥ C. — Z. 12 *Εὐδάμο(υ)*: Dumont; ΕΥΔΑΜΟΝ C. — Z. 14 *Σωτηρ(ίδ)ου*: ΣΩΤΗΡΜΟΥ C. —

b. Zweites fragment.

Ποδαργοί· | *Καλλίστρατος.* *Ἡγ(ησ)ῖνος.* | *Ἀγαθοκλῆς.* *Ἀπολλών(ι)ος.* | *Ἀριστόδημος.* *Ἀρίσταρχος.* ‖ *Ἀγησίλαος.* *Ἀπολλόδωρος.* | *Δημάρετος.* *Ζηνόδοτος.* | *Σω(σ)ι(γέν)ης Μεν(ε)κράτευς.* | *Σῶσις.* *Ἀπολλόδωρος.* | *Ἀμφίλοχος.* *Ὑπερ(ε)χίδης.* ‖ *Καλλιφῶν Σώσιος.* | *Καλλιμέδων.* *Ἀπολλών(ι)ος.* | *(Ἀ)ναξίβιος.* | *(Γ)ελεῦντες.* | *Πυθίων.* *Μητρόβιος.* ‖ ΤΑΚΤΩΡ *Πλείστορος.* | *Θεόδοτος Βατ(τ)ᾶδος.* | *Σῖμος Μηνοφῶντος.* | *Νίκανδρος Δαύνιος.* | *Λεοντιάδης Ἀρ(ι)στοκλεῦς.* ‖

Digitized by Google

Ἱππ(ο)λοχίδης. Ἱππόλοχος. | *Θεόνομος Ἀπολλοφάνευς.* | *[Β]ωρεῖς.* | *Ἀχελώιος Πυ(θαγ)ό(ρ)εω.* | *Μητρόδωρος. Ζώιλος.* ‖ *Ἵμερος. Ἡρόστρατος.* | *Μικίων. Ἀλκαῖος.* | *Ἑκατόδωρος. Μητρόπυθος.* | *Ἀλκίμαχος Ξεινοθέμιος.* | *Αἰγικορ[εῖς].* ‖ *Ἐχεκράτης.* | *Μόλπις.* | *(Ἀφ)ροδ(ί)σ(ι)ος.* | *Ζ(ώ)ιλος.* | *Ποσίδειος. Ἀχελώιος.* ‖ *Μητρόδωρος.* | *Κρατεύς. Ἀλέξανδρος. Ἀρτεμίδωρος.* | *Αὐτόλ(υ)κος. Δημόδοτος.* | *Κασταλεῖς·* ‖ *Ζηνόδοτος Στησα(γ)όρεω.* | *Τιμόθεος. Διόδοτος.* | *Πανσανίας. Βάκχιος.* | *Ζηνόδοτος Ἀπολλοθέμιος.* | *Ἀρ(ί)στανδρος. Εὐρύμαχος.* ‖ *Ἀστύνομος* ΑΜΑΝΤΙΟΣ. | *Βοσπόριος.*

Z. 2 *Ἡγ(ησ)ῖνος*: ΗΣ von C. übergangen. — Z. 3 *Ἀπολλών(ι)ος*: D.; Ι von C. übergangen. — Z. 7 *Σω(σ)ι(γέν)ης*: ΣΩΕΙΣΗΣ C.; *Μεν(ε)κράτευς*: Ε von D. nachgetragen. — Z. 9 *Ὑπερ(ε)χίδης*: Ε von C. übergangen. — Z. 11 *Ἀπολλών(ι)ος*: vgl. zu z. 3. — Z. 12 *(Ἀ)ναξίβιος*: Α von C. übergangen. — Z. 13 *(Γ)ελεῦντες*: Mordtmann Rev. archéol. N. S. XXXVI. 302 und Mitth. VI. 49; ΤΕΛΕΥΝΤΕΣ C. — Z. 16 *Βατ(τ)ᾶδος*: ein Τ nachgetragen: auf den münzen von Samos stets ΒΑΤΤΟΣ, zwei silbermünzen von Ephesos (Head Num. chron. 1880. 135) haben ΒΑΤΤΑΣ. — Z. 19 *Ἀρ(ι)στοκλεῦς*: Ι von D. nachgetragen. — Z. 20 *Ἱππ(ο)λοχίδης*: Ο aus Ω corrigiert. — Z. 22 *[Β]ωρεῖς*: Mordtmann a. a. o. — Z. 23 *Πυ(θαγ)ό(ρ)εω*: ΠΥΤΟΓΕΩ C. — Z. 23 *Αἰγικορ[εῖς]*: Mordtmann a. a. o.; ΑΙΓΙΚΟΙ C. — Z. 32 *(Ἀφ)ροδ(ί)σ(ι)ος*; ΡΟΔΥΣΡΟΣ C. — Z. 33 *Ζ(ώ)ιλος*: Ω aus Ο corrigiert. — Z. 38 *Αὐτόλ(υ)κος*: Υ aus Ι corrigiert von D. — Z. 40 *Στησα(γ)όρεω*: Γ aus Τ corrigiert von D. — Z. 44 *Ἀρ(ί)στανδρος*: Ι von D. nachgetragen.

Von den phylen sind die *Γελεῦντες* und *Αἰγικορεῖς* sämmtlichen Ioniern, die *Βωρεῖς* den asiatischen Ioniern gemeinsam. Die *Ποδαργοί* nennt Steph. Byz. (Meineke 530) als thrakische völkerschaft: *εἰσὶ δὲ καὶ Ποδαργοί* (cod. A.; *ἔστι δὲ καὶ Ποδαργής* cod. RV) *ἔθνος Θρᾴκης* (Dumont); der name der letzten phyle, der *Κασταλεῖς*, entzieht sich der erklärung. *Ἀχελώιος* finde ich auf einer samischen silbermünze des britischen museums (Num. chron. 1882. 255), deren rückseite die legende trägt: ΕΠΙΚΡΑΤΗΣ | ΑΧΕΛΩΙΟ.

Samothrake.

Ein zuverlässiges zeugnis für die besiedelung der insel durch Samier gibt es nicht: siehe Conze Neue archäol. untersuchungen auf Samothrake II. 106. Was für die besiedelung spricht, ist, dass die insel bei Homer *Σάμος* heist.

235) Marmornes anaglyph. Im jahre 1790 auf Samothrake gefunden, jetzt im Louvre. — Nach OMuellers abschrift Boeckh CIG. no. 40. Froehner Les inscriptions grecques du Louvre no. 69. Nach dem Berliner gypsabgusse Roehl IGA. no. 377 = Imag. 47 no. 31.

Digitized by Google

'Αγαμέμνων. Ταλθύβιος. 'Επε[ιός].

Schrift: A, Ε, ⊗, Μ, Ν, V.

---

236) Marmorner friesbalken. Samothrake. — Blau und Schlottmann MBBA. 1885. 621 no. 12. Conze Reise auf den inseln des thrakischen meeres 64.

'Επὶ βασιλέως ΤΕΙΣΙΛΓΟΥ *Κρίτωνος* | *'Ηλίων θεωροί*, | *μύσται εὐσεβεῖς*, | 5. *"Αντανδρος Θεοδώρου*, || *'Αριστοκράτης 'Αντιφάνεος.*

Buchstabenformen: »die gewöhnlichen aus der zeit der römischen herrschaft«, Conze.

Z. 1 ΤΕΙΣ'ΛΓΟΥ: »sehr verwischt; ein Α ist der drittletzte buchstabe nicht« C.; ΠΕΙΣΙΛΕΟΥ B. und Sch. — Z. 2 *'Ηλίων*: nach C.; ΗΛΕΙΩΝ B. und Sch.

Die inschrift CIG. no. 2157 enthält bloss Einen ionismus, den genetiv *ἱππάρχεω*, der indessen nach Kyzikos gehört. *'Αριστέω* (z 5) muss fallen. Eine bei Conze s. 65 veröffentlichte inschrift enthält hinter einander die namen: *Παρμενίσκος 'Αριστέως, Φιλόξενος Φιλοξένου.* Die gleichen haben in dem Boeckh'schen verzeichnisse gestanden, wo zu lesen ist: *Παρμενίσκος 'Αριστέω[ς* | *Φιλό]ξενος Φιλοξένου.*

Naukratis.

Herodot berichtet II. 178, dass könig Amasis den Hellenen die erlaubnis gegeben sich in Naukratis anzusiedeln und ihnen grundstücke für altäre und tempel angewiesen habe. Chios, Teos, Phokaia, Klazomenai, Rhodos, Knidos, Halikarnassos, Phaselis, Mytilene erbauten gemeinschaftlich das *'Ελλήνιον*; die Aegineten für sich einen tempel des Zeus, die Samier der Here, die Milesier des Apollon.

237) Thonscherben, gefunden zwischen dem temenos des Apollon und dem temenos der Dioskuren zu Naukratis. — Flinders Petrie, Naukratis, Part I, taf. XXXV no. 680.

ΗΡΗΣ = *"Ηρης.*

Excurs.

Ueber die vier *τρόποι* des Herodot.

Ich glaube genug material zusammengebracht zu haben, um auf die frage eingehn zu können, auf grund welcher tatsachen Herodot die sprache der zwölf städte in vier dialekte zerlegt habe. Ich gebe die antwort vorweg: Herodot hat sich nicht von der beobachtung grammatischer differenzen leiten lassen, sondern er hat mit seiner scheidung den wortschatz im auge.

Digitized by Google

Der erste satz ist bald bewiesen. Die abweichungen in laut- und formenlehre, welche auf den vorstehenden blättern beobachtet wurden, sind bis auf einen oder zwei punkte, über die hernach zu sprechen sein wird, so geringfügig, dass Herodot auch bei starker übertreibung aus ihnen nicht vier *χαρακτῆρες γλώσσης* hätte erschliessen können. Ich kenne überhaupt nur zwei, die auf Einen *τρόπος* beschränkt sind: nur in Milet und dessen colonieen ist bisher ein genetiv *ἱερέω* belegt, nur die Ionier von Samos haben *δημιοργός* gesprochen. Alle übrigen besonderheiten lassen sich in zwei oder mehreren *τρόποι* zugleich nachweisen: glaubt man die form *Δεόνυσος* als charakteristisch für Chios-Erythrae hinstellen zu können, so bringt ΔΕΟ: auf abderitischen münzen die enttäuschung; wer genetive wie *Πειθεῦ* für erythraeisch hält, übersieht, dass auch die Smyrnaeer *Πυθεῦ* geschrieben haben; der genetiv *᾿Ασίω* ist nicht nur auf Chios, sondern auch zu Abdera heimisch, genetive wie *᾿Αννιχῶ, Αυσῶ* hat man gleichzeitig in Karien (no. 240 *b* z. 3) gekannt; der conjunctiv des σ-Aorists *ποιήσει* ist nicht nur den Ephesern und Teiern, sondern auch den Chiern verblieben. So verschwinden die grenzen vor unseren augen. Setzen wir nun den fall, dass künftige funde einerseits bestätigen, was bisher über *ἱερέω* und *δημιοργός* hat festgestellt werden können, andererseits einige weitere, den eben genannten ähnliche, differenzen an das licht fördern — so bleibt doch gewis, dass Herodot, wenn das ionische der lydischen von dem ionischen der karischen städte sich nicht weiter als durch eine anzahl derartiger unterschiede abhob, nicht hätte behaupten können: *αὗται αἱ πόλιες τῇσι πρότερον λεχθείσῃσι ὁμολογέουσι κατὰ γλῶσσαν οὐδέν.*

Dagegen wird dies schroffe urteil begreiflich, wenn wir den wortschatz ins auge fassen. Welche umgangssprache in der ersten hälfte des 6. jahrhunderts an der lydischen küste geherrscht habe, zeigen die fragmente des Hipponax. Das ionische ist durchsetzt mit lydischen elementen; die flexionen sind nicht alteriert, aber der wortschatz. Die volkssprache von Milet ist uns unbekannt. Wenn aber die sprache der herrschenden bevölkerung gegen die sprache der unterworfenen sich so wenig spröde verhalten hat, wie dies nachweislich in Ephesos geschehen ist, konnte Herodot nicht anders urteilen, als er es getan hat. Zwar übersieht er, dass die sprachliche grundlage an beiden orten die gleiche ist, nämlich der ionische dialekt; aber die erkenntnis, dass bei der beurteilung einer sprache die flexionen, nicht das wörterbuch, den ausschlag geben, ist eben erst hundert jahre alt geworden. Mit der gleichen energie, mit der Herodot die dialekte von Ephesos und Milet einander entgegensetzt, konnte er die von Ephesos und von Samos gegen einander abgrenzen. Von der samischen volkssprache vermögen wir uns nach den fragmenten des Simonides von Amorgos ein bild zu entwerfen. Sie ist ganz frei von fremdartigen bestandteilen. Also hier reines ionisch, dort ein gemisch von ionisch

Digitized by Google

und lydisch. — Andererseits behauptet Herodot einen engeren zusammenhang zwischen Chios und Erythrae: *κατὰ τωὐτὸ διαλέγονται*. Wenn dieser zusammenhang wegen gewisser grammatischer eigentümlichkeiten, welche die beiden städte vor den übrigen voraus haben, angenommen ist, so bin ich in verlegenheit, welche ich nennen soll: was Papadopulos Kerameus Parnassos II. 134 beibringt, brauche ich nicht zu widerlegen. Freilich besitzen wir aus Chios einen umfangreichen text des 5. jahrhunderts, aus Erythrae nicht; trotzdem sind wir im stande zeugnisse für den engeren zusammenhang der benachbarten städte vorzulegen, sobald es erlaubt ist sie aus dem wortschatze zu holen. Das alte wort *οἴη* ist bisher bloss aus Chios und Erythrae bekannt, in letzterer stadt als name einer örtlichkeit (no. 183 und no. 201). Der *Ἀπόλλων Καυκασεύς* und die *Ἄρτεμις Καυκασίς*, welche nach no. 206 *a* in Erythrae verehrt wurden, haben ihre heimat in dem chiischen hafenorte *Καύκασα*, wovon der chiische name *Καοκασίων* (no. 183) abgeleitet ist. Auch der dienst des *Ἀπόλλων ἐγ Κοίλοις*, den die genannte inschrift für Erythrae bezeugt, ist beiden städten gemeinsam, da *Κοῖλα* eine chiische örtlichkeit bezeichnet.

Wollen wir nach den grundsätzen, nach denen heute dialektische untersuchungen geführt werden, die sprache der zwölf städte in dialekte scheiden, so lässt sich mit bestimmtheit bloss die existenz eines chiischen dialektes behaupten. Die übereinstimmung der formen *πρήξοισι*, *λάβωισι* mit äolischen wie *οἰκήσοισι*, *γράφωισι*, *[ἐκκολάπ]τωισι*, *γινώσκωισι* ist zu merkwürdig, um auf zufall beruhen zu können; dass man auf Chios wie auf Lesbos *δέκων* etc. flectierte, muss ebenfalls beachtet werden. Auch andere tatsachen lehren ein äolisches element in der sprache von Chios kennen: der name des berges *Πελινναῖον* im norden der insel ist, bis auf die ableitung, identisch mit der stadt *Πέλιννα* der Histiaiotis (ΠΕΛΙΝΝΑ Katalog des britischen museums, Thessalien, 38), und das vorgebirge *Ἄργεννον* im gebiete von Erythrae liegt der ostküste von Chios zunächst; die bildung von *Πέλιννα*, *Ἄργεννον* erinnert an die von *Φάλαννα* (vgl. Prellwitz De dial. thess. 30), *ἀργεννός* ist ein äolisches wort, Hinrichs De Hom. eloc. vest. aeol. 56. Was wir von der geschichte der insel wissen, macht das eindringen äolischer elemente in die sprache der ionischen besiedler ganz begreiflich. Ion von Chios berichtet bei Pausanias (VII. 4, 6), dass Amphiklos, welcher die Ionier von Histiaia auf Euboia nach Chios führte, auf der insel Karer und Abanten angetroffen habe. Die Abanten führen ihren namen von Abai in Phokis; sie hatten auf Euboia sich niedergelassen, zogen aber von da nach Chios. Die annahme, dass die Abanten Ionier seien, steht in directem widerspruche zu Herodot, der den anspruch der asiatischen Ionier *μᾶλλον τῶν ἄλλων Ἰώνων ἢ κάλλιόν τι* zu sein darum als *μωρίη* bezeichnet, weil die Abanten *οὐκ ἐλαχίστη μοῖρα* dieser Ionier seien, diesen aber *Ἰωνίης μέτα οὐδὲ τοῦ οὐνόματος οὐδέν* (I. 146). Die Abanten von Abai in Phokis sind vielmehr Eines

Digitized by Google

stammes mit den Lokrern, deren spuren sich in Larisa und Kyme Phrikonis in der Aeolis nachweisen lassen*), und mit den Thessalern der Histiaiotis, welche Histiaia auf Euboia besiedelten, also Aeoler. Den Abanten, welche nach Chios segelten, muss ein teil der aus der Histiaiotis eingewanderten bevölkerung sich angeschlossen haben: so erklärt sich der name *Πελινναῖον* auf Chios. Im bunde mit den Karern wehren sich die Abanten vier generationen hindurch gegen die Ionier von Euboia, welche auf Chios eine neue heimat suchten. Erst könig Hektor beendet den krieg und tritt dem ionischen bunde bei. In dem dialekte von Chios spiegelt sich demnach die geschichte seiner bevölkerung wieder.

Was von Chios gilt, gilt von ganz Nordionien: das gebiet wird erst allmählich den Aeolern von den Ioniern abgenommen. Die zeugnisse hierfür sind von Fick Ilias XXI gesammelt. Die küstenstädte, die zuletzt dem ionischen bunde sich angeschlossen haben, sind nach Pausanias VII. 3, 5 Klazomenai und Phokaia: die städte müssen sich erst aus Erythrai und Teos einen Kodriden holen, ehe sie der ehre gewürdigt werden an dem gemeinsamen opfer im *Πανιώνιον* sich zu beteiligen. Möglich also, dass die geschichte der städte Klazomenai, Phokaia, Erythrai, Teos, Kolophon, Lebedos eben so in deren sprache ihren niederschlag gefunden habe, wie die geschichte von Chios. Dann hätten wir innerhalb der sprache der zwölf städte einen südionischen und einen nordionischen dialekt zu unterscheiden. Hipponax von Ephesos hat einen teil seines lebens in Klazomenai verbracht; aber ich wage nicht in dem bekannten *τριοῖσι* (fr. 51) ein sprachliches indicium dafür zu erkennen.

B. Halikarnassos und die übrigen städte Kariens.

Ueber die urgeschichte von Halikarnassos handelt das erste capitel der dissertation von Jürgens De rebus Halicarnassensium Halle 1877. Halikarnassos ist von Trozeniern gegründet, wie Herodot VII. 99 (*Ἁλικαρνησσίας μὲν Τροιζηνίους*) und der katalog der *ἱερεῖς τοῦ Ποσειδῶνος τοῦ καθιδρυθέντος ὑπὸ τῶν τὴν ἀποικίαν ἐκ Τροιζῆνος ἀγαγόντων* (no. 246) bezeugen. Die gründung muss geraume zeit nach der eroberung der mutterstadt durch die Dorer stattgefunden haben, da »sieger und besiegte von Troezen« (Duncker Geschichte des alterthums V. 235) sich an ihr beteiligen. Wenn Herodot Halikarnassos geradezu eine dorische stadt nennt, so können ihn dazu zwei gründe

*) Strabon p. 621: *Φασὶ γὰρ τοὺς ἐκ τοῦ Φρικίου τοῦ ὑπὲρ Θερμοπυλῶν Λοκρικοῦ ὄρους ὁρμηθέντας κατᾶραι μὲν εἰς τὸν τόπον ὅπου νῦν ἡ Κύμη ἐστί, καταλαβόντας δὲ τοὺς Πελασγοὺς κεκακωμένους ὑπὸ τοῦ Τρωικοῦ πολέμου, κατέχοντας δ' ὅμως ἔτι τὴν Λάρισαν .... ἐπιτειχίσαι αὐτοῖς το νῦν ἔτι λεγόμενον Νέον τεῖχος ...., ἑλόντας τε κτίσαι τὴν Κύμην καὶ τοὺς περιγενομένους ἀνθρώπους ἐκεῖσε οἰκίσαι. Ἀπὸ δὲ τοῦ Λοκρικοῦ ὄρους τήν τε Κύμην Φρικωνίδα καλοῦσιν, ὁμοίως δὲ καὶ τὴν Λάρισαν.* — Auf diese stelle ist zuerst von Bergk (Griech. litteraturg. I. 922) aufmerksam gemacht.

Digitized by Google

bewogen haben: einmal die ursprüngliche zugehörigkeit der stadt zum triopischen bunde; sodann weil er nicht gefahr laufen wollte, als Ionier zu gelten, da er I. 143 schreibt: *καὶ νῦν φαίνονταί μοι οἱ πολλοὶ αὐτῶν [τῶν Ἰώνων] ἐπαισχύνεσθαι τῷ οὐνόματι.*

Das ionische von Halikarnassos ist auch in den übrigen städten Kariens die officielle sprache geworden; so namentlich in Mylasa, dessen dynast Hekatomnos seit dem Antalkidasfrieden die herrschaft über ganz Karien gewinnt. Daher erscheinen auf den attischen tributlisten *Αὐλιῆται, Βαργυλιῆται, Θρανιῆται, Κεδριῆται, Ναξιῆται* (siehe den index zum ersten bande des CIA.). In der sprache der Ionier von Halikarnassos hiessen die einwohner von Ialysos, die auf ihren münzen sich *Ἰαλύσιοι* nennen, *Ἰηλύσιοι*; in der letzteren form haben die Attiker den stadtnamen kennen gelernt, denn so wird er auf den tributlisten geschrieben (vgl. Cauer Curt. stud. VIII. 249).

Halikarnassos.

238) In zwei theile zerschnittene Marmorplatte. Budrun. Britisches museum in London. — Newton A history of discoveries at Halikarnassus, Cnidus and Branchidae 234 ff., 671 ff., Transactions of the Royal Society of Litterature IX. 183 ff. Nach einem abklatsche Hirschfelds in minuskeln bei Kirchhoff Alphab.^{3} 4 ff. Nach einem abklatsche Müller-Strübings und einer abschrift Hirschfelds, unter besprechung des paläographischen charakters, Ruehl Philol. XLI. 58 ff. Nach eigenem abklatsche und eigener abschrift Roehl IGA. no. 500 = Imag. 45 no. 12. Neue collation von Hicks Greek Historical Inscriptions no. 21 (in minuskeln). — Bearbeitungen von Sauppe NGGW. 1863. 303 ff.; Ruehl a. a. o.; Dittenberger Sylloge no. 5.

[Τ]άδε ὁ σ[ύ]λλο[γο]ς ἐβουλεύσατ[ο] | ὁ ἉλικαρναΤ[έω]ν καὶ Σαλμακι|τέων καὶ Λύγ[δα]μις ἐν τῆι ἱερῆ[ι] | ἀγορῆι, μηνὸ[ς] Ἑρμαιῶνος πέμ‖πτηι ἱσταμέ[νου], ἐπὶ Λέοντος πρυ|ταν[εύον]το[ς τ]οῦ ὈαΤάΤιος κα[[ὶ]] Σα[ρυσσώ]λλ[ου τ]οῦ Θεικυιλώνε[ω] | .ΘΙ.....Σ μ[νή]μονας· μὴ παρα|διδο[σθαι] μή[τε] γῆν μήτε οἰκ[ί]‖α τοῖς μνήμ[οσ]ιν ἐπὶ Ἀπολλω|νίδεω τοῦ Λυ[γδά]μιος μνημονε|ύοντος καὶ [Πα]ναμύω τοῦ Κασβώ|λλιος καὶ Σ[αλ]μακιτέων μνη|μονευόντω[ν Μ]εγαβάτεω τοῦ Ἀ‖φυάσιος καὶ [Φο]ρμίωνος τοῦ Πα|νυάΤιος. Ἢν δ[έ τι]ς θέλῃι δικάζ[ε-]|σθαι περὶ γῆ[ς ἢ] οἰκίων, ἐπικαλ[εί]‖τω ἐν ὀκτωκα[ίδ]εκα μησίν, ἀπ' οὗ τ|ὸ ἄδος ἐγένε[το]. Νόμωι δέ, κατάπ[ε]‖ρ νῦν, ὁρκῶ<ι>σ[αι τοὺ]ς δικαστάς. Ὅ,τ[ι]| ἂν οἱ μνήμο[νες ε]ἰδέωσιν, τοῦτο | καρτερὸν εἶνα[ι. Ἢν] δέ τις ὕστερον | ἐπικαλῆι τού[του] τοῦ χρόνου τῶν | ὀκτωκαίδεκα [μη]νῶν, ὅρκον εἶναι τ|ῶι νεμομένω[ι τ]ὴγ γῆν ἢ τὰ οἰκ[ί]α, ὁρκοῦν δὲ τ[οὺς] δικαστὰς ἡμι‖[ε]κτον δεξαμ[ένου]ς· τὸν δὲ ὅρκον εἶ[ν]αι παρεόντος [τοῦ ἐ]νεστηκότος· κ|αρτεροὺς δ' εἶναι γ[ῆς κ]αὶ οἰκίων, οἵτινες ‖ τότ' εἶχον, ὅτε Ἀ[πο]λλωνίδης καὶ Πανα|μύης ἐμνημό[νευ]ον, εἰ μὴ ὕστερο|ν ἀπεπέρασαν. [Τὸ]ν νόμον τοῦτον | ἤν τις θέλῃι [συγ]χέαι ἢ προθῆτα|[ι] ψῆφον ὥστε μ[ὴ ε]ἶναι τὸν νόμο‖ν τοῦτον, τὰ ἐόν[τα] αὐτοῦ πεπρήσθω | καὶ τὠπόλλων[ος] εἶναι ἱερά, καὶ α|ὐτὸν φεύγειν ἀ[ιεί]· ἢν δὲ μὴ ἦι αὐτ|ῶι ἄξια δέκα [στα]τήρων, αὐτὸν [π]επρῆσθαι ἐπ' [ἐξα]γωγῆι καὶ μη[δ]‖αμὰ

κάθοδον [εἶν]αι ἐς Ἁλικαρν|ησσόν. Ἁλικα[ρνη]σσέων δὲ τῶς σ|υμπάντων τ[ούτ-] ωι ἐλευθερὸν εἶ|ναι, ὃς ἂν ταῦτα μ[ὴ π]αραβαίνηι, κατό|περ τὰ ὅρκια ἔτα[μον] καὶ ὡς γέγραπτ||αι ἐν τῶι Ἀπολλ[ωνί]ωι, ἐπικαλεῖν.

Gewöhnliche ionische schrift: O ist immer, Ω von z. 40 ab punktiert.

Z. 6 *ὈαΤάΤιος*: dass der erste buchstabe kein Theta ist, beweist *Ὀυασσῶι* no. 240 *a* 20. — Z. 7 *Σα[ρυσσώ]λλ[ου]*: Roehl nach no 240 *a* z. 42|43 — *Θεικυ-λώνε[ω]*: Ruehl, Hicks; ΘΕΚΥΙΛΩΝΕ Newton, Roehl. — Z. 8|9 *παρα|δίδο[σθαι]*: Ruehl. Früher hatte man *παραδιδό[ναι]* ergänzt und *[τοὺ]ς μ[νή]μονας* als subject des satzes gefasst; diese auffassung ist von Ruehl widerlegt. Was vor *μνήμονας* gestanden habe, finde ich nicht; etwa ein zu *πρυτανεύοντος* coordiniertes participium? Comparettis lesung (Mus. ital. I. 151) *Θεικυίλω· νε[ω|π]οι[εῖν τοὺ]ς μνήμονας* gibt keinen sinn. — Z. 10|11 *Ἀπολλω|νίδεω*: das zweite Λ über der zeile nachgetragen nach Roehl; *Ἀπολλωνίδεω* Hicks; ΑΠΟΛΩΝΙΔΕΩ N., Ruehl. — Z. 15 *[Φο]ρμίωνος*: N. — Z. 18|19 *τ|ὸ ἄδος*: Bergk Rhein. mus. XVI. 604 unter berufung auf die glosse *ἄδημα· ἄδος· ψήφισμα· δόγμα* (Hesych.). — Z. 20 *ὀρκ<ῶ>ισ[αι]*: Hicks, Dittenberger; *ὅρκωι 's* Roehl, Blass GGA. 1882. 792. — Z. 20|21 *Ὅ,τ[ι] | ἄν*: Roehl, Dittenberger; *ὅ,τ[ι δ'] | ἂν* Sauppe, *ὅ,τ[ου δ'] | ἂν* Ruehl. — Z. 37 *α[ἰεί]*: alle herausgeber ausser Ruehl, der *ἀ[εὶ]* schreibt; aber in no. 240 *a* z. 6 steht *αἰεί*. — Z. 45 geben N. und Ruehl hinter ΕΠΙΚΑΛΕΝ noch ein Μ, doch mögen die striche von zufälliger verwitterung herrühren.

Der karische laut, welcher in *ἉλικαρναΤ[έω]ν* (z. 2), *ὈαΤάΤιος* (z. 6), *Πα|νυάΤιος* (z. 15|16) mit **T** bezeichnet ist, wird an anderen stellen dieser inschrift und auf späteren denkmälern mit ΣΣ, in Iasos mit Ξ (no. 104) wiedergegeben. — Z. 10 *τοῖς*: in Halikarnassos sind die dative auf *-οισι* mit dem beginne der steinurkunden ausgestorben. Zwei momente sind hier von einfluss gewesen: die ionische colonie enthielt ein dorisches element, und die nachbarn der Halikarnassier waren Dorer. Hätte Herodot halikarnassisch geschrieben, so dürfte sein text, dessen älteste teile nach Kirchhoff (Entstehungszeit 32 ff.) nicht vor 447 aufgezeichnet sind, kein *τοῖσι* mehr aufweisen. — Z. 12 *Παναμύω*: auch no. 240 *a* z. 11 belegt, gebildet wie *Πακτύω* no. 248 *c*, weiterhin wie *Πανσανίω* zu Abdera, *Ἀσίω* auf Chios (s. 109). — Zu der in z. 3|4 genannten *ἱερὴ ἀγορή* vgl. Sauppe a. a. o. 318 ff.; betreffs *καρτερόν* (z. 21) und *καρτεροῖς* (z. 29) verweist Sauppe (s. 324) auf Archil. fr. 26 *Ὁ δ' Ἀσίης καρτερὸς μηλοτρόφου.*

Die urkunde ist ein unter Lygdamis, also jedenfalls vor 454, erlassenes gesetz, eine processordnung in grundbesitzstreitigkeiten (Ruehl).

---

239) Marmor, links und unten gebrochen. In eine mauer zu Budrun eingelassen. — Clerc Bull. de corr. hell. VI. 191 f.

. . . . νάσσιος. | . . . . ος Νάννου. | . . . . γόρης Ὀρτάσσιος. | [Τένδ]κσσις

Λύξεω. ‖ *. . . ος Σάσκου.* | *. . τος Ἰλ . ύτεω.* | *. ραΐσκος Μόννεω.* | *\αῖος Καρκίνου.* | *Σάγγωδος - - - -* ‖ *Λύξης Στράτωνος.* | *Ὀλετᾶς Ὑσσώλδου.* | *[Ἀρ]ύα[σσι]ς Σανόρτου.* | *[Δη]μήτριος Ἀρυάσσιος.* | *. . . ύασσις Πίγρεω.* ‖ *. . . τος Ἰ . . νάγου.* | *. ιτης Ὑ . . . . ιου.* | *Ὕσσωλδος Πελκίσιος.* | *Καρύσωλδος Παγάδου.* | *Ὕσσωλδος Ζουζόλου.* ‖ *Ἀπολ[λω]ν[ί]δη[ς] Τενδέσ[σιος].* | *Ἰδμάμυ . . ος Ἀρυάσσι[ος].* | *Σα - - - -*

Gewöhnliche ionische schrift.

---

240) Marmor, auf vier seiten mit inschriften bedeckt. An den seiten schwach beschädigt, unten gebrochen; die rückseite schlecht erhalten. Festung von Budrun. — Newton On a greek inscription at Halikarnassos*). Haussoullier Bull. de corr. hell. IV. 295; a. a. o. 522. — Dittenberger Sylloge no. 6.

a. Vorderfläche.

Θε[οί]. | *[Ο]ἵδε ἐπρίαντο παρὰ τοῦ Ἀπόλλωνος κα[ὶ τῆς]* | *Ἀθηναίης καὶ Παρθένου γέας καὶ οἰκίας [τῶν]* | *ὀφειλόντων τοῖς θεοῖς τούτοις· βεβαιοῦν το[ὺς]* ‖ *θεοὺς τὸν ἀΐδιον χρόνον, συμβεβαιοῦν δὲ το[ὺς]* | *νεωποίας τῶν θεῶν τοὺς αἰεὶ ὄντας καὶ ἐξορκίζε[σ]θαι κατὰ ταῦτα* ⋮ *Κονδμάλας Ἀρλιώμου γῆν τὴν Αἰγ[υ]‖πτίου τοῦ Ἀρχαγόρεω τὴν ἐλ Λυρισσῶι καὶ τὰ ἐν τῆι Κυ|ογρίσσιδι, ὅσα πρὸς τῆι αὐλῆι ταύτηι, δρα(χμέων)* MX HHH ‖ *[Ζ]ηνόδωρος Ἀρυάσσιος οἰκίην τὴν Ἀρτέμωνος τοῦ* | *Παναμύω τὴν ἐν Σαλμακίδι δρα(χμέων)* HHH𐅄 ⋮ *Τεισίμαχος* | *[Ἡ]ρακλείδεω γῆν τὴν Ἀρβήσσιος τοῦ Ἀπολλωνίδεω* | *[τ]ὴμ πρὸς Σαλμακίδι δρα(χμέων)* HHHΔΔΔ ⋮ *Βάσθων Ἀστυ[ν]όμου οἰκίην τὴν Ἀρλιώμου τοῦ Πύργωνος τὴμ πρὸ[ς τ]ῶι τ]είχει καὶ τὸ κηπίον τὸ πρὸς τῆι οἰκίηι δρα(χμέων)* X HH𐅄ΔΔΔΔ | *[Παντ]αλέων Ἀρτέμωνος γῆν ἐγ Κύτοις τὴν Ἀρλιώμου* | *[τοῦ Π]ύργωνος* 𐅅Δ ⋮ *Λεοντίσκος Οὐλιάδεος καὶ Διος[κου]ρί]δης Πιρώμιος γῆν ἐγ Κενάρωι πᾶσαν τὴν Ἀργείου* | *[τοῦ Π]ύργωνος* 𐅅HHHΔΔΔ ⋮ *Παραύσσωλλος Παννάσσιο[ς* ‖ *γῆ]ν τὴν ἐν Οὐασσῶι τὴν Ἀρλιώμου τοῦ Πύργωνος* H | *[Πα]νταλέων Ἀρτέμωνος γῆν τὴν ἐμ Πουνομούοις τὴ[ν* | *Ἀρ]λιώμου τοῦ Πύργωνος* 𐅄 ⋮ *Πρωταγόρης Ἡρακλείδε[ω] γῆν τὴν Ἰάσονος τοῦ Παναβλήμιος* 𐅅HHH𐅄Δ ⋮ *Ἀρλί-*| *[ω]μος Κυτβελήμιος οἰκίην τὴν ἐν Σαλμακίδι τὴν* ‖ *[Μ]όσχου τοῦ Ἀρλιώμου καὶ αὐτὴγ καὶ ὧν ἱκνεῖται* HHH | *. .* Δ ⋮ *Γρίσων Ἀμύντεω γῆν ἐν Ὠυζωσσυνάσωι τὴν Τύ[μνε]ω Συεσκυρέβου* XH ⋮ *Μόσχος Τενδέσσιος γῆν ἐγ Κύτο[ις* | *τὴ]ν Λύξεω τοῦ Πίγρεω* X𐅅HHHH ⋮ *Ποσειδώνιος Δημητ[ρίου* | *γ]ῆν ἐλ Λυρισσῶι τὴμ Πυθοδώρου τοῦ Δημητρίου* 𐅅H𐅄Δ ‖ *. . μνων Ἀντιδότου οἰκίην τὴμ Μέλωνος τοῦ Σιληνοῦ* 𐅅Π | *[Κ]αλλίστρατος Θεοδώρου γῆν ἐλ Λυρισσῶι τὴν Σα[τ]ύρου τοῦ Ἱστιαίου* XXX𐅅H ⋮ *Διοσκουρίδης Πιρώμιο[ς]* | *οἰκίην τὴμ Μέλωνος τοῦ Σιληνοῦ τὴν ἐμ πόλει* | X𐅅ΔΔΔΔ ⋮ *Ἀμύντης Ἀρχίππου γῆν ἐγ Κάσαι* ‖ *τὴμ Μέλωνος τοῦ Σιληνοῦ* 𐅅H𐅄 ⋮ *Χαιρέδημος Ἀρχαγό[ρ]εω γῆν τὴν Λητοδώρου τοῦ Μεγα-*

---

*) Diese publication kenne ich nur aus den mitteilungen des herrn Haussoullier.

βάτεω καὶ τὴν οἰκίην | *[τ]ὴν ἐμ πόλει* ΤΗ𐅄ΔΔΔΓ⊢⊢⊢⊢ ⋮ *Μόσχος Τενδέσσιος γῆν* | *ἐν Λίδηι τὴμ Βάτωνος τοῦ Μικιννῶ* ΗΗ ⋮ *'Αρτέμω(ν) Σέσ|κωδος γῆν ἐν Σαράνσωι, ἣν εἶχεν 'Ερμαπίς, ἣ ἦν 'Αλ[έ]|ξιος,* ΧΗΔΔΔΔ ⋮ *'Ακταύσσωλλος Σασσώμου ἐπρίατο* | *οἰκίην ἐν Σαλμακίδι τὴμ Παννάσσιος τοῦ 'Ιδαγύγου* Η | *'Υσσωίης 'Αρβήσιος ἐπρίατο γῆν τὴν Διοτίμου τοῦ Σαρυ|σώλλου τὴν ἐν 'Ωςπραόννωι, ἥτις ἦν Κακρᾶδος, καὶ τὴν* | *θάλασσαν, ὅπου τὸ ὀρκυνεῖον,* 𐅅ΗΗΗ𐅄ΔΔ ⋮ *'Αθηνίων* ‖ *Τρυώλου οἰκίην ἐμ πόλει, ἣν εἶχεν 'Αρτύασσις τοῦ Βορόρου,* | *τὴν 'Αλέξιος* ΧΧ ⋮ *Πολύϊδος ἐπρίατο οἰκίην τὴν Γνάθ|ωνος τὴν ἐν "Αργει, ἧι γείτωμ Ποσειδώνιος καὶ 'Ιδάγυγο[ς]* | *καὶ Γεροντίδης,* ΧΗΗ : - - - - | - - - - - - - - - - ‖ *[Π]ανύασσις Δημητρίου οἰκίην τὴν Στράτωνος, ἧι γείτων* | *[Εὔ]ιππος* 𐅅ΗΗΗ ⋮ *'Αντιπᾶς Σκύθεω ἐπρίατο οἰκίην τὴμ Μικι[ννῶ] τοῦ Σχινοσίου* 𐅅ΔΓ⊢ ⋮ - - - - | - - - - *ἄναξ 'Ασ|[τυνόμου ἐ]πρίατο οἰκίην τὴν 'Αρτεμιδώρου τοῦ 'Αλγάνιος* | - - - - *[Κ]νάτβης Πουνσσώλλου οἰκίην τὴν Κουλδόϊδος* ‖ *[τοῦ - - - - σσ]ώλλου* ΗΗ𐅄ΔΔΔΔΓ⊢ ⋮ *Μόσχος Τενδέσσιος* | *[ἐπρίατο γῆ]ν ἐν Λυρισσῶι τὴν Μικύθου τοῦ 'Ιμβράσσιδος* | - - - - ΧΧΔΔΔΔΓ ⋮ *'Αθηνίων 'Ιμβάρσιδος ἐπρίατο* | *[γῆν τὴν Πανταλέο]ντος τοῦ 'Αρτέμωνος ἐν Σ(α)ράνσωι, ἥτις ἦν* ‖ - - - - ⋮ *Πολύϊδος ἐπρίατο γῆν ἐν* - - - - | - - - - *[ἥτις ἦν 'Αλέ]ξιος, ἧι ὅμουρος Καλαβώτης* | - - - - ΔΔΓ⊢ ⋮ *Σπαρεύδιγος Παννάσσιος* | *[ἐπρίατο γῆν ἐν - -]ωι, ἣν αὐτὸς εἶχεν, ἣ ἦν 'Α . . τιος* | - - - - *λος Ταυσᾶδος τὴν ἐ[ν] Νοσ* ‖ - - - - *ν τὴν ὄπισθε τοῦ 'Απολ[λωνίου]* - - - -

Gewöhnliche ionische schrift.

Z. 13|14 *Βόσθων 'Αστυ|[ν]όμου*: Newton, Dittenberger; *Βοσθώνας Τυ|.όμου* Haussoullier. — Z. 24 *Κυτβελήμιος*: nach H. ist der vierte buchstabe eher ein Ρ; aber *c* 18 steht ΤΒΕΛΗΜΙΟΣ fest. — Z. 26|27 *Τύ|[μνε]υ Συεσκυρέβου*: *Τυ|. . . υ Συεσκυρέβο* H., *Τύ[μνε]υς 'Υεσκυρέβο* N. und Dittenberger. Ich ziehe H.'s trennung vor, weil *Συεσκύρεβος* an *Σύσκος*, *Σύεσσα*, *Συασσός* angeschlossen werden kann (Georg Meyer Beitr. X. 198); *Τύμνευ* wäre dann ein genetiv wie *'Αρχηγέτευ*, das älteste bekannte beispiel eines solchen. — Z. 38 *ἐν Λίδηι*: statt Λ kann auch Δ gelesen werden, aber H. verweist auf Herod. I. 175 *ὄρος τειχίσαντες τῷ οὔνομά ἐστι Λίδη*. — *'Αρτέμω(ν)*: H., ΑΡΤΕΜΩ der stein. Dittenberger liest *'Αρτέμως "Εσκωδος*, allein hiegegen spricht ΣΕΣΚΩΝΝΟ *b* 56. — Z. 53|54 . . . *ἄναξ 'Ασ[τυ|νόμου]*: *'Ανάξας* H., Dittenberger. — Z. 59 *[Πανταλέο]ντος*: Dittenberger, der aber irrtümlich dahinter *'Αρτεμίωνος* schreibt. — *Σ(α)ράνσωι*: A vom steinmetzen übergangen.

Der genetiv *Μικιννῶ* (z. 38) ist, falls er nicht zu einem karischen nominative *Μικίννως* gehört, mit *'Αρχαγορῶ* (*b* z. 3) nach s. 109 zu beurteilen. Die namensform *Μικίννης* ist sonst noch nicht belegt; doch würde sich der bildung nach *Κόριννα*, *Μέλιννα* (CIG. no. 3141) vergleichen lassen. Neu ist das wort *ὀρκυνεῖον* (z. 44), nach Dittenberger ein behälter für *ὄρκυνοι* (thunfische). — Die karische stadt *"Αργος* nennt Steph. Byz. s. v. (H.).

Digitized by Google

Von den übrigen seiten gebe ich bloss auszüge.

b. Hintere fläche.

Z. 2 *ἱκνέονται.* Z. 3 *'Αρχαγορῶ* (2 mal); in *c* und *d* steht durchweg *'Αθηναγόρεω* und *'Αρχαγόρεω.* Z. 7 *Νευμην[ίου]* gegen ΝΕΟΜΗΝΙΟ (z. 29, so auch *d* z. 38). Z. 47 *'Ολετᾶδος*, gen. zu *'Ολετᾶς* no. 239 z. 11.

d. Linke schmalseite.

Z. 33 f. *πλὴν 'Εκαταίης | [κ]αὶ ὧν ἡ ἀδελφὴ ἐκράτη[[σ]εν*; wegen *ἀδελφή* siehe s. 31 note.

---

241) »In montanis prope Halicarnassum in magno lapide, pars maioris inscriptionis. Ex schedis Beauforti misit Müllerus« Boeckh CIG. no. 2660 = Loewy Inschr. griech. bildh. no. 60.

----[ε]ὺς *'Αθηναίηι δεκάτην.* | ----Α.. ου *Μαλιεὺς 'Αθ(η)να(ί)ηι δεκάτην.* |
5. ----*έας* ...ΑΥΓ..... *δεὺς 'Αθηναίηι | τὸ ἥμ(ι)σ(υ) τοῦ ἀναθήματος.* ‖ *Ποίησεν Μακεδὼν | Διονυσίου 'Ηρακλεώτης.*

Z. 2 *'Αθ(η)να(ί)ηι*: Boeckh; ΑΘΜΝΑΗΙ die abschrift. — Z. 4 *ἥμ(ι)σ(υ)*: Boeckh; ΗΜΥΣΚ. die abschrift. — Die unterschrift metrisch: Keil Philol. IX. 455.

---

242) Marmor, gefunden auf dem türkischen friedhofe. Nach Zaïris' abschrift Haussoullier Bull. de corr. hell. IV. 394. — Gewöhnliche ionische schrift.

Hellenistisch bis auf z. 4 *[πρυ]τανίων.*

---

243) Auf einer kleinen ara, die Cadalvène nach Paris geschickt hat, wo sie verschollen ist. — De Witte Bull. dell' instit. di corr. archeol. II. 226, IV. 171 = Boeckh CIG. no. 2655 *b.*

ΔΙΟΣΠΛΟΥΤΗΟΣ = *Διὸς Πλουτῆος.*

Ueber die inschrift ist seite 126 gesprochen.

---

244) »Maison de Hadji kapitan«, Haussoullier a. a. a. 404 no. 18.

'Αθήνιππος | 'Ιατροκλέος).*

Α, Γ, Σ.

---

245) Marmor aus Halikarnassos. — Nach zwei von der abschrift Wernincks genommenen copien Boeckh CIG. no. 2656 = Dittenberger Syll. no. 371.

Z. 2 *Μενεκλεῦς.* — Z. 9 *τὰ ἱερὰ τὰ δημο[τελέ]α.*

Schrift: Ξ, Π neben Γ, einmal (z. 1) C.

---

246) Wie no. 245. — Boeckh CIG. no. 2655 = Dittenberger Syll. no. 372.

Z. 5 *κατιδρυθέντος.*

---

*) Einen genetiv *Θεοκλέος* enthält die inschrift CIG. no. 2661 *b.* Bei Rangabé (no. 1014) steht dafür *Θεοκλέους*; ich weiss nicht, ob Rangabé den stein selbst gesehen hat, oder ob er Pittakes' abschrift stillschweigend corrigiert.

Digitized by Google

Schrift: Z, einmal Θ, Π, einmal C.
Abschrift einer stele, deren alter wir nicht kennen.

---

247) Elektronmünze. Britisches museum. — Fränkel Arch. ztg. XXXVII. 27. Percy Gardner a. a. o. 184. von Sallet Ztschr. f. numism. X. 149. Durch Imhoof-Blumers güte besitze ich einen siegelabdruck der münze.

ΦΑ.ΝΟ.ΕΜΙΣΒΜΑ.

Schrift linksläufig. Das dritte zeichen ist unsicher; eher ɩ als Ɛ. Das sechste stellt sich als ϟ dar, und ist wahrscheinlich Σ mit zufälligem ɩ. Die lesung *Φαινοῦς*, die Fränkel und von Sallet vertreten, indem sie in dem nominative *Φαινώ* einen beinamen der Artemis sehen, — wäre der dritte buchstaben ein Ɛ, so müsste man *Φαεινοῦς* umschreiben — ist wenigstens sprachlich möglich; sachlich nimmt Imhoof-Blumer an ihr den anstoss, dass es beispiele für die vertretung des götternamens durch das epitheton auf münzen so alter zeit nicht gibt (briefliche mitteilung). Mit Percy Gardner in dem ersten worte einen genetiv zu *Φάνης* zu erkennen ist durch den dialekt verboten, der nur *Φάνεω* gestatten würde. — Siebtes jahrhundert.

Mylasa.

248) Marmor. Friedhof von Melasso. Louvre zu Paris. — Boeckh CIG. no. 2691 *c*, *d*, *e* nach der abschrift de Breuvery's; verbesserte lesung s. 473 ff. Le Bas Voy. arch. inscr. III, 1 no. 377—379. Froehner Les inscriptions grecques du musée du Louvre no. 96 = Dittenberger Sylloge no. 76. Ich benütze einen abklatsch, den ich herrn Antoine Héron de Villefosse verdanke.

a. Erster beschluss.

Ἔτει τριηκοστῶι καὶ ἐνάτωι Ἀρταξέρξευς βασιλεύ|οντος, Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, ἔδοξε | Μυλασεῦσιν, ἐκκλησίης κυρίης γενομένης, καὶ ἐπε|κύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· ἐπειδὴ Ἄρλισσις Οὐσσώλλου ‖ ἀποσταλεὶς ὑπὸ Καρῶν πρὸς βασιλέα παρεπρέσ|βευσεν καὶ ἐπεβούλευσε Μαυσσώλλωι, ὄντι εὐεργέτηι | τῆς πόλεως τῆς Μυλασέων καὶ αὐτῶι καὶ τῶι πατρὶ | Ἑκατόμνωι καὶ τοῖς προγόνοις τοῖς τούτων, καὶ βασιλεὺς | ἀδικεῖν καταγνοὺς Ἄρλισσιν ἐζημίωσε θανάτωι· ‖ πρᾶξαι καὶ τὴν πόλιν τὴν Μυλασέων περὶ τῶν | κτημάτων ἐκείνου κατὰ τοὺς νόμους τοὺς πατρίους· | καὶ πρόσθετα ποιήσαντες Μαυσσώλλωι ἐπαρὰς | ἐποιήσαντο, περὶ τούτων μήτε προτιθέναι ἔτι | παρὰ ταῦτα μηδένα μήτε ἐπιψηφίζειν· εἰ δέ τις ‖ ταῦτα παραβαίνοι, ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν | καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας.

Z. 3 *Ἄρλισσις*, Z. 9 *Ἄρλισσιν*: Froehner, bestätigt durch den abklatsch und durch Bull. de corr. hell. IV. 301, z. 6 *Ἀρλίσσσιος*. ΑΡΑΙΣΣΙΟΣ Boeckh, Le Bas.

Digitized by Google

Beachte *ἐξαιθραπεύοντος* (z. 2), das in *b* und *c* wiederkehrt. Richtig wird die form von Lagarde (Gesammelte abhandlungen 70) mit avest. *ṣ̌ōithra-* in zusammenhang gebracht, während *ἐξατράπης* und *ξατράπης* (Lagarde a. a. o. 68 und Le Bas no. 388) sich an altpers. *khšath^r^apâvâ* anschliessen.

Zeit der abfassung: 367|366 v. Chr.

b. Zweiter beschluss.

Ἔτει τετρωκοστῶι καὶ πέμπτωι Ἀρταξέρξευς | βασιλεύοντος, Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, | ἔδοξε Μυλασεῦσι, ἐκκλησίης κυρίης γενομένης, | καὶ ἐπεκύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· τοὺς Πελδέμω || παῖδας παρανομήσαντας ἐς τὴν εἰκόνα | τὴν Ἑκατόμνω, ἀνδρὸς πολλὰ καὶ ἀγαθὰ ποιήσαν|τος τὴμ πόλιν τὴμ Μυλασέων καὶ λόγωι καὶ ἔργωι, | ἀδικεῖν καὶ τὰ ἱερὰ ἀναθήματα καὶ τὴμ πόλιν | καὶ τοὺς εὐεργέτας τῆς πόλεως· ἀδικεῖν δὲ κατα||γνόντες ἐζημίωσαν δημεύσει τῆς οὐσίης, καὶ ἐπώ[λη]||σαν τὰ κτήματα αὐτῶν δημοσίηι, ἐκτῆσθαι κυρίως | τοῖς πριαμένοις, καὶ ἐπαρὰς ἐποιήσαντο, περὶ τούτων | μήτε προτιθέναι μήτε ἐπιψηφίζειν μηδένα· εἰ δέ τις | ταῦτ[α πα]ραβαίνοι, ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς || ἐκείνου π[άν]τας.

Z. 10|11 *κατα|γνόντες*: ΝΤ vom steinmetzen aus ΥΣ corrigiert.

Abfassungszeit: 361|60 v. Chr.

c. Dritter beschluss.

Ἔτει πέμπτωι Ἀρταξέρξευς βα[σι]λεύοντος, | Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύο[ν]τος, Μανίτα τοῦ | Πακτύω ἐπιβουλεύσαντος Μαυσσώλλωι τῶι Ἑκατόμνω | ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Διὸς τοῦ Λαμβραύνδου, θυσίης ἐνιαυ||σίης καὶ πανηγύριος ἐούσης, καὶ Μαυσσώλλου μὲν | σωθέντος σὺν τῶι Διί, Μανίτα δὲ αὐτοῦ τὴν δίκην | λαβόντος ἐν χειρῶν νόμωι, ἔγνωσαν Μυλασεῖς παρη|νομημένου τοῦ ἱεροῦ καὶ Μαυσσώλλου τοῦ εὐερ|γέτεω ἔρευναν ποιήσασθαι, εἴ τις καὶ ἄλλος μετέ[σ]|χεν ἢ ἐκοινώνησεν τῆς πράξιος. Ἐλεγχθέντος δὲ | καὶ Θύσσου τοῦ Σύσκω καὶ κριθέντος συναδικεῖν | μετὰ Μανίτα, ἔδοξε Μυλασεῦσιν καὶ ἐπεκύρωσαν | αἱ τρεῖς φυλαί· τὰ Μανίτα τοῦ Πακτύω καὶ Θύσσου | τοῦ Σύσκω προςτεθῆναι Μαυσσώλλωι, καὶ τὰ || κτήματα ἐπώλησεν ἡ πόλις δημοσίη, ἐπαρὰς | ποιησαμένη, τούτων τὰς ὠνὰς τοῖς πριαμένοις | κυρίας εἶναι, καὶ μήτε προτιθέναι μήτε ἐπιψηφίζειν | μηδένα· εἰ δέ τις ταῦτα παραβαίνοι, ἐξώλη γίνε|σθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας.

Πακτύω (z. 3, 13) wie *Παναμύω* no. 229. — Mit *ἐλεγχθέντος* (z. 10) vgl. *καταπθιμένης* no. 175. — Ueber *δημοσίη* (z. 14) siehe zu *Μάνη* no. 108 *a*.

Zeit der abfassung: 355|354.

Schrift auf allen drei urkunden: gewöhnliches ionisches alphabet, die Ο, Θ, Ω etwas kleiner.

Digitized by Google

249) Boeckh CIG. no. 2693 *e*, genauer bei Le Bas a. a. o. no. 416.

Z. 12 *ὁ ἐνεστὼς μείς.*

Schrift: Α, Θ, Ξ, Π, Σ.

μείς ist bisher die einzige inschriftliche bestätigung der Anakr. fr. 6 und Herod. II. 82 handschriftlich als ionisch bezeugten form.

---

250) Kirchhoff Hermes XV. 383, nach der abschrift eines Griechen; genauer Hauvette-Besnault und Dubois Bull. de corr. hell. V. 110 f.

Z. 8 *γέας.*

Die inschrift beschäftigt sich mit dem verkaufe der güter des Thraseas, wie no. 249 und eine dritte, *Μουσ. καὶ βιβλιοθ. τῆς εὐαγγ. σχολῆς περίοδ. β', ἔτος α'* publicierte, urkunde. Auf letzterer ebenfalls der acc. pl. *γέας.* Die inschrift CIG. no. 2693 *f*, in besserer abschrift bei Le Bas no. 414, enthält neben *γέας* (z. 6) auch *γέαις* (z. 9).

Olymos.

251) Marmor. Gefunden in Kafedja, jetzt im Louvre. — Le Bas a. a. o. no. 336. Froehner Les inscriptions grecques du Louvre no. 51.

Z. 6 *γέας.*

Schrift: Α, Π, die seitenstriche des Σ und Υ geschwungen.

Die form *γέας* auf der gleichfalls sehr jungen inschrift Le Bas no. 338 = Froehner no. 50 A noch einmal.

Bargylia.

252) Silber- und kupfermünzen mit der legende *Βαργυλιητῶν*, z. b. bei Mionnet III. 336 no. 190.

Keramos.

253) Kupfermünze. Ehemals in der sammlung Allier de Hauteroche. Mionnet Suppl. VI. 479 no. 209. Dumersan Description des médailles antiques du cabinet de feu M. Allier de Hauteroche taf. XVI, 22.

ΑΙΛΙ. ΘΕΜΙϹΤΟΚΛΗϹ. ΜΥΩΝΟΝ ...... ΚΕΡΑΜΙΗΤΩΝ.

Unter Antoninus Pius geprägt. Die form *Κεραμιῆται* ist auch auf steinen bezeugt, z. b. bei Conze Reise auf den inseln des Thrakischen meeres 70 (Samothrake) *Κεραμιητῶν θεωροί.*

Digitized by Google

Aphrodisias.

254) Boeckh CIG. no. 2782 »ex Sherardianis et Spanhemianis«.
Z. 18 *χρύσεον στέφανον*.
Inschrift der kaiserzeit

Tralles.

Die urkunde CIG. no. 2919, genauer Le Bas a. a. o. no. 1651, ist eine fälschung. Froehner schreibt mir folgendes. »Die inschrift ist im münzkabinet, sammlung des Duc de Luynes no. 822. Sie ist keine antike restitution, wie Waddington annahm, sondern eine moderne fälschung. Der fälscher hat sie nicht eingemeisselt, sondern eingeritzt, ohne das mindeste verständnis griechischer paläographie, und mit zitternder, unsicherer hand. Am ende der ersten zeile steht ΕΜΔΟΜΩΛ; Waddington hat das Λ nicht erwähnt.«

C. Asiatischen, nicht näher zu bestimmenden, ursprungs.

255) Ovaler stein, zu Olympia gefunden. — Nach Furtwänglers zeichnung herausgegeben von Kirchhoff Arch. ztg. XXXVII. 153 no. 302 = Roehl IGA. no. 370, Imag. 5 no. 1.

Von den bisherigen versuchen die inschrift zu lesen (Kirchhoff a. a. o., Roehl a. a. o., Fick GGA. 1883. 125, Wilamowitz Index lect. gotting. 1885|86 p. 12) befriedigt keiner völlig. Der dialekt scheint mir wegen ΤΕΤΕΡΕΙ = *τῃτέρῃι* asiatisch-ionisch zu sein (an euböischen dialekt hatte Roehl gedacht, vgl. aber Karsten De tit. ionic. dial. 8), das alphabet ist das der Kirchhoff'schen zweiten tafel, nach Wilamowitz das elische.

---

256) Um den rand der mündung eines aus Kamiros stammenden, jetzt im britischen museum aufbewahrten gefässes. — Hirschfeld Arch. ztg. XXXI. 108 = Roehl IGA. no. 496.

Πυθέω εἰμί.

Schrift: Ε mit nach unten verlängerter verticalhasta, ⊗.

---

257) Scherben einer vase, temenos der Dioskuren zu Naukratis. — Flinders Petrie Naukratis, Part I, taf. VI, 6 und XXXV no. 665; umschrieben von Gardner p. 62.

Digitized by Google

[Δ]ιοςκούρο[ι]σι | [ἀνέ]θη[κε].

Schrift: ⊗, D; das Eta offen.

Der terminus post quem die weihinschrift abgefasst sein muss, lässt sich nach der zu no. 237 ausgeführten stelle des Herodot bestimmen. Von dem temenos der Dioskuren berichtet Herodot a. a. o. nichts; vielleicht weil es von untergeordneter bedeutung gewesen ist.

---

258) Scherben eines beckens, ebenda gefunden. — A. a. o. taf. XXXV no. 667, Gardner p. 62.

- - - - δῆμος τοῖσ[ι Διοςκούροισι].

---

259) Kalkstein, gefunden im temenos der Dioskuren, wohin er verschleppt sein muss. — A. a. o. taf. XXX no. 1, Gardner p. 62.

Τεάω εἰμὶ | σῆμα.

Gewöhnliche schrift, die vierte hasta des My etwas kürzer.

Von Gardner um 500 gesetzt.

---

260) Auf einem bei Dodona ausgegrabenen dreifusse. — Carapanos Dodone et ses ruines taf. XXIII. 2 = Roehl IGA. no. 502.

Τερψικλῆς: τῶι Δὶ ⁝ Ναίωι ⁝ ῥαψωιδὸς ⁝ ἀνέθηκε.

Gewöhnliche ionische schrift, doch noch Ꝑ.

Τερψικλῆς auch in Milet (no. 93); *Δί* auch in Eretria (no. 14).

---

261) Marmorpfeiler, in eine marmorne plinthe eingelassen. — Athen, friedhof vor dem Dipylon. — Kumanudes *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ.* no. 17. CCurtius Arch. ztg. XXIX. 29 = Kaibel Epigr. gr. no. 36. Koehler Mitth. X. 366.

Am oberen rande des pfeilers in grossen buchstaben:

Πυθαγόρου.

Auf der plinthe in kleinen buchstaben:

Προξενίας ἀρετῆς τε χάριμ προ(γ)όνων τε καὶ αὐτοῦ
ἐνθάδ' Ἀθηναῖοι Πυθαγόρην ἔθεσαν
υἱὸν δημοσίαι Διονυσίου· ἱππόβοτον δὲ
πατρίδα Σαλυβρίαν ἴκετ' ἄχος φθιμένον.

Attische buchstaben mit ionischen vermischt: durchgängig H, Σ, je einmal Ξ und Ω, aber noch A neben A, einmal M neben M, stets N, B, Ꝑ oder P.

Z. 1 *προ(γ)όνων*: die herausgeber, ΓΡΟΓΟΝΩΝ der stein.

Als vaterstadt des Pythagores wird Salybria angegeben. Da Salybria eine gründung der Megarer ist, muss die familie des Pythagores aus einer ionischen stadt dahin eingewandert sein, am wahrscheinlichsten aus einer der an der Propontis gelegenen colonieen.

Digitized by Google

Zeit: wegen des in der schrift herrschenden schwankens nicht jünger als die mitte des fünften jahrhunderts (Koehler).

---

262) Silbermünze des Berliner münzkabinets. — Head Coinage of Lydia and Persia 48.

Πυθαγόρης.

Wahrscheinlich in einer stadt der ionischen satrapie von irgend einem tyrannen oder dynasten nach dem jahre 408 geprägt (Imhoof-Blumer).

---

263) Auf einem in einen felsen gehauenen grabe zu Lewisü in Lykien. — Franz CIG. no. 4224 *f* (Addenda). MSchmidt The Lycian inscriptions taf. V, 1.

Τοῦτο τὸ μνῆμα ἐρ[γ]άσαντο Ἀπολλωνίδης Μολίσσιος καὶ Λαπάρας | Ἀπολλωνίδου, Πυριμάτιος οἰκεῖοι, ἐπὶ ταῖς γυναιξὶν ταῖς ἑαοτῶν | καὶ τοῖς ἐγγόνοις· καὶ ἄν τις ἀδικήσηι τὸ μνῆμα τοῦτο, | ἐξώλεα καὶ πανώλεα εἴη αὐτῶι πάντων.

Gewöhnliche ionische schrift, O etwas kleiner; einmal Π.

Z. 1 *ἐρ[γ]άσαντο*: siehe zu no. 146; bekanntlich auch für Herodot überliefert (Bredow 301 f.) — *ἐξώλεα καὶ πανώλεα*: analog bei Herodot *ὑπώρεαν* (IV. 23).

ADESPOTA.

264) Marmorbasis, in einer treppe zu Athen gefunden, jetzt im Theseion. — Zuerst herausgegeben von Ross Arch. aufs. I. 91; in der folge oft: die litteratur bei Kirchhoff CIA. I. no. 477 und bei Loewy Inschriften griech. bildhauer no. 8.

[Τῆι]δε φί[λην ἄλοχον - - - -] κατέθη|κε θανοῦσαν ⁝
Λ[αμπι]τὼ αἰδοίην, γῆς ἀπ|ὸ πατρωΐης ⁝
Ἔνδοιος ἐποίησεν.

Schrift altattisch: Α, Ε, ⊗, Ϟ, Φ, älteste und mittlere gestalt des Ny; der charakter der schrift weist nach von Schütz Historia alphabeti attici 30 in die jahre ol. 62 bis 68.

Z. 1 nach Kirchhoff. Im anfange sind vier stellen frei, weshalb andere [*Ἐνθά*]*δε* lesen; aber das erste zeichen von z. 3 ist ebenfalls eingerückt. Das I nach Φ nur durch die von K. benutzten abschriften bezeugt. — Z. 3 *Λ[αμπι]τώ*: Rangabé AH. no. 22.

Dass der stifter des denkmals ein Ionier gewesen sei, ist von Kirchhoff ausgesprochen (Hermes V. 54).

Digitized by Google

265) Marmorbasis. Gefunden »*πρὸς τὸ δυτικὸν τοῦ Παρθενῶνος*« (Pittakes), jetzt »auf der terrasse westlich von der zum Parthenon hinanführenden felstreppe« (Michaelis). — Pittakes *'Εφ. ἀρχ.* no. 3291. Michaelis Rhein. mus. XVI. 226. Kirchhoff CIA. I no. 374 (abklatsch Koehlers). Loewy Inschriften griech. bildh. no. 40 (abklatsch Kekulés). — Kaibel Epigr. gr. no. 752.

[Παρ]θένωι 'Εκφάντου με πατὴρ ἀνέθη|κε καὶ ϰυιὸς
ἐνθάδ' 'Αθηναίηι μνῆμα | πόνων Ἄρεος,
'Ηγέλοχος· μεγάλη(ν) τε φι|λοχσενίης ἀρετῆς τε
πάσης μοῖραν ‖ ἔχων τήνδε πόλιν νέμεται. |
Κριτίος καὶ Νησιώτης ἐποιησάτην.

Schrift altattisch; neben Ν, Ρ, Σ, Φ schon Α, Ε, Θ. Die buchstaben *στοιχηδόν*.

Z. 1 *'Εκφάντου*: erkannt von Keil Philol. Suppl. II. 553. — Z. 3 *μεγάλη(ν)*: Kirchhoff; der steinmetz hat Ν übergangen.

Hegelochos war ein Ionier (Kirchhoff Hermes V. 55); wie die schreibung ΗΥΙΟΣ beweist ein Ionier von Euböa oder den Kykladen.

Ueber die zeit handelt von Schütz a. a. o. 45: nach ihm fällt die weihinschrift eher vor als nach ol. 80.

---

266) Kapitäl einer marmorsäule, auf dem Erechtheion ausgegraben. — Pittakes *'Εφ. ἀρχ.* no. 3769. Kirchhoff CIA. I no. 398 (nach den abschriften Velsens und Koehlers). — Kaibel Epigr. gr. no. 760.

Διογένη[ς] | ἀνέθηκεν | Αἰσσχύλου | ϰυὺς Κεφ[α]‖λεός.

Schrift: ausser Ν, Φ, Σ gewöhnliches ionisches alphabet. Die buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 1 nach Pittakes, der ΔΙΟΙΕΝΗ gibt. — Z. 4 *ϰυύς*: verteidigt von Neubauer Hermes X. 159.

Die inschrift ist meines erachtens ionischen ursprungs. Darauf führt nicht nur die schrift, sondern auch die orthographie *Κεφαλεός*, der wir schon auf Chios begegnet sind: *βασιλεός* in no. 174 *c z.* 10, und für die die beiden genannten fälle die frühesten zeugnisse sind. Neubauer hat die widmung als hexameter betrachtet. Die schwierigkeit, die sich meiner annahme entgegenstellt, die setzung von *υἱός* auf einem alten prosaischen denkmale, ist bei dieser erklärung beseitigt. Dafür erregt Neubauers lesung *Διογένης ἀνέθηκεν 'Αισσχύλου ϰυὺς Κεφαλῆος* andere bedenken. Sieht man von der metrik ab, warum ΔΙΟΓΕΝΗΣ, ΑΝΕΘΗΚΕΝ — aber ΚΕΦΑΛΕΟΣ? Warum das demotikon auf den namen des vaters bezogen? Um ΚΕΦΑΛΕΟΣ zu deuten, ist man somit genötigt das zusammentreffen zweier absonderlichkeiten in Einem worte anzunehmen — das genügt um die hypothese fallen zu lassen.

Zeit: wegen Ν, Σ, Φ nicht jünger als ol. 83, 3 = 446.

Digitized by Google

267) Fragment von der untern spitze der backenklappe eines helms. — Nach Purgolds abschrift Roehl Arch. ztg. XXXIX. 338 no. 417.

IPH, d. i. '*Ιρή* oder '*Ἱρή*, sc. *κόρυς*.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 41. Vor no. 29 bitte ich einzuschalten:

28 a) Felswand an der nordseite einer kleinen akropolis des alten Aigiale. — Dümmler Mitth. XI. 97 no. 1.

Δηϊδάμαντ - - | *Πυγμᾶς ὁ πατὴρ* ////*ονδ*//////

Schrift: Α, Ε, Μ, Ν; linksläufig.

In z. 1 erkenne ich rest eines obliquen casus von *Δηϊδάμας*. Statt des Tau steht nur eine verticale hasta auf dem steine. Diese mit dem vorausgehenden Ν zu Sade zu verbinden, wie Dümmler tut, geht nicht wohl an, da der sechste buchstabe der nächsten zeile ein Sigma sein muss. Allerdings betrachtet ihn D. als geschwungenes Iota, und liest *Πυγμαίων*; aber dies ist falsch, da das dritte zeichen der ersten zeile deutlich ein geradliniges Iota ist. — Den namen *Πυγμᾶς* in z. 2 erkläre ich als griechische koseform zu dem phönikischen namen *Πυγμαλίων*. — Die inschrift scheint ein hexameter gewesen zu sein.

Wenn sich die oben vorgeschlagene lesung bestätigt, ist damit bewiesen, dass die naxischen colonisten von Amorgos auch Aigiale in besitz genommen hatten.

S. 42. Was zu no. 32 (ähnlich s. 72 zu no. 104) über ion. *πόληος* gelehrt wird, ist nach dem zu no. 174 (s. 107) über *πόλεως* bemerkten zu modificieren; vorausgesetzt, dass *πόλεως* wircklich eine echt ionische form ist. Nach dem locative **πόλη* ist ein genetiv *πόληος* neu gebildet worden; diese form ist im epos und in der späteren elegie, vielleicht auch bei Hipponax erhalten, sonst zu *πόλεως* umgestaltet.

S. 51 no. 54: die '*Αθηνᾶ* '*Οργάνη* auch in Athen, siehe Lueders Bullett. dell' instit. di corr. archeol. 1874. 107.

S. 66. Zu no. 92 fehlt die verweisung auf Dittenberger Sylloge no. 433.

Zu dem worte *βασμός*, s. 74 no. 111, hätte ich auf *ἀνδροβασμός* no. 201 verweisen sollen. Leider sind beide inschriften nicht mehr rein im dialekte, so dass sie zur widerlegung der regel des Phrynichos: *βαθμὸς ἰακὸν διὰ τοῦ θ, διὰ τοῦ σ ἀττικὸν βασμός* (no. CCXCVI Rutherf.) nicht unbedingt zu gebrauchen sind. Dass bei Archilochos (fr. 66, 7) *ῥυσμός* überliefert ist, muss jedenfalls vor verallgemeinerung der regel warnen.

Digitized by Google

S. 89. **Hinter no. 139 ist folgender abschnitt einzufügen:**

Naukratis.

Siehe die zu no. 237 angeführte stelle des Herodot.

139 a) Thongefäss. Temenos des Apollon zu Naukratis. — Flinders Petrie Naukratis, I, taf. IV no. 3, XXXII no. 1, umschrieben von Gardner p. 60.

Πολέμαρχός [με ἀνέθηκε τ]ὠπόλ(λ)ωνι: καὶ τὴν π[ρ]όχουν καὶ τὸ ὑπο[κρη-τ]ήριον.

Schrift: A, Ɛ, Ͷ, D, V, doppelconsonanz unbezeichnet. Gleichen character zeigt die unter no. 98 besprochene weihinschrift.

Beachte die in π[ρ]όχουν liegende contraction. Simon. 1, 3 hat bereits νοῦν; die uncontrahierte form νόον, die er daneben anwendet, ist eine antiquität. Zusammenziehung von οϝω in ω fanden wir in χῶν (no. 43 z. 9).

---

139 b) Schwarzes becken. Ebenda gefunden. — A. a. o. XXXIII no. 218, umschrieben von Gardner p. 61.

Φάνης με ἀνέθηκε τὠπόλλων[ι τῶι Μι]λησίωι ὁ Γλαύκου.

Schrift wie vorhin.

---

139 c) Weisser marmor. — A. a. o. taf. XXX no. 4.

Κλεαίνετος Ἀριστοθέμιος, | Μαιάνδριος Στρατωνίδεω | τὴμ παλαίστρην ἀνέθηκαν | Ἀπόλλωνι.

Gewöhnliche ionische schrift, etwa des 4. jahrhunderts.

* * *

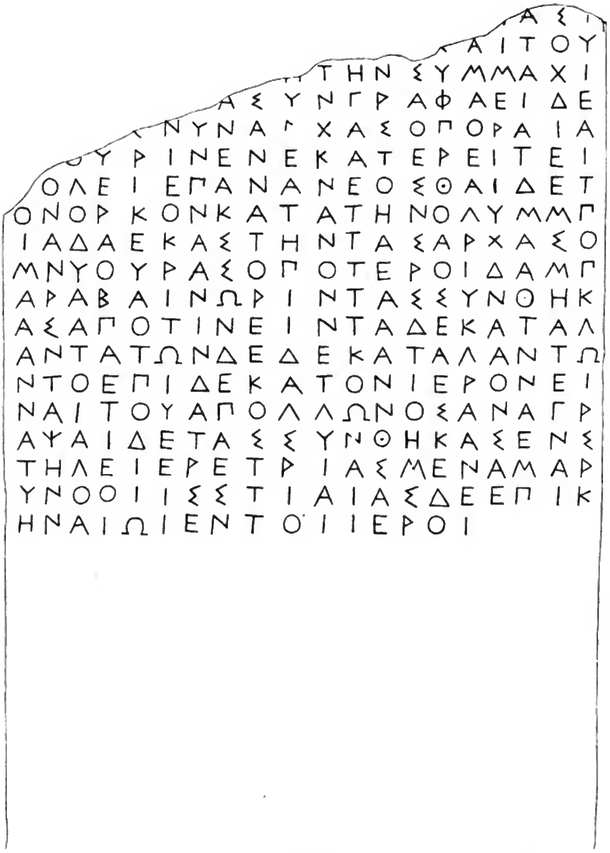
Die inschriften, denen Gardner einen vocativ Ἀπόλλω hat entnehmen wollen, habe ich absichtlich übergangen. Wäre dieser vocativ gesichert, so müsste man ihn für einen alten nominativ halten, der mit lit. *akmů*, ksl. *kamy* der bildung nach zu vergleichen und eine weitere stütze der ansicht wäre, dass das stammbildende *n* der *n*-stämme von haus aus ein casusbildendes suffix ist. Indes bezweifle ich, dass die lesungen Ἀπόλλω σός εἰμι, Ἀπόλλω σοῦ εἰμι, Ἀπόλλω σόν εἰμι zu halten sind. Gardner hat zwei tatsachen von wesentlicher bedeutung nicht beachtet: erstens, dass nach Herodots ausdrücklichem zeugnisse der tempel des Milesischen Apollon nicht älter als Amasis sein kann; zweitens, dass die auf den thonscherben vorhandenen schreibereien von sehr verschiedenen händen, auch solchen die im schreiben unfertig sein mochten, herrühren. Diese nichtachtung hat die frucht getragen, dass Gardner der besonderen gestaltung gewisser zeichen zuviel wert beilegt, indem er sie bald als zeugnis hervorragender altertümlichkeit nimmt, bald zur grundlage einer unwahrscheinlichen lesung macht. Wenn ein E oder N auf dem rücken liegt, ein M drei striche hat, so basiert Gardner hierauf eine chro-

Digitized by Google

nologie; wenn ein N durch irgend einen zufall beim einritzen vier striche erhalten hat, so nimmt Gardner es für ein liegendes Sigma. Dabei wird nicht immer consequent verfahren: in no. 81 liest Gardner [*T*]*ῶπόλλωνος*, obwol der drittletzte buchstabe wie ein dreistrichiges Sigma aussieht, das im begriffe steht ein vierstrichiges zu werden, in no. 297 aber soll das auf den kopf gestellte Ny vielmehr als Sigma gelten. Schon deswegen, weil die formel *'Απόλλω, σοῦ εἰμι* u. s. f. ganz ohne analogie wäre, halte ich es für sicher, dass man *'Απόλλωνός εἰμι*, beziehungsw. *'Απόλλωνό(ς) εἰμι* lesen muss.

Die abfassungszeit der inschrift no. 144 (s. 90) lässt sich etwas genauer bestimmen. Der terminus ante quem ist durch die erwähnung der Lebedier als selbstständiger gemeinde gegeben: wahrscheinlich um 287 werden Kolophonier und Lebedier von Lysimachos gezwungen nach Ephesos überzusiedeln (vgl. Dittenberger Syll. no. 137 note 3). Weniger lässt sich über den terminus post quem sagen, da wir nicht wissen, wann die neuorganisierung des *κοινόν* stattgefunden habe. Das erste zeugniss derselben findet Koehler (Mitth. X. 36) in einer zwischen 306 und 302 abgefassten inschrift (Dittenberger Syll. no. 126). Aber die sprachlichen formen des documentes von Mykale scheinen mir auf eine frühere zeit hinzuweisen.

Digitized by Google



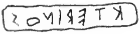
Digitized by Google

1. 

2. 

3. 

4. 

5. 

6. 

7. 

8. 

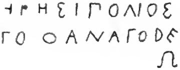
9. 

10. 

11. 

12. 

13. 

14. 

Digitized by Google

TAFEL III.

.ΝΤΩΝΛΑΜΒΑΝΕΙΝΔΕΤΑΔΕΡΜΑΤΑΝ ΓΑΛΛΑΓ ΕΡΕΑΗΝΕΝΘ ΙΑΙΛΑ
ΣΑΝΟΣΦΥΝΔΑΣΕΑΝΩΡΗΝΗΝΔΕΠΛΕΩΟΥΗΤΑΙΛΑΨΕΤΑΙΑΠΕΚΑΣΤΟΥΟΣΦΙ.
.ΑΝΚΑΙΠΛΩΣΣΑΝΚΑΙΚΩΛΗΝΜΙΑΝΑΠΟΠΑΝΤΩΝΚΑΙΤΩΝΑΛΛΩΝΘΕΩΝΤΩΝ
ΤΕΜΕΝΙΩΝΟΣΩΝΙΕΡΑΤΑΙΟΙΕΡΕΩΣΛΑΨΕΤΑΙΤΑΠΕΡΕΑΤΑΑΥΤΑΚΑΙΚΩΛΗΝΑΝΤΙ
ΓΙΣΩΡΗΣΗΜΜΗΒΑΣΙΛΕΥΣΛΑΜΒΑΝΗΙΗΝΔΕΕΥΣΤΟΝΘΥΗΙΗΠΟΛΙΣΛΑΨΕΤΑΙΠΛΩΣ
ΣΑΝΟΣΦΥΝΔΑΣΕΑΝΩΡΗΝΗΝΞΕΝΟΣΙΕΡΟΠΟΙΗΙΤΩΙΑΠΟΛΛΩΝΙΠΡΟΙΕΡΑΣΟΑΙΤ
ΑΣΤΩΝΟΝΑΝΟΕΛΗΙΟΞΕΝΟΣΔΙΔΟΝΑΙΔΕΤΩΙΙΕΡΕΙΤΑΠΕΡΕΑΑΠΕΡΗΠΟΛΙΣΔΙΔΟΙΠ
ΧΩΡΙΣ ΔΕΡΜΑΤΩ Π ΤΩΙ ΑΠΟΛΛΩΝ

Tafel 4.



Digitized by Google

Tafel 5.

Ι Α Γ
ΔΑΥΤΟΙΣΚΑΙΕ ΠΛΟ
ΝΚΑΙΕΚΛΟΥΝΚΑΙΠΟΛ
ΕΜΟΥΚΑΙΕΙΡΗΝΗΣΑΣ
ΥΛΕΙΚΑΙΑΣΠΟΝΔΕΙΚ
ΑΙΔΙΚΑΣΠΡΟΔΙΚΟΥΣ
ΚΑΙΠΡΟΕΔΡΙΗΝΓΡΑΨ
ΑΙΔΕΤΑΟΤΑΚΑΙΘΕΙΝΑ
ΙΕΣΤΟΑΘΗΝΑΙΟΝΕΠΙ
ΜΕΛΗΘΗΝΑΙΔΕΤΟΥΣΕ
ΞΕΤΑΣ ΑΣ

Digitized by Google